Table of Contents

1. Katzen- Hierarchie
2. Prolog
3. Kapitel 1
4. Kapitel 2
5. Kapitel 3
6. Kapitel 4
7. Kapitel 5
8. Kapitel 6
9. Kapitel 7
10. Kapitel 8
11. Kapitel 9
12. Kapitel 10
13. Kapitel 11
14. Kapitel 12
15. Kapitel 13
16. Kapitel 14
17. Kapitel 15
18. Kapitel 16
19. Kapitel 17
20. Kapitel 18
21. Kapitel 19
22. Kapitel 20
23. Kapitel 21
24. Kapitel 22
25. Kapitel 23
26. Kapitel 24
27. Kapitel 25
28. Kapitel 26
29. Kapitel 27
30. Kapitel 28
31. Kapitel 29
32. Kapitel 30
33. Kapitel 31
34. Kapitel 32

35. Kapitel 33
36. Kapitel 34
37. Kapitel 35
38. Kapitel 36
39. Kapitel 37
40. Kapitel 38
41. Kapitel 39
42. Kapitel 40
43. Kapitel 41
44. Kapitel 42
45. Kapitel 43
46. Kapitel 44
47. Kapitel 45
48. Kapitel 46
49. Kapitel 47
50. Kapitel 48
51. Kapitel 49
52. Kapitel 50
53. Kapitel 51
54. Kapitel 52
55. Kapitel 53
56. Zwischenstand; Hierarchie der Katzen
57. Kapitel 54
58. Kapitel 55
59. Kapitel 56
60. Kapitel 57
61. Kapitel 58
62. Kapitel 59
63. Kapitel 60
64. Kapitel 61
65. Kapitel 62
66. Kapitel 63
67. Kapitel 64
68. Kapitel 65
69. Kapitel 66
70. Kapitel 67
71. Kapitel 68
72. Kapitel 69
73. Kapitel 70
74. Kapitel 71

75. Kapitel 72
76. Kapitel 73
77. Kapitel 74
78. Kapitel 75
79. Kapitel 76
80. Kapitel 77
81. Kapitel 78
82. Kapitel 79
83. Kapitel 80
84. Kapitel 81
85. Kapitel 82
86. Kapitel 83
87. Epilog

Katzen- Hierarchie

DonnerClan

Anführer

Kiefernstern - rotbrauner Kater mit grünen Augen

Zweiter Anführer

Abendsonne - leuchtend feuerfarbener Kater mit gelben Augen

Heiler

Gänsefeder - gefleckter, grauer Kater mit hellblauen Augen

Krieger

Kieselpelz - grauer Kater

Sturmschweif - blaugrauer Kater mit blauen Augen

Viperzahn - braun gefleckter und gestreifter Kater

Bernsteinfleck - hellgrau gescheckter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Kleinohr - grauer Kater mit sehr kleinen Ohren und bernsteinfarbenen Augen; Mentor von *Weißpfote*

Drosselpelz - sandgrauer Kater mit weißen Brustfleck und hellgrünen Augen

Rotbrust - kleine, resolute, braune Kätzin mit rotbraunen Brustfleck

Wuschelpelz - schwarzer Kater mit ständig gesträubten Fell und gelben Augen

Windflug - grau gestreifter Kater mit hellgrünen Augen; Mentor von

Tupfenpfote

Fleckenschweif - hell gestreifte Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen (später Mutter von *Löwenjunges* und *Goldjunges*)

Schüler

Tupfenpfote - schildpattfarbene Kätzin mit schön geflecktem Fell

Weißpfote - hellgraue Kätzin, auf einem Auge blind

Königinnen

Frischbrise - weiße, gefleckte Kätzin mit gelben Augen; Mutter von *Leopardenjunges* und *Flickenjunges*

Mondblüte - silbergraue Kätzin mit dunklen Streifen an den Flanken; Mutter von *Nebeljunges*, *Schneejunges* und *Blaujunges*

Mohnröte - langhaarige, dunkelrote Kätzin mit buschigem Schwanz; Mutter von Rosenjunges, *Heckenjunges* und *Stacheljunges*

Ältesten

Grasbart - orangefarbener Kater mit weißen Flecken

Nuschelfuß - brauner Kater mit bernsteinfarbener Augen

Lerchenlied - schildpattfarbene Kätzin mit hellgrünen Augen

SchattenClan

Anführer

Zederstern - dunkelgrauer Kater mit weißem Bauch

Zweiter Anführer

Steinzahn - grau gestreifter Kater mit langen Zähnen

Heiler

Salbeibart - weiße Kätzin mit langen Schnurrhaaren

Krieger

Fetzenpelz - großer, dunkelbraun gestreifter Kater

WindClan

Anführer

Heidestern - hellgraue Tigerkätzin mit rosa schimmernden Fell und blauen Augen

Zweiter Anführer

Schilffeder - hellbraun gestreifter Kater

Heiler

Habichtherz - gefleckter, dunkelbrauner Kater mit gelben Augen

Krieger

Riesenschweif - schwarz- weißer Kater mit gelben Augen

Ältesten

Weißbeere - kleiner, reinweißer Kater

FlussClan

Anführer

Jubelstern - grauer Kater mit dichtem Fell

Zweiter Anführer

Muschelherz - grau gefleckter Kater

Heiler

Brombeerblüte - hübsche, weiße Kätzin mit schwarzen Tupfen und blauen Augen

Krieger

Wellenkralle - schwarz-silbern gestreifter Kater

Baumpelz - brauner Kater

Eulenpelz - braun-weißer Kater

Ottersprung - weiß-goldene Kätzin

Königinnen

Lillienhalm - hellgraue Kätzin; Mutter von *Eichenjunges* und *Schiefjunges*

Prolog

Blaustern war Tod. Sie hat für ihren Clan endgültig ihr Leben gegeben. Wie versteinert lag Nebelschweif im Anführerbau, alles roch noch nach ihr. Die Ranken am Eingang bewegten sich und Feuerstern kam herein. Stumm setzte sich neben sie. ,,Du kannst nicht ewig meinen Bau in Beschlag nehmen." miaute Feuerstern leise. Nebelschweif sah an die kahle Wand. ,,Ich weiß." hauchte sie mit rauer Stimme, von der Trauer. Es herrschte kurzzeitig Stille zwischen den beiden. ,,Ich hab mich immer gefragt, was eine Katze erleben musste um so zu werden." murmelte Feuerstern. Nun sah die weiße Kätzin endlich auf. ,, Wie zu werden?" wollte Nebelschweif wissen. ,,Wie man so wird wie du. Du hast mal gesagt, du würdest mir alles erzählen, wenn wir Zeit hätten. Wir haben Zeit." entgegnete er. Nebelschweif zuckte leicht mit den Schnurrhaaren. ,,Du willst es also wirklich wissen." murmelte sie leise zu sich. Feuerstern rutschte nervös auf den Pfoten hin und her. ,,Erzähl es mir." forderte Feuerstern vorsichtig. Nebelschweif seufzte. ,,In Ordnung." miaute sie und begann zu erzählen. ,,Es war vor mehreren Blattwechsel ..."

In der Kinderstube des DonnerClans, einem undurchdringlich scheinenden Gewirr von Brombeerranken, lag Mondblüte eine silbergraue Kätzin mit drei Jungen. Der Heiler Gänsefeder saß neben ihr. ,,Das ist geschafft, Mondblüte, du hast drei gesunde Jungen, Glückwunsch." miaute Gänsefeder feierlich. Mondblüte entwich ein wohliges schnurren als sie ihre drei Jungen ansah. ,,Dank deiner Hilfe, Gänsefeder." schnurrte Mondblüte. Ein blaugrauer Kater betrat vorsichtig die Kinderstube. Seine blauen Augen funkelten voller wärme als er Mondblüte mit ihren Jungen sah. ,,Sturmschweif, sieh sie dir an." miaute Mondblüte begeistert. Sturmschweif drückte seine Nase gegen ihre. ,,Sie sind so winzig." meinte der graue Krieger besorgt. Mondblütes Schnurrhaare zuckten vergnügt. ,,Sie werden zu großen Kriegern heranwachsen." versicherte Mondblüte. Sturmschweif betrachtete sie kurz, dann zog er sich zurück. ,,Ich muss wieder los." miaute er und wollte gehen. Mondblüte zuckte energisch mit dem Schwanz und rief ihn wieder

zurück. Gänsefeder saß immer noch neben der Königin und sah die Kätzchen an, eines hatte graues Fell und die anderen beiden waren schneeweiß. Sein Blick fiel auf eines der weißen Kätzchen und er wurde wie in einem Bann gezogen. Alles verblasste um den Heiler, die Kinderstube und Sturmschweif und Mondblüte die stritten. Er war auf einer weiten Graslandschaft. Eine weiße Kätzin tauchte vor ihm auf, seine Mentorin Wolkenbeere. Gänsefeder verneigte seinen Kopf vor ihr. ,,Was kann ich für dich tun?" fragt er seine alte Mentorin. ,,Großes Leid für jene die Überlebt, die die Geschichten erzählt und den Tode wählt." sprach Wolkenbeere. Alles verblasste wieder als die Stimme von Mondblüte ihn aus seinem Tagtraum holte. ,,Hat dir der SternenClan eine Nachricht überbracht?" fragte Mondblüte besorgt. Gänsefeder sah sich um, Sturmschweif war bereits weg. ,,Ich war nur in Gedanken. Mach dir keine Sorgen." miaute Gänsefeder vorsichtig. ,,Wie werdet ihr sie nennen?" lenkte der Heiler ab. Mondblüte dachte nach. ,,Das graue werde ich Blaujunges nennen, es hat einen leichten blauen Schimmer im Fell. Die weiße mit den grauen Ohren wird Schneejunges heißen." schnurrte Mondblüte. ,,Und wie wird deine Erstgeborene heißen?" hakte der Heiler nach. ,,Diese hier wird Nebeljunges heißen." erwiderte die Kätzin liebevoll. Gänsefeder nickte bedächtig, also war dies Nebeljunges' Prophezeiung.

Kapitel 1

Es war gerade einmal knapp ein Tag her das sie ihre Jungen, Nebeljunges, Schneejunges und Blaujunges zur Welt gebracht hatte. Nebeljunges spürte die wärme und das gleichmäßige Atmen ihrer Mutter. Sie konnte auch den vertrauten Milchgeruch riechen, doch darüber hinaus roch sie die klare Luft. Nur sehen konnte sie nichts. Ihre Augen waren zu. Dabei hätte sie so gern gesehen wie das weiche flaumige Fell ihrer Mutter aussah oder das ihrer zwei Geschwister, die sich immer an sie kuschelten. Vorsichtig öffnete das kleine weiße Kätzchen ihre Augen. Die Kinderstube war riesig. ,,Es sind blaue Augen, wie ein klarer Himmel bei Blattleere." schnurrte eine Stimme, die Nebeljunges klar ihrer Mutter zuordnen konnte. Grau, so sah das Fell ihrer Mutter also aus. Das Junge musste den Kopf in Nacken legen um ihrer Mutter in die Augen sehen zu können, sie waren gelb und sahen sie warm an. Eine weiß gefleckte Kätzin kam in ihr Sichtfeld. ,,Oh ja, wie ein frostiger blauer Himmel in der Blattleere." stimmte die Kätzin zu, die sich Frischbrise nannte. Mondblüte leckte mit ihrer Zunge über den Kopf des kleinen Kätzchens. ,,Hallo Nebeljunges." begrüßte Frischbrise die kleine Kätzin freundlich. Nebeljunges sah zu ihr erstaunt auf, alles war so riesig. ,,Nebeljunges." wiederholte sie für sich, so hieß sie. Eine leichte Brise wehte in den Bau den Duft des Waldes, durch eine kleine Öffnung im Brombeergewirr. Nebeljunges tapste unsicher darauf zu. Bevor sie die Außenwelt erreichte packte sie Frischbrise sanft am Nackenfell und brachte sie zurück in ihr Nest, zu Mondblüte. ,,Ich möchte dort hin wo der Duft herkommt." miaute sie mit ihrer piepsigen Stimme. ,,Erst wenn deine Schwestern die Augen geöffnet haben, dann könnt ihr gemeinsam alles erkunden." erklärte Mondblüte sanft und schob sie mit ihren Schwanz näher zu sich. Das weiße Kätzchen seufzte, sie wollte jetzt sofort alles erkunden. Sie wusste das dieser Bau noch nicht alles gewesen war. Es musste noch mehr da draußen sein. ,,Wie lange wird das dauern?" fragte sie ungeduldig. Die silbergraue Königin zuckte mit den Achseln. ,,Wer weiß, sie werden ihre Augen öffnen, wenn die Zeit reif ist." antwortete sie liebevoll. Nebeljunges sah zu ihren Schwestern und dann wieder zu Mondblüte. ,,Wann ist die

Zeit reif, woran sehe ich das?" fragte sie neugierig. Mondblüte schnurrte belustigt. ,,Das kann man mit den Auge nicht sehen, man fühlt es hier drin." schnurrte ihre Mutter und legte den Schwanz an Nebeljunges Herz. Nebeljunges nickte eifrig und starrte ihre Schwestern an, damit es schneller ginge. Nach einer Weile wandte sich das weiße Kätzchen an ihre Mutter. ,,Ich fühle aber nichts. Kann ich nicht alleine hinaus, sie können doch nachkommen?" fragte Nebeljunges. Mondblüte schüttelte den Kopf. ,,Nein, du wirst auf die beiden warten." miaute sie mit einem strengen Ton. Die kleine Kätzin peitschte mit dem kurzen Schwanz.

Draußen wurde es langsam heller, die Sonne ging auf. Schneejunges fing an zu blinzeln, bis sie die Augen ganz öffnete. ,,Sie öffnet ihre Augen!" rief Nebeljunges laut und sprang vor Freude auf und ab. ,,Nicht so wild Nebeljunges, sonst erschreckst du Schneejunges noch." mahnte Mondblüte belustigt. Die weiße Kätzin hörte auf zu springen. ,,Guck mal Schneejunges, das ist unser Bau." miaute Nebeljunges. Schneejunges sah sich mit ihren eisblauen Augen um. Das Brombeergestrüpp begann zu wackeln und zwei Katzen betraten den Bau. Sie waren größer als Nebeljunges und Schneejunges, aber immer noch kleiner als Mondblüte und Frischbrise. ,,Guck mal Flickenjunges, sie haben die Augen geöffnet." miaute die schwarze Kätzin, zu einem schwarz-weißen Kater. Schneejunges tapste aus dem Nest und sah sich im Bau um. ,,Das ist ja riesig hier." rief sie erstaunt. Die schwarze Kätzin schnurrte belustigt. ,,Das ist noch gar nichts, draußen im Lager gibt es noch mehr zu erkunden und darüber hinaus noch mehr." erzählte sie. ,,Stellt euch doch erst mal vor." miaute Frischbrise. ,,Ich bin Leopardenjunges." stellte sich die schwarze Kätzin vor. ,,Und das ist mein Bruder Flickenjunges." stellte sie den schwarz-weißen Kater vor. Schneejunges und Nebeljunges nickten. ,,Können wir nun dieses Lager sehen?" fragte Schneejunges erwartungsvoll. Nebeljunges wollte gerade ihrer Schwester erklären, dass Blaujunges erst ihre Augen öffnen musste, doch Mondblüte kam ihr zuvor. ,,Erst wenn Blaujunges die Augen geöffnet hat." schnurrte sie geduldig. Flickenjunges und Leopardenjunges liefen aus dem Bau. ,,Kommt einfach nach wenn ihr soweit seid, wir warten draußen." rief Leopardenjunges über die Schulter.

,,Warum hat sie ihre Augen immer noch nicht geöffnet?" fragte

Frischbrise im Bezug auf Blaujunges. ,,Schsch, Frischbrise. Sie ist erst einen Tag alt. Sie macht sie dann auf, wenn sie so weit ist." miaute Mondblüte und fuhr mit ihrer Zunge über Blaujunges Flanke. ,,Nebeljunges hat die Augen vor Sonnenaufgang aufgemacht und Schneejunges heute Morgen." sagte Frischbrise. ,,Und meine beiden haben ihre fast vom Augenblick ihrer Geburt an offen gehabt. Leopardenjunges und Flickenjunges sind geborene Krieger." In der Ecke schnurrte eine dritte Königin. ,,Oh, Frischbrise, wir wissen alle, dass kein Junges es mit deinen beiden aufnehmen kann." neckte Morgenröte liebevoll. Schneejunges stupste Blaujunges in die Seite. ,,Komm schon, Blaujunges. Es gibt so viel zu sehen, und wir möchten endlich nach draußen, aber Mondblüte lässt mich nicht, bevor du nicht soweit bist." flüsterte ihr Schneejunges ins Ohr. ,,Mondblüte hat gesagt, wenn die Zeit reif ist und man kann das in der Brust spüren." gab Nebeljunges mit erhobenen Kinn zurück.

Lange Zeit verging und Nebeljunges spielte mit einer kleinen Mooskugel. ,,Du hast deine Augen aufgemacht!" rief Schneejunges. Nebeljunges unterbrach ihr Spiel und rannte zum Nest. Blaujunges hatte die Augen geöffnet, sie waren eisblau. ,,Jetzt können wir raus aus der Kinderstube!" quiekte Schneejunges aufgeregt. Nebeljunges nickte eifrig. ,,Flickenjunges und Leopardenjunges sind schon draußen. Wir wollen sie überraschen!" miaute Nebeljunges laut. Mohnröte hob den Kopf. ,,Geht nicht weit weg." murmelte sie schläfrig und legte ihren Kopf wieder auf ihren Pfoten ab. ,,Wo sind die Jungen von Mohnröte?" fragte Blaujunges leise. ,,Sie kommen erst in zwei Monden." gab Nebeljunges zurück und rannte zur Öffnung, dicht gefolgt von Schneejunges und Blaujunges. Mondblüte hielt die drei jedoch kurz auf. ,,Putzt euch vorher nochmal, ich will, dass ihr perfekt ausseht, wenn ihr den Clan trefft." Nebeljunges nickte, also immer perfekt aussehen. Gründlich strich sie mit ihrer Zunge ihr weißes Fell glatt. Blaujunges blickte zu Mondblüte auf. ,,Kommst du mit uns?" fragte die kleine graue Kätzin. ,,Möchtest du das? Blaujunges schüttelte den Kopf. ,,Wir wollen Flickenjunges und Leopardenjunges überraschen." miaute Blaujunges. ,,Dann mal los mit euch! Und kommt keiner Katze unter die Pfoten!" Nebeljunges stürmte mit ihren Schwestern zum Ausgang. ,,Und bleibt zusammen!" rief ihre Mutter noch hinterher. Nebeljunges ging vorsichtig zwischen den Ranken entlang, sie

sollten nicht ihr eben geputztes Fell ruinieren.

Kapitel 2

Draußen schien die Sonne. Das Lager war eine weite, sandige Lichtung die sich bis zu einem Felsen ausdehnte. Unter dem Stein saßen zwei Krieger und teilten sich Beute neben einem Nesselbusch. Nebeljunges atmete tief die Luft ein. Es roch nach vielen Katzen und nach einem unverkennbaren Geruch, nach Wald. So roch also ihr Zuhause. ,,Wo sind sie denn?" rief Blaujunges Nebeljunges zu. Sie suchte nach Flickenjunges und Leopardenjunges. ,,Ich weiß es nicht." gab Nebeljunges zurück. Auch Schneejunges zuckte mit den Achseln. ,,Schaut euch diese Beute an." Nebeljunges sah zu Blaujunges, die auf einen Haufen voller toter Mäuse und Vögel zu ging. Obendrauf lag ein dickes, flauschiges Eichhörnchen. Die kleine graue Kätzin steckte ihre Nase in den Frischbeutehaufen. Auf einmal fing das Eichhörnchen an zu rutschen. ,,Pass auf!" warnte Schneejunges noch, doch das Eichhörnchen rollte vom Haufen und begrub Blaujunges unter sich. Schneejunges bekam sich nicht mehr ein vor lachen. Nebeljunges konnte sich ebenfalls kein belustigendes schnurren unterdrücken. Blaujunges versuchte unter dem Eichhörnchen hervor zu krabbeln. Nebeljunges rannte zu ihr. ,,Warte, ich helfe dir." lachte sie und zerrte das Eichhörnchen runter von ihrer Schwester. ,,Das war peinlich." flüsterte Blaujunges. ,,Ach Unsinn, das hat doch keiner gesehen." beruhigte Nebeljunges sie. Doch der Blick der beiden wanderte zu den beiden Kriegern am Nesselbusch, die belustigt schnurrten. ,,He, ihr drei!" begrüßte Flickenjunges die Schwestern. ,,Weiß eure Mutter, dass ihr draußen seid?" fragte er. Nebeljunges reckte ihr Kinn in die Höhe. ,,Aber Natürlich." antwortete sie selbstverständlich, sie würde nichts tun was ihre Mutter verboten hätte. Blaujunges musterte den jungen Kater. Leopardenjunges hüpfte hinter ihrem Bruder her und schlug spielerisch nach seinem Schwanz. Als sie Blaujunges bemerkte, hörte sie auf und wandte sich ihr zu. ,,Du hast die Augen aufgemacht." merkte sie überrascht an. Blaujunges legte ihr Fell zurecht, nachdem sie sich einen Kampf mit einem toten Eichhörnchen geliefert hatte. ,,Wir können euch herumführen und alles zeigen." miaute Leopardenjunges aufgeregt. Schneejunges sprang um das ältere Junge herum. ,,Ja, bitte!" Leopardenjunges

nickte und tappte auf einen breiten Farnbusch in der Nähe der Ginsterbarriere zu. Nebeljunges folgte ihr interessiert. ,,Das ist der Schülerbau." rief die schwarze Kätzin über ihre Schulter. ,,In einem Mond werden wir da schlafen." Schneejunges kam auch angerannt. ,,Ich kann es kaum erwarten, bis ich in meinen neuen Bau umziehen darf." jaulte Flickenjunges und rannte zum Schülerbau. ,,Es wird toll sein, wenn Frischbrise uns nicht dauernd sagt, wir sollen still sein und einschlafen." schwärmte der schwarz-weiße Kater. Nebeljunges sah ihn mit großen Augen an. ,,Aber man sollte immer auf seine Mutter hören." miaute sie leise. Blaujunges kam auch herbeigeeilt. Flickenjunges nickte bedächtig. ,,Ja, klar." miaute er sarkastisch. Aus dem Schülerbau trat eine hübsche schildpattfarbene Kätzin. ,,Wenn du erst mal mit deinem Training anfängst." gähnte die Schülerin. ,,wirst du froh sein, wenn du ein wenig Schlaf bekommst." Die schildpattfarbene Kätzin streckte sich ausgiebig. ,,Hallo, Tupfenpfote." begrüßte Flickenjunges die Schülerin. Neben der Schülerin wirkte Flickenjunges nicht mehr ganz so groß. Nebeljunges tat es dem schwarz-weißen Kater gleich und begrüßte die Schülerin. ,,Wir führen Nebeljunges, Blaujunges und Schneejunges im Lager herum. Es ist ihr erster Ausgang." verkündete Leopardenjunges. Tupfenpfote beäugte die Jungen. ,,Vergesst nicht, ihnen auch den Schmutzplatz zu zeigen. Weißpfote hat sich erst heute Morgen beklagt, dass sie andauernd die Kinderstube säubern soll. Die ist seit Monden voller Jungen und mehr sind noch unterwegs." scherzte die schildpattfarbene Schülerin. Blaujunges reckte ihr Kinn in die Luft. ,,Nebeljunges, Schneejunges und ich können jetzt unser Nest selbst sauber halten." Tupfenpfotes Schnurrhaare zuckten. ,,Ich sag's Weißpfote, wenn sie von der Jagd zurückkommt. Ich bin sicher, sie wird entzückt sein, das zu hören." miaute Tupfenpfote. ,,Ich kann es kaum erwarten, bis ich auf die Jagd gehen darf!" rief Flickenjunges und fiel ins Jagdkauern. Dabei wedelte wild sein Schwanz hin und her. Schnell wie der Wind nagelte ihn die Schülerin mit einer Pfote fest. ,,Vergiss nicht, den Schwanz still zu halten, sonst hört die Beute die aufgewirbelten Blätter." Flickenjunges zog seinen Schwanz unter der Pfote heraus und legte ihn flach auf den Boden. Schneejunges unterdrückte ein Schnurren. ,,Er steht jetzt ab wie ein Stock." flüsterte sie zu ihren Schwestern. Nebeljunges fing an amüsiert zu schnurren. Blaujunges sagte nichts dazu, sie beobachtete aufmerksam die anderen. ,,Nicht schlecht." lobte Tupfenpfote

Flickenjunges, dann wandte sie sich an Leopardenjunges. ,,Lass mal dein Jagdkauern sehen." Leopardenjunges ließ sich sofort fallen und drückte ihren Bauch auf den Boden. ,,Komm, lassen wir sie damit allein." flüsterte Blaujunges ihren Schwestern zu. Schneejunges starrte sie überrascht an. ,,Weggehen, ohne sie?" hakte sie nach. ,,Wir gehen allein auf Erkundung." meinte Blaujunges. ,,Aber es macht doch Spaß, mit den..." weiter redete Nebeljunges nicht, denn ihre graue Schwester hatte sich bereits davongestohlen. Blaujunges kroch in einem niedrigen breiten Busch neben der Kinderstube. Nebeljunges und Schneejunges folgten ihr hastig. ,,Ich dachte, ihr würdet nicht kommen!" quiekte Blaujunges. ,,Mondblüte hat gesagt, wir sollen zusammen bleiben." erinnerte sie Nebeljunges. Blaujunges' Aufmerksamkeit galt wieder Tupfenpfote, Flickenjunges und Leopardenjunges, denen ihr fehlen nun aufgefallen war. Nebeljunges kroch weiter in den Busch hinein. Hier waren viele Nester. Auf einmal sahen zwei Augen die junge Kätzin an. Nebeljunges stolperte ein paar Schritte zurück und stieß gegen Blaujunges. ,,Was macht ihr hier? Das ist der Kriegerbau!" zischte sie ein gestreifter Kater an. ,,Tut mir l...leid." stammelte Schneejunges und zog sich zurück. Nebeljunges stellte sich vor ihre Schwestern. ,,Woher sollen wir das denn wissen?" protestierte sie. Wenn Blaujunges nicht die Idee gehabt hätte, dass Lager alleine erkunden zu wollen, dann wüssten sie es. Der gestreifte Kater verengte die Augen. ,,Seid ihr die Jungen von Mondblüte?" Schneejunges schob sich dichter an Nebeljunges. Blaujunges hob das Kinn und sah dem Krieger fest in die Augen. ,,Ja. Ich bin Blaujunges. Und das sind meine Schwestern Nebeljunges und Schneejunges." Der Krieger richtete sich auf. Er war sogar noch größer als Tupfenpfote. Nun trat Blaujunges zurück. ,,Ich bin Kieselpelz. Sucht ihr Sturmschweif?" miaute der graue Kater. Schneejunges blickte eifrig hoch. ,,Ist er hier?" wollte sie wissen. ,,Er ist auf der Jagd." gab der Krieger zurück. ,,Wir haben ihn eigentlich nicht gesucht." erklärte Nebeljunges, obwohl sie ihm gerne begegnet wäre. ,,Wir haben uns nur vor Flickenjunges und Leopardenjunges versteckt." miaute Blaujunges. ,,Also Verstecken gespielt." seufzte Kieselpelz. ,,Nein. Sie haben versucht, uns im Lager herumzuführen, aber wir wollten es allein erkunden." stellte Blaujunges richtig. Kieselpelz peitschte mit dem Schwanz. ,,Ich glaube wir sollten jetzt ganz schnell verschwinden." flüsterte Nebeljunges Blaujunges zu. ,,Ein guter Krieger lernt von seinen

Clan-Gefährten." mahnte Kieselpelz. ,,W...wir haben gedacht, dass es allein mehr Spaß macht." platzte Schneejunges heraus. Nebeljunges bemerkte dass es ihre Worte nicht besser machten. Das Fell des Kriegers sträubte sich. ,,Es ist kein Spaß, wenn man bei einer wohlverdienten Ruhepause von einem Rudel Jungen geweckt wird." Nebeljunges nickte bedächtig. ,,Gewiss, das tut uns leid. Das haben wir nicht gewusst und wird nie wieder vor kommen, da wir es nun wissen." miaute sie gewissenhaft und versuchte den Krieger somit zu besänftigen. ,,Das passiert, wenn man Junge allein rumlaufen lässt. Aber da ich nun einmal wach bin, kann ich genauso gut was essen." knurrte der Krieger und verließ den Bau. Schneejunges fuhr zu Blaujunges herum. ,,Musstest du ausgerechnet den Kriegerbau als Versteck wählen?" zischte sie. ,,Wie sollte ich das denn wissen?" blaffte Blaujunges zurück. Nebeljunges ging zwischen die beiden. ,,Wir hätten es gewusst, wenn wir bei Flickenjunges geblieben wären!" erinnerte Nebeljunges Blaujunges. Die kleine graue Kätzin schnippte mit den Ohren. Es herrschte kurz Stille zwischen den drei. ,,Kommt mit." miaute Blaujunges und rannte hinaus auf die Lichtung. Nebeljunges und Schneejunges sahen sich an. ,,Was hat sie nun schon wieder vor." seufzte Schneejunges. Nebeljunges zuckte mit den Achseln. ,,Komm, hinterher." forderte Nebeljunges ihre Schwester auf und rannte zu Blaujunges. Diese verschwand gerade durch einen Flechtenvorhang am Fuß eines riesigen Felsen. ,,Es ist ein Bau." zischte Blaujunges von innen. ,,Komm da lieber raus, bevor ..." Nebeljunges stoppte als sie den silbernen Kater hinter sich und Schneejunges bemerkte. Verlegen sah sie ihn an. ,,Es ist der Bau von Kiefernstern." antwortete er Blaujunges und blinzelte Nebeljunges mit seinen bernsteinfarbenen Augen an. Blaujunges schob sich zögernd durch den Flechtenvorhang hinaus. ,,Hallo, Blaujunges." Die graue Kätzin neigte den Kopf zur Seite. ,,Woher kennst du meinen Namen?" fragte sie. ,,Ich war bei deiner Geburt dabei. Ich bin Federbart, der Schüler des Heilers." erklärte der Kater und nickte zu Kiefernsterns Bau. ,,Dort hinein darfst du nur gehen, wenn du eingeladen worden bist." Sein Miauen klang sanft, aber ernst. ,,Ich wusste nicht, dass da sein Bau ist. Ich habe mich nur gefragt, was hinter den Flechten ist." Blaujunges schaute auf ihre Pfoten. Nebeljunges sah zu dem Heiler-Schüler auf. ,,Wirst du es Kiefernstern sagen?" fragte sie besorgt. ,,Ja. Es ist besser, wenn ich es ihm sage. Er wird deinen Duft sowieso riechen." erklärte Federbart an Blaujunges gewandt. Diese

blickte ängstlich auf.

Kapitel 3

Federbart schnurrte. ,,Mach dir keine Sorgen. Er wird sich bestimmt nicht ärgern. Wahrscheinlich freut ihn deine Wissbegier." beruhigte Federbart Blaujunges. ,,Kann ich dann auch hinein und mich umsehen?" miaute Schneejunges. Nebeljunges sah den Heiler-Schüler mit großen Augen an, sie hoffte insgeheim auch einen Blick riskieren zu dürfen. Federbart schnurrte wieder. ,,Der Duft von einem Jungen wir wie Wissbegier riechen. Der von drei Jungen nach Neugier." erklärte er. ,,An Neugier ist doch nichts schlimm." murmelte Nebeljunges. Schneejunges ließ den Schwanz sinken. ,,Daran ist nichts schlimm. Ich bin sicher, dass ihr beide eines Tages auch die Gelegenheit bekommt, hineinzuschauen." versprach Federbart. ,,Ich könnte euch stattdessen zu den Ältesten bringen. Sie freuen sich, wenn sie neue Junge treffen." Nebeljunges sah zu ihren Schwestern. In Blaujunges Augen blitzte ärger auf. ,,Gerne, wir würden uns auch freuen sie zu treffen." miaute Nebeljunges und stieß Blaujunges in die Seite. Die daraufhin ebenfalls zustimmte.

Federbart führte sie zu dem umgestürzten Baum und zwängte sich unter den hervorstehen Ast hindurch. Die drei Schwestern folgten ihm. Gras, Farn und Moos sprossen aus den Spalten im Holz und ließen die verrottete Rinde in jugendlicher Blattfrishe ergrünen. Es war ein Labyrinth aus Zweigen das zu einer offenen Fläche zwischen dem Astgewirr führte. Ein brauner Kater lag mit dem Rücken an den umgestürzten Stamm gelehnt. Eine schildpattfarbene Kätzin wusch ihm die Ohren mit der Zunge. Ein anderer Kater mit orangefarbenem, weiß geflecktem Fell lag am anderen Ende des Baus und verzehrte eine Maus. Als sie Federbart bemerkten, fragte die Schildpattfarbene hoffnungsvoll. ,,Hast du Mäusegalle gebracht? Nuschelfuß hat wieder eine Zecke." Der orangefarbene Kater sah auf. ,,Er will immer noch jeden Tag auf die Jagd gehen. Natürlich kriegt er dann Zecken." murrte er. ,,Der Tag, an dem ich aufhöre zu jagen, ist der Tag, an dem du für mich die Totenwache halten kannst, Grasbart." miaute Nuschelfuß. Grasbart nahm noch einen Bissen von der Maus. ,,Ich werde auch niemals zu jagen aufhören. Es gibt nicht genügend Schüler, die uns versorgen." murmelte er mit

vollen Maul. ,,Flickenjunges und Leopardenjunges werden bald ihr Training aufnehmen." erinnerte sie Federbart. Nebeljunges trat vor. ,,Ich kann euch Mäuse fangen." bot sie an. Die Katzen sahen ein wenig mager aus, vielleicht brauchten sie mehr zu essen. Federbart schnurrte belustigt. ,,Und wir haben hier noch drei, die auf dem Weg zum Schüler sind." miaute er und trat zur Seite und gab den Blick auch auf Blaujunges und Schneejunges frei. Grasbart schaute von seiner Maus auf, Nuschelfuß setzte sich hin und spitzte die Ohren. ,,Junge!" quiekte die Schildpattfarbene in einer hohen Stimmlage. Die Älteste stürmte auf die Jungen zu und fuhr ihnen mit feuchter Zunge über die Gesichter. Nebeljunges musste als erste dran glauben und wich erschrocken zurück. ,,Igitt!" beschwerte sich Nebeljunges. Aber als sie sah, dass es ihren Schwestern nicht anders ging, musste sie vergnügt Schnurren. Blaujunges duckte sich weg und rieb sich die Wange mit der Pfote ab. ,,Es ist ihr erster Ausflug aus der Kinderstube, Lerchenlied. Ich habe sie dabei erwischt, wie sie versuchten, ein Nest in Kiefernsterns Bau zu machen." erklärte Federbart. Nebeljunges funkelte den Heiler-Schüler an. ,,Stimmt gar nicht." protestierte sie. ,,Wir haben nicht..." hob auch Blaujunges an zu protestieren. ,,Kümmert euch nicht um Federbart. Er neckt alle Katzen. Das ist eines der Vorrechte, wenn man Heiler-Katze ist." unterbrach Lerchenlied sie. Nebeljunges Aufmerksamkeit auf das Gespräch der anderen ließ nach, als sie auf der Lichtung wieder Flickenjunges und Leopardenjunges sah. ,,Du weißt, Gänsefeder ist mit ihnen verwandt." hörte Nebeljunges Lerchenlied meckern. ,,Wirklich?" hakte Blaujunges nach. Nun war Nebeljunges' Aufmerksamkeit wieder auf die schildpattfarbene Älteste gerichtet. ,,Er stammt aus dem gleichen Wurf wie eure Mutter. Kommt erzählt uns alles über euch." Lerchenlied schob die drei Jungen mit ihren Schwanz weiter nach vorn. ,,Ich heiße Blaujunges, das ist meine Schwester Schneejunges und das ist Nebeljunges, sie war zuerst da. Unsere Mutter ist Mondblüte und unser Vater Sturmschweif und heute sind wir zum ersten Mal aus der Kinderstube raus." piepste Blaujunges. Grasbart leckte sich die Lippen und verschlang den Rest der Maus. ,,Willkommen im Clan, ihr Kleinen. Ich bin überzeugt, dass ihr in null Komma nichts in Schwierigkeiten stecken werdet. Junge können anscheinend nicht anders." miaute Lerchenlied. ,,Sind Leopardenjunges und Flickenjunges auch in Schwierigkeiten geraten?" wollte Nebeljunges wissen. Lerchenlied schnurrte. ,,Ich kenne kein Junges, bei dem das anders wäre." Nebeljunges

schnippte mit dem Schwanz. Sie würde aufpassen, dass ihre Schwestern in keine weiteren Schwierigkeiten geraten. ,,Kiefernstern sollte die beiden endlich zu Schülern ernennen. Sie haben einfach zu viel Zeit. Jedes Mal, wenn ich zum Frischbeutehaufen gehe, stolpere ich über einen von ihnen, während sie mit irgendeinem blöden Spiel Staub aufwirbeln." krächzte Nuschelfuß. ,,Ich frage Frischbrise, ob ich sie morgen mit zum Kräutersammeln in den Wald nehmen kann. Dann sind sie erst mal beschäftigt." schlug Federbart vor. Nebeljunges und Blaujunges sahen ihn mit großen Augen an. ,,In den Wald?" fragte die kleine graue Kätzin. Federbart nickte. ,,Wir gehen nicht weit weg vom Lager." miaute er. ,,Darf ich auch mit?" fragte Nebeljunges. Schneejunges fing neben ihr an zu gähnen. ,,Vielleicht ein andermal." gab Federbart zurück. ,,Bring sie lieber zurück zu ihrer Mutter. Schneejunges sieht aus, als ob sie gleich auf den Pfoten einschläft." riet Lerchenlied. Nebeljunges sah zu ihrer Schwester und sah, wie ihr die Augen zufielen. Nebeljunges selbst, hatte nur Hunger. Plötzlich sah sie wie Nuschelfuß die weiße Kätzin mit einem Schwanz schnippen zu sich deutete. Nebeljunges tapste zu den alten Kater hinüber, dieser lehnte sich zu ihr hinunter. ,,Ich habe dein Angebot von vorhin nicht vergessen, deswegen habe ich einen geheimen Auftrag für dich." flüsterte der Kater in ihr Ohr. ,,Einen Geheimen Auftrag?" wiederholte Nebeljunges erfreut. ,,Psst, nicht so laut." meckerte Nuschelfuß und fuhr fort. ,,Hinter der Kinderstube ist ein Loch im Ginsterwall, dort kannst du nach draußen schlüpfen und mir ein paar Mäuse fangen. Bekommst du das hin?" Nebeljunges nickte. Sie war zwar noch nie jagen und wusste auch nicht wie sie das anstellen sollte, aber irgendwie würde sie das schon schaffen. ,,Erzähl niemanden davon und lass dich nicht erwischen, Kleine." gab Nuschelfuß ihr noch auf den Weg. ,,Komm, Nebeljunges." rief Federbart sie zu sich. Die kleine weiße Kätzin lief sofort zu ihm. Schneejunges und Blaujunges waren bereits bei Mondblüte, in der Kinderstube. Ihre beiden Schwestern lagen bereits zusammengerollt bei ihrer Mutter. Auch Nebeljunges schmiegte sich an Mondblüte. ,,Hast du gut auf die beiden geachtet und auf sie aufgepasst?" fragte Mondblüte. Nebeljunges seufzte. ,,Das ist so schwierig." Mondblüte schnurrte und fuhr mit ihrer Zunge über Nebeljunges weißes Fell. ,,Ich hab nie gesagt, dass es leicht sein würde, aber du bist stark. Ich bin mir sicher du schaffst das." miaute sie sanft zwischen den Zungenstrichen, unter denen

Nebeljunges Augen allmählich zufielen.

Kapitel 4

Nebeljunges war früh wach. Jedenfalls vor ihren Schwestern und vor ihrer Mutter. Mit leisen tapsigen Pfoten schlich sie aus dem Nest. Sie wollte zu ihrer geheimen Mission. Mondblüte wurde wach und blinzelte sie schlaftrunken an. ,,Wo willst du hin?" wollte ihre Mutter wissen. Nebeljunges drehte sich zu ihr um. ,,Ich wollte draußen spielen gehen mit den anderen." log sie. Mondblüte nickte und legte ihren Kopf wieder auf ihren Pfoten ab. ,,Bring dich nicht in Schwierigkeiten." mahnte ihre Mutter. ,,Und sei vor Sonnenhoch wieder hier." fügte sie hinzu. ,,Ja, Mondblüte." gab Nebeljunges zurück und lief aus der Kinderstube. Die kleine weiße Kätzin sah sich unauffällig auf der Lichtung um. Unter dem Hochstein saßen einpaar Krieger die zusammen Frischbeute aßen. Sie beachteten die junge Kätzin nicht, die im Schatten der Kinderstube verschwand. Nebeljunges sah sich ganz genau am Ginsterwall um. Bis sie tatsächlich eine Lücke erkannte, wie Nuschelfuß gesagt hatte. Es war gerade so groß, dass sie hindurch passte. Außerhalb des Lagers reckte sie ihre Nase in die Luft und zog den Duft des Waldes ein. Es roch holzig und ein wenig modrig. Vorsichtig wagte sich die junge Kätzin voran. Wo fand man Mäuse? Sie wusste wie welche aussahen vom Frischbeutehaufen. Sie hatte auch Flickenjunges Jagdkauern gesehen. Das müsste doch ausreichen. Leise bewegte sie sich durch das Unterholz. Die Sonne wanderte immer weiter nach oben. Plötzlich hörte Nebeljunges ein kleines trappeln auf dem Boden und im nächsten Moment lief eine ahnungslose Maus vor ihr Auge. Die Maus war verletzt und humpelte. Nebeljunges kauerte sich nieder. Sie achtete darauf, dass ihr Schwanz knapp über dem Boden hing. Dann wagte sie vorsichtig einen Schritt nach vorn. Die Maus horchte auf und Nebeljunges blieb wie erstarrt stehen. Die Maus schnüffelte wieder auf dem Boden. Nebeljunges trat wieder einen Schritt näher. Diesmal wurde die Maus wieder nervös und war kurz davor zu flüchten. Nebeljunges drückte sich kräftig mit den Hinterpfoten vom Boden ab und sprang schnell auf die Maus. Während des Sprungs hatte die junge Kätzin die Augen geschlossen gehabt, als sie diese wieder öffnete ringelte sich die Maus unter ihren Pfoten und quiekte laut. Nebeljunges schlug mit der Pfote

kräftig auf die Maus, dann war sie still. ,,Was machst du hier?" Nebeljunges fuhr erschrocken herum. Vor ihr standen drei Katzen. ,,Sturmschweif, das ist deine." miaute der dunkelgestreifte Kater. Nebeljunges sah den großen blaugrauen Kater mit großen Augen an, das war also ihr Vater. Dieser legte sein Eichhörnchen ab und trat zu der weißen Kätzin. ,,Spatzenpelz hat dich etwas gefragt, antworte, was hast du hier draußen zu suchen?" wollte Sturmschweif streng wissen. Nebeljunges hatte sich ihn ganz anders vorgestellt, irgendwie netter. ,,I-ich w-war jagen." stammelte sie und trat von der Maus herunter, die sie gefangen hatte. Sturmschweif sah auf die tote Maus herab. Nebeljunges hoffte ein wenig Anerkennung in seinen Augen zu sehen, doch da war nichts. Die gestreifte Kätzin legte ihre Beute ab. ,,Das hast du gut gemacht, Kleine." miaute sie sanft. Sturmschweif sah mahnend zu der Kätzin, die sofort verstummte. ,,Geht schon einmal vor." befahl er den anderen beiden. Diese nahmen ihre Beute wieder auf und trugen sie davor. Nun wandte sich Sturmschweif wieder seinem Junges zu. ,,Was dich angeht, wie kommst du auf die mäusehirnige Idee jagen zu wollen?" hakte er nach. Nebeljunges sah zu Boden. ,,Es war ein geheimer Auftrag." erzählte sie stolz. Ihr Vater schnaubte. ,,Schülern ist es verboten das Lager allein zu verlassen." meckerte er. ,,Jetzt komm, und nimm deine Maus auch mit." knurrte Sturmschweif und nahm sein Eichhörnchen wieder auf. Nebeljunges sah ihn mit zusammengekniffenen Augen an, mochte er sie nicht? War er so sauer, dass sie allein das Lager verlassen hatte? Sie nahm ihre gefangene Maus auf und folgte ihrem Vater zum Lager zurück.

Als sie den Ginstertunnel durchquerte sprang sie hinter ihren Vater hervor zu ihrer Mutter. Mondblüte saß mit Schneejunges und Blaujunges vor der Kinderstube. Nebeljunges ließ die Maus vor ihrer Mutter fallen. ,,Guck mal, die hab ich gefangen." miaute Nebeljunges stolz. Blaujunges und Schneejunges traten zu ihr. ,,Wahnsinn." sagte Schneejunges anerkennend. ,,Ganz alleine?" fragte Blaujunges ungläubig. Nebeljunges nickte stolz. ,,Beim SternenClan Nebeljunges, ich dachte du warst draußen spielen." sprach sie fassungslos und leckte über das weiße Fell der kleinen Kätzin. ,,Darüber reden wir später. Nun setzt euch wieder gerade hin." zischte Mondblüte. Die drei Schwestern setzten sich gerade nebeneinander hin. Sturmschweifs Blick fiel auf sie, da fing ihre Mutter an zu schnurren. ,,Sturmschweif." rief sie und deutete mit

ihrem Schwanz auf Schneejunges, Blaujunges und Nebeljunges. ,,Komm zu deinen Jungen." Sturmschweif tappte zu ihnen. Nebeljunges sah skeptisch zu ihm hinauf. ,,Du solltest mehr auf sie achten." knurrte er zu Mondblüte, diese nickte. Dann sah er zu seinen Jungen hinunter. ,,Sie sehen besser aus mit offenen Augen." bemerkte er mit seinem tiefen Miauen. ,,Siehst du es? Sie haben alle blaue Augen wie du." miaute Mondblüte. Nebeljunges sah wie Blaujunges ihre Augen weit aufriss, dass es beinahe gruselig wirkte. Sturmschweif zeigte keine Freude, er war zu ihren Schwestern ebenso kühl wie zu ihr. ,,Sie sehen aus, als würden sie gute Krieger werden." miaute er halbherzig. ,,Natürlich werden sie das. Es sind deine Jungen." schnurrte Mondblüte. Blaujunges trat vor. ,,Ist es schwer gewesen, das Eichhörnchen zu fangen?" wollte sie wissen. Sturmschweif blickte auf sie herab und blinzelte. ,,Fette Eichhörnchen sind leicht zu fangen." Schneejunges sprang auf und wirbelte ein wenig Staub hinter sich auf. ,,Wirst du uns beibringen, wie man Eichhörnchen fängt?" fragte Schneejunges. ,,Eure Mentoren werden euch das beibringen. Ich hoffe, Kiefernstern trifft eine gute Wahl für euch." erwiderte ihr Vater. Nebeljunges Blick schweifte zu Leopardenjunges und Flickenjunges die wild mit ihren Vater Vipernzahn spielten. Als Nebeljunges wieder ihre Situation betrachtete, wurde ihr bewusst, dass bei ihnen bei ihnen etwas grundlegendes schief lief. ,,Bring die zum Beutehaufen Nebeljunges." befahl Sturmschweif. Nebeljunges sah zu ihm hinauf. ,,Nein, ich bringe sie zu Nuschelfuß." miaute sie trotzig, sie mochte ihn nicht. ,,Nebeljunges! Sei netter zu deinem Vater." mahnte Mondblüte sie. Nebeljunges nahm die Maus und lief zum Ältestenbau.

Im Ältestenbau wurde sie wieder herzlich von Lerchenlied begrüßt. Nebeljunges legte die vor Nuschelfuß ab, der sie überrascht ansah. ,,Die ist doch vom Beutehaufen, oder?" fragte er ungläubig. Die kleine weiße Kätzin schüttelte mit dem Kopf. ,,Die habe ich selbst gefangen. Ich hab alles so gemacht wie du gesagt hast." erklärte sie. Lerchenlied spitzte sie Ohren. ,,Das hast du gut gemacht, Kleine. Mach nur weiter so." lobte er die kleine Kätzin. Nebeljunges streckte stolz die Brust heraus. ,,Du hast sie jagen geschickt? Nuschelfuß, sie ist noch ein Junges!" miaute Lerchenlied empört. Nuschelfuß stöhnte genervt auf. ,,Sie hat es doch gut gemeistert, weshalb regst du dich so auf." fauchte Nuschelfuß. Nebeljunges wandte sich zu

der schildpattfarbenen Kätzin. ,,Es ist wirklich nicht schlimm, es hat mir Spaß gemacht." versuchte sie die Älteste zu besänftigen. ,,Naja, jedenfalls bis mich Sturmschweif und zwei andere Krieger mich erwischt haben." gab Nebeljunges zu. Lerchenlied warf den alten Kater einen mahnenden Blick zu. Nuschelfuß seufzte. ,,Na gut. Du brauchst keine Mäuse mehr für mich fangen." Lerchenlied nickte zufrieden und wandte sich zur der kleinen Kätzin. ,,Du solltest mit deinen Geschwistern spielen und die freie Zeit nutzen die euch gegeben ist. Jagen kannst du später noch genug." sprach Lerchenlied sanft. Nebeljunges seufzte und nickte. Sie konnte es kaum erwarten zu jagen. ,,Nebeljunges!" rief Mondblüte nach ihr, die im Eingang des Baus stand. ,,Auf Wiedersehen." verabschiedete sich Nebeljunges und lief zu ihrer Mutter. ,,Komm mit, Kiefernstern will uns sprechen." miaute Mondblüte und ging voraus. Nebeljunges blieb wie angewurzelt stehen. Würde Kiefernstern sie jetzt bestrafen? Mondblüte bemerkte das zögern ihrer Tochter. ,,Mach dir keine Sorgen, er wird dir nicht gleich das Fell abziehen." schnurrte Mondblüte. Nun folgte sie ihrer Mutter in Kiefernsterns Bau. Mondblüte schob Nebeljunges regelrecht durch den Flechtenvorhang. Vor einem Tag wollte sie unbedingt wissen wie es da drinnen aussah, nun wollte sie unter keinen Umständen hinein.

Kapitel 5

Im inneren des Baus der im Hochstein lag, saß ein rotbrauner Kater. Mondblüte schob Nebeljunges weiter in den Bau hinein. Ihr weißes Fell war gesträubt vor Aufregung. ,,Du wolltest uns sprechen, Kiefernstern?" miaute Mondblüte. Kiefernstern musterte mit seinen grünen Augen die kleine weiße Kätzin. ,,Ich habe gehört du hast das Lager allein verlassen?" miaute er mit einer tiefen Stimme. Nebeljunges traute sich gar nicht aufzusehen, stattdessen nickte sie nur leicht mit dem Kopf. ,,Ich habe auch gehört , dass du etwas gefangen hat." Nebeljunges sah überrascht auf, hatte sie etwa stolz in seiner Stimme gehört? ,,Sturmschweif hat mir bereits gesagt, dass das nicht erlaubt ist." gab sie hastig zurück, bevor Kiefernstern ihr eine Standpauke halten konnte. Der Anführer zuckte belustigt mit den Schnurrhaaren. ,,Du wirst einmal eine große Kriegerin. Du hast für Nuschelfuß die Maus gefangen, richtig?" wollte Kiefernstern wissen. ,,Die Ältesten haben gesagt, dass es zu wenig Schüler gäbe die für sie jagen würden. Ich wollte nur helfen." rechtfertigte sie sich. Kiefernstern nickte. ,,Das war sehr ehrenwert von dir, doch deine Zeit wird kommen in ..." Nebeljunges unterbrach den Anführer. ,,Ich weiß, erst wenn ich Schülerin bin, dass hat mir Lerchenlied schon gesagt." Der Anführer zuckte mit den Ohren und räusperte sich. ,,Genau, du kannst jetzt gehen, ich möchte mit Mondblüte alleine reden." befahl Kiefernstern. Nebeljunges sah zu ihrer Mutter hinauf. ,,Deine Schwestern sind im Heilerbau bei Gänsefeder." schnurrte Mondblüte. Nebeljunges nickte und stürmte aus dem Bau zu ihren Schwestern.

Nebeljunges sah sich auf der Lichtung um. Bis sie bei den Farnwedel den Heilerbau entdeckte. Eilig stürmte sie auf den Bau zu. Nebeljunges atmete tief ein. Es roch nach den Kräutern, die die Heiler dafür benutzten um die anderen Katzen zu pflegen. Eine lange, graue, haarige Schlange zog Nebeljunges Aufmerksamkeit auf sich. Die junge Kätzin ließ sich wackelig in ein Jagdkauern fallen und schlich langsam näher. Diese Beute floh gar nicht oder schien sie nicht bemerkt zu haben. Das weiße Junge preschte nach vorn und packte die Beute mit ihren Krallen. Plötzlich jaulte laut jemand

laut auf. Nebeljunges sprang mit gesträubten Fell zurück. ,,Hey, was fällt dir ein, du ungezogenes Fellknäuel!" fauchte ein grauer Kater wütend. ,,E-entschuldige i-ich dachte das wäre Beute." stotterte Nebeljunges. Der graue Kater hatte wütend die Ohren angelegt. ,,Das ist mein Schwanz. Du weißt ja nicht mal wie Beute aussieht, wenn sie nicht gerade tot auf dem Frischbeutehaufen liegt." fuhr der graue Kater die junge Kätzin an. Nebeljunges sah ihn trotzig an. ,,Natürlich weiß ich wie Beute aussieht, ich habe selbst für Nuschelfuß eine Maus gefangen." miaute Nebeljunges stolz. Der graue Kater sah sie ungläubig an. ,,Bist du auch ein Heiler oder ein Ältester?" fragte die kleine weiße Kätzin neugierig. Ein knurren entwich dem grauen Kater. ,,Nein." knurrte er. ,,Ich bin ein Krieger." Nebeljunges sah ihn genauer an. ,,Also bist du Krank." stellte das weiße Junge fest. Der Kater nickte und legte sein Kopf auf seinen Pfoten ab. Nebeljunges sah zum Eingang des Heilerbaus, wo ihre Mutter hindurch kam. Sie sah zwischen Nebeljunges und dem Kater her. ,,Hallo Kleinohr, ich hoffe sie hat dich nicht allzu sehr gestört." schnurrte Mondblüte und fuhr mit ihrer Zunge über den Kopf der jungen weißen Kätzin. Der Kater knurrte leise. ,,Außer das sie meinen Schwanz mit ihren Krallen attackiert und lügen erzählt, dass sie eine Maus gefangen hätte." meckerte der Krieger. ,,Aber das hab ich wirklich, ich lüge nicht!" rief Nebeljunges empört und sah zu ihrer Mutter hoch. ,,Ja mein Kind, ich weiß." schnurrte Mondblüte ihr zu. Kleinohr schnaubte nur. ,,Wo sind deine Schwestern?" fragte Mondblüte. Nebeljunges sah sich um, aber konnte sie nirgends entdecken. Sie schüttelte mit dem Kopf. ,,Ich hab sie hier noch gar nicht hier gesehen." gab Nebeljunges zurück. Mondblüte lief weiter in den Heilerbau hinein und Nebeljunges folgte ihr. Sie kamen auf einer kleinen Lichtung an mit einem kleinen Teich. Dort waren auch Blaujunges und Schneejunges. ,,Was macht ihr beiden da!" schrie Mondblüte laut, sodass die beiden Junge zusammen zuckten. Die Königin packte erst Blaujunges am Nackenfell und schob sie auf die grasbewachsene Lichtung. Danach zerrte sie auch Schneejunges von den Kräutern weg. ,,Habt ihr da drin irgendetwas gegessen?" wollte Mondblüte wissen und ihre Augen funkelten voller wilder Panik. Blaujunges starrte ihre Mutter an und sagte nichts, als ob ihr die Worte in der Kehle stecken geblieben wären. Nebeljunges fühlte sich ein wenig schuldig. Hätte sie nicht mit Kleinohr so lange geredet, hätte sie es vielleicht verhindern können. ,,Habt ihr?" hakte ihre Mutter knurrend nach.

,,Ich... ich habe meins ausgespuckt." stotterte Blaujunges und schaute ängstlich zu Schneejunges hinüber, als Mondblütes Blick zu ihrer Schwester wanderte. ,,Was ist mit dir?" Schneejunges starrte auf ihre Pfoten. ,,Ich hab etwas runtergeschluckt." murmelte sie. ,,Gänsefeder!" rief Mondblüte laut. Nebeljunges trat zu ihren Schwestern und drückte sich an Schneejunges. Der Heiler streckte den Kopf aus seinen Nest. ,,Ja?" fragte er verschlafen. ,,Die Jungen sind in deinem Bau gewesen und Schneejunges hat etwas geschluckt!" fauchte Mondblüte entrüstet. Gänsefeder blinzelte. Er sprang aus dem Farnnest und eilte über das Gras. ,,Finde heraus, was es war!" fuhr die Königin ihn an. Aber der Heiler war schon in seinen Bau und kam einen Augenblick später wieder heraus geschossen. ,,Es sieht so aus, als ob sie bei den Mondsamen gewesen wären." miaute er. ,,Wie viele hast du geschluckt?" drängte Gänsefeder Schneejunges. ,,Zwei." miaute das Junge sehr leise. Erleichtert seufzend setzte sich Gänsefeder hin. ,,Wird sie jetzt sterben?" fragte Nebeljunges unsicher. ,,Ist schon gut. Sie wird nur tief schlafen." erklärte der Heiler. ,,Nur schlafen?" Mondblütes Fell war gesträubt. ,,Bist du dir da sicher?" hakte ihre Mutter nach. ,,Natürlich bin ich sicher. Bring sie zurück in die Kinderstube und lass sie ausschlafen." blaffte Gänsefeder. ,,Willst du sie nicht hierbehalten und sie beobachten?" fragte Mondblüte mit einem besorgten Schwanzzucken. ,,Du wirst sie wahrscheinlich besser beobachten als ich. Ich muss ein Auge auf Kleinohr halten." miaute der Heiler. Mondblüte schnaubte. ,,Kommt jetzt!" Damit schob ihre Mutter Schneejunges zum Farntunnel und Blaujunges folgte ihr eilig. Nebeljunges sah noch einmal zu dem Heiler, der sie eindringlich ansah. Sie fühlte sich unter seinen hellblauen Augen unwohl, als ob er durch sie hindurch starren würden. Schnell eilte Nebeljunges ihrer Mutter nach, die mit ihren Schwestern bereits die Kinderstube erreicht hatte. Blaujunges Augen sahen schuldbewusst zu Schneejunges. Schneejunges Augen waren schon glasig und schläfrig. Mondblüte leckte heftig über das weiße Fell von ihr. Nebeljunges trat näher an das Nest heran. ,,Es tut mir leid Mondblüte. Hätte ich nicht so lange mit Kleinohr gesprochen, dann hätte ich es noch verhindern können." miaute die kleine weiße Kätzin schuldig. Mondblüte schnurrte beruhigend. ,,Dich trifft keine Schuld, Nebeljunges." schnurrte ihre Mutter. Die kleine weiße Kätzin sah mit großen Augen auf. ,,Aber du hast gesagt ich soll auf sie achten und das hab ich nicht." gab Nebeljunges aufgebracht

zurück. Blaujunges schnippte wütend mit dem Schwanz. ,,Auf mich musst du gar nicht achten." knurrte die kleine blaugraue Kätzin. Nebeljunges kniff die Augen zusammen. ,,Du bringst uns alle immer in Schwierigkeiten, mich würde es nicht wundern, wenn eine deiner dummen Ideen uns umbringt." fauchte Nebeljunges. Blaujunges stürzte sich plötzlich auf sie. Nebeljunges schlug sie mit der Pfote, was ihre Schwester ins taumeln geraten ließ. Die weiße Kätzin verpasste Blaujunges noch einen letzten Stoß, sodass die blaugraue Kätzin zu Boden fiel. ,,Hört auf!" jaulte Mondblüte wütend. ,,Ab ins Nest mit euch beiden." wies sie die beiden an. Schneejunges schlief bereits. Nebeljunges legte sich ohne widerrede zu ihrer Schwester. Blaujunges knurrte leise und legte sich an den Rand des Nestes. Frischbrise regte sich in ihrem Nest und fragte was passiert sei. Mondblüte erzählte ihr, dass Schneejunges im Heilerbau Mohnsamen gegessen hatte. Frischbrise beruhigte die Königin, dass alles gut werden würde. Blaujunges Schwanz bebte. Ihre Augen waren immer noch voller Schuldgefühle. ,,Mach dir keine Sorgen, Blaujunges." Mondblüte zog sie mit ihren Schwanz ins Moosnest. ,,Ich wache über sie. Schlaf du nur." Blaujunges nickte leicht und schloss ihre Augen. ,,Das gilt auch für dich." stupste Mondblüte Nebeljunges mit der Nase an. Die kleine weiße Kätzin wollte kein Auge zu mache, ehe sie nicht wusste, dass Schneejunges wieder aufwachte. ,,Ich bin noch gar nicht müde." Nebeljunges hatte den Satz kaum ausgesprochen, als sie gähnen musste. Mondblüte leckte ihr über das Fell. ,,Solange ich da bin, werde ich auf euch achten." Nebeljunges sah sie ehrfürchtig an. ,,Wirst du irgendwann weggehen?" fragte sie mit leiser Stimme. ,,Jede Katze wird irgendwann gehen." gab Mondblüte sanft zurück. ,,Wohin?" hakte Nebeljunges nach. Ihre Mutter legte den Schwanz um sie und zog sie näher zu sich. ,,Zum SternenClan, dort kommen alle Katzen hin wenn sie sterben." erklärte Mondblüte leise. Nebeljunges sah sie ängstlich an. ,,Aber keine Sorge bis dahin ist noch viel Zeit." schnurrte Mondblüte. Nebeljunges gähnte erneut. ,,Schlaf nun." miaute ihre Mutter sanft. Die kleine weiße Kätzin rollte sich zusammen und schloss ihre Augen.

Kapitel 6

Nebeljunges wurde wach als sie Kiefernsterns Stimme in die Kinderstube drang. Die weiße Kätzin murrte leise und drehte sich weg. Plötzlich ertönte Mohnrötes Stimme die fragte, ob Mondblüte auch zur Versammlung kommen würde. Sofort schlug Nebeljunges die Augen auf. ,,Eine Versammlung?!" rief die kleine weiße Kätzin laut. Auch Schneejunges war wach und sah sich mit ihren blauen Augen um. ,,Können wir auch mit?" fragte sie. Nebeljunges sah erwartungsvoll zu ihrer Mutter. Diese sah so aus, als hätte sie kein Auge zu gemacht. Nur müde nickte sie. ,,Wenn ihr euch benehmt." mahnte sie. ,,Das tun wir!" miaute Blaujunges. Nebeljunges verdrehte die Augen, das würde erst passieren wenn Igel fliegen lernen. Mondblüte erhob sich auf ihre Pfoten und trottete zum Eingang des Baus. ,,Wo ist Frischbrise?" fragte Schneejunges. Nebeljunges sah sich um. ,,Leopardenjunges und Flickenjunges sind auch weg." bemerkte sie. ,,Ich nehme an, sie sind schon auf der Lichtung." sagte Mondblüte, während sie sich durch den Spalt in den Brombeerranken zwängte. Die Schwestern folgten ihr nach draußen. Auf der Lichtung saßen die Katzen vor einem großen Felsen. Die frühe Morgensonne drang sanft durch die Baumwipfel. Kiefernstern saß oben auf den Felsen. Nebeljunges folgte Blaujunges Blick, der auf Sturmschweif lag. Er unterhielt sich vertieft mit Windflug, einem grau getigerten Krieger. ,,Beeilt euch." flüsterte Mondblüte und Nebeljunges lief ihr nach. Sie setzte sich hinter Fleckenschweif und Kieselpelz. ,,Hierher!" rief sie Blaujunges. Die blaugraue Kätzin setzte sich dicht neben ihre Mutter. Schneejunges setzte sich neben Nebeljunges. ,,Sitzt jetzt still und haltet den Mund." mahnte Mondblüte ihre Jungen. Der Krieger Kieselpelz warf einen Blick über seine Schulter zu den Jungen. ,,Das ist eure erste Clan-Versammlung, stimmt's?" fragte er. Blaujunges nickte. Nebeljunges rutschte nervös hin und her. ,,Ist es auch in Ordnung, dass wir hier sind?" fragte die kleine weiße Kätzin leise. ,,Wir sind doch noch nicht alt genug, um unsere eigene Beute zu fangen." Mondblüte nickte. ,,Solange ihr ruhig seid." Dann wandte sie sich an Kieselpelz. Nebeljunges reckte den Kopf und sah ganz vorn Leopardenjunges und Flickenjunges. ,,Die Blattfrische bringt neue

Hoffnung und Wärme mit sich. Wichtiger, sie bringt neue Junge." Der rotbraune Kater streckte sich ein wenig und blickte über den Clan auf Nebeljunges und ihre Schwestern. ,,Ich begrüße die Jungen von Mondblüte und Sturmschweif im DonnerClan. Sie sind zwar noch ein wenig jung für eine Clan-Versammlung ..." Nebeljunges Fell prickelte unangenehm unter den Blicken der anderen Katzen. Die weiße Kätzin setzte sich gerade auf und legte ordentlich ihren Schwanz um ihre Pfoten. ,,...aber ich bin froh, dass sie hier sind und eine Zeremonie beobachten, die sie eines Tages selbst erleben werden." Die Katzen schauten immer noch auf die Jungen. Nebeljunges sah vorsichtig zum Hochstein auf. ,,Leopardenjunges und Flickenjunges." Kiefernstern lenkte die Aufmerksamkeit der Clan-Katzen auf die beiden Jungen unterhalb des Hochsteins. ,,Ihr seid jetzt sechs Monde bei uns und habt gelernt, was es bedeutet, eine DonnerClan-Katze zu sein. Heute werdet ihr anfangen zu lernen, was bedeutet, ein DonnerClan-Krieger zu sein." Zustimmendes Miauen durchlief die Menge und Kiefernstern fuhr fort. ,,Leopardenjunges!" Beim Ruf ihres Namens trat sie vor. Sie hatte die Augen auf die Stelle gerichtet, wo Kiefernstern am Rand des Hochsteins stand. ,,Von diesem Tag an heißt du Leopardenpfote." Kiefernstern wandte sich an Rotbrust. ,,Du wirst sie ausbilden, Rotbrust. Nuschelfuß ist dein Mentor gewesen, und ich hoffe, du wirst die guten Jagdfähigkeiten weitergegeben, die er dir beigebracht hat." Rotbrust neigte den Kopf und trat neben ihre neue Schülerin. ,,Flickenjunges." fuhr Kiefernstern fort. ,,Ich sehe schon den Mut deines Vaters in deinen Augen leuchten. Von nun an heißt du Flickenpfote und ich gebe dir Wuschelpelz als Mentor. Höre gut auf ihn, denn obwohl jung, ist er doch klug genug, um dir beizubringen, wie du deinen Mut vernünftig einsetzen kannst." Erfreutes Gemurmel breitete sich im Clan aus. Die Katzen riefen laut die neuen Namen der neuernannten Schüler. Nebeljunges lief schnell zu Leopardenpfote und Flickenpfote. ,,Hey, ich gratuliere euch." rief die kleine Kätzin den beiden zu. Flickenpfote blinzelte sie freundlich an. ,,Danke, Nebeljunges." gab Leopardenpfote zurück. ,,Ich kann dich ja mal mit zur Sandkuhle nehmen." bot Flickenpfote an. Nebeljunges nickte begeistert. ,,Nebeljunges, komm her!" rief Mondblüte nach ihr. Sie verabschiedete sich von den beiden und lief zu ihrer Mutter.

Kapitel 7

Nebeljunges und ihre Schwestern waren nicht mehr die jüngsten in der Kinderstube. Vor vier Monden hat Mohnröte ihre Jungen bekommen. Es waren zwei Kätzinnen namens Heckenjunges und Rosenjunges und einen Kater namens Stacheljunges. Vor zwei Monden kamen auch Löwenjunges und Goldjunges, von Fleckenschweif dazu. Die Kinderstube war viel zu überfüllt und Nebeljunges verbrachte viel Zeit draußen auf der Lichtung.

,,Nebeljunges!" rief Flickenpfote erfreut und trabte zu ihr. ,,Was gibt's Flickenpfote!" miaute Nebeljunges. Der schwarz-weiße Kater setzte sich neben sie. ,,Ich war heute mit Wuschelpelz beim Training und er hat mir ein paar Kampftechniken gezeigt." fing er an. ,,Wollen wir zur Sandkuhle und ich zeig dir ein wenig?" fragte er. Nebeljunges sah nochmal zur überfüllten Kinderstube und nickte erfreut. ,,Liebend gern." Flickenpfote stand auf und wollte in die Richtung vom Ginstertunnel gehen. ,,Warte!" rief sie ihn zurück. ,,Ich kenne da einen unauffälligeren Weg." miaute sie und lief hinter die Kinderstube. Flickenpfote folgte ihr eilig. Nebeljunges schlüpfte durch das kleine Loch im Brombeerwall. Flickenpfote kroch ihr beeindruckt nach. ,,Woher kennst du den Weg?" fragte er. ,,Nuschelfuß hat es mir verraten." gab die weiße Kätzin zurück. Nun übernahm Flickenpfote die Führung und die beiden liefen zur Sandkuhle.

In der Sandkuhle, zeigte Flickenpfote ihr was er gelernt hatte. Er zeigte einen einfachen Pfoten-Angriff. ,,Hast du gesehen?" fragte er begeistert. Nebeljunges nickte. ,,Lass es uns ausprobieren." miaute sie. Flickenpfote nickte und die beiden begannen sich zu umkreisen. Nebeljunges war viel kleiner als der Kater. Flickenpfote preschte auf sie zu und schlug mit seiner Pfote nach ihr. Nebeljunges war nicht schnell genug und seine Tatze traf sie an der Schulter, sodass sie zu Boden fiel. ,,Tut mir leid, ich war zu schnell." entschuldigte sich Flickenpfote. Nebeljunges stand wieder auf und schüttelte sich den Sand aus den Pelz. ,,Schon in Ordnung, ich war zu langsam." knurrte sie unbehaglich. ,,Aber versuchen wir es noch mal." miaute

sie entschlossen und funkelte ihn angriffslustig an. Flickenpfote zuckte erfreut mit den Schnurrhaaren und die beiden übten weiter. Nach vielen Fehlschlägen später, hatte Nebeljunges es raus, wie sie mit ihren Pfoten umgehen sollte ohne das Gleichgewicht zu verlieren. Auch das Ausweichen auch eine gute Möglichkeit war. Erschöpft ließ sich Nebeljunges in den Sand sinken. ,,Ich kann nicht mehr." keuchte sie. Flickenpfote ließ sich neben ihr nieder. ,,Das hast du prima gemacht, aus dir wird eine gute Kriegerin." lobte er die junge Kätzin und blinzelte sie freundlich an. ,,Was macht ihr den hier draußen?" fauchte plötzlich jemand. Nebeljunges schreckte hoch und sah oben am Rand der Kuhle Sturmschweif stehen mit einem rot getigerten Kater. Ihr Vater sah sie streng an, als er in die Sandkuhle lief. Der blaugraue Kater baute sich vor Nebeljunges auf. Die weiße Kätzin mochte ihn nicht. Trotzig sah sie zu ihm auf. ,,Sturmschweif, es tut mir leid. Es war meine Schuld, ich habe sie mitgenommen." entschuldigte sich der Schüler ehrfürchtig. Sturmschweif funkelte ihn wütend an. ,,Sei still! Zurück ins Lager mit dir!" herrschte er Flickenpfote an. Der Schüler machte sofort kehrt und rannte aus der Kuhle. Sturmschweif wandte sich wieder an Nebeljunges. ,,Und was dich angeht." knurrte er. ,,Was glaubst du tust du hier draußen?" Nebeljunges setzte sich gerade hin und legte ihren Schwanz über ihre Pfoten. ,,In der Kinderstube war es so voll und deswegen wollte ich ein wenig nach draußen." erklärte sie ruhig. Der rote Kater war neben Sturmschweif getreten. ,,Es ist dem SternenClan sei Dank nichts passiert." miaute der rote Kater und musterte Nebeljunges mit seinen gelben Augen. ,,Vielleicht solltest du auch ins Lager zurück gehen, Abendsonne." knurrte Sturmschweif. Der getigerte Kater kniff die Augen zusammen. ,,Geh du dich der Jagdpatrouille anschließen. Ich bringe sie ins Lager zurück." gab Abendsonne zurück. Sturmschweif funkelte ihn wütend an, aber wandte sich dann knurrend ab und sprang davon. Nebeljunges sah ihren Vater nach. Es nagte an ihr, dass sie es ihren Vater nicht recht machen konnte und dass er nie Zeit für sie und ihre Schwestern hatte. ,,Komm, ich bring dich zurück." miaute Abendsonne. Nebeljunges sah zu ihm auf. ,,Du kannst dich auch der Patrouille anschließen. Ich finde den Weg allein zurück." Abendsonne zuckte amüsiert mit seinen Schnurrhaaren. ,,Ich wollte sowieso zurück ins Lager." miaute er und lief voraus. Nebeljunges stolperte hinter den Zweiten Anführer hinter her. Ihre Beine waren erschöpft, zu gerne hätte sie sich einfach im Gras niedergelassen.

Sie sah die kleine Schlucht unmittelbar vor dem Lagereingang hinunter. ,,Soll ich dir helfen?" fragte Abendsonne und sprang hinunter. Nebeljunges hob ihr Kinn nach oben. Sie war zwar erschöpft, aber die Steine hinunter zu klettern schaffte sie auch ohne Hilfe. Die kleine Kätzin sprang ab und landete ungeschickt unmittelbar vor Abendsonne. Mit ihren blauen Augen sah sie zu ihm auf. ,,Ich bin kein hilfloses Junges." sagte Nebeljunges und lief an dem Kater vorbei zum Lager.

Im Lager angekommen, kam sofort Mondblüte auf sie zu gestürmt und fuhr ihr mit ihrer Zunge über Nebeljunges Fell. Die weiße Kätzin duckte sich weg. ,,Keine Sorge, Mondblüte. Ich war nur mit Flickenpfote unterwegs, bevor Sturmschweif und Abendsonne uns erwischt haben." versuchte sie ihre Mutter zu beruhigen. Mondblüte sah sie tadelnd an. ,,Ich habe mir aber Sorgen gemacht. Du bist noch keine Schülerin." meckerte ihre Mutter. Nebeljunges sah sie mit großen Augen an. ,,Aber ich wäre so gerne jetzt schon Schülerin. Die Kinderstube ist viel zu voll und der Clan braucht neue Krieger. Außerdem kann ich auf meine Schwestern nur achten, wenn ich Kämpfen und Jagen kann." argumentierte Nebeljunges und sah zwischen Abendsonne und Mondblüte hin und her. ,,Oh, bitte sagt Kiefernstern, dass ich soweit bin." bat sie. Mondblüte schüttelte mit dem Kopf. ,,Nein, keine Diskussion. Wir haben das bereits gesprochen." sagte Mondblüte streng und lief zum Beutehaufen. Nebeljunges peitschte wütend mit dem Schwanz. Abendsonne legte seinen Schwanz um die kleine Kätzin. ,,Deine Zeit wird kommen." miaute er und trottete davon.

Nebeljunges saß vor der Kinderstube und putzte sich ihr Fell. Aus der Kinderstube kamen Goldjunges, Stacheljunges und Schneejunges gestürmt. ,,Ich hab von Flickenpfote gehört, dass ihr beide draußen wart und erwischt wurdet." miaute Schneejunges. Nebeljunges leckte sich stolz die Brust. ,,Ja, war ich bis Sturmschweif und Abendsonne kamen." Schneejunges schnaubte verächtlich. ,,Ach, ich würde auf Sturmschweif pfeifen. Dem kann man es sowieso nie recht machen." versuchte sie ihre Schwester aufzumuntern. Stacheljunges fiel in ein Jagdkauern. ,,Sturmschweif, ist ein großartiger Krieger, ich hoffe er wird mal mein Mentor. Dann werde ich auch mal der beste Krieger im ganzen Wald." miaute er. Nebeljunges verdrehte ihre Augen. Ja klar, wenn Igel

fliegen lernen, dachte sie. ,,Wie ist der Wald draußen?" fragte Goldjunges. ,,Riesig, überall raschelt es voller Beute." erzählte Nebeljunges mit glänzenden Augen. Blaujunges kam aus den Schatten der Kinderstube. ,,Was hast du eigentlich dort draußen gemacht? Ich meine du und Flickenpfote." stichelte Blaujunges. Nebeljunges kniff die Augen zusammen. ,,Wir haben trainiert." gab sie zurück. Blaujunges schnaubte. Sie war doch nur eifersüchtig, dass sie nicht draußen im Wald gewesen ist. Nebeljunges stand auf und lief in die Kinderstube. Sie legte sich in das weiche Nest und schlief tief und fest ein.

Kapitel 8

Nebeljunges wurde unsanft von Mondblüte geweckt. Die kleine weiße Kätzin hatte nicht einmal ihre Augen wirklich aufgemacht. ,,Hast du Blaujunges gesehen? Hat sie dir gesagt wo sie hingeht?" durchlöcherte sie ihre Mutter mit Fragen. Nebeljunges schüttelte verwirrt den Kopf. ,,Ist sie weg?" fragte die weiße Kätzin. Mondblüte nickte besorgt. Nebeljunges sprang aus dem Nest auf. ,,Ich helfe dir suchen." bot Nebeljunges an. Mondblüte leckte der weißen Kätzin liebevoll über den Kopf. ,,Meine liebste Nebeljunges, was würde ich nur ohne dich tun?" schnurrte ihre Mutter. Nebeljunges stieß ihre Nase in das Fell ihrer Mutter. Dann liefen die beiden aus der Kinderstube. Nebeljunges sah Abensonne durch den Ginstertunnel schreiten und dicht hinter ihm Blaujunges. ,,Mondblüte, dort." miaute Nebeljunges und deutete mit dem Schwanz zu ihrer Schwester. Mondblüte rief nach Blaujunges und tadelte sie dafür, dass sie einfach das Lager verlassen hatte. Frischbrise rief nach Blaujunges und die kleine blaugraue Kätzin lief zu ihr. ,,Jetzt war ich auch draußen im Wald." verkündete Blaujunges stolz als sie an Nebeljunges vorbei schreitete. Leise murrend folgte sie Blaujunges und setzte sich mit zu ihr und Schneejunges.

Der Clan war aufgebracht, weil eine Patrouille Beutereste vom WindClan auf dem DonnerClan-Territorium gefunden hatte. ,,Wo liegt der WindClan?" fragte Nebeljunges leise an Frischbrise gewandt. ,,In den Moorlanden, dort wo die Sonne aufgeht." erklärte Frischbrise. Kiefernstern wollte trotz der harten Kritik seiner Krieger keinen Kampf riskieren. Ein Satz drang bis zu Nebeljunges. ,,Mit Worten, nicht mit Krallen!" hatte Kiefernstern Abendsonne befohlen. Nebeljunges starrte Abensonne an. ,,Aber könnte sein! Lieber auf Nummer sicher gehen als etwas versäumen! Ich würde sie in Fetzen reißen, damit sie es niemals wagen, wieder etwas von uns stehlen." holte Schneejunges rufen sie aus den Gedanken. Mondblüte blickte sie an. ,,Auch wenn dein Anführer das verboten hat? Das Wort eines Clan-Anführers ist Gesetz, vergiss das nie!" Blaujunges legte den Kopf verwirrt zur Seite. ,,Sollte ein Krieger

nicht den Clan über alles stellen? Was ist, wenn sich Kiefernstern irrt?" Mondblüte glättete Schneejunges das verstrubbelte Fell. ,,Kiefernstern wird nur tun, was für den DonnerClan das Beste ist. Er wird immer vom SternenClan geleitet." gab Mondblüte zurück. Nebeljunges dachte darüber eindringlich nach. Was wäre wenn der Anführer wirklich mal falsch lag. Müsste man ihm immer noch folgen? Auch wenn es den Clan in Gefahr bringen würde? ,,Da ist noch etwas." hob Kiefernstern an. Nebeljunges sah zu ihm auf. ,,Ich möchte drei neue Schüler ernennen." Nebeljunges Atem stockte. Damit waren sie und ihre Schwestern gemeint. ,,Das müssen wir sein!" zischte Schneejunges. Mondblüte wollte, dass Blaujunges sich sauber macht. ,,Nebeljunges, Schneejunges,Blaujunges." rief Kiefernstern sie mit dem Schwanz zu sich heran. Nebeljunges lief nach vorn, dicht gefolgt von Schneejunges. Vorne setzte sich die kleine weiße Kätzin und legte ordentlich ihren Schwanz über ihre Pfoten. Sie zitterte vor Aufregung. Blaujunges trat auch endlich zu ihnen. ,,Ihr seid jetzt sechs Monde bei uns gewesen. Heute nehmt ihr euer Training auf. Euer Vater ist dem DonnerClan stets treu ergeben und er ist ein tapferer Krieger. Möget ihr beide in seine Pfotenstapfen treten." Nebeljunges sah zu ihrem Vater. Sie wollte auf keinen Fall wie Sturmschweif werden. ,,Nebeljunges." Die kleine weiße Kätzin sah zu Kiefernstern hinauf. ,,Ab diesem Tag an wirst du den Namen Nebelpfote tragen. Dein Mentor wird Kleinohr sein." verkündete der Anführer. Nebelpfote sah zu den grauen Kater mit den kleinen Ohren, der auf sie zu trat. Er berührte mit seiner Schnauze ihren Kopf. Dann wandte Kiefernstern an Schneejunges. ,,Von diesen Tag an heißt du Schneepfote. Spatzenpelz, bilde sie zu einer guten Kriegerin aus." Spatzenpelz trat vor und berührte mit seiner Schnauze auch Schneepfotes Kopf. ,,Blaujunges." fuhr Kiefernstern fort. ,,bis du dir deinen Kriegernamen verdienst, wirst du Blaupfote heißen. Dein Mentor wird Kieselpelz sein." Nebelpfote saß immer noch stockgerade da und den Schwanz um ihre Pfoten gelegt. ,,Ich werde kurz etwas Essen, dann fangen wir mit dem Training an." miaute Kleinohr und lief zum Nesselplatz. Nebelpfote preschte zu Leopardenpfote und Flickenpfote. ,,Jetzt bist du auch Schülerin." miaute Leopardenpfote glücklich. ,,Nun müssen wir keine Angst mehr haben, dass Sturmschweif uns draußen erwischt." miaute Flickenpfote. Nebelpfote schnurrte vergnügt. Nein, jetzt müsste sie sich nicht mehr aus dem Lager schleichen um durch den Wald zu streifen. Nebelpfote sah zu ihrer Mutter, die ihr freundlich

zublinzelte. Die kleine weiße Kätzin würde es vermissen neben ihrer Mutter zu schlafen, aber nun konnte sie auch dem Clan endlich dienen. ,,Das war ziemlich überraschend." holte Leopardenpfote sie aus den Gedanken. Nebelpfote sah sie fragend an. Es stimmt, Kleinohr und die anderen Mentoren waren sichtlich überrascht gewesen als sie aufgerufen wurden. Die gerade ernannte Schülerin sah verstohlen zu Kiefernstern, hatte er die Ernennung nur gemacht um vom WindClan abzulenken? ,,Ich geh mal zu meinen Schwestern und Mondblüte." miaute die kleine weiße Schülerin und trottete davon.

Ihre Schwestern waren bei Stacheljunges, Rosenjunges und Heckenjunges. Als Nebelpfote näher kam hörte sie wie Stacheljunges mal wieder angab. ,,Ich bin jetzt schon ein besserer Kämpfer,als ihr jemals einer sein werdet!" prahlte er. ,,Wir werden sehen Stacheljunges." miaute die weiße Schülerin und funkelte ihn herausfordernd an. Blaupfote sah so aus als ob sie ihm auch ein paar auf die Ohren geben wollte. Jetzt fiel Nebelpfote auch auf, wie schmutzig ihre Schwester war. So war sie vor dem ganzen Clan zusehen, dachte sie kopfschüttelnd. ,,Ich gratuliere!" miaute Frischbrise. Nebelpfote neigte dankbar den Kopf. Nun trat auch Mondblüte zu ihnen. ,,Ich bin so stolz auf euch!" schnurrte sie liebevoll und fuhr mit ihrer Zunge über Blaupfotes Ohren. Dann sie ihre Mutter zu Sturmschweif zurück. ,,Euer Vater auch." Nebelpfote schnaubte leise. Ja klar, erst wenn Igel fliegen lernen, dachte sie bitter. Als hätte Mondblüte Sturmschweif gerufen, kam er zu ihnen getappt. Vipernzahn folgte ihm mit zusammengekniffenen Augen, als beunruhigte ihn etwas. ,,Gut gemacht." kam es von Sturmschweif. Sein Blick wanderte zu Blaupfote und ihren schmutzigen Pfoten. Schnell legte die blaugraue Schülerin ihren Schwanz darüber. ,,Wir werden die besten Schüler sein!" miaute Schneepfote glücklich. Ihr Vater schnippte mit dem Schwanz. ,,Ich erwarte nichts anderes." Nebelpfote zuckte mit den Ohren. ,,Dann sind wir im hohen Maße motiviert dich nicht zu enttäuschen, Sturmschweif." gab sie zurück und funkelte ihren Vater an. Mondblüte sah sie mahnend an. ,,Nebelpfote!" rief Kleinohr sie zu sich. Die Schülerin neigte kurz den Kopf und rannte zu ihrem Mentor.

Kapitel 9

,,Was machen wir?" fragte sie heiter. Kleinohr entwich ein leises Knurren. ,,Erstmal benimmst du dich nicht wie ein wildes Wiesel und dann zeige ich dir die Grenzen." miaute er streng. Nebelpfote zuckte resigniert mit den Ohren. Na toll schon in den ersten Herzschlägen unbeliebt gemacht, dachte sie. Aber dennoch hielt sie seinen Blick stand. ,,Ich bin kein wildes Wiesel, ich bin motiviert." gab sie tough zurück. Kleinohr lief vor zum Ginstertunnel und rief sie mit einem Schwanzzucken nach.

Die beiden kamen bei der kleinen Schlucht an, die man erst überwinden musste, von da an erstreckte sich der Wald in alle Richtungen. Kleinohr setzte sich davor. ,,Kletter hinauf, kein Schüler hat es bisher dort hoch geschafft, ohne einmal wegzurutschen." miaute ihr Mentor herausfordernd. Nebelpfote sah ihn ungläubig an. ,,Na los worauf wartest du, dass ich dir die Pfote halte?" spornte Kleinohr sie an. Die weiße Schülerin hörte gerade Blaupfote mit Kieselpelz aus dem Lager kommen, als sie sich dem Steilhang näherte. Nebelpfote war schon etliche male mit Leopardenpfote und Flickenpfote hier gewesen, irgendwie musste man zur Sandkuhle kommen. Kraftvoll stieß die weiße Schülerin sich vom Boden ab und landete auf den ersten Absatz, von da an konnte man mit kleinen Sprüngen das obere der Schlucht erreichen. Als Nebelpfote oben angekommen war, sah sie auch Schneepfote mit ihren Mentor Spatzenpelz. Kleinohr kam die Schlucht hinauf. ,,Ganz zufriedenstellend." knurrte er leise. Nebelpfote wollte weiter laufen, aber Kleinohr rief sie zurück. ,,Wir warten auf die anderen." Nebelpfote setzte sich und putzte ihr Fell. Als Schneepfote als letzte oben angekommen war, rannte sie zu Nebelpfote. ,,Beim SternenClan, wie hast du das geschafft so elegant dort hochzuklettern?" fragte sie begeistert. Nebelpfotes Schnurrhaare zuckten amüsiert. ,,Übung." gab sie knapp zurück. Schneepfote nickte leicht, als würde sie sich erst jetzt an die Streifzüge ihrer Schwester erinnern. Dann ließ Schneepfote ihren Blick nach unten gleiten. ,,Es ist so weit unten!" hauchte sie. Blaupfote trat zu ihnen. ,,Seht nur. Hier kann man die Lichtung sehen. Dort, zwischen den

Ästen." miaute die weiße Kätzin mit den grauen Ohren. ,,Es ist wirklich etwas besonderes." gab Nebelpfote zu. Schneepfote nickte. ,,Das wird mein Lieblingort." dann kniff sie die Augen zusammen. ,,Sind das Stacheljunges und Rosenjunges, die da neben dem umgestürzten Baum spielen?" miaute sie aufgeregt. ,,Kommt!" rief Kleinohr der mit Spatzenpelz am Waldrand stand. Schneepfote wusste, dass auch sie gemeint war. ,,Wir zeigen euch den Fluss." fügte Spatzenpelz hinzu. Nebelpfote sprang auf die beiden Mentoren zu. Den Fluss, hatte sie noch nicht gesehen. Kleinohr knurrte leise als die weiße Kätzin näher zu ihm hüpfte. Nebelpfote hörte sofort damit auf und zuckte stattdessen nur erfreut mit den Schnurrhaaren. Ihr fiel plötzlich auf, dass Blaupfote mit Kieselpelz woanders hin ging. ,,Wo gehen Blaupfote und Kieselpelz hin?" fragte Nebelpfote. Auch Schneepfote spitze die Ohren. Kleinohr schnaubte verächtlich. ,,Kieselpelz dieser Mäusehirnige Idiot, meint es sei wichtiger die Ältesten zu pflegen als die eigenen Grenzen zu kennen." knurrte Kleinohr. Spatzenpelz schnurrte vergnügt. Schneepfote und Nebelpfote wechselten kurz einen besorgten Blick. ,,Das wird Blaupfote überhaupt nicht gefallen." flüsterte ihre Schwester leise. Nebelpfote nickte leicht. ,,Dabei werdet ihr es noch früh genug lernen wie man die Ältesten versorgt." schnurrte Kleinohr. Die weiße Kätzin sprang zu ihm vor, bis sie neben ihm lief. ,,Wieso?" hakte sie nach. ,,Weil das eure Strafarbeit sein wird." knurrte ihr Mentor zurück. Nebelpfote erschauderte, sie würde keine Strafarbeit leisten. ,,Wir werden niemals Strafarbeit machen müssen, richtig Nebelpfote, weil wir die besten Schüler sein werden, um schnell zu Krieger ernannt zu werden." sagte Schneepfote stolz. Nebelpfote nickte entschlossen.

Wenig später kamen die vier Katzen bei einem großen Felsen an der aus der weiten Wiese ragte. ,,Das ist der Sonnenfelsen." erklärte Spatzenpelz. ,,Warum heißt der so?" fragte Nebelpfote. Kleinohr entwich ein genervtes stöhnen. ,,Beim SternenClan, ich habe keine Ahnung." gab Kleinohr zurück. ,,Nicht schlimm." sagte Nebelpfote und lief voran. ,,Halt!" fauchte Spatzenpelz und stellte sich vor die Schülerin. ,,Du kannst nicht einfach hier herumspazieren. Hinter dem Fluss liegt das Territorium vom FlussClan. Aber manchmal treiben sie sich auch beim Sonnenfelsen herum." warnte der dunkel getigerte Krieger sie. ,,Ihr müsst erst die Luft prüfen." wies Kleinohr die beiden Schüler an. Schneepfote und Nebelpfote reckten ihre

Nasen in die Luft. ,,Es riecht fast wie die Pfützen nach dem Regen, aber da ist noch etwas anderes." murmelte Nebelpfote. Schneepfote rümpfte die Nase. ,,Das riecht widerlich." beschwerte sie sich. ,,Das ist Fisch, das ist ein Tier das im Wasser lebt und welches der FlussClan mit vorliebe verspeist. Sie riechen genauso." erklärte Spatzenpelz. Schneepfote zuckte mit den Schnurrhaaren. ,,Dem SternenClan sei Dank, leben die weit weg von uns. Hoffentlich muss ich niemals jemanden von ihnen begegnen." Nebelpfote schnurrte vergnügt. Die Mentoren setzten sich in Bewegung zum Flussufer. Die weißen Schülerinnen sahen skeptisch zu dem fließenden Gewässer herab. ,,Wo fließt es denn hin?" fragte Schneepfote. ,,Wo kommt es her?" fügte Nebelpfote hinzu. Spatzenpelz trat vor. ,,Es kommt von den Hochfelsen, die hinter dem WindClan-Territorium liegen." Nebelpfote nickte. ,,Das liegt dort, wo die Sonne aufgeht, richtig?" miaute die weiße Schülerin. Die Krieger nickten und liefen weiter flussaufwärts. ,,Wo laufen wir jetzt hin?" fragte Schneepfote. ,,Das werdet ihr sehen wenn wir da sind." knurrte Kleinohr.

Wenig später erreichten sie eine Senke bei der vier alte Eichen standen. Mitten auf der Lichtung ragte ein großer Felsen heraus. ,,Wer zuerst unten ist?" flüsterte Schneepfote. Nebelpfote nickte leicht und die beiden Schüler preschten die Senke hinunter. Spatzenpelz und Kleinohr riefen ihnen nach, aber die beiden Schülerinnen ignorierten ihre Mentoren. Nebelpfote erreichte den Felsen als erste und sprang auf einen kleinen Absatz. ,,Erste!" rief Nebelpfote laut. Schneepfote kam lachend bei ihr zum stehen. ,,Das hat Spaß gemacht." miaute sie atemlos. Spatzenpelz und Kleinohr kamen ebenfalls mit wütenden gesträubten Fell auf sie zu geprescht. ,,Das sieht nach Ärger aus." seufzte Nebelpfote. Schneepfote zuckte mit den Schultern. ,,Und wenn schon." gab ihre Schwester zurück. ,,Kommt dort sofort herunter." herrschte Kleinohr die beiden an. Die beiden Schülerinnen sprangen herunter. Nebelpfote bekam einen Schlag auf die Ohren von ihrem Mentor, wofür sie ihn anfauchte. ,,Hier kommen jeden Vollmond alle vier Clans des Waldes zusammen." erklärte Spatzenpelz. Schneepfote fuhr zu ihm herum. ,,Kämpfen sie dann?" fragte sie neugierig. ,,Nein, sie reden. Während der Großen Versammlung herrscht Waffenstillstand." antwortete Spatzenpelz. Schneepfote ließ die Schultern hängen. ,,Wie langweilig." miaute sie leise.

Die Krieger hatten Nebelpfote und ihre Schwester zu einem schwarzen Boden, der sich wie eine Schneise durch den Wald zog. ,,Was ist das?" fragte die weiße Schülerin vorsichtig. Es stank hier fürchterlich. Kleinohr sah sich kurz um. ,,Ihr könnt mal schnuppern." miaute er und konnte kein amüsiertes Schnurrhaar zucken unterdrücken. Schneepfote rannte zu dem schwarzen Boden und betrachtete ihn genauer. Nebelpfote trat skeptisch näher. Der schwarze Boden war hart und hatte einen strengen Geruch. Plötzlich fing der Boden an zu Beben. Nebelpfote sah ein riesiges glänzendes Tier auf sie zurasen. Ihr Fell war in alle Richtung gesträubt. Ohne einen weiteren Gedanken zu verschwenden, packte Nebelpfote ihre Schwester am Nackenfell und zog sie mit von dem schwarzen Boden. Die beiden Schülerinnen überschlugen sich im Gras. Ein strenger Geruch, raubte den beiden Kätzinnen den Atem. Nebelpfote hustete und sah auf. Spatzenpelz sah auf die beiden herab. ,,Geht's euch gut?" fragte er besorgt. Kleinohr hinter ihm verdrehte die Augen. ,,Was war das für ein Tier?" fragte Schneepfote mit zitternder Stimme. ,,Das war ein Ungeheuer, sie bleiben nur auf den Donnerwegen und tragen Zweibeiner in ihren Bäuchen." erklärte Spatzenpelz. Nebelpfote starrte dem Ungeheuer ungläubig nach. ,,Warum machen Zweibeiner sowas?" fragte sie verwirrt. Kleinohr zuckte mit den Schultern. ,,Die Wege der Zweibeiner sind unergründlicher als die vom SternenClan." gab Kleinohr zurück. Spatzenpelz trat neben ihn. ,,Das reicht wahrscheinlich für heute. Gehen wir zurück zum Lager." miaute er und sah zu Schneepfote. Sie sah erschöpft nach oben. Nebelpfote leckte sich schnell ihr gesträubtes Fell glatt und stand auf.

Kapitel 10

Es war früh am Morgen am nächsten Tag. Kleinohr hatte ihr aufgetragen, solange er noch Essen wollte, dass sie sich um die Ältesten kümmern sollte. Nebelpfote stand ratlos im Bau. Was sollte sie tun? ,,Was stehst du so rum?" keifte Nuschelfuß. Die Schülerin zuckte leicht mit den Schultern. ,,Du weißt nicht was du tun sollst?" miaute Lerchenlied. Die weiße Kätzin nickte. ,,Ehrlich gesagt nicht." gab sie zu. Grasbart sah von seinem Nest auf. ,,Wer ist dein Mentor?" fragte er. ,,Kleinohr." murmelt sie. Lerchenlied zuckte mit den Schnurrhaaren. ,,Aber er ist ein guter Mentor, Weißauge hat sich nie über ihn beschwert. Aus ihr ist eine hervorragende Kriegerin geworden." fügte Nebelpfote hinzu. Lerchenlied schnurrte zustimmend. ,,Aber das hilft uns auch nicht weiter, wenn er dir nicht zeigt, wie du unser Polstermaterial neu machst." knurrte Grasbart. Nebelpfote kam ein Gedanke. ,,Ihr könnt es mir doch beibringen." schlug die junge Kätzin vor. Die Ältesten sahen sie interessiert an. ,,Wir sind Älteste." polterte Nuschelfuß. Nebelpfote schlug mit dem Schwanz. ,,Ja ich weiß. Aber keiner sonst weiß wie es besser geht. Von wem könnte eine Katze es besser lernen als von euch." argumentierte die Schülerin und sah die Ältesten abwartend an. ,,Du möchtest das wir alle mitkommen?" fragte Lerchenlied. Die Schülerin nickte. Die Ältesten hievten sich aus den Nestern. ,,Ich brauche doch jemanden, der mich beschützt wenn wir angegriffen werden." miaute sie. Nuschelfuß nickte leicht. Dann machten sich die Katzen auf in den Wald.

Grasbart blieb vor einem moosbedeckten Boden stehen. ,,Hier wächst das beste Moos." miaute er. Lerchenlied sah sich weiter im Wald um. ,,Versuch es mal, herauszuschneiden." miaute der Grasbart. Nebelpfote nickte und versuchte mit ihren Krallen das Moos vom Boden zu lösen. Doch es war schwerer als Gedacht. Denn immer riss sie ein wenig Moos aus, an dem Erde hängen blieb und es sah allgemein sehr zerpflückt aus. Grasbart tippte mit seinen Schwanz auf ihre Schulter. ,,Warte, ich zeige es dir, bevor du das gesamte Moos auseinander nimmst." schnurrte er belustigt. Und zeigte wie er gezielt und in einer flüssigen Bewegung das Moos

abschnitt. ,,Nun du." miaute Grasbart. Noch ein wenig unbeholfen machte sie es ihm nach. Als das Moos nicht mehr so zerpflückt aussah, sah sie stolz zu Grasbart hinauf. Der Älteste blinzelte sie freundlich an. ,,Das ist gut so." Sein Blick fiel auf das zerpflückte Moos. ,,Das können wir für Nuschelfuß nehmen, er mag sein Nest immer gern weicher." miaute Grasbart. Die Schülerin nickte. Nuschelfuß trat heran und wandte sich an die Schülerin. ,,Ich hab da hinten eine Maus gehört. Fang sie." befahl er. Nebelpfote nickte und hörte sich um. Sie hörte ganz klar ein kleines tibbeln auf den Waldboden. Die Schülerin wollte sich gerade anschleichen, so wie es Leopardenpfote es ihr gezeigt hatte. Nuschelfuß stoppte sie kurz. ,,Versuch, sie von dem Baumstamm aus anzugreifen." flüsterte er leise. Nebelpfote nickte und sprang auf den umgestürzten Stamm. Die Ältesten sahen der Schülerin nervös zu. Die weiße Kätzin sah von hier oben die Maus ruhig auf den Waldboden laufen. Leise lief sie auf dem Baumstamm bis sie unmittelbar über der Maus war. Nebelpfote sprang von oben auf die Maus herab und tötete sie mit einem schnellen Biss. Lerchenlied und Nuschelfuß jubelten auf. ,,Das hast du prima gemacht." lobte die schildpattfarbene Älteste sie. ,,Die Maus hat mich nicht mal kommen sehen." miaute Nebelpfote aufgeregt. Nuschelfuß nickte leicht. ,,Weil Mäuse, deine Pfotenschritte auf dem Boden spüren können, wenn du von oben angreifst, hat sie keine Chance." erklärte der braune Kater. Nebelpfote legte die Maus vor dem Ältesten ab. ,,Friss dich satt. Eigentlich hast du sie gefangen." miaute die Schülerin und lächelte ihn wissend an. Nuschelfuß schnurrte dankbar und verschlang die Maus. Als der Kater fertig war, schlug Grasbart vor wieder zurück ins Lager zu gehen. Nebelpfote nahm das Moos und begleitete die Ältesten zurück.

Im Lager machte die Schülerin schnell die Nester neu, sodass keiner mehr etwas zu meckern hatte. Selbst Nuschelfuß gefiel es. Plötzlich betrat Kleinohr den Ältestenbau. Er schnippte wütend mit dem Schwanz. ,,Wo warst du?" wollte er zornig wissen. Nebelpfote sah ihn mit zusammengekniffenen Augen an. ,,Ich habe mit den Ältesten Moos gesammelt." gab sie ruhig zurück. Ihr Mentor funkelte sie an. ,,Du hast die Ältesten herumgescheucht? Nebelpfote, dass sind Älteste, sie sollen im Lager bleiben." knurrte er. Lerchenlied trat neben die Schülerin. ,,Du solltest stolz auf deine Schülerin sein. Wir haben uns schon seit langem nicht mehr so jung

gefühlt. Außerdem hättest du ihr erstmal zeigen können was sie zu tun hat. Aber dennoch hat sie ihre Aufgabe wirklich gut gemeistert." lobte die Älteste die Schülerin über alle Berge. Nebelpfote sah verlegen zu Boden, sie war so viel Dankbarkeit gar nicht gewöhnt. ,,Und sie hat eine Maus gefangen." rief Nuschelfuß von seinem Nest aus. Kleinohr nickte leise knurrend. ,,Nun, gut gemacht, Nebelpfote." knurrte er leise. ,,Ich hoffe, du hast nicht all deine Energie verbraucht, denn du hast noch Kampftraining vor dir." schnurrte er amüsiert. Nebelpfote murmelte ein Auf Wiedersehen und trottete ihren Mentor nach.

Am Abend ließ sich die weiße Schülerin neben ihren Schwestern nieder. Ihr tat alles weh vom Kampftraining. ,,Was ist denn mit dir passiert?" fragte Schneepfote. ,,Kampftraining." gab die weiße Kätzin knapp zurück. Blaupfote stellte die Ohren auf. ,,Wir waren heute Jagen." erzählte sie stolz und versuchte ihre Eifersucht zu unterdrücken. ,,Und wie ist es gelaufen?" wollte Nebelpfote wissen. ,,Ich hätte fast eine Maus gefangen. Blaupfote hingegen hat auf dem Rückweg eine erwischt." erzählte Schneepfote. Nebelpfote sah zu der blaugrauen Kätzin die sie herausfordernd ansah. ,,Toll, das freut mich." miaute die weiße Kätzin begeistert. ,,Wartet nur ab, morgen werde ich die größte Maus fangen, die ihr je gesehen habt." prahlte Schneepfote. Nebelpfote gab ihr einen Schlag auf die Ohren. ,,Aber natürlich." schnurrte die weiße Schülerin zu ihrer Schwester. ,,Aber das ist noch nicht alles, ich darf mit zu Großen Versammlung." erzählte Blaupfote stolz. Nebelpfote nickte und schnippte energisch mit dem Schwanz. Sie würde auch gerne zur Großen Versammlung. Aber so wie ihre Knochen vom Training weh taten, war es vermutlich gut so. Kieselpelz rief Blaupfote zu sich. ,,Merk dir alles genau, damit du es mir erzählen kannst!" rief Schneepfote ihr nach. Nebelpfote hievte sich hoch. ,,Ich gehe schlafen." murmelte die müde. Schneepfote folgte ihr in den Schülerbau. ,,Was, meinst du, wird sie uns erzählen?" fragte Schneepfote aufgeregt. Nebelpfote ließ sich in ihr Nest sinken und zuckte mit den Schultern. Schneepfote redete wie ein Fluss weiter, aber Nebelpfote war so erschöpft das ihr einfach die Augen zu fielen.

Kapitel 11

Nebelpfote hatte gar nicht mitbekommen wie die Katzen von der Versammlung wiederkamen. Sie streckte sich ausgiebig vor dem Schülerbau. Es war bereits fast Sonnenhoch. Von Kleinohr war noch nichts zu sehen. Er schlief vermutlich noch, da er mit bei der Großen Versammlung war. Schneepfote kam mit einer Wühlmaus ins Lager zurück und legte sie auf dem Frischbeutehaufen ab. ,,Die hab ich gefangen. Meine erste Beute." rief ihre Schwester ihr entgegen. Nebelpfote sprang auf sie zu. ,,Großartig!" freute sich die weiße Schülerin. Blaupfote kam auch angerannt. ,,Meine Lieblingsspeise!" miaute die blaugraue Kätzin. Gänsefeder kam angetrottet. Er sah die Wühlmaus und erstarrte plötzlich. Sein Schwanz sträubte sich und seine Augen wurden so groß, wie von einer Eule. ,,Der SternenClan rette uns!" jaulte der Heiler. Nebelpfote schob sich schützend vor ihre Schwestern, vielleicht war der Heiler krank. Er zitterte am ganzem Leib. ,,Es ist ein Zeichen! Vernichtung für uns alle." heulte er auf.

Kiefernstern und Abendsonne kamen angerannt. ,,Was ist los?" fragte der Anführer. Gänsefeder erklärte, dass die Fellzeichnung der Maus auf einen Sturm hindeutet. ,,Es ist ein Wald, der vom Sturm umgeweht worden ist. Genauso wird uns der WindClan zerquetschen." knurrte der Heiler. Immer mehr Katzen traten näher, um dem Heiler zu hören. ,,Das Stehlen von Beute war nur der Anfang. Dieses Zeichen ist als Warnung vom SternenClan gesandt worden. Wie ein Sturm. Der WindClan wird durch den Wald wüten. Er wird uns vernichten, unser Lager zerstören und das Territorium des DonnerClans zu einer Wüste machen. Wir werden niedergemäht wie Gras auf einer Wiese." fuhr Gänsefeder fort. Schneepfote rückte zitternd näher zu Nebelpfote. Der weißen Schülerin selbst lief es kalt den Rücken herunter. Mondblüte zweifelte das Zeichen an. Die Katzen jaulten laut auf. Spatzenpelz, Vipernzahn und Sturmschweif, meinten wir sollten den WindClan zuerst angreifen. Kiefernstern konnte nun nicht mehr mit einer spontanen Schülerernennung seine Krieger beruhigen und beschloss, den WindClan zu Morgendämmerung anzugreifen. Nebelpfote wurde hellhörig als sie

die Stimme ihrer Mutter hörte, die zitternd fragte. ,,Was ist mit Nebelpfote, Schneepfote und Blaupfote?" Kiefernstern blinzelte. ,,Ich werde niemals Schüler mit so wenig Ausbildung in die Schlacht schicken." beruhigte der Anführer Mondblüte. ,,Ich möchte aber kämpfen!" rief Schneepfote mit aufgestellten Ohren. ,,Nein Schneepfote. Du wirst nicht kämpfen. Aber du wirst einen Geschmack von der Schlacht bekommen." miaute Kiefernstern. Nebelpfote hielt die Luft an. Ohne Kampftraining war das doch viel zu gefährlich. ,,Du und deine Schwestern, werdet mit der Kampftruppe gehen, aber nicht, um zu kämpfen. Ihr wartet an einer sicheren Stelle und überbringt Nachrichten oder helft den Verwundeten." erklärte Kiefernstern. Nebelpfote fand das war immer noch zu nah dran. Ihre Schwestern hatten noch gar kein Kampftraining. Was wenn sie angegriffen werden. Die Katzen murmelten zustimmend und alle fingen an sich auf den Kampf vorzubereiten. Nebelpfote merkte wie Abendsonne sie mit seinen gelben Augen musterte. Sie blinzelte ihm freundlich zu, keiner sollte sehen wie sie fast vor Angst umfiel. Die Schülerin trottete zu Leopardenpfote und ließ sich neben ihr nieder. Flickenpfote und Schneepfote setzten sich mit ihrer Beute dazu. ,,Hast du keinen Hunger?" fragte der schwarz-weiße Kater. Nebelpfote schüttelte den Kopf. Ihr Hals war wie zugeschnürt. Auch Schneepfote hatte keinen. ,,Ich auch nicht. Aber Federbart sagt, wir müssen essen, damit wir stark sind." miaute Blaupfote und setzte sich dazu. Leopardenpfote blickte mit vollen Mund hoch. ,,Ich weiß nicht, worum ihr euch Sorgen macht, ihr kämpft doch nicht mal." murmelte sie. ,,Hast du keine Angst?" fragte Blaupfote. Nebelpfote sah sie mit großen Augen an. ,,Ich kenne jeden Kampfzug, den es gibt. Keine WindClan-Katze wird mich schlagen." prahlte Leopardenpfote. Die Schülerin stupste Nebelpfote an. ,,Und dir habe ich sie beigebracht, also kannst du dich zurücklehnen." machte sie ihr Mut. Aber die weiße Schülerin war sich nicht mehr so sicher. Sie konnte sich jetzt schon einen keinen Kampfzug erinnern. Nicht mal an die von Kleinohr, die er ihr gestern gezeigt hatte. Aber dennoch nickte Nebelpfote. ,,Du hast vermutlich recht." versuchte sie zuversichtlich zu klingen.

Wenig später trat Kiefernstern zu ihnen. ,,Keinen Hunger?" fragte der Anführer. ,,Eine gute Mahlzeit heute Abend bedeutet eine gute Schlacht morgen." miaute er. Die Schüler schwiegen. ,,Ich erinnere

mich an meine erste Schlacht." begann er zu erzählen. ,,Meine Mutter, Heckenrose bestand darauf, dass ich eine Spitzmaus esse, aber ich habe sie versteckt, als sie mir den Rücken zu wandte, und ihr dann erzählt, sie sei köstlich gewesen." Nebelpfote sah überrascht auf, er hatte auch mal Angst? ,,Es ist ganz natürlich aufgeregt zu sein. Nur Mäusehirnige würden ohne Angst in einen Kampf rennen." Kiefernsterns Blick wanderte zu Vipernzahn. ,,Aber erinnert euch, ihr seid DonnerClan-Katzen, von Natur aus zum Krieger geboren. Vertraut euren Instinkten. Und wir werden gegen Clan-Katzen kämpfen, nicht gegen Einzelläufer oder Streuner. Sie werden nicht besonders darauf aus sein, junge Katzen wie euch zu verletzen." miaute er.

Ein wenig später war Kiefernstern fort und Mondblüte trat zu den drei Schwestern. ,,Ihr solltet heute früh schlafen." Sie berührte ihre Töchter mit der Nase. Nebelpfote roch die Angst ihrer Mutter. ,,Ich hab eure Nester noch nicht gesehen. Sind sie bequem?" Nebelpfote nickte leicht. ,,Ich hätte nichts gegen ein bisschen mehr Moos. Dauernd sticht der Farn durch." miaute Schneepfote. ,,Ich hole etwas von meinem." Mondblüte ging rasch zum Kriegerbau. Nebelpfote sah ihrer Mutter nach.

Mondblüte hatte die Nester von Nebelpfote und ihren Schwestern mit Moos ausgepolstert. Schweigend glättete sie jeden Haufen, bis alle drei Nester weich waren. Blaupfote und Nebelpfote wechselten einen fragenden Blick. Scheinbar ging es ihrer Schwester nicht anders, sie hatte vermutlich auch ein hohles Gefühl im Bauch. ,,Mondblüte?" fragte Blaupfote vorsichtig. ,,Was ist, meine Liebe?" wollte Mondblüte liebevoll wissen. ,,In wie vielen Schlachten hast du gekämpft?" hakte die blaugraue Schülerin nach. Ihre Mutter dachte einen Augenblick nach. ,,In zu vielen, um sie noch zählen zu können, obwohl es in Wirklichkeit nur Grenzstreitigkeiten waren, Eindringlinge vertreiben. Dies ist das erste Mal, dass ich an einem Angriff auf das Territorium eines anderen Clans teilnehme." erzählte sie. ,,Bist du nervös?" fragte Blaupfote. Schneepfote schnaubte verächtlich. ,,Natürlich ist sie nicht nervös! Sie ist eine DonnerClan-Kriegerin!" Mondblüte leckte sie liebevoll zwischen den Ohren. ,,Alle Krieger sind nervös vor einem Kampf, wenn schon nicht nur ihretwegen, dann doch wegen ihrer Gefährten aus dem Bau und wegen des ganzen Clans. Es schärft ihre Sinne und macht ihre

Krallen wilder und lässt sie nach dem Sieg dürsten." Blaupfote seufzte und ihre Anspannung verschwand. Die blaugraue Kätzin rollte sich gähnend in ihr Nest. ,,Danke für das Moos, Mondblüte." gähnte Blaupfote. Auch Schneepfote legte sich in ihr Nest. ,,Es ist so weich." Nebelpfote musterte ihre Mutter, sie sah unsicher aus. ,,Es sollte euch nun warm halten. Nach dem Kampf gehen wir raus und sammeln noch mehr, bis eure Nester federweich sind." miaute sie und ging nach draußen. Nebelpfote lief ihr nach. ,,Mondblüte, wirst du wirklich mit uns morgen Moos suchen?" fragte Nebelpfote unsicher. Ihre Mutter wandte sich ihr zu. ,,Versprichst du es?" wollte die weiße Kätzin wissen. Mondblüte sah sie unsicher an. ,,Das kann man nicht versprechen, nur der SternenClan kann das wissen." gab ihre Mutter zurück. Nebelpfote trat näher zu ihr. ,,Dann bete ich zum SternenClan. Ich weiß nicht was ich tun soll wenn du nicht mehr bist." miaute die Schülerin. Mondblüte leckte ihr über den Kopf. ,,Das weißt du doch schon." miaute sie sorglos. Nebelpfote nickte. ,,Ich soll auf Schneepfote und Blaupfote achten und sie beschützen, wie du." gab sie leise zurück. Mondblüte schmiegte sich an sie. ,,Nebelpfote, du wirst eines Tages eine große Kriegerin werden, gütig und treu. Egal, was morgen passiert, versprich mir, dass du all diese Eigenschaften behalten wirst und auf deine Schwestern aufpasst." miaute sie eindringlich. Nebelpfote nickte eilig. ,,Ich verspreche es." gab sie leise zurück. Mondblüte wollte gerade gehen, als Nebelpfote sie zurück rief. ,,Kannst du bei uns bleiben?" fragte die weiße Kätzin leise. Mondblüte nickte leicht und die beiden gingen in den Schülerbau.

Kapitel 12

Nebelpfote wurde wach als starker Wind an den Farnwänden, des Schülerbaus zerrten. Es war noch vor der Dämmerung. Die weiße Kätzin lief nach draußen. Fast hätte der Wind sie fortgeweht. Die weiße Kätzin schloss die Augen und atmete den Wind ein. ,,Aufgeregt?" Nebelpfote zuckte zusammen, als sie Abendsonnes Stimme vernahm und öffnete die Augen. ,,Du nicht?" fragte sie. Abendsonne setzte sich neben die junge Kätzin. ,,Vermutlich, aber ich würde es nie offen zu geben." schnurrte er leise. Nebelpfote sah zu den roten Kater auf. ,,Mir kannst du es sagen, ich sage es auch nicht weiter." gab sie amüsiert zurück. Es begann zu Dämmern und dunkle Wolken zogen über den Himmel. ,,Ich hoffe dass wir keine Verluste haben werden." gab er zurück. Nebelpfote nickte leicht. ,,Das wäre furchtbar." stimmte sie zu.

Die Katzen versammelten sich auf der Lichtung. ,,Clan-Gefährten!" ertönte Kiefernsterns scharfer Ruf. Federbart ließ plötzlich vor ihr ein kleines Bündel Kräuter fallen. ,,Was ist das?" wollte die weiße Schülerin wissen. ,,Die Kräuter werden dir Kraft geben." miaute der Heilerschüler und lief zur nächsten Katze. Nebelpfote zwang sich die bitteren Kräuter zu schlucken. Abendsonne schnurrte amüsiert neben ihr und verschlang seine Kräuter ohne mit den Schnurrhaaren zu zucken. ,,Man gewöhnt sich an den bitteren Geschmack." miaute der Zweite Anführer und trottete an Kiefernsterns Seite. Nebelpfote lief zu ihren Schwestern, denen die Kräuter immer noch nachschmeckten. ,,Gänsefeder hat weitere Neuigkeiten." jaulte Kiefernstern. Monblüte riss die Augen auf. ,,Noch ein Zeichen?" Gänsefeder nickte. ,,Ich habe die Wühlmaus auf der Heiler-Lichtung untersucht und habe ein Fetzchen Katzenminze auf seiner Flanke gefunden." erzählte der Heiler. ,,Gestern wolltet ihr weitere Anweisungen vom SternenClan. Jetzt habt ihr sie. Unsere Kriegervorfahren sagen uns, wie wir die Aggression des WindClans bekämpfen können." fuhr Gänsefeder fort. ,,Mit einem Stückchen Katzenminze?" fragte sie ungläubig. ,,Wir müssen den Kampf direkt in ihr Lager tragen." verkündete der Heiler. Kieselpelz legte die Ohren an. ,,In ihr Lager? Weißt du, wie

gefährlich das wäre?" polterte der Krieger. ,,Die Katzenminze sagt mir, dass der einzige Weg, den WindClan zu schlagen, darin besteht, seinen Vorrat an Heilmittel zu zerstören." entgegnete Gänsefeder. Nebelpfote sprang auf. ,,Aber sie sind wie wir, von ihren Heilkräutern abhängig. Das würde auch Jungen und Älteste treffen. Das kann vom SternenClan nicht gewollt sein." Alle Augen waren auf die junge Schülerin gerichtet. ,,Dich hat keiner gefragt." knurrte Sturmschweif. Abendsonne trat vor. ,,Sie hat aber Recht, Sturmschweif. Jeder Clan ist abhängig von seinem Vorrat an Heilkräutern, besonders, wenn die Blattleere vor der Tür steht. Wenn wir den vernichten, greifen wir Unschuldige ebenso an wie Krieger." Bernsteinfleck nickte. ,,Was für Krieger wären wir, wenn wir so einen fuchsherzigen Trick anwendeten." Gänsefeder hob das Kinn. ,,Wir würden überleben." Kiefernstern machte einen schweren Schritt nach vorn. ,,Ich gebe zu, dass es brutal klingt, aber der SternenClan hat uns gewarnt, dass und Vernichtung droht, wenn wir nicht gegen die Aggression des WindClans vorgehen, bevor es zu spät ist. Wenn wir ihren Kräutervorrat angreifen, werden sie mondelang geschwächt sein. Und der DonnerClan ist in Sicherheit." miaute der Anführer. ,,Aber was ist, wenn im WindClan Weißer Husten ausbricht? Wie wird Habichtherz die Kranken behandeln? Junge und Älteste wären ohne Schutz." wandte Federbart ein. Vipernzahn peitschte mit dem Schwanz. ,,Würdest du unsere eigenen Jungen und Älteste für ihre opfern? Wenn wir jetzt nicht angreifen, wird der DonnerClan vernichtet. Lohnt es sich nicht, ein paar WindClan-Leben zu riskieren, um unsere eigenen zu retten?" miaute er. Nebelpfote dachte eindringlich darüber nach. Wer hatte entschieden das ihre Leben wertvoller waren als die vom WindClan? Natürlich wollte sie nicht das jemand aus dem DonnerClan starb oder gar der Clan vernichtet wird. Aber der WindClan war doch auch ein Clan, wie der DonnerClan. Mondblütes Stimme holte sie aus den Gedanken. ,,Versprecht, dass ihr euch von den Kämpfen fernhaltet! Ihr werdet genügend Zeit haben, Helden zu sein, wenn ihr größer, stärker und besser ausgebildet seid." Ihre Augen funkelten. Blaupfote und Nebelpfote nickten unwillkürlich. ,,Schneepfote?" mahnte ihre Mutter. ,,In Ordnung." miaute sie und neigte den Kopf. Mondblüte sah Nebelpfote scharf an. ,,Du bist die Erstgeborene Nebelpfote, pass auf die beiden auf." sagte sie eindringlich. ,,Ja, Mondblüte." gab Nebelpfote zurück. Sturmschweif kam angetrottet. ,,Keine Erlaubnis zu kämpfen?" Dabei schnippte er

mit der Schwanzspitze an Blaupfotes Ohr. ,,Nächstes Mal vielleicht." Mondblüte warf ihm einen scharfen Blick zu. ,,Das wird eine gefährliche Schlacht. Wir haben noch nie das Lager eines Clans angegriffen. Wir werden gegen einen ganzen Clan kämpfen an einem Ort, den sie kennen und wir nicht." mahnte Mondblüte. Sturmschweif stupste ihre Schulter an. ,,Aber wir werden das Überraschungsmoment haben und es werden Kämpfe auf kurze Distanz." miaute der Krieger. ,,Das ist es, was mir Sorgen macht." gab Mondblüte zurück. ,,Wenn wir dicht dran sind, wird die Gelenkigkeit des WindClans nichts zählen, durch seine Stärke wird der DonnerClan im Vorteil sein." Nebelpfote sah von ihren Vater zu Blaupfote die die Augen verengt hatte, als würde sie ihm kein Wort glauben. Mondblüte senkte die Augen. ,,Hoffentlich hast du recht." Sturmschweif ließ seinen Blick über Nebelpfote und ihre Schwestern schweifen. ,,Mach dir keine Sorgen. Diesen Kampf werden wir gewinnen." Kiefernstern rief die Katzen zusammen, um aufzubrechen. ,,Mir gefällt das ganz und gar nicht." murmelte Nebelpfote leise. ,,Mir auch nicht, ich würde viel lieber mit kämpfen." gab Schneepfote entschlossen zurück. Dann liefen die Katzen aus dem Lager.

Nebelpfote lief nah bei ihrer Mutter und ihren Schwestern. ,,Vorsicht, Bach!" warnte Mondblüte. Die Katzen wurden langsamer, bevor sie eine nach der anderen über das glitzernde Wasser sprangen und zwischen den Bäumen weiter rannten. Nebelpfote sprang kraftvoll ab und setzte elegant am anderen Ufer auf. Mondblüte kam sofort nach. Blaupfote schwankte kurz und landete ebenfalls elegant auf der anderen Uferseite. Schneepfote traute sich nicht recht. Sie sprang ab, aber ihre Hinterpfoten rutschten auf den losen Blättern ab und sie fiel mit ihren Bauch voran in den Bach. ,,Mäusedung!" fluchte Schneepfote. Nebelpfote schnurrte vergnügt und half ihrer Schwester die Uferböschung hinauf. ,,Pech gehabt." miaute Kieselpelz als er auch auf die andere Seite sprang. ,,Beeilt euch." befahl Mondblüte. Die anderen Clan-Gefährten waren bereits im Wald verschwunden. Nur Spatzenpelz hatte gewartet. Als sie ihn erreichten preschten sie weiter um die anderen einzuholen.

Wenig später trafen sie auf die anderen Clan-Gefährten. Sie folgten den Fluss gegen die Strömung. Ein lautes grollen wurde immer lauter und irgendwann fragte Blaupfote, was das wahr. Kieselpelz

erzählte das dies die Klamm war, dort wo der Fluss vom Moorland herab fällt und sich zwischen zwei Felsklippen hindurchzwängt. Kiefernstern führte die Katzen dicht daran vorbei. Nebelpfote riskierte einen Blick in die Schlucht. Das Wasser war wie ein weißer Strudel. ,,Komm weiter." befahl Mondblüte und stupste Nebelpfote sanft an. Die steilen Felswände senkten sich zu einer sumpfigen Uferböschung hinab. Hier stand kein einziger Baum mehr. Nur Sträucher und anderes kahles Gestrüpp. Hier roch es erdig, torfig und modrig. Nebelpfote rümpfte die Nase. ,,Das stinkt schlimmer als der FlussClan." miaute sie leise. Schneepfote nickte neben ihr. Die Katzen liefen weiter zwischen dem Heidekraut. ,,Ich steche heraus wie eine Blüte in einem Sumpfloch." flüsterte Schneepfote. Nebelpfote nickte leicht. ,,Geht mir genauso." schnurrte sie. Ihre weißen Pelze wirkten fremd zwischen den erdigen Farben des Moorlands. ,,Schsch!" zischte Spatzenpelz. Die Katzen liefen einen weiteren Hügel hinauf auf dem Felsbrocken zerstreut waren. Der Wind wurde immer stärker und die ersten kalten, schneidenden Regentropfen fielen. Nebelpfote starrte die Senke hinunter. Felsen, Heidekraut und Ginster, das scheint das Lager zu sein. Kiefernstern kam mit Frischbrise zu ihnen gelaufen. ,,Seht ihr den Felsen dort drüben?" miaute er und zeigte auf den größten Felsen der aus der Erde ragte. ,,Dort wartet ihr." Sein Blick wanderte über die drei Schüler. ,,Habt ihr verstanden?" Alle drei nickten. ,,Federbart und Frischbrise bleiben bei euch. Ich werde einen Boten schicken, wenn wir in Schwierigkeiten geraten. Befolgt seine Befehle genau und ohne zu fragen." befahl der Anführer, ehe er sich umdrehte und zu den anderen Kriegern ging. Frischbrise führte Blaupfote und Schneepfote zu dem großen Felsen. Nebelpfote sah den Kriegern nach wie sie leise die Senke hinab schlichen.

Kapitel 13

Die Sonne stieg immer höher. Blaupfote übte ein paar Grundtechniken für das Kämpfen. Schneepfote fing an zu schnurren. ,,Sieht aus, als ob du Spinnweben sammelst." Blaupfote unterbrach ihre Übung. ,,Dann lass mal sehen, ob du es besser kannst!" forderte Blaupfote sie heraus. Frischbrise brachte die beiden mit einem zischen zum schweigen. Was eigentlich Schade war, weil so konnte Nebelpfote mal etwas anderes hören als Heilkräuter für Kampfverletzungen, die Federbart auf und ab betete. Ein Warnschrei zerriss plötzlich die Luft und wütendes Jaulen und Kreischen brach über dem Moor aus. Nebelpfotes Fell war gesträubt, wie das von Schneepfote. Nun begann auch die weiße Schülerin die Kräuter aufzuzählen. ,,Beinwell für Kochen, Spinnweben für Blutungen, Brennnessel für Schwellungen, Thymian für Schock ..." nach dem Schrei nach Schrei die Luft zerriss. Hörte sie ein Trappeln von Pfoten. Um die Ecke kam Rotbrust. ,,Kommt schnell! Leopardenpfote ist verwundet!" zischte sie mit gesträubten Fell. Überall hingen Fellfetzen und es klebte Blut an ihr. Frischbrise erstarrte. ,,Eine Krallenwunde, die stark blutet. Sie muss weggebracht werden und wir können keinen von den kämpfenden Krieger entbehren." erklärte Rotbrust. Frischbrise nickte und ihr Blick wurde hart. ,,Nebelpfote, Blaupfote, kommt mit!" befahl sie. ,,Federbart und Schneepfote, ihr bleibt hier." fügte sie hinzu, keiner widersprach. Frischbrise wandte sich an Blaupfote und Nebelpfote. ,,Bleibt immer bei mir." Dann folgten ihr die beiden Schülerinnen die Senke hinab. Vor einem steilen Abhang blieben sie kurz stehen. Nebelpfote sah mit angstgeweiteten Augen auf die Schlacht. Es war furchtbar. Nebelschweif sah Abendsonne mit Spatzenpelz gegen vier WindClan-Katzen kämpfen. Tupfenschweifs Schrei zog ihre Aufmerksamkeit auf die Kätzin, die gegen zwei WindClan-Krieger kämpfte. Auf ihren Schrei hin wirbelte Sturmschweif herum. Mit einem kraftvollen Schlag schleuderte er seinen Gegner durch die Luft und kam Tupfenschweif zur Hilfe. ,,Kommt, folgt mir!" befahl Frischbrise und setzte sich in Bewegung. Die Katzen drängten sich durch den dichten Brombeerwall. Dann stürmten sie zu Leopardenpfote, die blutend am Boden lag. Es roch nach Angst und

Blut. Nebelpfote sah sich um und konnte ihre Mutter nirgends entdecken. Frischbrise zog bereits Leopardenpfote von der Schlacht weg. Plötzlich stellte sich ein grau gefleckter WindClan-Kater vor Blaupfote in den Weg. ,,Der DonnerClan hat Junge mit in die Schlacht gebracht!" rief er laut. Blaupfote blieb stehen und knurrte ihn an. ,,Ich bin kein Junges!" Der WindClan-Krieger schritt auf sie zu. Nebelpfote preschte hervor und stellte sich schützend vor ihre Schwester. ,,Lass sie in Ruhe oder ich ziehe dir dein Fell über die Ohren" blaffte die weiße Schülerin. ,,Dann zeigt mir eure Kampfzüge, junge Kriegerinnen." knurrte der Kater. Nebelpfote merkte wie Blaupfote vor Angst zitterte. Der WindClan-Kater kam mit zuckenden Schnurrhaaren immer näher und fuhr die Krallen aus. In Nebelpfotes Kopf wurde alles klar. ,,Blaupfote, hilf Frischbrise." miaute die weiße Schülerin. Blaupfote zögerte, aber stürmte dann los. Der graue gefleckte Kater sprang auf sie zu. Doch Nebelpfote schlüpfte unter den Kater hindurch. ,,Habichtherz!" klang eine Stimme über die Lichtung. ,,Kehr zurück zu den Verwundeten, wie es von dir erwartet wird!" befahl eine graue Kätzin. ,,Glück gehabt." knurrte er und wandte sich ab. Nebelpfote hastete eilig Blaupfote hinterher. ,,Danke, Nebelpfote. Hast du Mondblüte gesehen?" fragte ihre Schwester. Nebelpfote schüttelte den Kopf und die beiden sahen auf die Schlacht zurück. ,,Habichtherz, In deinem Bau sind DonnerClan-Katzen!" jaulte eine Stimme. Schneepfote freute sich, dass unsere Katzen es geschafft hätten. Nebelpfote suchte den WindClan-Heiler. Habichtherz hatte sich an dem Ausgang des Heilerbaus niedergekauert. Plötzlich ertönte ein kreischen und Kieselpelz stürmte aus dem Heilerbau. Dann kam Mondblüte herausgeprescht, dicht gefolgt von einer WindClan-Katze. Auf einmal warf sich Habichtherz auf sie. Nebelpfote kam sich wie ferngesteuert vor, als sie plötzlich lospreschte zu ihrer Mutter. Der Heiler schleuderte sie über die Lichtung wie ein Beutetier. Nebelpfote wich den anderen kämpfenden Katzen aus. Ihre Mutter versucht sich hochzukämpfen, doch Habichtherz sprang auf ihren Rücken und riss an ihr mit Zähnen und Krallen. Nebelpfote sprang den großen Kater an. Dieser taumelte kurz, aber zerrte die weiße Schülerin von sich. Nebelpfote fiel zu Boden. Sie hörte ihre Mutter erneut aufjaulen als diese den WindClan-Heiler Angriff. Nebelpfote sah wie der Kater sie an der Kehle packte und sie über die Lichtung schleuderte. Nebelpfote rannte sofort zu ihrer Mutter. ,,Mondblüte!" jaulte sie auf und

stupste ihre, am Boden liegende Mutter an. ,,Denk an mein Versprechen. Versprechen." hauchte sie leise. Dann erstarben ihre leuchtenden Bernsteinaugen. Nebelpfote stieß ihre Nase in das weiche Fell ihrer Mutter. ,,Nein, Mondblüte. Du hast gesagt nach dem Kampf gehen wir Moos suchen. Du hast gesagt wir haben noch Zeit." wimmerte die weiße Schülerin. Dabei bemerkte sie gar nicht wo der Kampf um sie herum aufhörte und Kiefernstern zum Rückzug rief. Blaupfote trat neben ihre Schwester. ,,Mondblüte, Mondblüte!" rief sie und stupste mit ihrer Nase ihre Mutter an. ,,Ich bin es, Blaupfote!" miaute sie hoffnungsvoll. Blaupfote sah zu Nebelpfote. ,,Du bist ja auch verletzt." miaute ihre Schwester erschrocken. Nebelpfote sah zu ihrer Schulter. Erst jetzt spürte sie den Schmerz. ,,Blaupfote." erklang Kiefernsterns Stimme. Die blaugraue Schülerin drehte sich zu ihm. ,,Warum steht sie nicht auf?" klagte sie. Kiefernstern schüttelte den Kopf. ,,,Sie ist tot, Blaupfote." sagte er leise. Blaupfote sah hilfesuchend zu ihrer Schwester. ,,Sie kann nicht tot sein! Sie kann nicht tot sein. Wir haben gegen Krieger gekämpft, nicht gegen Streuner oder Einzelläufer. Krieger töten nicht ohne Grund." Habichtherz knurrte. Der Heiler kauerte eine Schwanzlänge von ihnen entfernt. ,,Sie hat versucht, unseren Heilkräutervorrat zu vernichten. Das war Grund genug!" fauchte er. Nebelpfote peitschte wütend mit dem Schwanz. ,,Aber du bist ein Heiler, deine Aufgabe ist es Katzen zu heilen und nicht umzubringen! Der SternenClan wird über dich richten!" schrie sie tränenerfüllt. ,,Der SternenClan hat gesagt, dass wir das tun sollen! Wir hatten keine andere Wahl! Er hat es uns befohlen, oder nicht? Gänsefeder hat das gesagt." miaute Blaupfote verzweifelt. Habichtherz knurrte verächtlich und erhob sich. ,,Ihr habt so viel riskiert, nur auf Gänsefeders Wort?" Mit einen Schwanzzucken, drehte er sich um und ging weg. Blaupfote bettelte dass Mondblüte wieder aufsteht. Nebelpfote drückte ihre Nase in das blaugraue Fell ihrer Schwester. ,,Sie kommt nicht mehr zurück, sie ist jetzt im SternenClan." miaute sie leise. Frischbrise zog Blaupfote mit der Pfote weg. Kiefernstern beugte sich zu Mondblüte hinunter und wollte sie am Nacken packen. ,,Nein!" fauchte Nebelpfote. ,,Ich will das machen. Ich werde sie nach Hause bringen." Nebelpfote drängelte sich an den Anführer vorbei und zerrte ihre Mutter am Nackenfell über die Lichtung. ,,Mondblüte?" erklang Schneepfotes ängstliches miauen. ,,Ist sie schwer verwundet? Federbart kümmert sich um Kleinohr. Soll ich ihn rufen? Nebelpfote ließ Mondblüte los.

„Sie ist tot." flüsterte sie leise. „Nein!" Schneepfotes Klagelaut verlor sich in einem Wimmern und ihre Pfoten gaben nach. Blaupfote tröstete sie. „Sie hat versprochen, sie würde uns nicht verlassen." klagte Schneepfote. „Habt keine Angst. Ich werde mich um euch kümmern." miaute Nebelpfote ruhig. Schneepfote warf ihr einen wütenden Blick zu. „Ich brauche es nicht, dass sich jemand um mich kümmert. Ich brauche Mondblüte!" Sie sprang auf und preschte den Hang hoch. Blaupfote rannte ihr wortlos nach. *Ich werde mein Versprechen halten, bis der SternenClan mich holt*, schwor sich die junge Schülerin. Dann packte die Schülerin ihre Mutter wieder am Nackenfell und mühte sich ab, sie den Hang hinauf zu ziehen. Die weiße Kätzin blieb ziemlich weit zurück. Ihr tat die Schulter weh und der schlaffe Körper ihrer Mutter war so schwer. Plötzlich trat Kiefernstern neben die Schülerin. „Ich nehme sie nun ab hier." miaute er. Schweren Herzens ließ sie ihre Mutter los und übergab sie dem Anführer.

Kapitel 14

Nebelpfote war im Heilerbau. Sie wurde von Kleinohr persönlich hinein geschliffen. Sie wäre lieber bei Mondblüte gewesen. Kurz nach der Ankunft im Lager, war Frischbrise auf Gänsefeder los gegangen, sie hat ihm die Schuld an Mondblütes Tod gegeben. Sie hatte Recht, hätte er das Zeichen nicht falsch gedeutet, dann wäre Mondblüte noch am Leben. Nebelpfote hob den Kopf an, als sie Bewegung im Bau hörte. Es war Gänsefeder der langsam zu ihr trat. Die Schülerin sträubte das Fell. ,,Geh weg!" fauchte sie mit angelegten Ohren. ,,Komm mir bloß nicht zu nahe!" Der Heiler zögerte kurz, aber trat dann weiter auf sie zu. ,,Wag es nicht mich anzurühren! Ich habe gesagt du sollst weg bleiben!" rief sie wütend und drückte sich immer mehr an die Steinwand im Heilerbau. Die kleine Schülerin zitterte vor Schmerzen und Wut. ,,Hau endlich ab!" keuchte sie. Neben den Heiler tauchte Abendsonne auf. ,,Lass mich das machen, Gänsefeder." miaute er ruhig. Der Heiler warf Nebelpfote einen letzten verletzten Blick zu und ging aus dem Bau. Nebelpfote schlang den Schwanz schützend um sich. Abendsonne trat vorsichtig auf sie zu und ließ sich dicht neben ihr nieder. Die weiße Kätzin spürte wie er mit seiner Zunge ihr Fell begann zu waschen. Beim ersten Zungenstrich hatte sie sich noch erschrocken, aber bei jeden nächsten entspannte sie sich immer mehr. ,,Es war sehr mutig von dir dich Habichtherz entgegen zu stellen." miaute er leise. Nebelpfote sah zu ihm auf. ,,Er wollte Blaupfote angreifen. Aber am Ende war alles sinnlos, weil er trotzdem Mondblüte umgebracht hat." sagte sie mit rauer Stimme und grub ihre Nase in das rote Fell des Katers. ,,Nichts ist wirklich sinnlos, alle Entscheidungen führen uns auf einen Pfad der uns irgendwann zum SternenClan führt." gab der Zweite Anführer sanft zurück. In den Bau kam Federbart. Er sah zwischen Nebelpfote und Abendsonne her. Der rote Kater sah auf. ,,Gut, dass du hier bist." miaute der Zweite Anführer und sah zu der weißen Kätzin. ,,Nebelpfote hat eine Bisswunde an der Schulter." erzählte er dem Heiler. Federbart trat näher und sah sich die Wunde an. Nebelpfote ließ sich von dem Heiler behandeln. Als Federbart fertig war trat er zurück. ,,Das wäre getan, du kannst jetzt noch zur Totenwache gehen." entließ der

Heiler sie. Die kleine weiße Kätzin hievte sich langsam aus ihren Nest hoch. Sie sah zu den roten Kater hinunter. ,,Kannst du mitkommen?" fragte Nebelpfote vorsichtig. Abendsonne nickte leicht und stand auf. Beide liefen auf die Lichtung. Blaupfote und Schneepfote sahen zu ihrer Schwester. Nebelpfote ließ sich bei ihnen nieder. Abendsonne lag eine Schwanzlänge von ihnen entfernt. Die weiße Schülerin stupste Schneepfote liebevoll an und sah auch zu Blaupfote. Nebelpfote sah verstohlen zum Zweiten Anführer. Eben im Heilerbau hatte sie sich so wohlgefühlt neben ihm, dass sie fast angefangen hätte zu schnurren. Für diesen einen Moment war die Trauer um ihre Mutter verschwunden. Vermutlich hat sich Mondblüte auch das für sie gewünscht.

Die Ältesten hatten Mondblütes Körper mitgenommen und würden ihn beim Lager vergraben. Abendsonne hatte Nebelpfote und ihren Schwestern den Tag Frei gegeben. Die weiße Kätzin ist daraufhin in den Schülerbau und hatte sich sofort in ihr Nest gelegt.

Plötzlich befand sie sich an der Senke mit den vier Eichen, dem Baumgeviert. Sie sah sich um, niemand sonst war hier. Über ihr leuchtete das Sternenvlies. Auf einmal löste sich ein Stern und fiel zu Boden. Nebelpfote schreckte mit gesträubten Fell zurück. Wegen des grellen Lichts, kniff sie ihre Augen zusammen. Als sich ihre Augen an das Licht gewöhnten, erkannt sie Mondblüte. Ohne zu zögern rannte sie auf ihre Mutter zu und vergrub ihre Nase tief in ihrem Fell. Sofort umhüllte sie der vertraute Duft ihrer Mutter aus den Tagen der Kinderstube. ,,Ich hab dich vermisst." murmelte sie. Mondblüte leckte sie sanft mit ihrer Zunge zwischen den Ohren. ,,Meine Nebelpfote. Es tut mir so schrecklich leid." gab ihre Mutter zurück. Nebelpfote trat zurück. ,,Es war nicht deine Schuld, sondern die von Gänsefeder." knurrte die weiße Schülerin. Mondblüte schüttelte den Kopf. ,,Sei ihm nicht böse, er ist auch nur eine Katze, die sich mal irren kann." Nebelpfote peitschte mit ihren Schwanz. Dann aber Habichtherz, dachte die Schülerin. ,,Trauert mir nicht nach und sage Blaupfote und Schneepfote sie sollen tapfer sein. Es geht mir hier gut im SternenClan." miaute Mondblüte und ihr Körper verblasste. Eigentlich hätte sie eine Kälte in sich spüren sollen oder eine Leere, aber so war es nicht. Nebelpfote fühlte die Liebe und die Wärme ihre Mutter.

Kapitel 15

Nachdem Nebelpfote ausgeschlafen hatte, nutzte sie ihren restlichen freien Tag und ging für die Ältesten jagen. Leise lief sie über den Waldboden. Nebelpfote hörte ein kleines tippeln. Beute! Die weiße Kätzin duckte sich und schlich heran. Obwohl Kleinohr ihr Jagen noch nicht beigebracht hatte, hatten das Leopardenpfote und Flickenpfote das übernommen. Gewicht auf die Oberschenkel verlagern. Auf den Schwanz achten. Gegen den Wind anschleichen. Und am wichtigsten, die Beute nicht aus den Augen verlieren. Als Nebelpfote nah genug an der Maus dran war, preschte sie nach vorn und tötete sie mit einen schnellen biss. Eine schöne große Wühlmaus. Die war für Blaupfote, vielleicht würde ihre Leibspeise sie aufmuntern. Also fehlte jetzt nur noch Beute für Nuschelfuß, Lerchenlied und Grasbart.

Wenig später hatte Nebelpfote für alle Ältesten etwas gefangen, Zwei Mäuse und eine Elster. Nun saß sie auf einen Baumstamm und konnte von dort oben den Waldboden überblicken. Auf einmal kam eine Patrouille vorbei. Sturmschweif und Tupfenschweif. Nebelpfote überlegte, die beiden zu erschrecken, aber dann beschloss sie die beiden zu beobachten. Sie liefen eng nebeneinander. Währenddessen drückte Tupfenschweif ihre Nase in sein Fell. Als Nebelpfote sah wie Sturmschweif ihr liebevoll über die Ohren leckte, hörte sie ihr Blut in ihren Ohren rauschen. Wie konnte er es wagen? Mondblüte war nicht mal einen Tag Tod und er hat eine neue Gefährtin. Wütend sprang die Schükerin vom Stamm und preschte zum Lager zurück.

Im Lager angekommen traf sie auf Kleinohr. ,,Wo hast du gesteckt?" fragte ihr Mentor wütend. ,,Jagen." gab sie patzig zurück. Kleinohr sah sich um. ,,Und wo ist dann die Beute?" Erst jetzt merkte sie, dass sie die Beute vergessen hatte. ,,Ich muss noch mal los. Die Beute holen." miaute die Schükerin und fuhr herum. ,,Warte, ich komme mit dir." rief Kleinohr ihr nach und folgte ihr.

Die beiden hatten die Beute eingesammelt. Kleinohr sah sie einen Moment beeindruckt an. Kurz vor dem Lager trafen die beiden auf Sturmschweif und Tupfenschweif. ,,Hallo Kleinohr, geht es dir heute besser?" miaute er neckend. Kleinohr peitschte mit dem Schwanz. ,,Ja, aber es gibt welche die es schlimmer getroffen hat." knurrte ihr Mentor. Sturmschweif sah zu Nebelpfote. ,,Sie fehlt mir auch." gab er zurück. Nebelpfotes Fell sträubte sich. ,,Du Lügner!" fauchte die Schülerin. Sturmschweif wirkte kurz überrascht. ,,Statt zu Trauern tauscht du Mondblüte gegen Tupfenschweif ein. Ist sie jetzt deine neue Gefährtin? War es so leicht meine Mutter zu ersetzen?" rief die Schülerin wutentbrannt und sah verächtlich zu Tupfenschweif. Sturmschweif entwich ein leises Knurren. Aus dem Lager kamen ein paar Katzen um sich zu erkundigen was dort vor sich ging. Auch Blaupfote und Schneepfote waren dabei. ,,Deine Trauer um Mondblüte vernebelt deinen Verstand, mein Junges." sprach er ruhig und ging einen Schritt auf sie zu. Nebelpfote wich schnell zurück. ,,Du bist der mieseste Vater von allen!" fauchte sie. ,,Du solltest dir ganz genau überlegen, was du jetzt sagst." knurrte Sturmschweif leise. Nebelpfote hörte vor Wut ihr Blut rauschen. Nun war der Damm gebrochen und alle Gefühle schossen hervor. ,,Wir haben immer versucht unser bestes zu geben um dich zu Beeindrucken und um dich nicht zu Enttäuschen. Aber die Enttäuschung bist du, und dafür bin ich dem SternenClan unendlich dankbar!" fauchte die weiße Schülerin und sah ihren Vater dann tief in die Augen. ,,Ich wünschte du wärst an ihrer statt gestorben." zischte sie. Kurz meinte sie Schmerz in seinen Augen erkannt zu haben. Die anderen Katzen sahen stumm zu Boden. Andere sahen die Schülerin, wegen ihres haltlosen Mundwerks entsetzt an. Schnell fuhr Nebelpfote herum und rannte fort.

Die Schülerin war am Zweibeinerort und lief an den Zweibernernester entlang. Über eine weiße Mauer flog ein herrlicher Duft in ihre Nase. Es roch wie im Heilerbau, nur der Geruch war viel stärker und vermischt mit weiteren Düften. Neugierig versuchte sie auf die Mauer zu springen. Nur mit Mühe schaffte sie es sich mit den Vorderbeinen hinauf zu ziehen. Von der Mauer aus, konnte sie in eine Lichtung zwischen den Zweibeinernester sehen. Überall standen Blumen in verschiedensten Formen und Farben. Nebelpfote sprang hinunter auf die Lichtung und landete auf federweichen Gras. Die Schülerin knetete mit ihren

Pfoten das Gras unter sich. Es war schön grün und sah saftig aus, ganz anders als das struppige Gras im Wald. Eine schöne rote Blume fiel ihr ins Auge. Vorsichtig trat sie auf die Blume zu und roch daran. Der blumige Duft war stark und roch wunderbar. ,,Die Zweibeiner nennen sie Rose." sagte plötzlich eine Stimme. Nebelpfote fuhr erschrocken herum. Ein hübscher roter Kater stand vor ihr und blinzelte sie freundlich an. ,,Was ist das hier?" wollte sie wissen. ,,Das ist der Kräutergarten meiner Zweibeiner. Ich bin übrigens Jake." miaute der Kater. Nebelpfotes Fell sträubte sich. ,,Du bist ein Hauskätzchen!" rief sie entsetzt. Jake nickte leicht. ,,Deine Auffassungsgabe ist wirklich bemerkenswert." gab er sarkastisch zurück. ,,Ja ich bin ein Hauskätzchen und du eine DonnerClan-Katze." fasste er zusammen. Die weiße Kätzin sah ihn misstrauisch an. Er wusste von den Clans bescheid? ,,Kennst du Katzen aus dem Wald, fürchtest du dich gar nicht vor uns?" wollte die Schülerin wissen. Jake schnurrte amüsiert. ,,Wieso sollte ich Angst haben, du stehst mit allen Pfoten in meinem Territorium." gab er zurück. Nebelpfote sah sich um, stimmt wo er Recht hat. Die Kätzin reckte das Kinn. ,,Kann schon sein, aber ich weiß dass du es nicht mit mir aufnehmen kannst." gab sie hochnäsig zurück. Der rote Kater sah sie herausfordernd an. ,,Lass es uns herausfinden!" knurrte er und krümmte seinen Rücken. Nebelpfote ließ sich das nicht zweimal sagen und sprang auf den Kater zu. Trotz seiner Größe war er flink ausgewichen. Die Schülerin schlug mit der Pfote aus und stürzte sich dann erneut auf ihn. Nebelpfote drückte Jake zu Boden und der Kater sah scheinbar seine Niederlage ein. Die Schülerin ließ ein wenig locker, doch dann bäumte sich Jake auf und stieß Nebelpfote von sich. Im nächsten Moment wurde sie von dem Kater auf den Boden festgenagelt. Erschrocken starrte sie Jake an. ,,Du bist Schülerin, oder?" fragte er und ließ sie los. Nebelpfote stand auf und nickte. ,,Woher weißt du so viel von den Waldkatzen?" fragte sie erstaunt. Er war so gar nicht das was man von Hauskätzchen erzählte. Im Clan sagte sie es wären fette Nichtskönner die trockene Kaninchenköttel fressen und zu einem Abschneider müssen. Das waren die Gruselgeschichten aus der Kinderstube. Gehe niemals zu Zweibeiner, halte dich von ihnen fern, hatte Mondblüte immer gesagt. ,,Ich bin mal Riesenschweif begegnet aus dem WindClan, kennst du ihn?" miaute Jake. Nebelpfote horchte bei WindClan auf. Sie kannte keinen Riesenschweif. Dennoch nickte die weiße Kätzin. ,,Aber natürlich

Riesenschweif. Ein hervorragender Kämpfer. Unter Waldkatzen kennt man sich. Wir sind sehr gute Freunde." log die Schülerin. ,,Aber erzähl, wie seid ihr euch über den Weg gelaufen?" wollte sie neugierig wissen. Jakes Blick erhellte sich. ,,Er hat seinen Clan verlassen gehabt um den Mörder seines Vaters zu finden. Da hat er von einer vergifteten Maus gegessen und ich habe ihn eine Zeit lang mit zu mir und meinen Zweibeinern genommen. Meine Zweibeiner haben ihn dann zum Tierarzt gebracht." erzählte Jake. Nebelpfote war entsetzt, eine Waldkatze hat bei Zweibeinern gelebt? Diesen Riesenschweif wollte sie nun unbedingt begegnen. ,,Was ist ein Tierarzt?" hakte sie nach. ,,Achso, ich glaube ihr nennt es Abschneider." schnurrte Jake. Nebelpfote blieb der Mund offen stehen. Jake sah plötzlich an Nebelpfote vorbei. ,,Oh, Hallo Kiefernstern, schön das du mal wieder vorbei schaust. Eine deiner Schülerinnen ist in meinen Kräutergarten gepurzelt." miaute der rote Kater fröhlich. Nebelpfote fuhr erschrocken herum. Kiefernstern funkelte sie wütend an. Dennoch wandte sich der Anführer an Jake. ,,Hallo Jake, gut dass du unsere Ausreißerin gefunden hast. Ich würde gern länger plaudern, aber ich muss schnell zu meinen Clan zurück." miaute Kiefernstern. Jake neigte den Kopf. ,,Natürlich, dann ein andermal." miaute der rote Kater und wandte sich um zum gehen. Kiefernsterns grüne Augen funkelten Nebelpfote wütend an. Die weiße Kätzin drückte sich auf den Boden. ,,Es ist verboten hier her zu kommen." knurrte der Anführer. ,,Wenn ich dich noch einmal hier sehe, wirst du aus dem Clan verbannt." drohte er. Nebelpfote sah auf und schüttelte hastig mit dem Kopf. ,,Nein, bitte, du kannst mich nicht einfach verbannen. Ich hab gar nichts unrechtes getan. Ich hab kein Gesetz gebrochen." miaute die weiße Kätzin aufgelöst. ,,Sobald du erneut hier bist, wiedersetzt du dich meinem Befehl und somit hast du eines der Gesetze gebrochen und welches?" knurrte Kiefernstern. Nebelpfote sah zu Boden. ,,Das Wort des Anführers ist Gesetz." murmelte die Schülerin kleinlaut. Warum war der sonst so ruhige und gelassene Anführer, so sauer. War es so schlimm, dass sie bei einem Zweibeinernest war? ,,Komm, mit ins Lager zurück." miaute er streng und lief voraus. Nebelpfote zögerte. Ob sie eine Strafe bekommen würde? Kiefernstern drehte sich zu ihr um. ,,Alle haben gesehen wie ich Sturmschweif angeschrien habe." miaute die Schülerin leise und sah beschämt zu Boden. ,,Sind sie wütend auf mich?" fragte sie unsicher. Kiefernstern schnippte mit dem

Schwanz. ,,Niemand wird dir sauer sein. Sie verstehen dich. Nur Sturmschweif haben deine Worte mehr getroffen als er zugeben mag." miaute Kiefernstern. Nebelpfote kniff die Augen ungläubig zusammen. Dann entschloss sie sich mit dem Anführer ins Lager zurück zu gehen.

Im Lager lag Nebelpfote im Schülerbau. ,,Hast du dich wieder beruhigt?" fragte Schneepfote vorsichtig. Nebelpfote sah zu ihrer Schwester auf. ,,Ja, es tut mir leid, dass ihr das mitbekommen habt." miaute die weiße Schülerin und sah auch zu Blaupfote. ,,Ich hatte nur Sturmschweif mit Tupfenschweif zusammen gesehen und ... nun ja, ihr wisst ja wie es dann weiter ging." fügte Nebelpfote hinzu. Blaupfote nickte leicht. ,,Ich weiß was du meinst. Im Kampf ist er bei Tupfenschweifs Jaulen ihr sofort zur Hilfe geeilt. Aber als Mondblüte angegriffen wurde, von ihm keine Spur mehr. Auch als Habichtherz dich angegriffen hatte, hatte er nur Augen für Tupfenschweif." erzählte die graue Kätzin bitter. Schneepfote stimmte nickend zu. ,,Unser Vater ist halt ein Fuchsherz, aber na und. Wir haben immer noch uns." miaute Schneepfote aufmunternd. Nebelpfote strich ihren Kopf an ihren. Nur Blaupfote schnaubte und drehte ihnen den Rücken zu. ,,Macht was ihr wollt. Ab morgen werde ich von Abendsonne trainiert." brummte Blaupfote. Nebelpfote spitzte die Ohren. ,,Wieso?" fragte sie und ihre Stimme wurde ganz hoch. Schneepfote und Blaupfote wechselten einen verwirrten Blick. Nebelpfote räusperte sich. ,,Was ist mit Kieselpelz?" hakte sie nach. ,,Seine Wunde an der Schulter ist so schlimm, dass er zu den Ältesten muss." knurrte Blaupfote. Nebelpfote nickte leicht. ,,Mach dir keine Sorgen, ich bin mir sicher, dass Abendsonne ein guter Mentor ist." versuchte sie ihre Schwester zu ermutigen. Plötzlich rief Kleinohrs Stimme nach Nebelpfote.

,,Ja, Kleinohr?" fragte die Schülerin als sie aus dem Schülerbau kam. Kleinohr zeigte keinerlei Anzeichen, dass er wütend auf seine Schülerin war. ,,Es tut mir leid." miaute der Krieger. Nebelpfote zuckte resigniert mit den Schnurrhaaren. Hatte sie sich verhört oder hatte sich ihr Mentor bei ihr entschuldigt? ,,Ist alles in Ordnung mit dir? Hast du dir beim Kampf den Kopf gestoßen? Soll ich Federbart holen?" fragte sie vorsichtig. Kleinohr schnippte unbehaglich mit dem Schwanz. ,,Nein, ich bin bei klaren Verstand. Ich möchte mich nur bei dir entschuldigen, dass ich so streng mit dir war." miaute er.

Nebelpfote war überrumpelt und nickte nur leicht. ,,Du kannst mich nicht leiden, aber das hab ich bereits mitbekommen." gab die Schülerin zurück. Kleinohr nickte. ,,Sturmschweif und ich haben uns noch nie sonderlich gut verstanden und ich hab das an dir ausgelassen. Wir werden das Training langsam angehen." Nebelpfote sah auf. ,,Nein!" rief sie empört. Kleinohr sah sie verwirrt an. ,,Ganz im Gegenteil, du musst mich viel härter Trainieren. Jetzt da Mondblüte im SternenClan ist, muss ich auf meine Schwestern aufpassen und das kann ich nur wenn ich Kämpfen und Jagen kann. Du musst mir alles beibringen was du weißt und so schnell wie möglich. Ich muss eine Kriegerin werden, für meine Schwestern und für den Clan." sagte Nebelpfote entschlossen. Kleinohr nickte zögernd. ,,In Ordnung, aber beschwere dich später nicht bei mir."

Kapitel 16

Drei Monde sind vergangen seit dem Kampf bei dem Mondblüte starb. Rosenpfote, Heckenpfote und Stachelpfote waren erst seit kurzen Schüler. Nebelpfote musste sich ihren Mentor nun mit Heckenpfote teilen. Aber das störte sie kaum, da sie von Kleinohr immer alleine jagen geschickt wird. Nachdem Mondblüte gestorben war hatte Nebelpfote ihn angefleht, dass er sie mehr Trainieren sollte. Kleinohr hatte keine Sekunde gezögert und ihr alles beigebracht, was er konnte. Selbst von Nuschelfuß konnte Nebelpfote noch etwas lernen. Er hatte der weißen Kätzin beigebracht auf Bäumen Eichhörnchen zu jagen. Kleinohr war der Meinung, er könne ihr nichts mehr beibringen und deswegen ging sie meistens allein auf die Jagd, um sich nützlich zu machen. Doch heute war ein besonderer Tag. Heute stand eine Jagdprüfung an. Nebelpfote hatte so ehrgeizig alle Jagd- und Kampftechniken gelernt, dass sie fast gleichauf mit Flickenpfote und Leopardenpfote war. Nur kleiner war sie. Aber dadurch, dass sie so viel mit dem Training verbracht hatte, hatte sie kaum Zeit für ihre Schwestern. Schneepfote hatte sich gut erholt, aber Blaupfote hingegen war immer launischer geworden und keifte jeden im Lager an, der sie auch nur schief an Blickte.

,,Nebelpfote!" rief Rotbrusts Stimme die Schülerin zurück in die Realität. Die weiße Kätzin sah auf. Rotbrust musterte sie eindringlich. ,,Hörst du mir zu?" fragte die Kriegerin. Nebelpfote nickte. ,,Also wo musst du entlang?" wollte Leopardenpfotes Mentorin wissen. Nebelpfote dachte scharf nach. ,,Du sollst beim Zweibeinerort jagen." wiederholte Rotbrust und seufzte kurz. ,,Nebelpfote, wenn du dich heute gut anstellst, wirst du eine der jüngsten Krieger des DonnerClans werden, sogar jünger als Drosselpelz. Also streng dich an." tadelte die Kriegerin. Nebelpfote neigte den Kopf. ,,Ja Rotbrust, ich weiß. Ich werde mich anstrengen." gab die weiße Schülerin zurück. Rotbrust nickte leicht und sah zu ihrer Schülerin. ,,Wird es gehen mit deiner Verletzung?" fragte sie. Leopardenpfotes Wunde war seit dem Kampf immer noch nicht ganz verheilt, aber die Schülerin nickte. ,,Dann los." jaulte

Rotbrust. Leopardenpfote sah zu Flickenpfote und Nebelpfote. ,,Na dann, wer mehr Beute fängt." miaute sie herausfordernd und preschte los. Nebelpfote ließ sich das nicht zweimal sagen und rannte zum Zweibeinerort. Es war ein Klacks für sie zu jagen. Denn wie oft hatte sie nun schon für die Ältesten große, dicke Mäuse gefangen.

Auf den Weg hatte Nebelpfote bereits zwei Wühlmäuse gefangen. Sie strich an einer weißen Mauer vorbei. Plötzlich sah sie einen Spatz auf dem Boden entlang hüpfen. Nebelpfote duckte sich und kroch langsam an den Vogel heran. Lautlos sprang die Kätzin vom Boden ab und tötete mit schnellem Biss den Vogel. Das war ein gute Anfang, machte sich die weiße Kätzin Mut. Sie vergrub den Vogel und lief weiter.

Nach einer Weile kam sie beim Baumsägeort an. Leichtfüßig sprang sie auf Baumstämme, die von den Zweibeinern aufgestapelt wurden. Einen kurzen Moment wartete sie geduldig, bis sie ein Eichhörnchen sich von einem Baum auf den Boden traute. Nebelpfote sprang ab und wollte auf das Beutetier springen. Aber das Eichhörnchen hastete los. Sobald die weiße Kätzin den Boden berührt hatte, hastete sie der Beute hinterher. Das Eichhörnchen flüchtete auf den Baum, doch Nebelpfote kletterte ihm hinterher. Damit hatte das Eichhörnchen nicht gerechnet und die Schülerin hatte es zwischen ihren Kiefern. Nebelpfote rutschte den Baum samt Beute hinunter. Das Eichhörnchen war sogar größer als das, was Sturmschweif vor Monden ins Lager gebracht hatte, als sie ihn das erste mal gesehen hatte. Von wegen dass fette Eichhörnchen leicht zu fangen wären, die sind genauso schnell wie jedes andere auch. Nebelpfote legte sich weiter auf die Lauer. Sie hörte dass tippeln einer Maus. Sie versteckte das Eichhörnchen und schlich sich an die Maus heran. Doch die Maus bemerkte die Kätzin und rannte fort. Nebelpfote hastete hinter her und versuchte sie noch zu erwischen, aber die Maus war schnell im Bau verschwunden. ,,Mäusedung!" fluchte die Schülerin leise und wandte sich vom Mäuseloch ab. Nebelpfote schnappte das Eichhörnchen und auf den Weg zurück zur Sandkuhle nahm sie noch den Spatzen mit.

Bei der Sandkuhle war Rotbrust mit Leopardenpfote. Die schwarze Schülerin hatte drei Mäuse gefangen. Nebelpfote ließ ihre Beute

fallen. ,,Ich hab mehr gefangen." freute sich Leopardenpfote. Nebelpfote lachte auf. ,,Mein Eichhörnchen ist mindestens drei Mäuse wert." gab die weiße Kätzin zurück. Leopardenpfote schnaubte. ,,Das hättest du wohl gern." Rotbrust räusperte sich. ,,Das hier ist kein Wettbewerb, sondern eine Prüfung." erinnerte die Kriegerin die beiden ruhig und sah sich um. ,,Flickenpfote fehlt noch." bemerkte Nebelpfote. Leopardenpfote sah sich um. ,,Was braucht er nur so lange." miaute sie ungeduldig. Dann tauchte der schwarz-weiße Kater endlich auf. Er schleppte ein Kaninchen mit. Als er in der Sandkuhle ankam, legte er seine Beute ab. ,,Das war anstrengend." keuchte er. Leopardenpfote sah ihn erstaunt an. ,,Wo hast du das gefangen?" wollte Nebelpfote wissen. ,,Ich war schon fast beim Baumgeviert, als das Kaninchen vom WindClan-Territorium auf unseres gehüpft kam." erzählte er stolz. Nebelpfote nickte und sah zu Leopardenpfote. ,,Tja, sieht wohl so aus, als hätte Flickenpfote gewonnen. So ein Kaninchen ist die Beste Beute die man ins Lager bringen kann." miaute Nebelpfote. Rotbrust trat zu ihnen. ,,Nun ihr habt alle drei eure, Jagdprüfung bestanden. Ich werde Kiefernstern davon unterrichten. Ihr habt den restlichen Tag Freizeit. Morgen werdet ihr eure Kampftechniken unter Beweis stellen. Glückwunsch." miaute Rotbrust und lief zum Lager. ,,Wollen wir die Beute zurück ins Lager bringen und dann ein wenig beim Sonnenfelsen uns Sonnen?" schlug Flickenpfote vor. Leopardenpfote verdrehte die Augen. ,,Ich hab keine Zeit, ich muss trainieren für die Beurteilung morgen." miaute Nebelpfote. Flickenpfote stupste sie an. ,,Ach komm schon, es sind die letzten Monde bevor die Blattleere kommt. Wir müssen die warme Sonne genießen, solange sie noch da ist." versuchte der Kater sie zu überzeugen. Nebelpfote zuckte mit den Schnurrhaaren. ,,Nein, keine Chance, aber ich will euch ziemlich alt Aussehen lassen morgen, also werde ich trainieren." sagte Nebelpfote neckend und nahm ihre Beute. Dann lief sie zum Lager zurück.

Kapitel 17

Im Lager angekommen legte Nebelpfote ihre Beute auf den Beutehaufen. Im Augenwinkel sah sie Abendsonne am Rand der Lichtung, der sie mit seiner Schwanzspitze zu sich rief. Die Schülerin trottete zu ihm und setzte sich neben ihn. ,,Wie ist die Jagdprüfung gelaufen?" fragte er. Nebelpfote zuckte erfreut mit den Schnurrhaaren. ,,Ganz gut, ich habe bestanden." gab die weiße Schülerin schmunzelnd zurück. Abendsonne fuhr mit seiner Zunge flüchtig über ihre Wange. ,,Das ist toll, ich freue mich für dich, obwohl ich es mir schon fast gedacht habe." schnurrte der rote Kater. Nebelpfote zuckte mit ihren Ohren und sah sich um ob eine Katze, schon auf die beiden Aufmerksam geworden ist. Dann wandte sie sich wieder an Abendsonne. ,,Möchtest du mit mir trainieren gehen?" fragte Nebelpfote. Abendsonne sah sie entschuldigend an und seufzte. ,,Furchtbar gern, aber ich gehe mit Blaupfote auf Patrouille." miaute er. Nebelpfote spürte wieder die Eifersucht in ihr hervor kommen. ,,Okey." miaute sie etwas genervt. ,,Und danach?" hakte die Kätzin nach. Abendsonne schüttelte leicht den Kopf. Wollte er nicht mit ihr Trainieren, dann soll er es gerade heraus sagen, dachte sich die weiße Kätzin. ,,Wir können heute nicht trainieren, weil ich die Beurteilungen morgen durchführen werde. Ihr werdet gegen mich Kämpfen." rückte der Zweite Anführer mit der Sprache raus. Nebelpfote schnippte unbehaglich mit dem Schwanz. Das passte ihr so gar nicht. ,,Kann das nicht jemand anderes machen?" fragte sie. Abendsonne sah sie überrascht an. ,,Nein, weil ich Zweiter Anführer bin. Wieso, machst du dir Sorgen, dass du es nicht schaffst?" schnurrte der Krieger. Nebelpfote schüttelt den Kopf. ,,Nein, ganz im Gegenteil. Ich möchte keine Sonderbehandlung, weil ich jünger bin wie Leopardenpfote und Flickenpfote. Verstanden?" miaute Nebelpfote und sah Abendsonne streng an. Der rote Kater nickte gewissenhaft. ,,Verstanden, dann wirst du keine Sonderbehandlung bekommen." miaute er und beugte sich zu ihr hinunter. ,,Obwohl ich dir gerne eine gegeben hätte, aber aus einem anderen Grund." schnurrte er und fuhr wieder mit seiner Zunge kurz über ihre Wange. Nebelpfotes Fell fühlte sich an, als wenn es Funken versprühen würde und sie fing an wohlig zu

schnurren. Dann lief Abendsonne zu Blaupfote und verließ mit ihr das Lager. Nebelpfote konnte nicht aufhören zu schnurren. Leopardenpfote trat neben die weiße Kätzin. ,,Ich hab das gerade beobachtet und da stellt sich mir die Frage ... aua!" weiter kam die schwarze Schülerin nicht, da Nebelpfote sie kräftig in die Seite gestoßen hatte. ,,Worauf willst du hinaus?" miaute die weiße Kätzin hastig. Leopardenpfote schmunzelte. ,,Abendsonne ist ein guter Krieger und Zweiter Anführer, aber ist er nicht ein wenig zu alt?" miaute sie neckend. Nebelpfote verdrehte die Augen. ,,Du bist albern. Er hat sich nur erkundigt wie meine Jagdprüfung gelaufen ist." erklärte Nebelpfote und schlang ihren Schwanz um ihre Pfoten. ,,Außerdem hat Abendsonne gesagt, dass er die Beurteilung morgen übernimmt." Leopardenpfote zuckte überrascht mit den Ohren. ,,Hoffentlich wird er dich schonen, denn mit seiner zukünftigen Gefährtin will er es sich sicher nicht verscherzen." neckte die schwarze Kätzin Nebelpfote. Die weiße Kätzin schlug ihr auf die Ohren. ,,Lass diese unreifen Anspielungen." meckerte Nebelpfote. ,,Oh, Nebelpfote, du bist ja so erwachsen. Wäre ich Anführerin wärst du schon Kriegerin." lachte Leopardenpfote. Nebelpfote sah Kiefernstern hinter der schwarzen Schülerin. ,,Ist das so?" fragte er. Leopardenpfote drehte sich zu ihm um. Aber statt zu Boden zu sehen, erwiderte sie seinen Blick. ,,Ja, Nebelpfote wäre trotz ihrer Größe eine hervorragende Kriegerin und ehrgeizig ist sie auch." plapperte die schwarze Schülerin nervös. Kiefernstern sah sie immer noch eindringlich an, dann nickte er. ,,Das einzige was Nebelpfote aber fehlt ist Erfahrung." gab Kiefernstern mit strengen Seitenblick auf die weiße Kätzin zurück. Ihr waren die grünen Augen ihres Anführers immer noch nicht ganz geheuer. ,,Nebelpfote hat sich mit, ohne Erfahrung Habichtherz entgegengestellt und überlebt." redete Leopardenpfote weiter. ,,Also, ja ich würde sie zu einer Kriegerin ernennen, eben weil sie bereits diese Erfahrung gemacht hat. Denn sein wir mal ehrlich, der Sinn unseres Schüler Dasein ist, zu erkennen das das alles ihr kein Spaß ist, sondern Todernst. Das weiß Nebelpfote, vermutlich besser als ich." fügte Leopardenpfote hinzu, während Nebelpfote zu Boden sah und hoffte dass sie endlich still ist. Kiefernstern nickte eindringlich. ,,Da hast du Recht Leopardenpfote, deswegen darf Nebelpfote auch morgen an der Beurteilung teilnehmen." miaute er. ,,Und danke für deine Ehrlichkeit." fügte er hinzu und seine Augen funkelten vergnügt. Dann trottete er davon. Nebelpfote fuhr zu ihrer Freundin herum.

,,Bist du nun vom SternenClan verlassen? Du kannst doch Kiefernstern nicht vorschreiben was er zu machen hat." zischte Nebelpfote leise. Leopardenpfote sah sie unbekümmert an. ,,Ich hab nur ein Vorschlag gemacht und er hat sich bedankt für meine Ehrliche Meinung, also ist doch alles in Ordnung." gab die schwärze Kätzin zurück. Nebelpfote schüttelte den Kopf. ,,Du bist wirklich unfassbar." Auf einmal sah sie Schneepfote über die Lichtung laufen. ,,Egal, ich geh mal kurz zu Schneepfote." miaute Nebelpfote zu Leopardenpfote und rannte zu ihrer Schwester.

,,Schneepfote!" rief Nebelpfote sie. Schneepfote sah auf. ,,Wie ist deine Jagdprüfung gelaufen?" wollte die Schülerin wissen. ,,Ich hab bestanden, aber wie geht es bei deinem Training voran? Erzähl mal." forderte Nebelpfote sie neugierig auf. Schneepfote setzte sich. ,,Wir gehen immer wieder Kampfstrategien durch und wir gehen heute mit der Abendpatrouille mit." erzählte Schneepfote. Aber irgendwas schien die weiße Kätzin zu bedrücken. ,,Was ist los? Ist es wegen Mondblüte?" wollte Nebelpfote wissen. Schneepfote schüttelte mit dem Kopf. ,,Nein, das ist es nicht." gab sie zurück. ,,Es ist nur, ich dachte wir machen als Schüler alles zusammen, aber du verbringst nur Zeit mit dem Training. Jetzt bist du schon soweit wie Leopardenpfote und Flickenpfote, und die sind uns fast sechs Monde voraus." klagte die Schülerin. Nebelpfote seufzte. ,,Es tut mir leid das wir so wenig Zeit miteinander verbringen, aber das wird sich ändern sobald ich Kriegerin bin. Dann kann ich euch auch beschützen und ..." Schneepfote unterbrach ihre Schwester. ,,Das brauchst du doch gar nicht, wir können auf uns selbst aufpassen. Wir sind keine Jungen mehr aus der Kinderstube." Nebelpfote schnippte mit ihren Schwanz. ,,Ich weiß, aber ich habe Mondblüte versprochen, dass ich auf euch achten werde, bis der SternenClan mich holt, und solange werde ich nicht von eurer Seite weichen." machte sie unmissverständlich klar. Schneepfote seufzte. ,,Das wird ja noch eine ganze Weile dauern." schnurrte sie und stieß ihre Nase in Nebelpfotes Fell. Erst jetzt bemerkte Schneepfote wie muskulös ihre Schwester durch das Training geworden war. ,,Wie geht es Blaupfote?" hakte Nebelpfote nach. Schneepfote sah zu ihr auf. ,,Sie ist Eifersüchtig auf dich, weil du schon soweit bist und sie selbst nicht. Sie hat sogar Abendsonne angefleht sie auch so zu unterrichten wie Kleinohr dich, aber Abendsonne lehnte es wütend ab. Er ist überhaupt nicht damit einverstanden, dass Kleinohr dich

so hart trainiert." erzählte Schneepfote leise. Stachelpfote kam plötzlich angeprescht. ,,Ich hab gehört du machst morgen mit bei der Beurteilung mit, finde ich echt stark. Wenn du so weiter machst bist du in wenigen Monden Anführerin." miaute er mit großen Augen. Nebelpfote zuckte mit den Schultern. ,,Ich will keine Anführerin werden, ich möchte nur meinem Clan dienen." Nebelpfote hatte ganz andere Pläne für ihr Leben und Anführerin von einem Clan zu sein, war keiner von ihnen. Sie wollte am liebsten mit ihren Schwestern alt im Ältestenbau landen und den neuen Clankameraden Geschichten von früher erzählen. Wie Lerchenlied, Nuschelfuß und Grasbart. ,,Also ich will mal Anführer werden. Und ich werde der stärkste Krieger im ganzen Wald sein." prahlte Stachelpfote. Schneepfote schnurrte amüsiert. ,,Da musst du aber erstmal besser sein als Nebelpfote, die kurz davor ist ihre Ausbildung abzuschließen, nach gerade mal drei Monden." merkte die weiße Schülerin an. Stachelpfote baute sich auf. ,,Ich bin schon als Krieger geboren." prahlte er weiter. Nebelpfote lachte auf und schlug ihm auf die Ohren. ,,Wenn deine Kampfzüge so gut wären wie dein Talent zu Prahlen, hast du gute Chancen ein guter Krieger zu werden. Es kommt nicht darauf an was man sagt, sondern auf die Taten." gab Nebelpfote zurück. Stachelpfote funkelte sie wütend an. ,,Dir werde ich es schon zeigen." knurrte er leise und stampfte davon. ,,Jetzt hast du ihn verärgert." meckerte Schneepfote. Nebelpfote kniff die Augen zusammen. ,,Er ist nur ein alberner Angeber." gab Nebelpfote zurück. Schneepfote stöhnte genervt und rannte dem Kater hinterher. Mochte sie ihn? Wenn ja, was war an ihm, dass man mögen könnte? Kopfschüttelnd lief Nebelpfote in den Schülerbau, um sich schlafen zu legen. Morgen musste sie ausgeschlafen sein. Denn als sie in ihrem Nest lag spürte sie wie aufgeregt sie war.

Kapitel 18

Nebelpfote wurde wach als jemand sie heftig stieß. Die weiße Schülerin schreckte auf. ,,Tut mir leid." entschuldigte sich Flickenpfote. ,,Aber wir sollen etwas essen und dann zur Sandkuhle kommen." fügte er hinzu. Nebelpfote sah sich im Bau um und stand auf. Blaupfote sah sie mit zusammengekniffenen Augen vorwurfsvoll an. ,,Viel Glück, Nebelpfote." miaute Schneepfote. Nebelpfote neigte den Kopf und ging mit Flickenpfote zum Frischbeutehaufen. Die weiße Kätzin nahm sich eine kleine Maus und lief zu Leopardenpfote, neben der sie sich niederließ. Wenig später kam auch Flickenpfote dazu. ,,Seid ihr schon aufgeregt?" fragte Flickenpfote. Leopardenpfote schlang ihre Beute hinunter und schüttelte den Kopf. Nebelpfote starrte auf ihre Beute und ging im Kopf alle Kampfzüge und Strategien durch. ,,Und du, Nebelpfote?" holte Flickenpfote sie aus ihren Gedanken. Die weiße Kätzin sah auf. ,,Ein wenig." gab sie zurück. Obwohl das die Untertreibung seit Monden war. Nebelpfote schlang schnell ihre Maus herunter. Plötzlich sah sie im Augenwinkel wie Blaupfote hinter die Kinderstube schlich und im Schatten verschwand. Wo wollte sie hin? Nebelpfote stand auf. ,,Ich muss nochmal schnell wo hin. Sagt Abendsonne das ich nach komme." miaute sie zu ihren Freunden. ,,Wo willst du denn kurz vor der Beurteilung hin? Willst du jetzt noch trainieren?" fragte Leopardenpfote. Nebelpfote nickte nur knapp und preschte aus dem Lager. Sie musste Blaupfote schnell finden, damit sie noch rechtzeitig bei der Sandkuhle war.

Im Wald nahm Nebelpfote die Spur ihrer Schwester auf. Leise folgte sie ihrer Schwester. Sie lief Richtung WindClan-Grenze. Kurz bevor Blaupfote die Grenze übertreten konnte, machte sich Nebelpfote bemerkbar und sprang ihr in den Weg. ,,Nebelpfote was tust du hier?" wollte sie genervt wissen. Nebelpfote peitschte mit ihren Schwanz. ,,Ich bin dir gefolgt, warum bist du hier?" fragte die weiße Kätzin. ,,Das kann dir doch egal, sein lass mich einfach in Ruhe." keifte Blaupfote und lief weiter auf die WindClan-Grenze zu. Nebelpfote preschte nach vorn und stellte sich ihr in den Weg. ,,Was denkst du dir dabei, geh zurück ins Lager!" befahl sie

Blaupfote. Diese legte die Ohren wütend an. ,,Hör auf mir ständig zu sagen was ich zu tun habe, du bist weder Mondblüte, noch eine Kriegerin!" fauchte die blaugraue Schülerin. Nebelpfote peitschte mit ihrem Schwanz. ,,Ich bin aber deine Schwester, die gerade ihre Beurteilung verpasst, nur um dich von einer deiner dummen Ideen abzuhalten!" meckerte die weiße Kätzin. ,,Oh tut mir leid, das ich dir dazwischen Funke." höhnte Blaupfote. Nebelpfote riss der Geduldfaden und sie wollte sich gerade auf Blaupfote stürzen, als sie plötzlich einen erdigen Geruch wahrnahm. Das war der gleiche Geruch wie im WindClan-Lager. Wachsam fuhr Nebelpfote zur WindClan-Grenze herum und beobachtete die Gegend. ,,Was ist denn jetzt los, hat die große Kriegerin etwas gerochen?" höhnte Blaupfote weiter. ,,Schsch!" zischte Nebelpfote ihr kurz zu.

Plötzlich sprang aus dem Heidegras ein hellbraun gestreifter Kater auf Nebelpfote zu. Die weiße Kätzin duckte sich reflexartig weg und der Kater verfehlte sein Ziel. Blaupfote sah den Kater mit gesträubten Fell und großen Augen an. Nebelpfote fauchte ihn wütend an und umkreiste ihn langsam. ,,Du bist auf dem falschen Territorium." wies sie ihn daraufhin. Der Kater schnaubte nur verächtlich. Nebelpfote blieb schützend vor Blaupfote stehen. Nun erkannte Nebelpfote den Kater. Es war Schilffeder, der Zweiter Anführer vom WindClan. Auf einmal preschte Blaupfote an ihr vorbei und stürzte ich auf den Krieger. Sie rollte mit Schilffeder über den Boden, auf das WindClan-Territorium. Ist sie lebensmüde? Nebelpfote preschte hinterher und schlug mit der Pfote nach dem Krieger aus. Jemand zog sie am Nackenfell. Nebelpfote gab dem nicht nach, sondern fuhr wild fauchend herum. Eine braune Kätzin stellte sich ihr entgegen. Nebelpfote sprang sie an und biss ihr in die Flanke, sodass die WindClan-Schülerin laut aufjaulte. Schilffeder ließ von Blaupfote ab und eilte seiner Schülerin zur Hilfe. Der WindClan-Krieger war bereits im Sprung, als Nebelpfote von der braunen Kätzin abließ und sich wegrollte. Die beiden WindClan-Katzen krachten ineinander. Fauchend fuhr Schilffeder zu ihr herum, seine Schülerin flüchtete durch das Heidegras. Nebelpfote sprang den großen Kater an und verbiss sich in seiner Schulter, während sie weiter ihre Krallen in ihn schlug. Der WindClan-Krieger schaffte es die weiße Kätzin zu packen und schleuderte sie weg. Nebelpfote fing sich am Boden ab und landete auf ihren Pfoten. Schnell holte sie wieder zum Angriff aus und preschte auf

Schilffeder zu. Plötzlich schoss von der Seite ein roter Kater auf den WindClan-Krieger zu und warf ihn um. Nebelpfote hielt schlitternd an. Schilffeder fauchte verächtlich und rannte Richtung WindClan-Territorium. Nebelpfote sah Abendsonne mit großen Augen an. ,,Was machst du hier? Musst du nicht die Beurteilungen machen?" fragte die Schülerin vorsichtig. Abendsonne trat auf sie zu. Sein Fell war vor Wut gesträubt. ,,Leopardenpfote und Flickenpfote sind bereits fertig und haben Bestanden, nur du warst nicht dort. Nebelpfote, ich habe dich wirklich für reifer gehalten, aber da habe ich mich scheinbar geirrt. Denn du zettelst lieber Grenzstreitigkeiten an." fauchte er. Blaupfote erhob sich aus den Heidesträuchern und tappte neben ihre Schwester. ,,Ihr beide also." stellte Abendsonne fest. Nebelpfote überlegte kurz ob sie wirklich Blaupfote ins kalte Wasser schmeißen sollte und die Wahrheit erzählen sollte. Aber Nebelpfote schwieg und sah zu Boden. ,,Nebelpfote trifft keine Schuld." murrte Blaupfote. Nebelpfote sah sie überrascht an. Die blaugraue Kätzin seufzte kurz. ,,Ich wollte zur WindClan-Grenze gehen, in der Hoffnung auf eine Patrouille die ich angreifen kann." erklärte Blaupfote kurz. Nebelpfote schüttelte ratlos den Kopf. ,,Aber wieso? Weißt du wie gefährlich das sein kann." miaute Abendsonne fassungslos. Blaupfote funkelte Nebelpfote wütend an. ,,Dir fällt alles in die Pfoten und du solltest bald zur Kriegerin ernannt werden und da wollte ich beweisen dass ich auch eine Kriegerin sein kann." rechtfertigte sich die graue Schülerin. ,,Aber nicht indem du eine WindClan-Patrouille angreifst. Weißt du was wir für ein Glück hatten nicht Riesenschweif oder schlimmer noch Habichtherz begegnet zu sein." tadelte der Zweite Anführer seine Schülerin. Gegen die beiden Krieger hatten sie keine Chance. Blaupfote zuckte mit den Schultern. Abendsonne trat zu den Schwestern. ,,Geh ohne Umweg zurück zum Lager Blaupfote, und sei dir bewusst das es Konsequenzen haben wird." miaute der rote Kater streng. Blaupfote knurrte leise, aber lief dann zum Lager. Auch Nebelpfote setzte sich geknickt in Bewegung. Fast wäre sie Kriegerin geworden. ,,Nebelpfote du bleibst noch." rief er ihr hinterher. Die weiße Kätzin fuhr zu ihm herum. ,,Dir gefällt es mich herum zu scheuchen, oder?" keifte sie ihn an. Abendsonne lief zu ihr und blieb dicht vor ihr stehen. Er sah mit seinen gelben Augen zu ihr hinunter. ,,Natürlich gefällt mir das. Aber trotzdem tut es mir leid, dass ich gerade eben so streng zu dir war. Das sollte nicht so sein." miaute er leise. Nebelpfote lehnte sich zu ihm hinauf und fuhr

ihm liebevoll über die Wange. ,,Du bist Zweiter Anführer und ich bin Schülerin. Es sollte genau so sein." gab die weiße Kätzin zurück und wollte gehen. Abendsonne hielt sie zurück. ,,Vielleicht, aber ich möchte das nicht so." Nebelpfote wich seinem Blick aus. ,,Lass uns bitte ins Lager zurück." bat Nebelpfote leise. Abendsonne seufzte leise und stimmte dann zu. Stumm liefen die beiden nebeneinander zum Lager zurück.

Im Lager lief Nebelpfote sofort zu Leopardenpfote und Flickenpfote. ,,Nebelpfote! Blaupfote hat uns erzählt dass Schilffeder euch angegriffen hat. Wie geht es dir?" fragte Flickenpfote besorgt. ,,Es ist alles in bester Ordnung, dem SternenClan sei Dank kam Abendsonne." antwortete die weiße Schülerin und sah dem roten Kater nach, wie er im Anführerbau verschwand. Leopardenpfote sah ihren Blick und zuckte amüsiert mit den Schnurrhaaren. ,,Abendsonne war ganz nervös als er merkte dass du nicht bei der Beurteilung warst. Er hat so schlecht gekämpft, dass es für uns ein Klacks war ihn zu besiegen." schnurrte sie und grinste dabei. Nebelpfote verdrehte die Augen, warum konnte man vor ihr nichts geheimhalten? Kleinohr trottete zu den Schülern hinüber. ,,Nebelpfote, kann ich dich kurz sprechen?" miaute ihr Mentor. Nebelpfote nickte und folgte ihm an den Rand der Lichtung. ,,Tut mir leid das du die Beurteilung verpasst hast, wegen Blaupfote." fing er an. Nebelpfote zuckte mit den Schultern. ,,Dafür hab ich sie vor einem Fehler bewahrt. Was nützt es mir Kriegerin zu werden um auf meine Schwestern zu achten, wenn ich keine mehr habe?" gab sie belustigt zurück. Kleinohr seufzte. ,,Jetzt werde ich dich immer noch nicht los." schnurrte er. ,,Hätte ja klappen können." antwortete Nebelpfote. Auf einmal ertönte der vertraute Ruf von Kiefernstern zu einer Versammlung. ,,Du kannst dich Morgen irgendeiner Patrouille anschließen. Ich muss mit Heckenpfote noch eine Menge trainieren." miaute Kleinohr und lief auf die Lichtung. Lustlos lief sie hinter her und ließ sich neben Schneepfote, Stachelpfote, Rosenpfote und Blaupfote nieder.

,,Wir haben uns heute zu einer Versammlung eingefunden, um eine Kriegerzeremonie durchzuführen. Nachdem sie alle Prüfungen mit Bravour bestanden haben bin ich stolz die Schüler Leopardenpfote, Flickenpfote und Nebelpfote zu Kriegern ernennen zu dürfen." Als Kiefernstern auf dem Hochstein ihren Namen sagte, sah sie

erschrocken auf. Sie hatte gar nicht alle Prüfungen bestanden. Kiefernstern fuhr fort. ,,Abendsonne, du hast die drei Beurteilt, bist du davon überzeugt, dass sie bereit sind Krieger zu werden?" wandte er sich an seinen Zweiten Anführer. Abendsonne nickte. ,,Ja." miaute er feierlich. Nebelpfote kribbelte der Pelz vor Freude als sie nach vorn schritt. Neben Flickenpfote und Leopardenpfote setzte sie sich gerade hin und schlang ihren Schwanz um ihre Pfoten. Kiefernstern sprang vom Hochstein und trat vor die Schüler. ,,Ich, Kiefernstern, Anführer des DonnerClans rufe meine Kriegerahnen an und bitte sie, auf diese drei Schüler herabzublicken. Sie haben hart trainiert, um euren edlen Gesetzen gehorchen zu können, und ich empfehle sie euch nun als Krieger." sprach Kiefernstern und sah zum Sternenvlies. Dann sah er zu Flickenpfote. ,,Versprecht ihr, das Gesetz der Krieger einzuhalten und den Clan zu beschützen und zu verteidigen, selbst wenn es euer Leben kostet?" fragte der Anführer. ,,Ich verspreche es." miauten die Schüler im ein Klang. ,,Flickenpfote," fing Kiefernstern an. ,,Von diesen Augenblick an wird dein Kriegername Flickenpelz sein. Der SternenClan ehrt deine Aufrichtigkeit und deine Geduld und wir heißen dich als vollwertigen Krieger im DonnerClan willkommen." Dann trat Kiefernstern auf ihn zu und fuhr mit seiner Zunge über seine Schulter, was Flickenpelz erwiderte. Dann trat der neu ernannte Krieger zur Seite und Kiefernstern wandte sich Leopardenpfote zu. ,,Leopardenpfote, von diesen Augenblick an, wird dein Kriegername Leopardenfuß sein. Der SternenClan ehrt deinen Mut und deine Ehrlichkeit und heißt dich als vollwertige Kriegerin willkommen." sprach Kiefernstern und leckte auch ihr die Schulter. Leopardenfuß erwiderte es. Kiefernstern murmelte etwas in ihr Ohr, bevor Leopardenfuß zu Flickenpelz trat. Nun war Nebelpfote die einzige die noch vorn saß. Kiefernstern wandte sich ihr zu und holte tief Luft. ,,Nebelpfote, von diesen Tag an wird dein Kriegername Nebelschweif heißen. Der SternenClan ehrt deine Entschlossenheit und deine Stärke. Ich bin stolz sagen zu können eine Katze wie dich bei meinen Kriegern zu wissen, auch wenn du noch jung bist." sprach Kiefernstern und leckte ihr über die Schulter. Nebelschweif fuhr auch mit ihrer Zunge über seine Schulter. ,,Mondblüte ist sehr stolz auf dich." flüsterte der Anführer in ihr Ohr. ,,Ich wünschte nur, sie hätte es miterlebt." gab Nebelschweif leise zurück und ging zu Leopardenfuß und Flickenpelz. Kiefernstern fuhr fort. ,,Heute Nacht werden unser

neuernannten Krieger die Nachtwache halten. Die Versammlung ist beendet." Die Katzen drängelten sich zu den neuen Kriegern und überhäuften sie mit Glückwünschen. Nebelschweif wusste gar nicht wem sie als erstes antworten sollte. Abendsonne trat zu ihr. ,,Glückwunsch." miaute der rote Kater und beugte sich zu ihr hinunter. ,,Komm dann nach." flüsterte er in ihr Ohr und lief Richtung Kinderstube davon. Nebelschweif nahm noch die letzten Glückwünsche entgegen und schlich hinter die Kinderstube.

Abendsonne saß geduldig im Schatten und hatte bereits auf sie gewartet. Er trat auf sie zu und fuhr mit seiner Zunge über ihre Wange. Nebelschweif zog ihren Kopf weg. Abendsonne trat zurück uns musterte sie eindringlich. ,,Was ist los?" wollte er wissen. Nebelschweif sah ihn ernst an. ,,Du hast Kiefernstern gesagt ich hätte die Beurteilung bestanden, obwohl ich nicht einmal dran teilgenommen habe." zischte sie vorwurfsvoll. Abendsonne zuckte mit den Ohren. ,,Du hast deine Kampftechniken anders unter Beweis gestellt, ich hab ihn nur verschwiegen, dass Blaupfote und du eine Auseinandersetzung mit dem WindClan hattet. Was ist schon dabei?" miaute er sorglos. Nebelschweif sah ihn fassungslos an. ,,Was ist schon dabei?" wiederholte sie erschrocken. Warum war er plötzlich so leichtsinnig? ,,Du hast Kiefernstern angelogen! Deinen Anführer!" zischte die weiße Kätzin leise. Abendsonne schmiegte sich an sie. ,,Ich habe ihn nicht angelogen. Du hast einfach dein Können auf andere Weise unter Beweis gestellt und die Sache mit der WindClan-Patrouille war nicht wichtig." gab er sanft zurück. Nebelschweif wich zurück. ,,Nicht wichtig? Ich fühle mich als hätte ich geschummelt, als hätte ich es nicht verdient." miaute die weiße Kätzin gequält. Abendsonne schüttelte den Kopf. ,,Zweifel nicht an deinen Fähigkeiten." sagte er leise und seufzte. ,,Vielleicht sollten wir aufhören darüber zu Reden." fügte er hinzu. Nebelschweif nickte. ,,Ja, da hast du Recht. Ich werde jetzt meine Nachtwache halten." antwortete sie und lief zurück auf die Lichtung.

Kapitel 19

Ein paar Tage später hatte sich Nebelschweif der Morgenpatrouille von Kleinohr und Spatzenpelz angeschlossen. Heckenpfote und Schneepfote waren auch dabei. ,,Echt toll dass du schon Kriegerin bist, ich will auch mal so werden wie du." miaute Heckenpfote bewundernd. Nebelschweif zuckte amüsiert mit den Schnurrhaaren. Sie wusste nicht so recht, was sie darauf antworten sollte. Aber Kleinohr schlug der Schülerin auf die Ohren. ,,Konzentriere dich lieber darauf ob Feinde in der Nähe sind." tadelte der Mentor streng. Heckenpfote hob kurz die Nase. ,,Es ist alles frei nichts von feindlichen Patrouillen zu riechen." gab die schildpattfarbene Schülerin zurück. ,,Es ist nie nichts zu riechen. Besonders nicht so nah an der FlussClan-Grenze." erklärte Kleinohr. ,,Du solltest auf deinen Mentor hören. Feinde lauern überall." meldete sich eine fremde Stimme zu Wort. Nebelschweif sah zu dem Sonnenfelsen hinauf. Dort oben lag ein rotbrauner Kater und sah auf sie herab. ,,Nicht schon wieder dieser mäusehirnige Fischfresser." murmelte Spatzenpelz kopfschüttelnd und wandte sich an den Kater auf dem Sonnenfelsen. ,,Eichenherz, komm von dem Felsen herunter und verschwinde." rief Spatzenpelz zu ihm hinauf. Eichenherz stand gemächlich auf und sprang von dem Felsen. Es schien den Kater kaum zu kümmern, dass er angegriffen werden könnte. Eichenherz' Blick schweifte über die Katzen, ehe er bei Nebelschweif hängen. ,,Wo ist dein Mentor?" fragte er nebenbei. Nebelschweif schnippte mit dem Schwanz und trat auf ihn zu. ,,Ich bin eine Kriegerin, aber keine Ahnung für was du dich hältst." knurrte die weiße Kätzin. Eichenherz musterte sie. ,,Jedenfalls bin ich ein ausgewachsener Krieger. Hat der DonnerClan einen Mangel an Kriegern oder warum ernennt ihr mittlerweile unreife Schüler zu Kriegern?" wollte er schnippisch wissen. Dieses arrogante Fellknäuel. ,,Nebelschweif, schick ihn nach Hause." befahl Kleinohr grimmig. Eichenherz zuckte nur mit den Ohren. Nebelschweif preschte auf ihn zu, doch der Kater wich gekonnt aus. Nebelschweif knurrte wütend und versuchte erneut einen Angriff. Wieder wich der FlussClan-Kater aus. ,,Wann kann ich mit deinen Angriff rechnen?" schnurrte er belustigt. Die weiße Kätzin verfluchte ihn innerlich. Sie preschte

wieder auf ihn zu und sprang im letzten Moment ab. Nun war der rotbraune Kater nicht mehr so schnell und Nebelschweif nagelte ihn auf dem Boden fest. Dennoch verschwand das überheblich grinsen nicht aus dem Gesicht des Katers. ,,Was gibt es da zu lachen?" keuchte die weiße Kätzin. ,,Dass du so mit deinen Angriffen beschäftigt warst, dass du nicht mitbekommen hast wie geschwächt du davon wurdest." lachte er. Noch bevor Nebelschweif reagieren konnte, stieß er sie weg und hielt sie an den Boden gedrückt. Ihr fiel Jakes Strategie ein, so zu tun als würde man aufgeben. Das tat die weiße Kätzin auch. ,,Gibst du schon auf?" fragte er selbstgefällig. Kleinohr und Spatzenpelz wollten gerade eingreifen. Als Nebelschweif den rotbraunen Kater von sich stieß und ihn zu Boden warf. Die weiße Kätzin drückte ihre Pfote auf seine Kehle. Nun war das lachen aus seinem Gesicht verschwunden. ,,Wenn ich dich nochmal hier sehe, ziehe ich dir den Pelz über die Ohren." drohte sie und ließ von dem FlussClan-Kater ab. ,,Und jetzt verschwinde." knurrte die weiße Kriegerin. Eichenherz knurrte leise und machte dann kehrt. Kleinohr und die anderen trotteten auf sie zu. ,,Gut gemacht. Ich dachte schon fast er würde dich schlagen. Aber woher kennst diesen fiesen Trick mit dem Aufgeben? Den habe ich dir nicht beigebracht." miaute der graue Kater misstrauisch. Nebelschweif zuckte mit den Schultern. ,,Das war spontan." log sie schnell. Schneepfote kam zu ihr. ,,Auf das dieser arrogante Fischfresser nie wieder kommt." miaute sie laut. Spatzenpelz nickte leicht. ,,Gehen wir zurück zum Lager." miaute er. Kleinohr sah auf. ,,Hast du vergessen, dass wir noch jagen sollten." erinnerte der graue Krieger Spatzenpelz. Dieser seufzte auf. ,,Hatte ich vergessen." miaute er und wandte sich an Nebelschweif. ,,Kannst du Kiefernstern Bericht erstatten?" fragte der dunkle Kater. Die weiße Kätzin nickte leicht. ,,Natürlich, das mach ich. Bis später." miaute sie und machte sich auf den Weg zum Lager.

Im Lager angekommen trottete die weiße Kätzin zum Bau des Anführers unter dem Hochstein. Mit einem Miauen kündigte sie sich an. ,,Herein." kam es von Kiefernsterns Stimme aus dem inneren des Baus. Stockte kurz als sie auch Abendsonne im inneren sah. Sie war ihm seit der Kriegerzeremonie immer aus dem Weg gegangen. Es hatte sie nun mal gestört, dass er für sie log und vielleicht war es nun mal besser, dass sich die beiden nicht näher kamen. ,,Was führt dich hierher?" holte Kiefernstern sie aus den Gedanken.

Nebelschweif wandte den Blick von Abendsonne ab. ,,Ich ... also... Wir ..." Kiefernstern unterbrach die nervös stammelnde Kätzin. ,,Erst denken, dann sprechen." Nebelschweif sah kurz zu Boden und atmete kurz durch. ,,Ich war mit Kleinohr und Spatzenpelz auf Patrouille und beim Sonnenfelsen sind wir einem FlussClan-Krieger begegnet." Kiefernstern spitzte die Ohren. ,,Was hat er dort getan, spioniert?" wollte der Anführer wissen. ,,Er hat ich gesonnt." gab die weiße Kätzin zurück. Abendsonne stieß frustriert Luft aus. ,,Eichenherz." murmelte er wissend. ,,Hat er euch angegriffen?" fragte der Zweite Anführer und es schwang mehr Besorgnis mit als gewollt. Nebelschweif sah unsicher zu Kiefernstern, ob er etwas davon mitbekommen hatte. Aber der Anführer sah sie nur abwartend an. ,,Wir haben ihn vertrieben." schloss sie ihren Bericht ab. Kiefernstern nickte eindringlich. ,,Nun gut, dass werde ich mit Jubelstern bei der Großen Versammlung persönlich klären." murmelte er laut. Nebelschweif nickte und wollte den Bau verlassen. ,,Warte Nebelschweif," miaute Abendsonne. Die weiße Kätzin verharrte in ihrer Position. ,,Du kannst dich meiner Jagdpatrouille anschließen." befahl er. Die weiße Kätzin kniff die Augen zusammen und wollte gerade widersprechen. Aber sie konnte nicht vor Kiefernstern, seinem Stellvertreter widersprechen. Dieser gerissene Kater. Widerstrebend neigte sie den Kopf und stimmte zu. ,,Wann brechen wir auf?" hakte die weiße Kätzin nach. Abendsonne stand auf. ,,Jetzt." gab er knapp zurück. Stumm lief sie mit ihm aus dem Anführerbau.

Kapitel 20

Nebelschweif folgte Abendsonne stumm aus dem Lager. ,,Wollen wir nicht auf die anderen warten?" fragte die weiße Kätzin. Abendsonne zuckte mit den Ohren. ,,Es kommen keine anderen dazu." antwortete er über die Schulter zurück. Die beiden kamen beim Sonnenfelsen an. Abendsonne sprang hinauf und legte sich hin. ,,Was soll das, Abendsonne. Wir sollen jagen." miaute Nebelschweif ernst. Abendsonne schnurrte amüsiert. ,,Jetzt sei doch nicht so ernst und komm hier hoch." verlangte er. Leise murrend kletterte sie den Felsen hinauf. Oben angekommen, sah sie auf Abendsonne herab. ,,Was ist jetzt hier oben?" fragte sie ungeduldig. Es ging viel zu viel Zeit verloren. ,,Was fühlt du?" fragte er. Nebelschweif sah ihn verwirrt an. ,,Wir sollten jetzt jagen, die Sonne geht schon unter." erinnerte die weiße Kätzin ihn. Abendsonne seufzte. ,,Konzentriere dich auf die Moment." miaute er. Nebelschweif schnippte mit dem Schwanz. ,,Beim SternenClan, ich habe keine Geduld mehr, spuck es schon endlich aus. Was willst du mir sagen?" sagte sie ungeduldig. Abendsonne stand auf und trat zu ihr. ,,Ich liebe dein Temperament." gab er leise zurück. Die weiße Kätzin versuchte ihn ernst anzusehen, aber dies wich in Verlegenheit. Sie fuhr Abendsonne mit der Zunge liebevoll durchs Fell. Der rote Kater schnurrte wohlig und schubste sie plötzlich um. Nebelschweif jaulte erschrocken auf. ,,Vielleicht können wir doch kurz bleiben." flüsterte der rote Kater. Abendsonne stand über ihr und sah sie herausfordernd an. ,,In Ordnung." antwortete sie lachend und schmiegte sich an ihn. Nebelschweif mochte seine Nähe sehr. Für diesen Moment vergaß sie dass sie Jagen sollten. Die beiden lagen auf dem Sonnenfelsen bis die Sonne untergegangen war.

Abendsonne sah liebevoll zu Nebelschweif. Die weiße Kätzin aber dachte daran, was wäre, wenn sie ins Lager zurückkehrten. Was würden die anderen sagen, wenn sie wüssten das eine neuernannte Kriegerin ausgerechnet mit dem Zweiten Anführer zusammen war. Auch Abendsonne hatte sich oft diese Frage gestellt. Die beiden waren schon früh zu dem Punkt gekommen, dass es fürs erste das

beste wäre, die Beziehung geheim zu halten. ,,Wollen wir zurück ins Lager?" fragte Abendsonne leise. Nebelschweif sah ihn fragend an. ,,Aber wir haben nichts gefangen." gab die weiße Kätzin schuldig zurück. Der Zweite Anführer schnurrte. ,,Wir können morgen etwas fangen." antwortete er. Nebelschweif hievte sich hoch. ,,Nebelschweif." fing Abendsonne an und die weiße Kätzin wandte sich ihm zu. ,,Wenn wir uns morgen wieder hier treffen, möchte ich kein Wort über den Clan hören." mahnte er leise und stand auf. Nebelschweif nickte leicht. Der rote Kater trat auf sie zu und fuhr ihr mit seiner Zunge durchs Fell. ,,Hier gibt es nur uns." fügte er hinzu. Ein schöner Gedanke, fand Nebelschweif und stimmte zu.

Die beiden kamen im Lager an und sofort kam Blaupfote ihnen entgegen geprescht. ,,Du wolltest doch mit mir jagen gehen." miaute sie vorwurfsvoll. Nebelschweif sah mahnend zu dem roten Kater auf. Dieser sah sie entschuldigend an und wandte sich dann an seine Schülerin. ,,Ich hatte Nebelschweif gebeten mir etwas zu zeigen." gab er zurück. ,,Ein FlussClan-Krieger war bei den Sonnenfelsen, deswegen sage ich dir immer du sollst an den Grenzen vorsichtig sein." fügte er ernst hinzu. Nebelschweif konnte nur schwer ein schmunzeln unterdrücken. Blaupfote kniff die Augen zusammen. ,,Machst du dich über mich lustig?" fragte die graue Schülerin wütend. Nebelschweif sah ihre Schwester genervt an. ,,Ich mache mich nicht über dich lustig." knurrte die weiße Kätzin. ,,Die Welt dreht sich nicht um dich." fügte Nebelschweif hinzu und wollte zum Beutehaufen. ,,Aber um dich, oder was?" blaffte Blaupfote. Die weiße Kriegerin trat näher zu ihrer Schwester. ,,Du kannst so viel provozieren wie du willst, dennoch werde ich dir etwas vorschreiben, nicht nur weil ich deine Schwester bin. Sondern auch, weil ich mittlerweile Kriegerin bin." merkte Nebelschweif ruhig an. Blaupfote legte wütend die Ohren an und wollte ihre Schwester angreifen. ,,Lass es Blaupfote." warnte Nebelschweif. Doch die blaugraue Schülerin, weigerte sich und sprang auf die Kriegerin zu. Die weiße Kätzin wich aus und Blaupfote krachte jaulend mit Drosselpelz zusammen. Der sandfarbene Kater stand auf und schüttelte sich den Dreck aus dem Pelz. Blaupfote sprang ebenfalls auf. ,,Kannst du nicht aufpassen?" fauchte sie den Kater an und stolzierte wütend davon. Drosselpelz sah ihr verwirrt nach. ,,Tut mir leid, Drosselpelz." entschuldigte sich Nebelschweif für ihre Schwester. Drosselpelz neigte den Kopf und ging weiter.

Nebelschweif wandte sich an Abendsonne. ,,Sie wird immer unausstehlicher. Abendsonne, was soll ich nur mit ihr tun? Mondblüte hat mir in einem Traum gesagt sie soll Tapfer sein, aber sie macht alles andere." seufzte die weiße Kätzin. Abendsonne hätte ihr so gern Trost gespendet, aber mitten auf der Lichtung schien es keine gute Idee zu sein. ,,Sie trauert noch." gab Abendsonne zurück. Nebelschweif sah ihn verständnisvoll an. ,,Schneepfote und ich haben doch auch getrauert ..." die weiße Kätzin atmete tief ein. ,,aber das Leben muss irgendwann weitergehen." sagte sie mit rauer Stimme. Der rote Kater sah sie mitleidig an und stieß tröstend seine Nase in ihr Fell. ,,Ich werde mit ihr reden." flüsterte er leise. Die beiden bemerkten gar nicht wie Sturmschweif zu ihnen trat. Der graue Krieger räusperte sich kurz. Nebelschweif trat erschrocken von Abendsonne zurück und funkelte Sturmschweif böse an. ,,Was willst du?" fauchte sie. Der graue Kater beachtete sie gar nicht und wandte sich Abendsonne zu. ,,Wo warst du, ich habe dich überall gesucht?" wollte Sturmschweif wissen. Abendsonne zuckte resigniert mit den Ohren. ,,Jagen." antwortete der Zweite Anführer knapp. Sturmschweif sah skeptisch zwischen den beiden hin und her. ,,Was willst du Sturmschweif?" hakte Abendsonne nach. Nebelschweif wandte sich von den beiden Katern ab und lief in den Kriegerbau, wo sie sich schlafen legte.

Kapitel 21

Nebelschweif schlich durch den tiefen Schnee an eine Maus heran. Es ist beinahe ein Mond vergangen und die Blattleere ist über den Wald hinein gebrochen. Plötzlich krachte Blaupfote in die weiße Kätzin und die Maus floh. Nebelschweif fuhr wütend nach oben. ,,Tut mir leid." murrte Blaupfote. ,,Das ist jetzt das vierte Mal, dass du in mich hinein rennst." meckerte die weiße Kätzin. Blaupfote stöhnte genervt auf. ,,Ich hab mich doch entschuldigt, außerdem sieht man dich in den ganzen Schnee nicht." rechtfertigte sich die Schülerin. ,,Erzähl das mal der Maus die gerade geflüchtet ist." blaffte die Kriegerin zurück. Abendsonne kam durch den Schnee gestampft. Dicht gefolgt von Spatzenpelz, Schneepfote und Löwenpfote. Er und seine Schwester Goldpfote waren nun seit einem halben Mond Schüler. Löwenpfote war immer gut gelaunt und naiv. Nebelschweif hatte diese Möglichkeit oft genutzt um ihm Streiche zu spielen. Manchmal hatte es der Moment so hingegeben. Goldpfote dagegen war zwar ehrgeizig und mutig aber auch eitel und temperamentvoll. ,,Du bist wirklich schwer zu sehen im Schnee." miaute Abendsonne aufmunternd. Das half dem Clan auch nicht weiter. ,,Ich gehe woanders jagen." gab sie genervt zurück und wollte gehen. Abendsonne schnitt ihr den Weg ab und trat nah an sie heran. ,,Ich weiß du bist angespannt wegen der Blattleere, dass sind wir alle, aber lass es nicht an Blaupfote aus." miaute er leise. Nebelschweif sah ihn mahnend an, sie hatte Hunger und wollte eigentlich kein Streit anfangen. ,,Wenn sie mich nochmal über den Haufen rennt, dann flippe ich richtig aus." knurrte die weiße Kätzin leise. Abendsonne sah sie liebevoll an. ,,Können wir weiter, mir frieren schon die Pfoten ab." beschwerte sich Blaupfote. Abendsonne wandte seinen Blick von Nebelschweif ab und lief zu seiner Schülerin. ,,Ja, wir gehen ja schon weiter." miaute er und lief voran.

Die Katzen liefen weiter und Blaupfote versuchte ein Eichhörnchen zu fangen. Das Eichhörnchen rannte auf eine Birke und verschwand in den Ästen. Abendsonne machte ihr Mut dass sie im Nachteil wäre, weil der Schnee das Gewicht des Eichhörnchens tragen würde

und ihres nicht. Die graue Schülerin schien aber von allem genervt. Dabei gab sich Abendsonne fiel Mühe mit ihr. Und Nebelschweif bewunderte seine Geduld. ,,Ich weiß, wie wir die Beute aus ihren Höhlen raus bekommen!" rief Schneepfote. ,,Indem wir sie rufen?" miaute Blaupfote sarkastisch. Spatzenpelz rief seine Schülerin zu sich, damit sie es zeigte. Blaupfote rettete sich vor dem Schnee auf eine Wurzel. Löwenpfote sprang mit zu ihr und setzte sich neben sie. Der junge Kater versuchte Blaupfote aufzumuntern. Doch die graue Kätzin sprang von Wurzel und trottete zu Schneepfote und Spatzenpelz. Nebelschweif saß mit Abendsonne etwas abseits. ,,Du hast immer noch nicht mit ihr geredet." miaute Nebelschweif vorwurfsvoll und sah ihn eindringlich an. ,,Egal was ich sage, es ist immer das falsche." seufzte sie. ,,Ja, ich werde mit ihr reden." miaute er und lief zu seiner Schülerin. Nebelschweif folgte ihm. ,,Ich dachte, wir könnten ein paar Nüsse und Kerne auf einer Wurzel lassen, um die Beute herauszulocken." schlug Schneepfote mit leuchtenden Augen vor. Blaupfote rollte mit den Augen. ,,Hast du Nüsse mitgebracht?" Schneepfote schüttelte den Kopf. ,,Diesmal nicht. Aber ich weiß, dass Gänsefeder Haselnüsse hat, um Salbe daraus zu machen. Wir könnten das nächste mal welche mitbringen und ..." Blaupfote unterbrach sie. ,,Sehr wahrscheinlich, dass er dir erlaubt, seine wertvollen Vorräte für die Jagd zu benutzen." Nebelschweif nickte leicht, Gänsefeder würde nie etwas von den Vorräten abgeben. ,,Wir würden nur ein paar brauchen. Und die Tiere würden nie dazu kommen, sie zu fressen, weil wir sie vorher schnappen." stellte Schneepfote klar. Spatzenpelz und Abendsonne stimmten ihr zu. ,,Ich glaube, dass es funktionieren könnte." miaute der rote Kater. Blaupfote sah zu ihrem Mentor grimmig auf. ,,Vermutlich denkst du auch, sie hätte dieses Eichhörnchen erwischt." fauchte sie und sprang durch den Schnee davon. ,,Jagen in der Blattleere ist niemals leicht für eine Katze!" rief Abendsonne ihr hinterher. Nebelschweif seufzte und folgte Blaupfote. Sie folgte ihr durch einen schmalen Pfad durch ein Farngestrüpp. Erst tief im Farn holte sie Blaupfote ein. Es roch hier nach Fuchs und als Nebelschweif dem Blick ihrer Schwester folgte, sah sie den Fuchsbau. ,,Blaupfote wir sollten hier weg." miaute die weiße Kätzin leise. Blaupfote starrte mit ausgefahrenen Krallen in den Bau. Nebelschweif erschrak als Abendsonne durch den Farn brach. ,,Was in SternenClans Namen tut ihr hier? Könnt ihr den Fuchs nicht riechen?" knurrte er. ,,Natürlich kann ich das!" blaffte Blaupfote

zurück. ,,Wahrscheinlich ist da drin eine ganze Familie und wartet nur darauf, dass ein Mäusehirn wie du hereinspazierst und ihnen eine leichte Mahlzeit bietest." tadelte der rote Kater. ,,Lasst uns hier weg." hauchte Nebelschweif leise und sah ehrfürchtig zum Fuchsbau. Plötzlich bewegte sich etwas in den Bau. Nebelschweif schubste Blaupfote durch den Farn und preschte mit ihr aus dem Gestrüpp. Abendsonne war ihnen dicht gefolgt und prüfte die Luft. ,,Keiner ist uns gefolgt." miaute er erleichtert. Blaupfote hob das Kinn. ,,Wo sind die anderen?" wollte sie wissen. ,,Ich habe sie zum Lager zurückgeschickt. Es wird schon spät." erklärt Abendsonne. Blaupfote wollte gerade gehen. Nebelschweif sah den Zweiten Anführer mahnend an, er soll mit ihr reden. Abendsonne nickte leicht. ,,Warte!" rief er Blaupfote zurück. Die Schülerin machte kehrt und kam zurück. ,,Ich werde ins Lager zurück gehen." miaute Nebelschweif leise und ließ die beiden alleine. Der volle Mond stieg am Himmel bereits auf. Heute war Große Versammlung.

Kapitel 22

Nebelschweif wartete am oberen Rand der Senke auf Kiefernsterns Signal. Kiefernstern peitschte mit dem Schwanz und die DonnerClan-Katzen preschten den Hang hinunter. Der FlussClan fehlte noch. Nebelschweif mischte sich unter die Katzen. Die finsteren Blicke des WindClans kümmerten sie nicht. In ihr Blick fiel Habichtherz der von Blaupfote davontrottete. ,,Hallo." miaute plötzlich eine Stimme. Nebelschweif wandte ihren Blick von dem WindClan-Heiler ab und sah den schwarz-weißen Kater neben sich an. ,,Riesenschweif." gab sie ausdruckslos zurück. ,,Du bist Nebelschweif, richtig?" Die weiße Kätzin sah zu den großen Kater auf. Spatzenpelz meinte mal, er würde Anführer werden. Aber er war beim Abschneider gewesen. Jake hatte es ihr erzählt. ,,Was willst du?" fragte die Kriegerin. Riesenschweif zuckte mit den Schultern. ,,Ich habe dich im Kampf gesehen und war beeindruckt. Es wundert mich nicht das du du bereits Kriegerin bist. Nicht jeder nimmt es mit Habichtherz auf." sagte er leise. Nebelschweif kniff die Augen zusammen. ,,Die Clans sollen sich versammeln." jaulte der SchattenClan-Anführer vom Großfelsen aus. Die weiße Kätzin trat auf den WindClan-Krieger zu. ,,Ich soll dich von Jake grüßen." flüsterte sie leise und lief zum Großfelsen. Nebelschweif setzte sich zu Schneepfote. Ein Jaulen an der Böschung erklang und der FlussClan preschte den Hang hinab. Die Katzen verteilten sich in der Senke. Die Anführer versammelten sich auf dem Großfelsen. Nebelschweif trat zu Abendsonne und setzte sich neben ihn. Die weiße Kätzin sah Blaupfote hinter ihr sitzen mit einem gestreiften Kater, der nach FlussClan stank. Aber irgendwas sah an dem Kater seltsam aus. Er hatte einen schiefen Kiefer. Blaupfote und er tuschelten die ganze Zeit. Abendsonne verfolgte das Gespräch der beiden. Als der FlussClan-Kater wissen wollte, wo die Zweiten Anführer sind, drehte sich Abendsonne zu ihm um. ,,Der Zweite Anführer des DonnerClans ist direkt vor dir, und er wird dir die Schnurrhaare festzurren, wenn du nicht endlich still bist." zischte der rote Kater und wandte sich dann wieder um.

Heidestern trat an den Rand des Felsens. ,,Wir haben unsere Vorräte

an Heilpflanzen wieder aufgefüllt." Ihre Augen funkelten die DonnerClan-Katzen an. Nebelschweif verspürte einen Stich in der Brust. Sie setzte sich gerade auf und legte ihren Schwanz um ihre Pfoten. ,,Und alle unsere Ältesten und Jungen haben sich endlich von dem Angriff erholt." fügte Heidestern hinzu. Abendsonne knurrte. ,,Wir haben nur gegen Krieger gekämpft! Kein Junges oder Ältester ist angegriffen worden!" Heidesterns Augen glitzerten. ,,Entschuldige, ich wollte sagen, unsere Jungen und Ältesten haben sich endlich von dem Schock erholt, dass wir ohne Warnung überfallen wurden und sie mit ansehen mussten, wie ihre Verwandten brutal in ihren eigenen Nestern angegriffen wurden." Das Knurren rumpelte weiter in Abendsonnes Kehle. Nebelschweif lehnte sich zu dem roten Kater. ,,Es ist vorbei." flüsterte sie leise.

Nachdem Heidestern fertig war, trat Kiefernstern vor. ,,Dem DonnerClan geht es trotz des Schnees gut. Wir haben zwei neue Schüler, Löwenpfote und Goldpfote." verkündete er. ,,Wir haben auch drei neue Krieger, Leopardenfuß, Flickenpelz und Nebelschweif." Keiner der anderen Katzen sagte etwas dazu, auch gut. Nebelschweif sah herausfordernd zu Habichtherz. Der WindClan-Heiler schien sie innerlich zu zerfetzen, mit seinen Blick. ,,Unsere Krieger und Schüler machen große Fortschritte in ihrer Ausbildung und unsere Ältesten sind wohlgenährt." schloss Kiefernstern ab. Nebelschweif fuhr zu Abensonne herum. Warum lügt er? ,,Wir müssen uns stark zeigen, vor den anderen." kam der rote Kater ihr zuvor. Nebelschweif war in Gedanken bei den Ältesten des DonnerClans. ,,Ich will Anführerin werden!" hörte sie plötzlich Blaupfote miauen. Nebelschweif drehte sich zu ihr um. ,,Dann solltest du dich anstrengen." schnurrte die weiße Kriegerin belustigt. Blaupfote verdrehte ihre Augen. ,,Das ist meine andere Schwester, Nebelschweif." stellte Blaupfote ihre Schwester dem FlussClan-Kater vor. Der gestreifte Kater nickte. ,,Freut mich dich kennenzulernen, ich bin Schiefpfote." stellte er sich vor. ,,Schsch! Wie oft muss ich euch das noch sagen?" miaute Tupfenschweif verärgert. Nebelschweif fuhr zu ihr herum. ,,Wenn es dir nicht passt, kannst du woanders hingehen!" fauchte die weiße Kriegerin. Tupfenschweif drehte sich eingeschnappt weg. Zedernstern fuhr fort und verkündete, dass er einen neuen Zweiten Anführer hat, Fetzenpelz. Damit war die Versammlung auch beendet.

Kurz vor dem Lager drängte Abendsonne Nebelschweif von den anderen fort. Die beiden versteckten sich in einem Farngebüsch. Die weiße Kätzin schmiegte sich an den roten Kater. Abendsonne trat kurz zurück. ,,Ich hab dich mit Riesenschweif gesehen." fing er an. ,,Was wollte er?" fragte der Zweite Anführer. ,,Er wollte seine Bewunderung ausdrücken." gab sie knapp zurück. Abendsonne musterte sie misstrauisch. ,,Seine Bewunderung." wiederholte er schnippisch. Nebelschweif schnurrte amüsiert und fuhr mit ihrer Zunge über seinen Hals. ,,Sei nicht eifersüchtig." bat sie leise. Abendsonne vergrub seine Nase in ihr Fell. ,,Ich kann so viel Eifersüchtig sein wie ich will." schnurrte er. Die beiden verbrachten noch eine Weile dort ehe sie ins Lager gingen und sich schlafen legten.

Kapitel 23

Nebelschweif hatte den Ältesten etwas von den Staren gebracht, die sie gefangen hatten. Nun saß sie selbst über einer kleinen Maus. Sie hatte genug davon Blaupfote und Schneepfote erklären zu müssen, wie Nuschelfuß sein Nest haben wollte. ,,Wer hoch steigt, kann tief fallen." miaute Gänsefeder plötzlich neben Nebelschweif. Die weiße Kätzin zuckte zusammen und funkelte den Heiler böse an. ,,Verschwinde Gänsefeder!" fauchte sie. Der Heiler zuckte mit den Schultern und lief zum Frischbeutehaufen. ,,Ich rieche Mäuse!" hörte sie ihn noch von weitem miauen. Blaupfote gesellte sich zu Nebelschweif. Die beiden Schwestern wechselten einen wütenden Blick. Es gab wenig Sachen, bei denen sie sich einig waren, aber dass Gänsefeder ein Fuchsherz war, gehörte dazu. ,,Es war nicht seine Schuld." Die beiden Schwestern drehten sich überrascht zu Abendsonne. Nebelschweif kniff die Augen zusammen. ,,Was war nicht seine Schuld?" fragte Blaupfote. Abendsonne blinzelte. ,,Mondblütes Tod." Der weißen Kriegerin entwich ein leises knurren. Zum einen war er Schuld und zum anderen, hasste sie dieses Thema. ,,Das habe ich nie gesagt." rechtfertigte Blaupfote sich. ,,Aber du denkst es." gab Abendsonne zurück. ,,Aber Nebelschweif auch." murrte sie. Abendsonne sah zu der weißen Kätzin und wandte sich dann wieder an seine Schülerin. ,,Iss etwas. Ich nehme dich später mit zum Training." fügte der Zweite Anführer hinzu. Blaupfote nickte und trottete davon. ,,Lass sie ihren Groll hegen, Gänsefeder ist und bleibt ein Taugenichts." miaute die weiße Kätzin leise und wandte sich ihrer Maus zu. Abendsonne seufzte. ,,Er ist immer noch unser Heiler und jeder macht mal Fehler." versuchte er Nebelschweif zu überzeugen. Die weiße Kätzin schluckte ein Stück ihrer Maus hinunter. ,,Ich mache keine Fehler." gab sie zurück und leckte sich über die Nase. Abendsonne wollte gerade etwas entgegnen, als die beiden aus dem Nesselbusch, Schneepfote und Blaupfote streiten hörten. Die beiden Krieger sahen sich fragend an und liefen zu ihnen. ,,Mach dich doch nicht lächerlich!" hörten sie Schneepfote. ,,Worüber streitet ihr euch?" wollte Nebelschweif wissen als sie mit Abendsonne bei ihnen ankam. Schneepfote und Blaupfote funkelten ihre Schwester an.

,,Nichts!" fauchten die beiden. Nebelschweif warf Abendsonne einen Blick zu, dass er vorgehen sollte. ,,Kommt dann zurück auf die Lichtung. Bald ist Zeit für die Patrouillen." miaute er und ging. Nebelschweif sah zwischen ihren Schwestern her. ,,Blaupfote hat sich mit einem FlussClan-Kater angefreundet." platzte es aus Schneepfote heraus. Blaupfote sträubte ihr Fell. ,,Und Schneepfote ist in Stachelpfote verliebt!" fauchte sie zurück. Nebelschweif zuckte mit den Ohren. ,,Stachelpfote? Wirklich? Dieser mäusehirnige Idiot?" hakte Nebelschweif nach. Schneepfote stöhnte genervt auf. ,,Er bringt mich nun mal zum schnurren." gab sie zurück. Nebelschweif konnte ihre Schwester schon verstehen, ihr selbst ging es nicht anders bei Abendsonne. Aber Stachelpfote? Der war so arrogant und protzig. Warum er? ,,Ich kann dich verstehen Schneepfote, aber mir fehlt das Verständnis, wie man ausgerechnet ihn toll finden kann." gab die weiße Kätzin zu. Schneepfote sah auf. ,,Bist du verliebt?" fragte die weiße Schülerin. Auch Blaupfote sah zu Nebelschweif. ,,Du bist verliebt? In wen?" wollte die graue Kätzin wissen. Die weiße Fell der Kriegerin sträubte sich. ,,Nein! Bin ich nicht und jetzt geht auf die Lichtung." lehnte sie ab und scheuchte ihre Schwestern weg. Nebelschweif stieß nervös Luft aus, als Schneepfote und Blaupfote weg waren. Das war knapp.

Nebelschweif tappte auf die Lichtung. ,,Kommst du mit zur SchattenClan-Grenze um ihre Nester gegen das Tauwetter zu schützen?" fragte Bernsteinfleck. Die weiße Kätzin schüttelte leicht den Kopf. ,,Ich wollte nochmal für Lerchenlied und Nuschelfuß jagen." lehnte sie ab. Der Kater nickte. ,,Auch eine gute Idee." Dann machte er sich mit Vipernzahn, Stachelpfote, Spatzenpelz und Schneepfote auf den Weg. Löwenpfote wollte dass Frischbrise ihm Kampfzüge beibrachte. Auch Goldpfote und Blaupfote lud er ein. Frischbrise stimmte zu mit ihnen zur Trainingskuhle zu gehen. ,,Ich glaube, ich komme auch mit. Drei Schüler könnten für einen Mentor zu viel sein." gähnte Abendsonne auf einmal. Frischbrise schnurrte. Nebelschweif sah zu ihr mit zusammengekniffenen Augen. Die weiße Kätzin spürte die Eifersucht in sich aufglommen. ,,Deine Hilfe wäre mir sehr willkommen." gab Frischbrise schnurrend zurück. Abendsonne wandte sich zu Nebelschweif. ,,Willst du auch mitkommen?" fragte er. Die weiße Kriegerin peitschte mit ihren Schwanz. ,,Nein, ich gehe Jagen." murrte sie und wandte sich ab.

Nebelschweif war beim Zweibeinerort jagen gewesen und gerade über den Baumsägeort auf dem Rückweg zum Lager. Auf einmal hörte die Kätzin das knistern des Schnees, als würde jemand hindurch laufen. Sie sah sich gerade hinter sich um, als eine Katze die weiße Kätzin umstieß. Nebelschweif jaulte erschrocken auf und versuchte ihren Angreifer zu entkommen. Sie schüttelte sich den Schnee aus den Augen und erkannte das schwarz-weiße Fell von Riesenschweif. Er drückte sie mit seinen Gewicht tiefer in den Schnee. Was wollte er hier? Nebelschweif krümmte sich und biss den WindClan-Kater ins Bein, sodass er schmerzvoll aufjaulte. Die Kriegerin nutze den Moment und stieß ihn von sich runter. Sofort stürzte sie sich auf ihn und versuchte ihn am Boden zu halten. ,,Was willst du hier?" fauchte die weiße Kätzin atemlos. Riesenschweif bäumte sich mit Leichtigkeit auf und die Kriegerin verlor das Gleichgewicht. Nebelschweif fing sich noch ab und flüchtete auf einen Baumstamm. Riesenschweif jagte ihr nach und riss sie mit seinen Krallen von dem Stamm. Der Schnee dämpfte den Aufprall auf den Boden nur wenig. Der WindClan-Krieger drückte seine Pfote auf ihre Kehle und fuhr die Krallen aus. Die weiße Kätzin sah ihn ehrfürchtig an. ,,Was willst du?" wiederholte sie heiser ihre Frage. ,,Was hat Jake dir erzählt?" knurrte Riesenschweif. Die weiße Kätzin zitterte vor Angst und konnte kein Wort herausbringen. Ihr Kopf war wie leer gefegt. ,,Ich weiß es nicht. Nichts." wimmerte sie ängstlich. Der schwarz-weiße Kater legte wütend die Ohren an. ,,Denk nach!" fauchte er. Ihr fiel es plötzlich ein. ,,Das du beim Abschneider warst, hat er erzählt, weil du eine vergiftete Maus gegessen hattest." gab sie zu. ,,Aber ich habe es niemanden erzählt." fügte sie hinzu. Riesenschweif knurrte leise. ,,Ich werde auch niemanden etwas erzählen, dass schwöre ich beim SternenClan." stammelte Nebelschweif ehrfürchtig. ,,Kann ich auf dein Wort vertrauen? Du würdest mir mit meinen Krallen an deiner Kehle viel erzählen um nicht zu sterben." knurrte er bedrohlich. Die weiße Kätzin nickte eilig. ,,Ja, du kannst mir vertrauen, weil ich hänge an meinem Leben." versuchte sie ihn umzustimmen. Der schwarz-weiße Krieger ließ sie vorsichtig los. Nebelschweif blieb im Schnee liegen. Der WindClan-Krieger nickte leicht. ,,Wir sehen uns auf der großen Versammlung." miaute er und preschte davon. Die weiße Kätzin traute sich nicht zu bewegen. Der Schrecken saß ihr noch zu tief in den Knochen.

Erst als es anfing zu Dämmern kam Nebelschweif ins Lager zurück. Sie lief zum Ältestenbau und legte nur kurz die Beute ab, die sie gefangen hatte. ,,Die ist ja schon ganz gefroren." meckerte Nuschelfuß. Lerchenlied musterte die weiße Kätzin besorgt. ,,Ist alles in Ordnung?" fragte die Älteste. Nebelschweif sah auf und nickte stumm. ,,Ist das Blut an deiner Schulter?" hakte sie nach. Die weiße Kätzin putzte es schnell sauber, scheinbar bluteten ihren Wunden immer noch. ,,Warst du mit beim Kampf dabei?" fragte Kieselpelz. Die Kriegerin sah ihn fragend an. ,,Welcher Kampf?" wollte sie wissen. Die Ältesten tauschten verwirrte Blicke. ,,Der FlussClan hat den Sonnenfelsen erobert." erklärte Kieselpelz. Das wusste sie nicht. ,,Gibt es Verletzte?" wollte sie erschrocken wissen. Die Ältesten verneinten und Nebelschweif atmete auf. Dann verließ sie den Bau. Abendsonne trat auf sie zu. ,,Wo warst du?" wollte er angespannt wissen. ,,Jagen." hauchte sie leise und sah zu Boden. Der rote Kater musterte sie. ,,Warum siehst du dann so aus als wärst du beim Kampf dabei gewesen? Ich hab dich gar nicht gesehen. Was ist passiert?" fragte er besorgt. Nebelschweif seufzte leise. Sie konnte es ihm nicht erklären. ,,Ich möchte mich nur ausruhen." gab sie erschöpft zurück. ,,Was verheimlichst du mir?" hakte Abendsonne leise nach. ,,Nichts, ich will mich einfach nur ausruhen." antwortete sie energisch und wollte gehen. Aber Abendsonne stellte sich ihr in den Weg. Jetzt sah er die Wunde an der Schulter, die durch das weiße Fell rot schimmerte. ,,Nebelschweif, was ist passiert?" wollte er mit Nachdruck wissen. Sie sah zu Boden. Abendsonne sah sich kurz nach Kiefernstern um, der Anführer saß beim Nesselplatz. Der Zweite Anführer drängte Nebelschweif eilig in den Anführerbau. ,,Abendsonne, was soll das? Das ist Kiefernsterns Bau, was wenn er uns erwischt." miaute sie panisch und wollte wieder hinaus. Doch Abendsonne versperrte ihr den Weg. ,,Was ist da draußen passiert, ich sehe doch das etwas nicht stimmt." wollte der rote Kater wissen. Nebelschweif fing an zu zittern als sie daran dachte, fast gestorben zu sein. Schnell setzte sie sich gerade auf und schlang den Schwanz um ihre Pfoten. So versuchte sie das zittern zu verbergen. ,,I-ich b-bin von einem Baum gefallen." log sie. Abendsonne stieß frustriert die Luft aus. ,,Nebelschweif." fing er mahnend an. ,,Ich lebe schon seit einigen Monden, gelinde gesagt. Ich weiß wie Kampfspuren aussehen und wenn jemand von einem Baum fällt. Ich mach mir Sorgen, wer war das?" wollte er nun mit Nachdruck wissen. Nebelschweif ließ die

Schultern hängen. ,,I-ich w-war jagen beim Zweibeinerort u-und da hat er mich angegriffen. Ich bin da in irgendetwas hinein gerutscht." stammelte sie benommen. Abendsonne stieß seine Nase tröstend in ihr Fell. ,,Wer hat dich angegriffen? Ein Streuner?" hakte er besorgt nach. Nebelschweif nickte leicht, besser er dachte es wäre ein Streuner gewesen, als Riesenschweif. Der Zweite Anführer strich ihr sanft mit der Zunge durchs Fell. Nebelschweif musste einfach mehr trainieren, dann würde sie sich nicht mehr vor Riesenschweif fürchten müssen. Die weiße Kätzin schmiegte sich an ihn, bei ihm fühlte sie sich sicher. ,,Ich dachte das wäre mein Bau." Kiefernsterns Stimme ließ beide auseinander fahren. Abendsonne neigte den Kopf. ,,Tut uns leid, aber wir mussten unter vier Augen reden." fing der Zweite Anführer an. Nebelschweif sah verlegen zu Boden. Kiefernstern kniff die Augen zusammen. ,,Ich hoffe ihr beide habt einen verdammt guten Grund." miaute er streng. Abendsonne und Nebelschweif sahen sich kurz an. ,,Ich wurde von einem Streuner beim Jagen angegriffen. Ich habe Abendsonne alles bereits berichtet." antwortete sie kleinlaut. Kiefernstern sah kurz zu Abendsonne. ,,Geh die Patrouillen für morgen einteilen und eine zusätzliche für die Sonnenfelsen." befahl er seinem Stellvertreter. Abendsonne zögerte kurz. ,,Lass uns allein." miaute Kiefernstern mit Nachdruck. Der rote Kater lief zögernd aus dem Bau. Nebelschweif wandte ihren Blick von dem Ausgang ab und sah zu Kiefernstern.

Kapitel 24

Unruhig rutschte Nebelschweif hin und her. Kiefernstern sah sie eindringlich an. Die Kriegerin befürchtete, dass der Anführer wütend war. Weil Streuner gab es nur in der Nähe vom Zweibeinerort und Kiefernstern hatte es ihr verboten dahin zu gehen. ,,Es ist clever dem Zweiten Anführer schöne Augen zu machen. Das verspricht Aufstiegschancen." Nebelschweif war überrumpelt von seinen Worten. Einerseits war sie erleichtert, dass er sie nicht anmeckerte. Aber ihr zu unterstellen sie würde nur Abendsonnes Gefährtin sein, um irgendwann Anführerin zu werden, war auch nicht besser. Schon dass er davon wusste, war eine Katastrophe. Die weiße Kätzin sah den Anführer erschrocken an. ,,Ich brauche keine Aufstiegschancen und ich mache Abendsonne keine schönen Augen." gab sie empört zurück. Kiefernstern sah sie ungläubig an. ,,Das sah aber eben anders aus. Du bist eine ehrgeizige Kätzin, du solltest nur darauf achten dass dein Eifer nicht in Machthunger wandelt." warnte der Anführer. Nebelschweif wurde allmählich immer wütender. ,,Ich will gar keine Anführerin werden, ich hab mich nur angestrengt damit ich meine Schwestern beschützen kann, weil unsere Mutter das nicht mehr tun kann. Sie ist ja gestorben für einen Kampf der völlig sinnlos war, weil du dem dummen Geschwätz eines Heilers glauben schenken musstest!" verlor die weiße Kätzin jegliche Hemmungen vor Wut. Kiefernstern zuckte überrascht mit den Ohren. Plötzlich wurde der weißen Kätzin bewusst, dass sie mit ihren Anführer redete und sah zu Boden. ,,Tut mir leid." murmelte sie leise und verließ einfach den Bau des Anführers.

Draußen atmete sie tief durch. Jetzt wusste sie wenigstens wie die anderen Katzen im Clan reagieren würden, wenn sie wüssten dass Abendsonne und sie Gefährten wären. Nun mussten die beiden noch vorsichtiger sein. Abendsonne trat zu ihr. ,,Was wollte Kiefernstern?" fragte er leise. Nebelschweif sah hinter dem roten Kater Kiefernstern aus dem Bau treten. Der Anführer sah sofort zu ihnen. ,,Nach Sonnenuntergang beim Sonnenfelsen." miaute Nebelschweif hastig. Abendsonne folgte ihren Blick zu Kiefernstern

und nickte. ,,Geh zu Gänsefeder und lass deine Wunden untersuchen." riet er kurz. Die weiße Kätzin nickte und trottete zum Heilerbau.

Vorsichtig trat Nebelschweif in den Bau. ,,Was verschafft mir die Ehre?" wollte Gänsefeder wissen. Die weiße Kätzin sah sich um. ,,Ist Federbart da? Er soll sich meine Wunden ansehen." versuchte sie nett zu bleiben. Der Heiler schüttelte mit dem Kopf. ,,Nur ich bin gerade hier, aber folge mir." miaute er und lief auf die Heilerlichtung. Zögernd folgte Nebelschweif ihm. Der Heiler legte ihr zwei Samenkörner hin. Skeptisch sah die Kätzin diese an. ,,Die sehen fast wie Mondsamen aus." erinnerte sie sich. Gänsefeder setzte sich vor ihr hin. ,,Nein, das die sind gegen Entzündung." miaute der Heiler. Nebelschweif beugte sich hinunter und aß die Samen auf. Sofort wollte sie wieder gehen. ,,Nebelschweif warte, ich will mit dir reden." miaute der Heiler. Die weiße Kriegerin stoppte und sah ihn verächtlich an. ,,Du hast deine eigene Schwester umgebracht und das nur um den Kriegern des Clans einen gefallen zu tun!" rief sie vorwurfsvoll. Plötzlich knickten die Beine der Kätzin ab und sie brach zusammen. Nebelschweif sah panisch zu dem Heiler. ,,Ich kann meine Beine nicht mehr bewegen!" schrie sie panisch. Gänsefeder sah sie entschuldigend an. ,,Was hast du mir gegeben?" wollte sie hysterisch wissen. Der Heiler trat näher. ,,Fingerhutsamen, wenn man sie gering dosiert kann man eine Katze bewegungsunfähig machen." erklärte er ruhig, dann packte er die weiße Kätzin am Nackenfell und zog sie zu einem Nest. ,,Ich will das du mir zuhörst." fing er ernst an. Nebelschweif konnte kaum ihren Kopf bewegen. ,,Ich will dir aber nicht zuhören!" schrie sie wütend. ,,Du bist krank!" fuhr sie ihn an. Gänsefeder sah sie verletzt an. ,,Deswegen musste ich das tun, nun musst du mir zuhören." miaute er. ,,Dein Leben steht unter keinen guten Stern, dein Fluch wird es sein zu überleben. So wie mein Fluch Wissen ist." fing er an. Nebelschweif sah ihn verwirrt an. Dieser Kater war doch geistesabwesend. ,,Was redest du da für einen Fuchsdung?" keifte Nebelscbweif wütend. ,,Mein einziger Fluch bist du! Denn du hast Mondblüte umgebracht." fauchte die weiße Kätzin weiter. Sie wollte ihm nicht zuhören. ,,Nebelschweif hör mir doch zu, Schneepfotes Tage sind gezählt. Sie wird sterben und das vor dir, genau wie Blaupfote und Abendsonne ..." Nebelschweif unterbrach ihn barsch. ,,Hör auf mit deinen Lügen! Du kannst ja nicht mal die Zeichen vom

SternenClan wirklich deuten und willst mir was von meiner Zukunft erzählen!" meckerte sie. Gänsefeder wiegte den Kopf hin und her. Nebelschweif wurde immer schläfriger, er schien trotzdem Mohnsamen untergemischt zu haben. . ,,Denkst du es war meine Absicht, Mondblüte in den Tod zu schicken? Denkst du, es bereitet mir Spaß, verstorbene Katzen zu sehen, die mir Dinge zuflüstern." beschwerte sich der Heiler. Nebelschweif sah ihn verwundert an. ,,Ach ja? Was sagen sie denn?" miaute sie verächtlich. ,,Dass du als Heiler ungeeignet bist oder das du es mit den Zeichen deuten lassen sollst." Gänsefeder schüttelte den Kopf. ,,Eher dass das Blut zweier Brüder den Fluss rot färben wird oder dass eine Katze wie Feuer durch den Wald lodern wird." erzählte der Heiler. Nebelschweif schnaubte abfällig. Das war ihr im Moment völlig egal, sie wollte nur weg von ihm. ,,Du hast dieselbe Gabe, aber erzähle es niemanden. Die anderen Katzen werden diese Gabe ausnutzen, wie sie es bei mir taten." warnte der Heiler. Nebelschweif versuchte schwer fällig die Augen offen zu halten. ,,Du redest nur Fuchslosung, du alter mäusehirniger Kater." miaute die weiße Kätzin abfällig, ehe ihre Augen zu fielen. Sie hörte wie eine Katze den Heilerbau betrat. ,,Was ist passiert?" hörte sie Abendsonnes Stimme. ,,Sie war erschöpft, ich habe ihr nur ein paar Mohnsamen gegeben, damit sie sich ausruht." log der Heiler. Nebelschweif wollte ihre aufwachen und schreien, dass er sich irrte, aber sie war zu schwach. Abendsonne schwieg und sagte nichts. ,,Du weißt ja wie sie ist." fügte Gänsefeder hinzu. Dieser verlogene alte Kater, fluchte Nebelschweif innerlich. ,,Ja, das weiß ich." miaute der Zweite Anführer und verließ den Bau. Dann sank die Kätzin in den Schlaf.

Kapitel 25

Als Nebelschweif wach wurde, lag sie immer noch im Heilerbau. Die weiße Kätzin konnte sich nicht mehr erinnern wie sie hier her gekommen war. Dann erinnerte sie sich, dass Riesenschweif sie angegriffen hatte und wie Abendsonne sie in Kiefernsterns Bau ausgefragt hatte, worauf der Anführer die beiden dort erwischt hatte und ihr vorgeworfen hatte, nur mit Abendsonne zusammen zu sein um Anführerin zu werden. Danach muss sie wahrscheinlich in den Heilerbau gegangen sein um ihre Wunden versorgen zu lassen. Die weiße Kätzin stand aus dem Nest auf und lief aus dem Heilerbau. ,,Hallo Nebelschweif, geht es dir besser?" fragte Federbart. Die weiße Kätzin nickte. ,,Ja, mir geht es wieder besser." antwortete sie. Federbart trat an sie heran und untersuchte sie nochmal gründlich. Dann trat er nickend zurück. ,,Du kannst deiner Arbeit wieder nach gehen." stimmte der Heiler-Schüler ihr zu. ,,Ich wollte jagen gehen." miaute Nebelschweif. Der Clan brauchte sicher Frischbeute. ,,Kannst du Katzenminze besorgen? Du erkennst es sicher am Geruch. Ich glaube Grasbart hat Husten." miaute der Heiler-Schüler. Nebelschweif nickte. ,,In Ordnung und wo finde ich Katzenminze?" wollte sie neugierig wissen. Federbart hatte sich wieder seinen Kräutern zugewandt. ,,Beim Zweibeinerort." gab er zurück. Die weiße Kätzin tappte aus den Bau. Sie sah sich auf der Lichtung um. Sie selbst konnte unmöglich zu Zweibeinerort zurück. Kiefernstern würde ihr das Fell abziehen. Sie sah Blaupfote, die gerade das alte Moos der Ältesten zum Schmutzplatz brachte. Sie könnte gehen. Nebelschweif trottete auf ihre Schwester zu. ,,Ich brauche deine Hilfe." mühte sich die weiße Kätzin ab. Blaupfote sah sie stutzig an. ,,Wobei brauchst du schon meine Hilfe, oh große Kriegerin." höhnte ihre Schwester. Nebelschweif verdrehte die Augen. ,,Bitte, du musst für mich beim Zweibeinerort und Katzenminze holen." bat sie Blaupfote. Die Schülerin musterte ihre Schwester. ,,Warum machst du es nicht selbst?" fragte sie misstrauisch. Nebelschweif hasste es vor Blaupfote zugeben zu müssen, Angst zu haben. ,,Das erzähle ich dir auf den Weg dahin." zischte die weiße Kätzin und wollte vorausgehen. ,,Halt, Halt!" miaute Blaupfote und Nebelschweif drehte ihren Kopf zu ihr. ,,Was

habe ich denn davon, wenn ich dir helfe?" fragte die Schülerin. ,,Ich übernehme für einen viertel Mond deine Schüleraufgaben. Ältesten pflegen und so." miaute Nebelschweif. Blaupfote sah sie verschmitzt an. ,,Einen Mond." gab sie mit hoch erhobenen Kinn zurück. Nebelschweifs Fell sträubte sich. ,,Vergiss es, keinen ganzen Mond." weigerte sich die Kriegerin. Blaupfote zuckte mit den Schultern. ,,Dann geh selber deine Katzenminze holen." miaute die blaugraue Kätzin und wandte sich zum gehen. Nebelschweif haderte mit sich. ,,In Ordnung, einen halben Mond." rief sie zu ihrer Schwester. Blaupfote hielt inne. Dann drehte sie sich um. ,,Abgemacht." miaute sie und lief zu Lagerausgang. Dort kam ihnen Spatzenpelz und Schneepfote entgegen. ,,Hey, wo geht ihr beiden denn hin?" fragte Schneepfote neugierig. Auch Spatzenpelz blieb stehen. ,,Wir gehen Katzenminze besorgen." miaute Blaupfote. Nebelschweif stimmte nickend zu. ,,Und vielleicht finden wir unterwegs auch ein wenig Beute." miaute die weiße Kätzin. Schneepfote sah zu ihren Mentor. ,,Kann ich mit den beiden gehen, bitte." bat sie ihn. Spatzenpelz sah zu Nebelschweif. ,,Schaffst du das auch alleine mit zwei Schülern?" fragte der Kater. Die weiße Kätzin sah ihn sicher an. ,,Natürlich." gab sie entschlossen zurück. Spatzenpelz nickte seiner Schülerin zu und lief ins Lager.

Die drei Kätzinnen stampften durch den tiefen Schnee. Nebelschweif führte ihre Schwestern zu der weißen Mauer, die zum Kräutergarten führte. Plötzlich wurde sie von der Seite angesprungen und landete im Schnee. Laut lachend ließ sich Schneepfote neben ihr in den Schnee fallen. ,,Du hättest dein Gesicht sehen sollen." lachte die weiße Schülerin munter. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Du bist so albern." miaute sie und verdrehte die Augen. Schneepfote duckte sich tiefer in den Schnee und ihr Schwanz peitschte spielend hin und her. ,,Ich habe Spaß, nur du nicht." gab sie zurück. Blaupfote kam zu den beiden getrottet. ,,Los, ich dachte wir gehen mal weiter." meckerte sie ungeduldig und setzte sich neben Schneepfote. ,,Erst wenn Nebelschweif Spaß hat und albern ist." gab die weiße Schülerin neckend zurück. Blaupfote seufzte. ,,Da werden wir aber erfrieren." sagte sie. Nebelschweif sah zu den Ast eines Strauchs, der über den beiden hing. Er war schwer beladen mit Schnee. Die weiße Kätzin schmunzelte. ,,Denkt ihr etwa ich kann nicht lustig sein?" fragte sie herausfordernd. Ihre beiden Schwestern schüttelten überzeugt den

Kopf. Nebelschweif nahm einen Zapfen in den Mund und warf ihn auf den Ast. ,,Ha! Daneben." freute sich Schneepfote. Im nächsten Herzschlag fiel der Schnee vom Ast und begrub die beiden unter sich. Nebelschweif konnte sich nicht zurückhalten und verfiel im Gelächter. Aber als die beiden sich unter dem Schneehaufen immer noch nicht rührten, verstummte ihr Schnurren und sie trat vorsichtig näher. In diesem Moment sprangen die beiden Schüler hervor und stießen die Kriegerin zu Boden. Lautstark lachend wälzten sich die Schwestern im Schnee. Schwer atmend unter dem Gewicht ihrer Schwestern, gab sich Nebelschweif geschlagen. ,,Okey, Okey, ihr habt gewonnen." lachte sie. Schneepfote ließ sich neben ihr in den Schnee fallen. Währenddessen schüttelte Blaupfote den Schnee aus ihrem Pelz. ,,Du wolltest doch erzählen wieso du dich nicht mehr zum Zweibeinerort traust." erinnerte die blaugraue Kätzin Nebelschweif. Die weiße Kriegerin setzte sich auf. Auch Schneepfote spitzte aufmerksam die Ohren. ,,Ein Grund ist Kiefernstern." fing Nebelschweif an. ,,Kiefernstern?" wiederholte Schneepfote ungläubig. Nebelschweif nickte. ,,Ja. Ich war schon mal dort gewesen, als ich Sturmschweif so angeschrien habe, bin ich weggelaufen. Dann war dort diese weiße Mauer und ich wollte wissen was dahinter ist." erzählte sie. ,,Also bist du hinauf gesprungen und dann?" hakte Blaupfote neugierig nach. ,,Dort war ein Garten voller Kräuter, mehr als ihr euch vorstellen könnt. Aber dann ist dieses Hauskätzchen aufgetaucht." Schneepfote unterbrach ihre Schwester. ,,Ein Hauskätzchen?" fragte sie verächtlich. ,,Ja, und dieses ist aber anders als von denen wir gehört haben. Der ist ziemlich clever und weiß über unser Clanleben ein wenig Bescheid. Er hat mich nach Riesenschweif gefragt, ob ich ihn kenne." erzählte Nebelschweif aufgeregt weiter. ,,Und was hat das mit Kiefernstern zu tun?" wollte Blaupfote ungeduldig wissen. Die Kriegerin nickte. ,,Jedenfalls ist Kiefernstern dort aufgetaucht und beim SternenClan war der wütend. Er hätte mir am liebsten sofort das Fell über die Ohren gezogen." Schneepfote und Blaupfote sahen sich erschrocken an. ,,Wieso, war er denn wütend?" hakte Schneepfote nach. Nebelschweif zuckte mit den Schultern. Blaupfote sah sie eindringlich an. ,,Aber du meintest Kiefernstern wäre der eine Grund. Was ist der andere?" fragte die blaugraue Kätzin. ,,Gestern war ich jagen für die Ältesten." begann Nebelschweif. ,,Ja, während wir um die Sonnenfelsen gekämpft haben." bestätigte Blaupfote. Die weiße Kriegerin stöhnte genervt, sie wollte endlich weiter erzählen,

ohne unterbrochen zu werden. ,,Ich...Es begann als ich Riesenschweif bei der großen Versammlung Grüße von diesem Hauskätzchen ausgerichtet hatte. Wer hätte gedacht, dass er so eine verrückte Katze wäre." Blaupfote unterbrach wieder ihre Schwester, bevor sie sich im Detail verlor. ,,Hat es etwas damit zu tun, warum Abendsonne mich gefragt hatte, ob du gestern wirklich von einem Streuner angegriffen wurdest?" fragte sie. Nebelschweif nickte. ,,War es dieses Hauskätzchen? Hast du dich von einem Hauskätzchen besiegen lassen?" hakte Schneepfote belustigt nach. Nebelschweif legte die Ohren an. ,,Was? Nein! Dieser Riesenschweif hat mich angegriffen." kam sie zum Schluss. Blaupfote blickte erschrocken auf. ,,Er ist sicher weg, oder?" fragte sie nach. Nebelschweif nickte. ,,Natürlich, ich würde euch nie in Gefahr bringen." Blaupfote nickte und die drei Kätzinnen machten sich weiter auf den Weg.

Kapitel 26

Vollbeladen mit Katzenminze und zwei mageren Mäusen, waren die Schwestern wieder im Lager angekommen. Nebelschweif brachte die Mäuse sofort zu den Ältesten. ,,Hallo Nebelschweif. schön, dass du da bist." miaute Lerchenlied erfreut. Auch die anderen Ältesten sahen auf. Nebelschweif legte die zwei Mäuse ab. ,,Tut mir leid, wir haben nicht mehr fangen können." entschuldigte sich die junge Kriegerin. Lerchenlied fuhr mit ihrer Zunge über ihren Kopf. Das störte die weiße Kätzin schon lange nicht mehr. ,,Das ist deine erste Blattleere. Mach dir keine Vorwürfe, es gibt in dieser Zeit des Blattwechsels nicht mehr zu fangen." schnurrte Lerchenlied. Kieselpelz setzte sich auf. ,,Diese zwei Mäuse sind bereits mehr als genug." stimmte er zu. Nebelschweif nickte unsicher. Wenn sie einige Krieger sah, die bereits abmagerten. Dasselbe galt für sie selbst. Abendsonne trat in den Ältestenbau. ,,Nebelschweif, auf ein Wort." miaute der Zweite Anführer förmlich, vor den Ältesten. Die weiße Kätzin zuckte energisch mit dem Schwanz. Was war mit Kiefernstern, was wäre wenn er die beiden zusammen sah? ,,Ich kann gerade nicht. Siehst du nicht dass ich hier beschäftigt bin." gab sie knapp zurück, in der Hoffnung er würde gehen. Doch Abendsonne wäre nicht er, wenn er nicht bleiben würde. Nebelschweif widmete sich dem Nest von Nuschelfuß. ,,Nebelschweif." wiederholte er mahnend. Die weiße Kätzin drehte sich zu ihm und trat auf ihn zu. ,,Möchtest du mich zu einer Patrouille einteilen? Oder soll ich noch einmal Jagen gehen?" fragte die weiße Kätzin. Abendsonne sah sie eindringlich an. ,,Jagen, wir brauchen die Beute." gab er zurück. ,,Ich möchte dass du mich zum Jagen begleitest." fügte der rote Kater hinzu. ,,Das ist eine hervorragende Idee. Nebelschweif ist eine ausgezeichnete Jägerin." stimmte Nuschelfuß zu. Abendsonne war sichtlich überrascht, von seinen guten Worten über die junge Kriegerin. ,,Deswegen nehme ich sie auch mit." stimmte Abendsonne zu. Nebelschweif neigte den Kopf und verabschiedete sich von den Ältesten. Dann trottete sie mit Abendsonne aus dem Bau.

Die beiden liefen Richtung Lagerausgang, als eine Stimme nach dem

Zweiten Anführer rief. Nebelschweif blieb erstarrt stehen. Es war Kiefernstern, der zu den beiden kam. ,,Wohin geht ihr?" fragte der Anführer interessiert. ,,Jagen." miaute Abendsonne knapp und wollte weiter. ,,Warte!" befahl Kiefernstern. Der Anführer sah sich kurz auf der Lichtung um. Gerade trat Leopardenfuß aus dem Kriegerbau. ,,Leopardenfuß, komm her." rief Kiefernstern sie zu sich. Dann wandte er sich wieder an Abendsonne und Nebelschweif. ,,Ihr habt doch sicher nichts dagegen wenn wir mitkommen, oder?" fragte er und sah eindringlich zu der weißen Kriegerin. Nebelschweif sah zu Boden und schüttelte den Kopf. ,,Nein, Kiefernstern. Du kannst gerne mitkommen." miaute sie. Dann machten sich die vier Katzen auf den Weg. Kiefernstern übernahm die Führung.

Leopardenfuß ließ sich ein wenig zurückfallen. Sie lief neben Nebelschweif, die grübelnd in die Weite starrte. ,,Irgendwas bedrückt dich. Ist es Abendsonne?" fragte die schwarze Kätzin. Nebelschweif schnappte nach Luft und sah zu Kiefernstern, in der Hoffnung er hat es nicht gehört. ,,Pscht. Sag das nicht so laut." zischte die weiße Kätzin. Leopardenfuß knurrte leise. ,,Ich hatte gehofft mit Abendsonne ein wenig allein zu sein, ohne Kiefernstern." gab Nebelschweif zu. Ihre Freundin nickte wissend. ,,Na, wenn dass so ist." miaute die schwarze Kriegerin. Plötzlich jaulte sie auf und hielt ihre Pfote hoch. Nebelschweif sah sie verwirrt an. Was trieb sie da? ,,Aua, Aua! Meine Pfote, ich habe mir etwas eingetreten." klagte Leopardenfuß. Kiefernstern und Abendsonne fuhren herum. ,,Wo denn?" fragte der Anführer. Die schwarze Kriegerin zwinkerte Nebelschweif zu. Da wusste sie, dass ihre Freundin das alles nur spielte. ,,In der rechten Pfote. Es tut so weh, ich kann kein Stück mehr weiter." jammerte sie und wandte sich an den Anführer. ,,Kannst du mir zum Lager zurück helfen?" Kiefernstern haderte und sah zwischen Abendsonne und Nebelschweif her. Leopardenfuß streifte mit ihrem Schwanz Kiefernsterns Wange und zog so, seine Aufmerksamkeit wieder auf sich. ,,Ich brauche deine starke Schulter." miaute die schwarze Kätzin. ,,Ich helfe dir zurück ins Lager." sagte der Anführer leise und wandte sich an seinen Stellvertreter. ,,Geht ohne uns weiter und lass dich nicht ablenken, Abendsonne." Kiefernstern sah daraufhin zu Nebelschweif, ehe er sich abwandte und Leopardenfuß zurück ins Lager half. Erst als die beiden außer Sichtweite waren,

trat Abendsonne näher an Nebelschweif heran und stieß seine Nase in ihr Fell. Die weiße Kätzin genoss seine Berührung. Danach hatte sie sich die ganze Zeit über gesehnt. Nebelschweif schlang ihren Schwanz um seinen und drückte sich fest an ihn. ,,Ich liebe dich." schnurrte die weiße Kätzin und fuhr mit ihrer Zunge über seine Wange. Abendsonne sah sie liebevoll mit seinen leuchtend gelben Augen an. ,,Du bist das schönste Geschenk des SternenClans." hauchte der rote Kater. Nebelschweifs Herz schlug wild und die Kälte der Blattleere schien nicht an sie heranzukommen.

Nach einer ganzen Weile trennten sich die beiden voneinander und gingen jagen. Dicke weiße Flocken fielen vom Himmel und machten es den beiden unheimlich schwer etwas zu wittern oder gar zu erkennen. Zudem kam dass der Schnee sich in Nebelschweifs langem Fell verklumpte. ,,Wir werden bei diesem Wetter keine Beute finden. Lass uns wieder ins Lager zurück." schlug Abendsonne vor. ,,Nein!" schrie die weiße Kätzin und wirbelte herum. Abendsonne sah sie verdutzt an. ,,Der Clan braucht die Beute." rechtfertigte sie. Abendsonne nickte. ,,Ja, aber hier draußen ist keine Beute mehr. Und dass aus gutem Grund. Wir erfrieren selber fast." gab er zurück. Nebelschweif konnte nur daran denken, was Kiefernstern sagen würde, wenn sie mit leeren Pfoten zurückkehren würden. ,,Was hat Kiefernstern zu dir gesagt als er allein im Bau mit dir reden wollte?" fragte Abendsonne plötzlich. Nebelschweif sah zu Boden. ,,Hat er befohlen du sollst dich von mir fernhalten?" hakte er nach. Sie sah wieder auf. ,,Er meinte, dass es clever wäre, dem Zweiten Anführer schöne Augen zu machen und dass sich mein Ehrgeiz nicht in Machthunger wandeln soll." erzählte sie bitter. Abendsonne starrte sie an. ,,Ist es denn so?" wollte er wissen. ,,Nein! Ich liebe dich, das musst du mir glauben. Mein Ehrgeiz bestand darin, dem Clan zu dienen und auf meine Schwestern zu achten, als Kriegerin kann ich das." stellte Nebelschweif empört klar. Abendsonne trat zu ihr und schmiegte sich an sie. ,,In Ordnung, das ist kein Grund sich aufzuregen. Das war nur eine Frage." versuchte er sie zu beruhigen. Nebelschweif trat von ihm zurück. ,,Du hättest sie nicht gestellt, wenn du dir nicht selbst unsicher wärst. Du hast an mir gezweifelt." entgegnete sie ihm verletzt und preschte durch den Schnee davon. Sie hörte ihn ihr nach rufen, doch sie rannte weiter. Irgendwann hielt Nebelschweif an und sah zwischen den Bäumen, ob er ihr gefolgt ist. Sie hörte wie er sich näherte.

Nebelschweif kauerte sich in den Schnee hinter einen zugeschneiten Farnwedel. Abendsonne kam angetrabt und sah sich um. Doch durch ihr weißes Fell fiel sie in dem Schnee nicht auf. Mit einem enttäuschten Schwanz zucken verschwand der rote Kater.

Nebelschweif verließ ihr Versteck und machte sich weiter auf die Suche nach Beute. Plötzlich wehte ein Geruch in ihre Nase. Keine drei Fuchslängen vor ihr tauchte eine Taube auf. Dem SternenClan sei Dank, dachte sich die weiße Kätzin und schlich sich mit besonderer Vorsicht an die Beute an. Als sie nur noch eine Fuchslänge von der Taube entfernt war, preschte sie auf die Beute zu. Die Taube breitete die Flügel aus und flatterte los. Doch Nebelschweif stieß sich mit den Hinterbeinen kräftig vom Boden ab und erwischte die Taube in der Luft mit ihren Krallen. Mit einem schnellen Biss tötete sie die Beute. Nun konnte sie zurück ins Lager und hatte Kiefernstern etwas vorzuweisen.

Kapitel 27

Nebelschweif warf die Taube auf den Beutehaufen. Kiefernstern saß unmittelbar daneben und sah zu ihr hinauf. ,,Guter Fang, du hast mich nicht enttäuscht, Nebelschweif." lobte der Anführer die weiße Kätzin. Sie neigte höflich den Kopf. ,,Aber wieso bist du allein zurückgekehrt, wo ist Abendsonne?" wollte er wissen. Nebelschweif sah sich im Lager um, Abendsonne war noch nicht hier? ,,Er muss noch draußen sein." gab sie besorgt zurück. ,,Ich werde ihn suchen." beschloss Nebelschweif und wandte sich ab. ,,Willst du nicht erstmal etwas Essen? Du musst hungrig sein nach der Jagd." fragte der Anführer. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Nein, das muss warten. Die Taube können die Ältesten haben." rief sie über ihre Schulter zurück und preschte aus dem Lager.

Ihr Magen zog sich vor Hunger schmerzhaft zusammen. Durch den Schnee nahm sie seicht seinen Geruch wahr. ,,Abendsonne?" hauchte die weiße Kätzin leise. Plötzlich schoss der rote Kater aus einem Gebüsch hervor und stürzte sich auf sie. Nebelschweif wich schnell aus und sah ihn mit gesträubten Fell an. ,,Was soll das Abendsonne?" fauchte sie erschrocken. Der Zweite Anführer entspannte sich und trat auf sie zu. ,,Du hast gut reagiert." merkte er an. Nebelschweif zuckte verlegen mit den Ohren. ,,Ich habe überall nach dir gesucht. Wo warst du?" wollte er wissen. ,,Ich habe eine Taube gefangen und ins Lager gebracht." erzählte sie stolz. Abendsonne fuhr mit seiner Zunge über ihr Ohr. Nebelschweif räusperte sich. ,,Ich bin immer noch wütend auf dich." gab sie preis. Abendsonne seufzte. ,,Es tut mir leid, aber ich wollte es nur von dir hören, dass diese Anschuldigung falsch ist. Kiefernstern hat auch mir geraten, mich von dir fernzuhalten." erzählte der rote Kater. Nebelschweif wich empört zurück. Abendsonne zog sie mit seinen Schwanz zu sich. ,,Aber es ist mir egal was er sagt, oder die anderen." hob er an. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Er ist unser Anführer, es kann nicht egal sein was er sagt. Das Wort des Anführers ist Gesetz." miaute sie gequält. Abendsonne musterte sie eindringlich mit seinen gelben Augen. ,,Und was schlägst du vor, was wir jetzt tun?" fragte er leise. Die weiße Kätzin sah ihn

kummervoll an. ,,Vielleicht ist es besser auf unseren Anführer zu hören und uns auf unsere Treue zum Clan zu konzentrieren." hauchte sie leise. Es versetzte ihr einen Stich im Herzen, diese Worte ausgesprochen zu haben. Aber so war es womöglich das Beste. ,,Okay." gab Abendsonne enttäuscht zurück und trottete davon. Nebelschweif sah ihm gequält nach, wie er durch die Bäume verschwand.

Nebelschweif trottete lustlos durch den Lagereingang und kauerte sich neben Leopardenfuß. Die schwarze Kätzin zuckte fröhlich mit den Schnurrhaaren. ,,Kiefernstern möchte Morgen mit mir Jagen." verkündete sie aufgeregt. Nebelschweif nickte leicht. ,,Schön, das freut mich für dich." miaute sie halbherzig. Die schwarze Kriegern merkte das etwas nicht stimmte. ,,Ist irgendwas mit dir und Abendsonne?" fragte sie leise. Nebelschweif sah zu Boden. ,,Es ist vorbei." gab sie mit dünner Stimme zurück. Leopardenfuß stieß tröstend ihre Nase in ihr Fell. ,,Oh, Liebes, das tut mir leid." bedauerte sie. Als Flickenpelz zu ihnen kam, schwiegen die beiden Kätzinnen. Der schwarz-weiße Kater ließ vor Nebelschweif eine Maus fallen. ,,Hier die hab ich für dich gefangen." miaute er. Die Kriegerin zuckte verlegen mit den Ohren. ,,Das wäre doch nicht nötig gewesen." gab sie zurück. Genau in diesen Moment stieg ihr der herrliche Geruch der Frischbeute in die Nase und ihr Magen knurrte. Flickenpelz und Leopardenfuß verfielen in lautes lachen. ,,Das war wohl ziemlich nötig." schnurrte Leopardenfuß. Flickenpelz nickte. ,,Friss dich satt." miaute er vergnügt. Nebelschweif ließ sich das nicht zweimal sagen und verschlang die Maus. Es tat gut endlich etwas im Magen zu haben. ,,Das war gut." schwärmte Nebelschweif und legte sich auf die Seite. Ihr Blick schweifte immer wieder zu Abendsonne. Doch der Zweite Anführer ließ sich nichts anmerken. Frustriert stieß die weiße Kätzin Luft aus und wandte ihm den Rücken zu.

Keine paar Herzschläge später, kamen Schneepfote und Blaupfote von der Patrouille zurück. Die beiden sprangen zu ihrer Schwester. Schneepfote stürzte sich auf Nebelschweifs Schwanz. Die weiße Kätzin zog diesen rasch fort. ,,Du bist zu langsam Schneepfote." schnurrte Nebelschweif vergnügt. Blaupfote warf sich auf Nebelschweif. Der weißen Kätzin blieb die Luft weg, unter dem Gewicht ihrer Schwester. ,,Beim SternenClan, Blaupfote, bist du

schwer." prustete die Kriegerin. ,,Gehst du wieder mit uns Jagen?" fragte die blaugraue Kätzin. Nebelschweif seufzte eigentlich hatte sie keine Lust mehr zu jagen. Aber der Clan brauchte die Beute. Schneepfote schabte unruhig über den Boden. ,,Ich habe schon zu gestimmt mit Stachelpfote jagen zu gehen." gestand sie. Blaupfotes Fell sträubte sich. ,,Du unternimmst lieber etwas mit diesem Mäusehirn, als mit deinen Schwestern?" hakte sie verächtlich nach. Schneepfote legte die Ohren an. ,,Schon klar das du ihn nicht leiden kannst." Die weiße Schülerin wandte sich an Nebelschweif. ,,Und was sagst du?" Die Kriegerin zog unbeteiligt die Schultern hoch. ,,Ich stimme Blaupfote zu." sagte sie zögerlich. Ihre Schwestern sahen sie verwirrt an. ,,Was? Wirklich?" hakten Blaupfote und Schneepfote verblüfft nach. ,,Er ist ein Angeber, ich werde vermutlich nie verstehen was du an ihm findest. Aber wenn es derjenige ist, der dich zum Schnurren bringt, bitte. Dann geh mit ihm jagen, aber meine Meinung wird bleiben, bis ich etwas anderes sehe." antwortete Nebelschweif. Schneepfote stieß ihre Nase in das weiße Fell ihrer Schwester. ,,Ich werde es euch schon beweisen, dass er ein guter Kater ist." miaute sie entschlossen und trottete davon. Blaupfote verdrehte die Augen und wandte sich an Nebelschweif. ,,Wobei mir fällt gerade ein, dass Abendsonne mir aufgetragen hatte die Nester der Ältesten neu zu machen." rückte Blaupfote raus. Nebelschweif nickte. ,,In Ordnung, der Clan braucht aber trotzdem Beute." antwortete die Kriegerin und wandte sich an Leopardenfuß und Flickenpelz. ,,Könnt ihr sie mit zum Jagen nehmen?" fragte Nebelschweif ihre Freunde. ,,Ich gehe bei Sonnenuntergang auf Patrouille." bedauerte Leopardenfuß. ,,Ich wollte mit Drosselpelz jagen gehen, da kann ich sie mitnehmen." bot Flickenpelz an. Nebelschweif nickte und stand auf. ,,Kläre das aber mit Abendsonne ab." verlangte sie von ihrer Schwester. Blaupfote nickte eifrig, während Nebelschweif zum Ältestenbau lief.

Nebelschweif ist gerade fertig geworden, die Nester der Ältesten neu zu machen. ,,Mein Nest ist perfekt, du machst das immer großartig, Nebelschweif. Du hättest noch eine Weile Schülerin bleiben sollen." lobte Lerchenlied. Nebelschweif zuckte verlegen mit den Ohren. ,,Ich muss auch zugeben, dass keine Katze das Nest so gut macht wie du." fügte Nuschelfuß hinzu. Nebelschweif neigte höflich den Kopf und lief zum Kriegerbau. Die Kriegerin war überraschenderweise alleine im Bau. Sie rollte sich in ihrem Nest

zusammen und schloss die Augen. Keinen Augenblick später trat jemand in den Bau und stupste sie an. Nebelschweif öffnete die Augen und sah in Abendsonnes gelbe Augen. ,,Wo ist Blaupfote?" wollte er wissen. Die weiße Kriegerin sah ihn verwirrt an. ,,Sie ist mit Flickenpelz und Drosselpelz jagen, aber das sollte sie dir gesagt haben." entgegnete sie und legte ihren Kopf wieder auf ihren Pfoten ab. ,,Hast du ihr das erlaubt? Sie sollte eigentlich bei den Ältesten sein und ihre Nester neu machen, aber die haben mir erzählt, dass du das getan hast." knurrte er. Die weiße Kätzin richtete sich auf und sah in seine Augen. ,,Ich habe ihr gesagt, sie soll dir Bescheid sagen, was sie offensichtlich nicht getan hat." gab sie zurück, wobei ihre Stimme immer leiser wurde. Sie versuchte dem zu widerstehen ihre Nase in sein Fell zu stoßen. ,,Das erklärt nicht, wieso du ihre Aufgabe übernimmst." miaute er. Sein Atem blies ihr ins Gesicht. ,,Das war eine Abmachung zwischen uns Schwestern. Kannst du bitte gehen, ich möchte schlafen." bat die Kätzin. Abendsonne wandte sich wortlos um und verließ den Bau. Nebelschweif stieß frustriert Luft aus. *Das Beste*, dachte sie und schlief ein.

Kapitel 28

Grüne Knospen ließen den Wald wieder erblühen. Die Blattfrische stand vor der Tür und das wurde auch Zeit. Nebelschweif trug eine Wühlmaus zur Kinderstube und ließ sie fallen. ,,Ich hab dir etwas mitgebracht." miaute die weiße Kätzin. In dem Nest erhob sich die schwarze Königin und trat heran. Ihr Bauch war beträchtlich angeschwollen durch die Jungen, die sie darin trug. ,,Iss du die Wühlmaus, du brauchst sie dringender." miaute Leopardenfuß. Die weiße Kätzin schüttelte den Kopf. ,,Ich trage keine Jungen. Königinnen und Älteste zuerst." gab sie zurück. Leopardenfuß senkte den Kopf und verschlang die Wühlmaus. Nebelschweif zuckte zufrieden mit den Schnurrhaaren. ,,Ich muss wieder los." miaute sie und verließ den Bau. Vor dem Eingang stieß sie fast mit Kiefernstern zusammen, der in die Kinderstube wollte. Mit großen blauen Augen starrte sie den Anführer an. ,,Deine Schwester Blaupfote war beim Zweibeinerort. Sorge dafür dass sie dem fernbleibt." knurrte der Anführer. Nebelschweif sank den Kopf. ,,Ich werde mit ihr sprechen." gab sie zurück. Kiefernstern trat in die Kinderstube. Es waren seine Jungen, die Leopardenfuß trug. Er hatte seine Gefährtin finden dürfen. ,,Hey, Nebelschweif. Kommst du mit auf Patrouille?" rief Flickenpelz. Neben ihm hüpfte Löwenpfote auf und ab. Die weiße Kriegerin trottete zu den beiden hinüber. ,,Kommt noch wer mit?" fragte sie neugierig. ,,Na, Ich." kam es von Tupfenschweifs nerviger Stimme. Nebelschweif hätte am liebsten laut genervt aufgestöhnt. Hinter der schildpattfarbenen Kriegerin hüpfte Goldpfote hervor. ,,Toll, das wir mal zusammen auf Patrouille gehen." miaute Löwenpfote fröhlich. Nichts konnte diesem Kater die Laune verderben. ,,Los, worauf wartet ihr. Lasst uns los." miaute Tupfenschweif ungeduldig und lief voraus. Stumm ertrug Nebelschweif dass Tupfenschweif sie nur herumkommandierte, als wäre sie immer noch eine Schülerin.

Es dämmerte zum Morgen. Gleich könnte sich Nebelschweif in ihr Nest kuscheln und schlafen. Die ganze Nacht hatte sie mit Drosselpelz Wache gehalten. Plötzlich hörte sie Bewegung im Ginstertunnel und Blaupfote und Schneepfote trotteten heraus. ,,Ihr

seid früh auf." merkte Drosselpelz an. ,,Wo wollt ihr hin?" wollte die weiße Kätzin wissen. ,,Jagen." gab Blaupfote zurück. Nebelschweif warf Drosselpelz einen fragenden Blick zu, ob sie mit ihren Schwestern könnte. ,,Geh nur, die restliche Wache schaffe ich auch alleine." gab er freundlich zurück. Nebelschweif blinzelte dankbar und folgte ihren Schwestern.

,,Wo gehen wir hin?" fragte Blaupfote. Aber durch den Wind verstand man sie kaum. ,,Was?" rief Schneepfote. ,,Wo sollen wir jagen?" rief Blaupfote lauter. ,,Bei der SchattenClan-Grenze ist der Wald am dichtesten. Da sollten wir es versuchen." schlug Nebelschweif vor. Die drei stürmten durch den Wald. Die Bäume knarzten als der kalte Wind hindurch fegte. Plötzlich blieb Blaupfote stehen. ,,Kaninchen!" wisperte sie. Nebelschweif witterte in der Luft. Tatsächlich eine Geruchsspur eines Kaninchen. ,,Was?" Schneepfote riss die Augen weit auf. Die blaugraue Schülerin sah sich um und suchte das Gestrüpp ab. Nebelschweif erkannte einen weißen Buschel. Es kam selten vor, dass Kaninchen vom Hochland in den Wald kamen. Blaupfote kauerte sich nieder. Nebelschweif drückte Schneepfote mit ihrem Schwanz in eine kauernde Stellung und deutete auf das Kaninchen. Die Schülerin kroch langsam Blaupfote hinterher. Nebelschweif folgte ihnen. Das Kaninchen hüpfte auf einen schmalen Pfad entlang. Die Katzen folgten ihm und als es schneller wurde, wurden sie es ebenfalls. Blaupfote preschte los und eilte hinterher. Für einen Moment verschwand die blaugraue Kätzin zwischen Farnwedeln. Als Nebelschweif durch einen Farnwedel rannte, hätte sie ihre Schwestern fast umgerannt, die vor einem Loch saßen. ,,Wir müssen ihm folgen!" erklärte Blaupfote. ,,Da hinein?" fragte Schneepfote unsicher und sah zu Nebelschweif. Blaupfote roch an dem Loch. ,,Die Luft riecht frisch. Es muss noch eine andere Öffnung in der Nähe geben. Vielleicht ist das Kaninchen einfach durchgeschossen und sonst irgendwo wiederaufgetaucht." Schneepfote und Nebelschweif wechselten einen zweifelnden Blick. ,,Wir müssen es einfach erwischen! Es ist das beste Stück Beute, das der Clan in Monden gefunden hat." betonte Blaupfote und zwängte sich in das Loch. Nebelschweif entwich ein genervtes Knurren, bevor sie Blaupfote folgte. Schneepfote folgte ihr dicht dahinter. Es roch nach Kiefern, Flechten und Stein. Sie mussten in der Nähe der Schlangenfelsen sein. Tageslicht sickerte durch ein Loch zu ihnen und Blaupfote

stieg heraus. Aber hatte Bernsteinfleck nicht vor ein paar Tagen einen Fuchs erwähnt, dachte Nebelschweif als sie aus dem Tunnel stieg. Sie hatte den Gedanken kaum beendet als sie auf den Fuchs starrte, der das Kaninchen im Maul trug. ,,Der SternenClan helfe uns!" erklang hinter ihr Schneepfotes entsetztes Keuchen. Ein Blitz erhellte den Wald. Der Fuchs knurrte und ein Donner ertönte. ,,Lauft!" rief Nebelschweif zu ihren Schwestern. Auf ihren Schrei rasten die beiden die Böschung hinauf. Nebelschweif blieb dicht hinter ihnen. Schneepfote sah kurz über ihre Schulter. ,,Er folgt uns!" winselte sie. Nebelschweif deutete ihr nach vorn zu schauen. ,,Sieh nicht zurück, lauf einfach!" schrie die weiße Kriegerin zu ihr. Der Boden erschütterte unter den Pfoten des Fuchses. ,,Zur Schlucht!" rief Blaupfote. Ein Blitz zuckte über den Himmel und ein Donner ertönte. Nebelschweif roch den Fuchsgestank. Plötzlich hörte sie wie der Fuchs nach ihr schnappte. ,,Schneller!" trieb sie ihre Schwestern an. Blaupfote preschte als erste die Schlucht hinunter, danach folgte Schneepfote und Nebelschweif. Dann ertönte ein weiterer dumpfer Aufprall. Der Fuchs war ihnen hinab gefolgt. ,,Der SternenClan rette uns!" bettelte Blaupfote. Die drei Kätzinnen sahen den Eingang des Lagers bereits. Schneepfote preschte durch den Ginstertunnel und rief eine Warnung aus. Doch plötzlich blieb Blaupfote stehen und fuhr herum. Nebelschweif kam nur schlitternd zum stehen. ,,Lauf ins Lager!" schrie sie ihre Schwester an. ,,Nein, wir haben ihn hergeführt, wir halten ihn auf!" schrie sie zurück. Nebelschweif wandte sich zum Fuchs der angetrabt kam und sie ansprang. Nebelschweif erhob sich auf die Hinterbeine und schlug mit der Pfote nach ihm aus. Sie traf ihn an der Schnauze und der Fuchs trat zurück. ,,Super Schlag!" feuerte Blaupfote ihre Schwester an. ,,Geh ins Lager Blaupfote!" wiederholte die Kriegerin. Doch der Fuchs knurrte wütend und wollte wieder angreifen. Plötzlich leuchtete der Himmel und ein ohrenbetäubendes Krachen ertönte. Ein brennender Ast fiel zwischen Blaupfote und Nebelschweif. Der Fuchs jaulte erschrocken auf und ergriff die Flucht. Nebelschweif sah sich erschrocken nach Blaupfote um. Die Kriegerin sah durch die Flammen wie sie von Abendsonne zurückgezogen wurde. Das Feuer schlug wild aus, dass es sich um sie herum ausbreitete. Ihre blauen Augen sahen ängstlich in Abendsonnes. Nebelschweif richtete ihre Augen zum Himmel. ,,Bitte, hilf mir." flehte sie leise zum SternenClan. Das Gewitter brach und Regen prasselte über dem Wald zu Boden. Die Flammen

wurden kleiner, ehe der Regen sie löschte. Über den Ast sprang Blaupfote und Schneepfote zu ihr. ,,Nebelschweif ein Glück, ich dachte der Fuchs würde dich fressen." miaute Blaupfote erleichtert und schmiegte sich an sie. Auch Schneepfote schmiegte sich an sie. ,,Wir können dich doch nicht auch noch verlieren." wimmerte die weiße Schülerin. Nebelschweif fuhr mit ihrer Zunge über ihren Kopf. ,,Keine Sorge, ich werde immer bei euch bleiben."

Kapitel 29

Nebelschweif hatte Blaupfote mit in den Heilerbau begleitet. Ihre Schnauze war ein wenig verbrannt von dem Feuer. Gänsefeder brachte ihr ein Blatt mit Salbe darauf. ,,Tut das weh?" fragte Blaupfote. ,,Es wird den Schmerz lindern." versprach er leise. Nebelschweif beobachtete jede Bewegung des Heilers, während er Blaupfote die Schnauze mit der Salbe einstrich. ,,Werde ich Narben behalten?" fragte sie nervös. Gänsefeder schüttelte den Kopf. Aber seine Augen betrachteten sie sorgenvoll. ,,Das Fell auf deiner Nase ist nur versengt. Es wird in einem Mond nachgewachsen sein." tröstete er die Schülerin. Plötzlich neigte sich Gänsefeder dichter zu ihr. ,,Wie Feuer wirst du durch den Wald lodern." zischte er. Blaupfote zuckte zurück. ,,Was?" miaute sie verwirrt. ,,Der brennende Ast war ein Zeichen des SternenClans." Nebelschweif trat näher zu den beiden. Dieser dumme Kater sollte es endlich lassen Zeichen zu deuten. ,,Du bist Feuer, Blaupfote, und du wirst durch den Wald lodern." miaute der Heiler. Blaupfote trat beunruhigt zurück und sah ängstlich zu Nebelschweif. ,,Hör auf Gänsefeder, du machst ihr Angst." verlangte die Kriegerin. Doch der Heiler ignorierte sie und sah starr auf Blaupfote. ,,Aber hüte dich! Selbst die mächtigsten Flammen können durch Wasser vernichtet werden." Nebelschweif fuhr zu ihm herum. ,,Was meinst du damit?" wollte Nebelschweif wissen. Was kann Blaupfote vernichten. ,,Ich sage ihr, was der brennende Ast zu bedeuten hatte." knurrte Gänsefeder. Nebelschweif schnaubte verächtlich. ,,Komm Blaupfote, dieser Kater ist ein Mäusehirn." knurrte sie und ging mit ihrer Schwester nach draußen. Dort kam ihnen Schneepfote entgegen. ,,Wie geht es dir?" fragte sie Blaupfote. ,,Gut." antwortete Blaupfote knapp. ,,Ihr seid so tapfer gewesen." miaute Schneepfote. Sie wedelte aufgeregt mit dem Schwanz als sie ihre Schwestern umkreiste. ,,Ich konnte es gar nicht glauben, als ich ins Lager gelaufen bin und ihr nicht bei mir wart! Ich habe schon gedacht, der Fuchs hätte euch erwischt! Wie Nebelschweif gegen den Fuchs gekämpft hat war richtig scharf! Und dann ist der Ast herab gefallen und Blaupfote war ganz bewegungslos! Da hat sie doch wie eine Kriegerin ausgesehen, oder Nebelschweif?" faselte Schneepfote wie ein Wasserfall. Nebelschweif

sah zu Blaupfote. ,,Ja, wie eine Kriegerin." stimmte sie zu und Blaupfote sah sie mit strahlenden blauen Augen an. Sturmschweif trat mit funkelnden Augen zu ihnen. ,,Ihr beide habt euch einem Fuchs gestellt!" Er klang aufrichtig erfreut, aber seine Miene verfinsterte sich, als er sich an Nebelschweif wandte. ,,Aber du hättest auf sie besser aufpassen sollen, wie es als Kriegerin von dir verlangt wird." Nebelschweif entglitt ein wütendes Knurren und sie war kurz davor ihm an die Kehle zu springen. ,,Das stimmt überhaupt nicht, wenn Nebelschweif nicht gegen den Fuchs gekämpft hätte, wäre ich jetzt Tod." verteidigte Blaupfote ihre Schwester. Sturmschweif machte wortlos kehrt. Im nächsten Moment kamen bereits Löwenpfote und Goldpfote angesprungen. ,,Ich wünschte, ich wäre draußen gewesen. Ich hätte diesen Fuchs vertrieben." knurrte der kleine Kater. Blaupfote war gar nicht bei der Sache, sie schien mit ihren Gedanken weit entfernt. ,,Löwenpfote wie wäre es wenn du lieber morgen bei der Patrouille nach blauen Eichhörnchen Ausschau hältst, die mag Frischbrise am liebsten." miaute Nebelschweif schnurrend. Löwenpfote blinzelte sie an und sie dachte fast er würde sie durchschauen. ,,In Ordnung, ich werde das größte blaue Eichhörnchen fangen dass sie je gesehen hat." rief er und rannte mit seiner Schwester davon. Schneepfote schnurrte belustigt. ,,Wenn Frischbrise das erfährt wird sie alles andere als zufrieden sein." merkte sie an. Nebelschweif nickte schmunzelnd. Wieder sah die Kriegerin zu Blaupfote, die gar nichts dazu sagte. ,,Was ist los Blaupfote?" fragte Schneepfote besorgt. Nun sah Blaupfote zu ihren Schwestern. ,,Hat Gänsefeder dir etwas gegen den Schock gegeben?" fragte Schneepfote. Blaupfote schüttelte den Kopf. ,,Aber irgendwas ist mit dir. Stimmt's Nebelschweif, irgendwas stimmt nicht." miaute die weiße Kätzin besorgt. Blaupfote sah sich um und ihr Blick blieb bei der Kinderstube hängen. ,,Kommt mit." miaute die blaugraue Kätzin und lief hinter die Kinderstube. Nebelschweif und Schneepfote folgten ihr. ,,Warum verstecken wir uns?" fragte Schneepfote. Nebelschweif ahnte was Blaupfote wollte. ,,Es ist wegen dem was Gänsefeder gesagt hat, oder?" fragte die Kriegerin. Blaupfote nickte. ,,Was hat er denn gesagt?" wollte Schneepfote wissen. ,,Er meinte, dass ich wie Feuer durch den Wald lodern werde." miaute sie besorgt. ,,Er ist vollkommen verrückt!" rief Schneepfote entsetzt. ,,Aber was ist wenn er recht hat? Glaubst ihr, es bedeutet, dass ich ... irgendwie anders bin?" fragte Blaupfote beunruhigt. Nebelschweif

schmiegte sich an sie. ,,Mit dir ist alles in bester Ordnung." beruhigte sie ihre Schwester. ,,Du weißt doch, wie seine Prophezeiungen sind. Es war seine blöde Prophezeiung, die Mondblüte getötet hat. Ihm kannst kann man nicht glauben." regte sich Schneepfote auf. ,,Er hat auch noch gesagt, dass Wasser mich vernichten würde." fügte Blaupfote unsicher hinzu. Schneepfote legte die Ohren flach an. ,,Er hat kein Recht, dir so Angst zu machen! Wie kann er es wagen!" Ihr Fell sträubte sich. ,,Kümmere dich nicht darum. Seine Prophezeiungen sind wertlos. Du wirst nicht von Wasser vernichtet! Du bist keine FlussClan-Katze. Wie sollte Wasser dir was antun können? Hör nicht auf seine Worte!" fauchte sie wütend. ,,Keine Sorge Blaupfote, aber du hältst dich sicher halber trotzdem einfach von Wasser fern." miaute Nebelschweif schulterzuckend und stand auf. ,,Da ist auch etwas, worüber ich mit euch reden wollte." fing Schneepfote plötzlich leise an. Nebelschweif setzte sich und sah ihre Schwester fragend an. ,,Ja?" hakte Blaupfote nach. ,,Es geht um Stachelpfote. Ich möchte, dass ihr euch mehr Mühe gebt, ihn zu mögen." miaute sie zögernd. ,,Warum? Er mag sich selber genug für uns drei." gab Blaupfote zurück. ,,Genau genommen magst du ihn genug für uns drei." korrigierte Nebelschweif, Blaupfote. ,,Seid doch nicht so." bat Schneepfote. Blaupfote wandte sich bereits ab. ,,Ich muss dieses arrogante Wiesel nicht unbedingt deshalb mögen, weil du ihn magst." miaute sie und lief davon. ,,Blaupfote!" rief Schneepfote ihr nach, doch die blaugraue Schülerin ignorierte sie. Frustriert stieß Schneepfote Luft aus. Nebelschweif fuhr ihr mit der Zunge über den Kopf. ,,Solange du glücklich bist, werde ich ihn schon ertragen." sprach sie ruhig. Ihre Schwester sah mit großen Augen zu ihr auf. ,,Wirklich? Du versuchst mit ihm auszukommen?" miaute sie hoffnungsvoll. Nebelschweif nickte. ,,Ja, weil du es bist, Schwester." stimmte sie zu. Schneepfote drückte sich fest an sie. ,,Du bist die Beste Nebelschweif. Du bist unserer Mutter am ähnlichsten." miaute sie. Nebelschweif nickte gerührt. ,,Danke." gab sie leise zurück. Schneepfotes Blick fiel auf Stachelpfote auf der Lichtung. ,,Geh zu ihm." ermutigte Nebelschweif sie. Schneepfote verlor keinen Herzschlag und rannte zu ihm. Sie beobachtete kurz die beiden Schüler. Vielleicht war Stachelpfote gar nicht so übel, er würde ein starke Krieger werden. Er würde Schneepfote beschützen. Plötzlich trat Abendsonne in den Schatten der Kinderstube. Nebelschweif trat überrascht zurück. ,,Was ...." Nebelschweif wurde unterbrochen als

Abendsonne mit seiner Zunge über ihre Wange fuhr. Ihr Fell begann zu prickeln. Sie dachte plötzlich nicht mehr daran, was Kiefernstern sagen könnte und schmiegte sich an ihn. ,,Ich hatte Angst um dich. Stelle dich nie wieder einen Fuchs entgegen." miaute er leise und strich mit seiner Zunge über ihr Fell. Nebelschweif begann zu schnurren. ,,Werde ich nicht." miaute sie und strich mit ihren Schwanz über seine Schulter. Sie sah ihm mit ihren blauen Augen fest in seine gelben. ,,Abendsonne, ich will das mit dir, mehr als alles andere. Ich will nicht mehr darauf hören was Kiefernstern dazu sagt. I-ich w-will mit dir zusammen sein." Ihre Stimme wurde immer leiser. Für einen Herzschlag herrschte stille. Abendsonne sah sie mit glitzernden Augen an. ,,Du hast dir ziemlich viel Zeit gelassen dafür, darauf habe ich seit Monden gewartet. Ich will jeden Tag und jeden weiteren im SternenClan mit dir verbringen, zusammen." hauchte er. Nebelschweif war vermutlich in diesem Moment die glücklichste Katze im gesamten Wald-Territorium.

Kapitel 30

Es waren einige Tage vergangen. Nebelschweif schlüpfte mit einer Maus in die Kinderstube. Sie legte die Beute vor Leopardenfuß ab. ,,Die habe ich dir mitgebracht." trällerte Nebelschweif glücklich. Heute war ein großartiger Tag. ,,Warum bist du heute so gut gelaunt?" fragte Leopardenfuß. ,,Ich meine du bist schon seit Tagen gut gelaunt, doch heute ist es besonders schlimm." schnurrte sie belustigt. Die weiße Kätzin sah verlegen zu Boden. Leopardenfuß wusste als einzige Katze von ihr und Abendsonne. ,,Blaupfote und Schneepfote werden heute zu Kriegerinnen ernannt, aber davon wissen sie noch nichts." verkündete die weiße Kätzin aufgeregt. Leopardenfuß verschlang die Maus genüsslich. ,,Das freut mich, du weißt es sicher aus zweiter Hand." spekulierte die schwarze Kätzin und strich mit ihrer Zunge über ihren gewölbten Bauch. ,,Du wirst eine gute Königin. Kiefernstern hat eine gute Entscheidung mit dir getroffen." miaute Nebelschweif. Die schwarze Kätzin sah zu ihrer Freundin auf. ,,Ehrlich gesagt habe ich keine Ahnung was ich tun soll, was ist wenn ich etwas falsch mache." legte sie ihre Sorgen offen. ,,Sei nicht albern. Du wirst das großartig machen." machte Nebelschweif ihr Mut. Leopardenfuß nickte. ,,Du bist großartig." gab sie zurück. Nebelschweif schnurrte und blinzelte dankbar. Die Zweige der Kinderstube bewegten sich und Abendsonne kam herein. ,,Hallo Leopardenfuß, wie geht es dir?" miaute er förmlich. Die schwarze Kätzin schnurrte belustigt. ,,Gut, ich kann nicht klagen." gab sie zurück. Der rote Kater zuckte unsicher mit den Schnurrhaaren. ,,Kommst du, Nebelschweif." miaute er und sah sie warm an. ,,Wo wollt ihr hin?" fragte Leopardenfuß neugierig. Nebelschweif schüttelte leicht den Kopf, sie sollte aufhören, Abendsonne in solch eine Verlegenheit zu bringen. ,,Jagen." gab der Zweite Anführer zurück. Nebelschweif sah verlegen zu Boden. Leopardenfuß wusste, dass Nebelschweif gerade eben von der Jagd gekommen war. Doch die schwarze Kätzin nickte nur und zwinkerte Nebelschweif zu. ,,Achso, dann viel Spaß beim Jagen." miaute sie. Abendsonne warf Nebelschweif einen verwirrten Blick zu. Die weiße Kriegerin drängte in eilig aus den Bau und warf Leopardenfuß noch einen anklagenden Blick zu.

,,Sie weiß es, oder?" miaute Abendsonne. Nebelschweif lag dicht an ihn gepresst und genoss die letzten Sonnenstrahlen einer der ersten Tage der Blattfrische. ,,Ja, sie hat es bereits vor Monden gewusst." gab Nebelschweif zurück. Abendsonne legte seinen Kopf auf ihre Flanke. ,,Sie wird es Kiefernstern nicht sagen." fügte sie hinzu und drehte sich zu den roten Kater. Die beiden hatten doch beschlossen Kiefernstern nichts davon zu erzählen. Sie wollten dem Anführer nicht in Ungnade verfallen. Abendsonne drückte seine Nase gegen ihre Flanke. ,,Ich hatte einen Traum." flüsterte er leise. Nebelschweif sah ihn fragend an. ,,Erzähl mir davon." schnurrte sie und leckte über seinen Hals. Abendsonne schnurrte laut. ,,Wir waren an einem schönen Tag in der Blattleere am Sonnenfelsen. Aber wir waren auch nicht alleine dort." miaute er und blinzelte sie erwartungsvoll an. ,,Spann mich mich nicht auf die Folter. Sag schon, was war dort noch? FlussClan-Krieger, ein Fuchs?" fing Nebelschweif an aufzuzählen. ,,Unsere Jungen." unterbrach er sie. Die weiße Kätzin sah ihn überrascht an, damit hatte sie am wenigsten Gerechnet. ,,Ein schöner Traum." wisperte Nebelschweif. Abendsonne wandte sich zur Sonne, die hinter dem Horizont verschwand. ,,Wir sollten los, sonst verpassen wir noch die Ernennung zweier Kriegerinnen." miaute er. Nebelschweif sprang auf. ,,Beim SternenClan, dass hätte ich fast vergessen." sagte sie erschrocken. ,,Ich liebe dich." flüsterte Abendsonne. Die weiße Kätzin berührte seine Nase. ,,Ich liebe dich mehr." entgegnete sie und preschte zum Lager zurück.

Dort hatte Kiefernstern bereits alle zusammengerufen. Nebelschweif gesellte sich zu den Katzen. Eilig machte sich die weiße Kätzin ihr Fell zurecht. Kiefernsterns Blick lag auf etwas hinter ihr. Die weiße Kätzin wandte sich herum. Abendsonne trat gerade durch den Ginstertunnel. Nebelschweifs Blick lag auf den roten Kater. Sie war so vertieft in Gedanken, dass sie die halbe Zeremonie verpasste. ,, ...Blaupfote, von diesem Augenblick an wirst du Blaupelz heißen. Der SternenClan ehrt deine Tapferkeit und deine Kraft und wir heißen dich als vollwertige Kriegerin des DonnerClans willkommen. Diene deinem Clan gut." miaute Kiefernstern. Die Katzen jubelten laut die Kriegernamen. Plötzlich tauchte Mondblüte auf der Lichtung auf. ,,Ich bin so Stolz auf die beiden. Auf euch alle." miaute sie und verschwand wieder. Nebelschweif schnurrte zufrieden. ,,Schneepelz! Blaupelz!" rief Nebelschweif laut mit, ehe

sie zu ihren Schwestern nach vorn trat. ,,Wir sind jetzt Krieger!" rief Schneepelz überglücklich. Die drei Schwestern schmiegten sich dicht aneinander. ,,Mondblüte ist so Stolz auf euch." richtete sie es ihnen aus. ,,Nach der Tradition unserer Vorfahren werden Schneepelz und Blaupelz Nachtwache halten bis zur Morgendämmerung." verkündete Kiefernstern. ,,Ihr macht das großartig." miaute Nebelschweif zu ihren Schwestern und zog sich in den Bau zurück.

Kapitel 31

,,Kannst du irgendwelche freien Plätze sehen?" weckte sie Schneepelz' flüstern. Nebelschweif öffnete ihre Augen einen Spalt und deutete ihnen zu ihr zu kommen. ,,Da drüben!" miaute sie leise. Blaupelz tappte vorsichtig um Abendsonne, Vipernzahn und Sturmschweif herum. Als ihre beiden Schwestern näher waren, deutete die weiße Kätzin auf zwei leere Nester neben ihnen. ,,Ihr könnt die von Leopardenfuß und Weißauge haben." fügte Flickenpelz hinzu, der mittlerweile wach geworden war. Nebelschweif sah ihren Schwestern zu, wie sie einschliefen. ,,Kommst du mit auf Patrouille?" fragte Flickenpelz leise. Die weiße Kätzin sah zu Abendsonne und konnte sehen wie seine Ohren zuckten. ,,Lass uns für Leopardenfuß jagen." gab sie zurück und stand auf. Draußen ging die Sonne bereits auf. Hinter ihr trat Flickenpelz aus dem Bau. ,,Kommst du mit etwas essen?" fragte er. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Ich esse wenn wir zurück kommen." Zuerst muss der Clan versorgt sein. Flickenpelz zuckte mit den Schultern und ging zum Frischbeutehaufen. ,,Nebelschweif!" hörte sie plötzlich Frischbrise nach ihr rufen. Die ältere Kriegerin schnippte mit dem Schwanz als Nebelschweif näher trat. ,,Ja Frischbrise, was ist los?" fragte sie unschuldig. Dabei wusste die weiße Kätzin was jetzt kommt. ,,Du hast Löwenpfote erzählt, dass ich die blauen Eichhörnchen am liebsten habe?" fragte Frischbrise leicht säuerlich. Nebelschweif zuckte belustigt mit den Schnurrhaaren und sah zu Boden. ,,Ich habe mich hinreißen lassen, Frischbrise. Tut mir leid." entschuldigte sich die weiße Kätzin. Frischbrise schüttelte den Kopf. ,,Lass diese Albernheiten, Nebelschweif. Du bist keine Schülerin mehr, es ist als Kriegerin deine Aufgabe dein Wissen an sie weiterzugeben. Überlass das Geschichten erzählen den Ältesten." meckerte sie. Die weiße Kätzin nickte ehrlich. ,,Wird nicht mehr vorkommen." versprach sie und wollte gehen. ,,Warte, Nebelschweif!" rief Frischbrise sie zurück. Die weiße Kätzin blieb stehen. ,,Und damit du dir das merkst, wirst du heute Löwenpfote übernehmen." beschloss die gefleckte Kriegerin. Nebelschweif schüttelte mit dem Kopf. ,,Nein." lehnte sie ab. ,,Ich habe doch gar keine Ahnung davon." Frischbrise schnurrte belustigt.

,,Ich bin mir sicher du schaffst das, viel Spaß." gab sie zurück und ging davon. Nebelschweif sah ihr ungläubig nach. Was sollte sie mit dem Schüler machen? Abendsonne trat aus dem Kriegerbau. Mit einem unauffälligen Schwanzzucken rief sie ihn zu sich. ,,Ich brauche deine Hilfe." zischte sie, als er bei ihr war. Abendsonnes Ohren zuckten überrascht. ,,Du brauchst Hilfe?" hakte er ungläubig nach. ,,Frischbrise möchte, dass ich Löwenpfote übernehmen soll, aber was macht man mit so einem Schüler?" fragte sie unsicher. Der rote Kater zuckte amüsiert mit den Schnurrhaaren. ,,Hör auf das lustig zu finden. Ich brauche wirklich deine Hilfe." zischte Nebelschweif leise. ,,Ich liebe dein Temperament." flüsterte er leise. Die weiße Kätzin sah ihn mahnend an. ,,Zeig ihm ein paar Kampfzüge. Du machst das schon." gab er zurück und ging etwas essen. *Aber ich wollte doch mit Flickenpelz jagen gehen*, dachte sich die weiße Kätzin. In diesem Moment kam Flickenpelz. ,,Können wir los?" fragte er. Nebelschweif nickte. ,,Ja, aber ich muss noch Löwenpfote holen, Frischbrise möchte das ich ihn heute etwas beibringe." gab sie zurück. Der schwarz-weiße Kater sah sie fragend an. ,,Das erkläre ich dir auf der Jagd." seufzte Nebelschweif und ging den Schüler holen.

Auf der Jagd stellte sich der Schüler gar nicht so übel an. Aber er ließ sich zu schnell ablenken. ,,Du musst dich mehr auf dir Beute vor dir Konzentrieren." miaute Nebelschweif. Löwenpfote setzte sich auf. ,,Aber ich muss doch auch auf meine Umgebung achten, was ist wenn uns jemand angreifen möchte?" gab er zurück. Flickenpelz und Nebelschweif sahen sich vergnügt an. ,,Versuch dich erstmal nur auf die Beute zu konzentrieren. Wir sorgen schon dafür, dass dich keiner Angreift." miaute Flickenpelz. Der Schüler nickte und machte sich auf die Suche nach Beute. ,,Also ich habe das alles gleichzeitig gelernt." flüsterte Nebelschweif leise zu Flickenpelz. Der schwarz-weiße Kater verdrehte die Augen. ,,Deine Ausbildung, war auch alles andere als normal. Nicht jeder kann das, du solltest ein wenig nachsichtiger sein." merkte Flickenpelz an. Die weiße Kätzin seufzte. ,,Ich versuche es doch so gut wie ich kann, aber ich habe von Schülern einfach keine Ahnung. Ich wurde nun mal anders trainiert als ihr und kann mich nicht an meiner Ausbildung orientieren, wie du oder Frischbrise oder ...." Flickenpelz trat näher zu ihr und legte seinen Schwanz auf ihre Schnauze. ,,Okey, Okey. Kein Grund die Krallen auszufahren. Stell dir deine Ausbildung

einfach etwas langsamer und in kleineren Schritten vor." versuchte der Kater sie zu beruhigen. Nebelschweif nickte. Doch plötzlich kam ihr alles so ruhig vor, zu ruhig. Sie konnte nirgends Löwenpfote entdecken. Hektisch sah sie sich um. ,,Löwenpfote, wo ist er?" fragte sie. Auch Flickenpfote sah sich um und zuckte mit den Schultern. ,,Komm, lass uns nachsehen wo er ist." miaute der schwarz-weiße Kater. Nebelschweif reckte die Nase in die Luft und nahm die Fährte des Schülers auf. ,,Komm, hier entlang." miaute sie und ging vor, Richtung Baumgeviert.

Die beiden standen nun in der Nähe Wasserfall an der WindClan-Grenze. Erschrocken sah sie über die Grenze. Im Heidegras lief ein kleiner heller Kater. ,,Er wird doch nicht etwa ..." fing Nebelschweif an. Flickenpelz witterte noch einmal in der Luft. ,,Doch, er versucht das Kaninchen zu fangen." Nebelschweif entwich ein leises knurren, bevor sie nach vorne preschte, um den Schüler zurückzuholen. Als sie bei Löwenpfote ankam, wollte der Schüler gerade auf das Kaninchen springen. Nebelschweif sprang schnell dazwischen. ,,Bis du vom SternenClan verlassen? Weißt du nicht wo du bist?" herrschte die weiße Kätzin ihn an. Löwenpfote sah sich um. ,,Ich hab mich nur auf die Beute konzentriert, wie du gesagt hast." rechtfertigte er sich. Nebelschweif stieß frustriert Luft aus. ,,So hatten wir es nicht gemeint. Du solltest dennoch auf die Grenzen achten. Du hättest fast Beute vom WindClan gestohlen." erklärte Flickenpelz. Löwenpfote sah die beiden mit großen Augen an. ,,Tut mir leid." entschuldigte er sich. Die weiße Kätzin stieß ihn mit der Nase an. ,,Mir tut es leid, jetzt lass uns zurück." gab sie zurück und wandte sich zum gehen. Plötzlich blieb Flickenpelz stehen. ,,Nebelschweif, sie sind hier." flüsterte er. Die weiße Kätzin spannte sich sichtlich an. Plötzlich trat Riesenschweif und Schilffeder hinter einem Heidegrasbüschel hervor. Flickenpelz neigte den Kopf. ,,Guten Tag, Schilffeder. Ich entschuldige mich, für das eindringen in euer Territorium, aber uns ist unser Schüler abhanden gekommen." erklärte Flickenpelz. ,,Warum greifen wir sie nicht an?" fragte Löwenpfote leise. Nebelschweif zischte ihn an. ,,Sei still, wir sind auf ihren Territorium." Dann wandte sich die weiße Kätzin an die beiden Kater. ,,Wir wollten gerade gehen." miaute die weiße Kätzin ehrfürchtig. Riesenschweif und Schilffeder wechselten einen kurzen Blick. ,,Wenn wir euch so einfach gehen lassen, wird es euer Schüler nie lernen, die Grenzen einfach so zu überschreiten." miaute

der Zweite Anführer vom WindClan. Im nächsten Herzschlag stürzte sich Schilffeder auf Flickenpelz. Riesenschweif sprang auf Nebelschweif zu, doch die weiße Kätzin duckte sich schnell weg. Sie hatte aus dem letzten Kampf gelernt. Ihr war klar, wenn er sie am Boden festnagelte, wäre es vorbei. Der schwarz-weiße WindClan-Kater fuhr zu ihr herum. Er schlug mit seinen riesigen Pfoten nach ihr aus, denen sie nur mit großer Mühe ausweichen konnte. Die weiße Kätzin täuschte einen Schlag an, worauf sich Riesenschweif duckte. Dies nutzte sie aus und rempelte ihn kräftig an. Der große Kater geriet ins Wanken und Nebelschweif nagelte ihn auf den Boden fest. ,,Schwöre beim SternenClan, dass du mich in Ruhe lässt." zischte sie bedrohlich. Riesenschweif wollte sich gerade aufbäumen, als er ihre Krallen an seiner Kehle bemerkte. Der schwarz-weiße Kater zuckte amüsiert mit den Schnurrhaaren. ,,Du hast meine Kampftechnik geklaut." stellte er fest. Nebelschweif zuckte mit den Schultern. ,,Na und, schwöre!" verlangte sie. ,,Du bist nicht in der Position um zu verhandeln, Nebelschweif." knurrte Riesenschweif und biss ihr in die Pfote, auf der sie sich abgestützt hatte, dadurch verlor sie das Gleichgewicht und sackte zur Seite. Nun stand Riesenschweif über ihr und fuhr mit seinen Krallen über ihre Kehle. Die weiße Kätzin schluckte nervös. ,,Deine Pfote stand zu weit oben, dadurch bist du gescheitert. Nun, jetzt verhandle ich. Ich werde dir nie wieder etwas tun, wenn du mir deine Ehrlichkeit schwörst." verlangte er. Nebelschweif sah ihn verwirrt an, was wollte er mit ihrer Ehrlichkeit. ,,Ich schwöre beim SternenClan, jetzt lass mich fliehen." gab sie zurück. Riesenschweif nickte und ließ ab von ihr. Nebelschweif hievte sich hoch und rief zum Rückzug. Flickenpelz und Löwenpfote folgte ihr, als sie davon humpelte.

Kapitel 32

Flickenpelz, Löwenpfote und Nebelschweif kamen im Lager an als die Sonne kurz nach ihrem Höhepunkt stand. ,,Was ist denn mit euch passiert?" fragte Frischbrise entsetzt, als sie auf das zersauste Fell der dreien sah. ,,Wir haben uns einen Kampf mit einer WindClan-Patrouille geliefert, das war mega scharf." erzählte Löwenpfote beeindruckt. Flickenpelz peitschte mit dem Schwanz. ,,Erzähl ihr am besten, weshalb." fügte der Krieger hinzu. Frischbrise sah streng zu ihren Schüler. ,,Also, ich höre?" miaute sie. Löwenpfote schabte mit seiner Pfote auf dem Boden. ,,Weil ich auf dem WindClan-Territorium versucht habe ein Kaninchen zu fangen." murmelte er kleinlaut. Frischbrise legte die Ohren an und wollte eine Standpauke halten, aber Nebelschweif trat vor und unterbrach sie. ,,Es war meine Schuld, ich habe ihm gesagt er soll sich fürs erste nur auf die Beute konzentrieren. Daraufhin hat er die Grenze überschritten." Die weiße Kriegerin sah zu Löwenpfote. ,,Aber er hat wirklich gut gekämpft." fügte sie hinzu. Löwenpfote sah dankbar zu der weißen Kätzin auf. Frischbrise nickte. ,,Dann hatte das alles doch etwas gutes." miaute die gefleckte Kriegerin und gab Löwenpfote mit einem Schwanzzucken ein Zeichen ihr zu folgen. Nebelschweif sah zum Nesselplatz bei dem Abendsonne lag und döste. Neben ihm lag Kiefernstern. ,,Nebelschweif!" rief Blaupelz sie plötzlich. Die weiße Kätzin trabte sofort zu ihr. ,,Wie war euer erster Tag als Krieger?" miaute sie neugierig. Blaupelz biss von ihrer Maus ab. ,,Wir haben bis Sonnenhoch geschlafen, worüber Abendsonne nicht gerade erfreut war, dann sind wir mit Federbart Katzenminze holen gegangen." Blaupelz stoppte und rutschte näher zu ihrer Schwester. ,,Und dort habe ich Kiefernstern gesehen, auf einen Zaun eines Zweibeinernestes." erzählte sie leise. Nebelschweif zuckte unbehaglich mit den Ohren. ,,Ich würde gerne wissen, was er dort wollte." fragte sie sich laut. ,,Misch dich da lieber nicht ein. Und halt dich fern von dort." mahnte Nebelschweif und stand auf. ,,Wieso?" hakte Blaupelz nach. Die weiße Kriegerin sah wie Abendsonne ihr einen verstohlenen Blick zu warf und aus dem Lager ging, allein. Nebelschweif wandte sich ihrer Schwester zu. ,,Hör einfach einmal auf mich und lass es bleiben." legte sie ihrer

Schwester nahe, ehe sie zum Lagereingang lief.

Abendsonne saß bei der Baumgrenze und sah auf den Sonnenfelsen. ,,Schade das er dem FlussClan nun gehört." bedauerte der rote Kater. Nebelschweif lief zu ihm und setzte sich neben ihn. ,,Er wird bald wieder uns gehören. Kiefernstern plant doch sicherlich bereits ihn wieder zurück zu erobern?" hakte sie nach. Abendsonne schwieg kurz und sah sie unbeschwert an. ,,Natürlich." gab er zurück und schmiegte sich an sie. Nebelschweif schnurrte wohlig, während Abendsonne ihr sanft mit der Zunge über das Fell strich. ,,Ich habe gehört, das sich Blaupelz und Schneepelz bei ihren ersten Auftrag gut geschlagen haben." merkte Abendsonne an. ,,Sie waren aber beim Zweibeinerort." sagte Nebelschweif besorgt. Abendsonne nickte selbstverständlich. ,,Ich möchte nicht das du die beiden dorthin schickst." legte sie ihm Nahe. Der rote Kater sah sie verwundert an. ,,Wieso nicht? Hast du immer noch Angst vor dem Streuner? Darüber brauchst du dir keine Sorgen machen, der Streuner muss schon lange weg sein." erklärte Abendsonne. Nebelschweif sah erschrocken an. Was wenn er Riesenschweif dort gewittert hat? ,,Das Verhalten von Streunern ist wechselhaft, er könnte wieder kommen." versuchte Nebelschweif ihn zu überzeugen. Er sah sie eindringlich an. ,,Wie sah der Streuner aus?" fragte Abendsonne plötzlich. Die weiße Kätzin war überrumpelt. ,,Ich weiß es nicht mehr." log Nebelschweif und wandte ihren Blick ab. ,,So tragisch." kam es plötzlich von einer Stimme. Nebelschweif und Abendsonne fuhren erschrocken herum. Es war Gänsefeder der unmittelbar vor ihnen stand. ,,Lass mich doch endlich in Ruhe!" fauchte die weiße Kätzin und krümmte den Rücken. Abendsonne trat an ihre Seite. ,,Was ist tragisch?" wollte Abendsonne wissen. Nebelschweif sah ihn mahnend an. ,,Du willst ihm doch kein glauben schenken?" zischte sie wütend und wandte sich an Gänsefeder. ,,Du verbreitest nur sinnlos Angst mit deinen Prophezeiungen." fauchte die weiße Kätzin ihn an. Abendsonne sah den Heiler immer noch abwartend an. Doch der Heiler sah starr auf die weiße Kätzin. Der rote Kater schmiegte sich an sie. ,,Geh schon mal vor." flüsterte er. Nebelschweif peitschte wütend mit dem Schwanz und kehrte ins Lager zurück.

Kapitel 33

Es war ein Mond vergangen. Blaupelz war mit Kiefernstern beim Ahnentor gewesen. Sie hatte Nebelschweif davon erzählt was sie gesehen hatte. Blaupelz hatte von dunklem Wasser erzählt das sie umhüllte und ihre Lungen füllte. Eigentlich wollte Nebelschweif dem Heiler kein Glauben schenken. Aber ihr kam der erschreckende Gedanke das Wasser ihre Schwester tatsächlich vernichten könnte. Dieser Gedanke lag ihr schwer im Magen.

Nebelschweif kam mit einer Maus zurück ins Lager. Sofort ging sie in die Kinderstube. ,,Hallo Leopardenfuß." begrüßte die weiße Kätzin die Königin, nachdem sie die Maus vor ihr abgelegt hatte. ,,Du warst mal wieder ziemlich fleißig." bemerkte die schwarze Königin. Nebelschweif zuckte mit den Schultern. Plötzlich krümmte sich Leopardenfuß schmerzhaft zusammen. Die weiße Kriegerin sah sie alarmiert an. ,,Soll ich Federbart holen?" fragte sie panisch. Leopardenfuß schien sich wieder zu beruhigen. ,,Ist schon in Ordnung." keuchte sie. Doch plötzlich krümmte sich die schwarze Kätzin wieder und jaulte laut auf. ,,Die Jungen kommen!" rief Leopardenfuß ängstlich. Nebelschweif trat zurück. ,,Ich gehe jetzt Federbart holen." miaute sie und wollte gehen. ,,Nicht nötig." miaute Federbart der durch die Brombeerranken glitt. ,,Ihre Jungen kommen fast einen Mond zu früh." flüsterte Nebelschweif ängstlich. Federbart sah sie besorgt an und wandte sich an Leopardenfuß. ,,Ich muss noch Kräuter holen. Nebelschweif wird dir Gesellschaft leisten." miaute der Heiler-Schüler und verließ die Kinderstube. Die Kriegerin war völlig überfordert mit der Situation. Leopardenfuß jaulte wieder unter den Schmerzen auf. ,,Es tut mir so leid Leopardenfuß. Kann ich irgendwas für dich tun?" stammelte Nebelschweif mitleidig. ,,Hör auf mich zu bemitleiden." zischte die schwarze Königin. Plötzlich kam Frischbrise hinein. ,,Keine Sorge Nebelschweif ich übernehme das hier." miaute sie sanft. Nebelschweif fuhr mit ihrer Zunge über Leopardenfuß Kopf. ,,Du bist stark. Du schaffst das." flüsterte sie ihrer Freundin zu und ging hinaus.

Draußen herrschte eine angespannte Stille. Die Geburt zog sich über den gesamten Nachmittag hinweg. Nebelschweif sah immer wieder zu Kiefernstern, er war nicht bei ihr. Er hätte bei ihr sein sollen. Abendsonne, Sturmschweif und Bernsteinfleck tigerten angespannt hin und her. Federbart sah aus der Kinderstube hinaus. Blaupelz eilte zu ihm. ,,Wie geht es ihr?" fragte sie. Federbart antwortete nicht, sondern rief Nebelschweif mit einen Schwanzschnippen zu sich. Eilig rannte sie zu ihm. ,,Was ist mit ihr?" fragte die weiße Kätzin ängstlich. ,,Sie hat nach dir gefragt." miaute er nur knapp. Nebelschweif drängte sich in den Bau. Sie sah erschrocken in das Nest. Leopardenfuß sah mehr als nur erschöpft aus. ,,Wo ist Kiefernstern, kommt er auch?" fragte sie schwach. Nebelschweif trat vorsichtig näher. ,,Er wartet draußen und ist ganz aufgeregt." log die weiße Kriegerin. Kiefernstern wollte das nicht sehen, das hatte er deutlich gemacht, als er meinte er sei kein Heiler. Nebelschweif sah auf die drei winzigen Jungen. ,,Du solltest dich Ausruhen, die Geburt war sicher anstrengend." riet sie ihrer Freundin. Leopardenfuß schloss erschöpft die Augen. Nebelschweif ging nach draußen. Die Sonne war dabei unterzugehen. Ein erster Stern leuchtete schwach am Himmel. Bitte SternenClan sei mit ihr, betete Nebelschweif stumm und lief in den Kriegerbau.

Mitten in der Nacht wurde sie wach als Blaupelz sie trat. Ihre Schwester rollte sich unruhig hin und her. Nebelschweif stand auf und ging nach draußen. Auf der Lichtung war dichter Nebel. Aber dennoch sah sie wie Kiefernstern zu Kinderstube ging. Aber er ging nicht hinein, sondern verschwand in deren Schatten. Unauffällig folgte Nebelschweif dem Anführer. Er lief zum Zweibeinerort. Mit großen Abstand beobachtete sie wie Kiefernstern über eine Mauer sprang und im Garten eines Zweibeinernestes verschwand. Nebelschweif sprang auf die Mauer. Der Anführer saß vor dem Eingang des Zweibeinernestes. Plötzlich ging die Tür auf und ein Zweibeiner trat hinaus. Er beugte sich hinunter und strich über Kiefernsterns Kopf. Dieser schmiegte sich laut Miauend an den Zweibeiner und verschwand mit diesem im Zweibeinernest. Nebelschweif sprang von der Mauer und schnappte nach Luft. Deswegen war Kiefernstern so wütend, er hatte etwas zu verbergen. Die weiße Kätzin wartete eine Weile an der Mauer. Dann kam endlich Kiefernstern über die Mauer gesprungen. ,,Das ist es also." fauchte sie. Kiefernstern fuhr erschrocken herum. ,,Was tust du

hier?" wollte er wissen. Nebelschweif peitschte mit dem Schwanz. ,,Du bist ein Verräter." hauchte sie fassungslos. ,,Unser eigener Anführer lässt sich von Zweibeiner durchfüttern." stammelte sie. Kiefernstern trat langsam näher. Die weiße Kätzin wich zurück. ,,Du darfst niemanden davon erzählen, nicht mal Abendsonne. Verstanden?" knurrte er. Nebelschweif drückte sich an die Mauer. ,,Du bist unser Anführer wie kannst du nur?" flüsterte sie angewidert. Kiefernstern sah ihr tief in die Augen. ,,Mein letztes Leben hat begonnen. Ich habe alle anderen acht dem Clan geopfert, nun will ich selbst entscheiden, was ich damit anfange." zischte er. Nebelschweif sah ihn ungläubig an. ,,Du willst abhauen?" fauchte sie und stürzte sich auf ihn. Kiefernstern fing sie ab und drückte sie zu Boden. ,,Du greifst deinen eigenen Anführer an?" fragte er fassungslos. ,,Ich bin dem Clan treu. Aber du nicht. Was ist mit Leopardenfuß?" keuchte Nebelschweif. Kiefernstern sah sie gequält an. ,,Ich kann nicht zum Clan zurück." flüsterte er. Plötzlich zog etwas anderes seine Aufmerksamkeit auf sich. ,,Löwenpfote." miaute er überrascht und ließ Nebelschweif los. Der junge Kater sah die beiden fassungslos an. ,,Ich habe alles gehört, Kiefernstern. Du kannst nicht einfach gehen." miaute der Schüler. ,,Du hast Recht, ihr beide." miaute der Anführer. ,,Werdet ihr es dem Clan verraten?" hakte er ehrfürchtig nach. Löwenpfote schüttelte den Kopf. ,,Nein, das musst du tun. Das haben sie verdient, zu wissen warum." miaute der Schüler und wandte sich ab. Nebelschweif sah wütend zu Kiefernstern und folgte Löwenpfote.

Kapitel 34

Nebelschweif war wieder im Lager. Mohnröte lief unruhig immer wieder über die Lichtung. Langsam lief die weiße Kätzin zu Blaupelz. ,,Was ist mit ihr?" fragte sie ihre Schwester. ,,Heckenpfote und Rosenpfote sind krank. Und Leopardenfuß Junge sind immer noch schwach." erzählte Blaupelz. Nebelschweif nickte besorgt. Als könnten die Probleme kein Ende nehmen. Eilig lief Nebelschweif in den Heilerbau. Rosenpfote saß in einen Nest. Neben ihr lag Heckenpfote und bewegte sich nicht. Nebelschweif trat näher an die Schülerin heran, mit der sie sich einst ihren Mentor teilen musste. ,,Alles wird gut." miaute Nebelschweif zuversichtlich und leckte Heckenpfotes Ohren, ehe sie den Heilerbau verließ und sich in die Kinderstube begab. Leopardenfuß saß in ihrem Nest mit den drei kleinen Jungen. Die Nachricht dass es zwei Kätzinnen waren und ein Kater waren, hatte sich im Lager schnell wie der Wind verbreitet gehabt. Nebelschweif konnte nachdem was sie wusste ihrer Freundin kaum in die Augen sehen. ,,Haben sie schon Namen?" fragte die weiße Kätzin unsicher. Leopardenfuß schnurrte wohlig. ,,Nachtjunges, Dunstjunges und der Kater heißt Tigerjunges." Nebelschweif sah sie überrascht an. ,,Das ist ein vielsagender Name für so ein kleines Junges." bemerkte sie. Die Königin nickte leicht. ,,Er ist so schwach. Was ist wenn.." fing Leopardenfuß besorgt an. ,,Nein Leopardenfuß, daran darfst du nicht einmal denken. Es wird alles gut." unterbrach Nebelschweif sie. Die schwarze Kätzin sah sie dankbar an. ,,Ich danke dir Nebelschweif." miaute Leopardenfuß. Die weiße Kätzin nickte und verließ die Kinderstube um sich im Kriegerbau niederzulegen. Nebelschweif fühlte sich so ausgelaugt und erschöpft wie nie zuvor.

Es war früh am Morgen als Nebelschweif zum Beutehaufen lief und sich eine großes Eichhörnchen nahm. Während sie es am Nesselplatz Stück für Stück auffraß, blieb plötzlich Sturmschweif neben ihr stehen. ,,Du kommst mit auf Patrouille." miaute er. Nebelschweif schlang den letzten Bissen hinunter und folgte ihm. Vipernzahn und Stachelpfote warteten bereits am Lagereingang. ,,Können wir nun endlich los?" fragte Stachelpfote ungeduldig.

,,Jetzt." gab Sturmschweif zurück. Stachelpfote sah abschätzig zu Nebelschweif. ,,Kommt sie etwa mit?" fragte er. Nebelschweif peitschte mit dem Schwanz und lief einfach durch den Ginstertunnel. Die weiße Kätzin dachte immer wieder daran, das sie ihrer Schwester versprochen hatte mit ihm aus zu kommen. Oder das sie es zumindest versuchen wollte.

Während der Patrouille geschah nichts aufregendes, außer das Stachelpfote unaufhörlich prahlte. Nebelschweif setzte sich mit einer Maus zu ihren Schwestern. ,,Wie war euer Tag?" fragte die weiße Kätzin. Blaupelz seufzte. ,,Nichts besonderes, ich war den ganzen Tag auf irgendwelchen Patrouillen." miaute sie. Schneepelz sah verträumt zu Stachelpfote. Blaupelz und Nebelschweif wechselten einen genervten Blick. ,,Hat das Eichhörnchen von heute morgen nicht gereicht?" fragte Sturmschweif, der angetrottet kam. Nebelschweif entwich ein leises Knurren. ,,Wie wäre es wenn du verschwindest?" knurrte sie. Blaupelz stupste sie an. ,,Er ist unser Vater." flüsterte sie leise. Nebelschweif sah zu Sturmschweif hinauf. ,,Stimmt, ich bin immer noch euer Vater." miaute er. Schneepelz sah nun auch zu ihm. ,,Auf einmal?" hakte sie bissig nach. Sturmschweif sah ein das er nicht willkommen war und wandte sich ab. ,,Ich geh schlafen." gähnte Blaupelz und lief in den Kriegerbau. Schneepelz setzte auch zu gehen an. ,,Ich war heute mit Stachelpfote auf Patrouille." fing Nebelschweif an. Schneepelz sah sie interessiert an. ,,Und konntest du dich mit ihm anfreunden?" wollte sie hoffnungsvoll wissen. Nebelschweif schüttelte leicht den Kopf. ,,Willst du nicht einen Kater finden der etwas weniger Prahlt?" versuchte die weiße Kätzin Schneepelz zu überzeugen. Doch Schneepelz fuhr nach oben. ,,Nein, er ist der richtige. Du hast doch keine Ahnung wie es ist verliebt zu sein." fauchte sie. ,,Natürlich weiß ich das." keifte Nebelschweif wütend zurück. Schneepelz sah sie mit großen Augen an und ihr wurde klar wie sehr sie sich verraten hatte. ,,Ich habs gewusst, dass du verliebt bist." rief sie. Nebelschweif sah sich ehrfürchtig um. ,,Psst. Sei leise, das darf niemand wissen." zischte Nebelschweif. ,,Wer ist es?" wollte ihre Schwester aber wissen. Nun war alles zu spät. ,,Verrate es keinem." verlangte Nebelschweif. Schneepelz nickte eifrig. ,,Abendsonne." Der weißen Kätzin blieb der Mund offen stehen. ,,Das machst du also, wenn du dich aus dem Lager schleichst." schmunzelte Schneepelz. ,,Du sagst niemanden etwas davon, nicht mal Blaupelz.

Besonders ihr nicht." legte Nebelschweif ihr Nahe. Schneepelz nickte hoch und heilig.

Kapitel 35

Ein paar Sonnenaufgänge später, rannte Nebelschweif durch den Wald. Schwer atmend hielt sie an. Hinter ihr tauchte Flickenpelz auf. ,,Konntest du die Maus erwischen?" fragte er. Die weiße Katze schüttelte mit dem Kopf. ,,Ich war zu langsam." hauchte sie. Flickenpelz sah sie ungläubig an. ,,Was? Du und zu langsam? Wirst du krank?" fragte er. Nebelschweif zuckte mit den Schultern. Sie war todmüde und hatte Hunger. ,,Weiß ich nicht. Ich werde mal zu Federbart gehen." miaute sie abgeschlagen und lief los.

Langsam trat Nebelschweif in den Heilerbau. Heckenpfote lag immer noch in dem Nest. Neben ihr kauerte Mohnröte. ,,Hallo Nebelschweif, was führt dich hier her?" fragte der Heiler. Nebelschweif wandte ihren Blick von Heckenpfote ab. ,,Mit mir stimmt was nicht." fing die weiße Kätzin unsicher an. ,,Was stimmt denn nicht?" wollte der Heiler wissen. ,,Ich bin so erschöpft dauernd und habe Hunger. Ich kann nicht mal mehr eine Maus fangen." erzählte Nebelschweif. Federbart schnurrte belustigt. ,,Was ist denn? Kannst du mir irgendwelche Kräuter dagegen geben?" fragte sie. ,,Ich schätze dagegen Kräuter zu nehmen ist nicht möglich." antwortete der Heiler. Nebelschweif sah ihn erschrocken an. ,,Du erwartest Junge." eröffnete Federbart. Die weiße Kätzin sah ihn erschrocken an. ,,Das geht nicht. Das passt jetzt nicht." lehnte Nebelschweif ab. Federbart lief mit ihr zur Heilerlichtung. ,,Ich glaube dafür gibt es keinen passenden Moment." miaute er. Die weiße Kätzin sah ihn besorgt an. ,,Du darfst es keinem Verraten." sagte sie hastig. Federbart sah sie verdutzt an. ,,Wie meinst du das? Wieso? Du musst in die Kinderstube." stammelte der Heiler verwirrt. Nebelschweif schüttelte ängstlich den Kopf. ,,Vor was fürchtest du dich? Ist Abendsonne etwa nicht der Vater?" hakte der Heiler nach. Nebelschweif erstarrte. ,,Doch, natürlich ich...Wie kommst du auf Abendsonne?" stammelte sie. Federbart sah sie ernst an. ,,Glaubst du mein Bruder würde mir nichts davon erzählen?" schnurrte er belustigt. Nebelschweif trat an den Heiler heran. ,,Ich flehe dich an, bitte behalte es für dich. Ich werde es ihm bald sagen, nur jetzt kann ich nicht." flehte sie gequält. Federbart zögerte.

,,Weil Kiefernstern das mit euch nicht gut heißt?" miaute der Heiler. Nebelschweif nickte verlegen. ,,Sei als Kriegerin vorsichtig. Du darfst nicht kämpfen oder dich in Gefahr bringen." warnte er. Nebelschweif sah ihn fragend an. ,,Wie soll ich denn so auf meine Schwester achten? Was ist, wenn sie in Schwierigkeiten sind und ich ihnen nicht helfen kann?" verzweifelte Nebelschweif. ,,Deine Schwestern sind großartige Kriegerinnen. Sie werden sechs Monde allein zurecht kommen, vertrau mir." miaute Federbart. Nebelschweif nickte. ,,Ich danke dir Federbart." miaute sie und lief auf die Lichtung zurück. Plötzlich drangen Geräusche vom Wald zu ihr. Alarmiert rannte Nebelschweif zum Lagerausgang. Am Ende oberen Teil der Schlucht war Blaupelz mit ihrer Patrouille und ein Hund. Stachelpfote schlug immer wieder mit den Krallen nach ihm aus. Neben Nebelschweif tauchten Kiefernstern, Abendsonne und Sturmschweif auf. ,,Er darf nicht ins Lager kommen." knurrte Kiefernstern. Stachelpfote schlug dem Hund auf die Nase und dieser verschwand winselnd. Nebelschweif rannte auf Blaupelz zu, die ein Kaninchen trug. ,,Ist dir irgendwas passiert?" fragte die weiße Kätzin besorgt. Blaupelz schüttelte den Kopf. ,,Der Hund ist weg." verkündete Stachelpfote. Nebelschweif wandte sich an den Schüler. ,,Ich danke dir Stachelpfote. Ohne dich wäre es sicher anders verlaufen." bedankte sich Nebelschweif. Der Kater nickte knapp und lief ins Lager. Dort wurde er von den anderen Clankameraden hochtrabend gelobt. Blaupelz legte das Kaninchen auf den Beutehaufen. Nuschelfuß und Grasbart kamen angetrottet. ,,Er hat mit einem Hund gekämpft?" miaute Grasbart beeindruckt. ,,Keine Clan-Katze hat das je gewagt, seit der LöwenClan hier im Wald gewandelt ist." fügte Nuschelfuß hinzu. Kiefernstern sprang auf den Hochstein. ,,Clan-Gefährten!" rief er. ,,Ich kann mir keinen besseren Augenblick vorstellen, um Stachelpfote seinen Kriegernamen zu geben." Der Clan applaudierte zustimmend. Nebelschweif sah wie Heckenpfotes hageres Gesicht aus dem Schülerbau blickte. Die weiße Kätzin trotte zu ihr. Heckenpfote kauerte sich zitternd vor den Bau. ,,Irgendwann wirst du auch dort stehen." miaute Nebelschweif zuversichtlich. Heckenpfote sah sie unsicher an. ,,Gänsefeder hat gesagt ich werde bald sterben." miaute die Schülerin schwach. Nebelschweif peitschte wütend mit dem Schwanz und wandte sich zu der Kriegerzermonie. Stachelpfote trat gerade von Kiefernstern zurück, während alle seinen Kriegernamen Stachelkralle riefen. Schneepelz rannte sofort zu ihm und schmiegte

sich an ihn. Im Augenwinkel sah Nebelschweif Gänsefeder beim Heilerbau. Mit eiligen Schritten lief sie auf den Kater zu. ,,Du hast zu Heckenpfote gesagt, dass sie bald sterben würde? Bist du nun endgültig vom SternenClan verlassen?" giftete Nebelschweif. Aber der Heiler beachtete sie nicht, sondern starrte auf Kiefernstern. Der Anführer hatte sich erhoben und sah sich auf der Lichtung um. ,,Ich könnte nicht stolzer sein auf meinen Clan. Ich danke euch allen." miaute Kiefernstern, senkte den Kopf und lief in seinen Bau. ,,Es ist soweit." murmelte Gänsefeder und verschwand im Heilerbau. Abendsonne trottete zu ihr. ,,Kannst du morgen eine Patrouille beim Sonnenfelsen anführen?" fragte der Zweite Anführer. Nebelschweif war nahe dran ja zu sagen, aber dann fielen ihr die Jungen in ihrem Bauch ein. ,,Ich...also...eigentlich..." stammelte die weiße Kätzin vor sich hin. ,,Wollte Nebelschweif mir helfen im Heilerbau Ordnung zu schaffen." miaute Federbart hastig. Nebelschweif sah den Heiler-Schüler dankbar an. Abendsonne nickte knapp. ,,Wenn du damit fertig bist, kannst du jagen gehen." befahl er und wandte sich ab. Federbart sah Abendsonne nach. ,,Es tut mir leid, das du ihn meinetwegen anlügen musst. Ich werde es ihm sagen bald." versprach die Kriegerin. Federbart nickte. ,,Ist schon in Ordnung, ich möchte nur nicht das du dich Gefahr begibst." predigte der Heiler-Schüler. Nebelschweif nickte zustimmend. Sie wollte auch nicht das ihren Jungen etwas geschieht. ,,Du wirst mir in der nächsten Zeit aushelfen." miaute Federbart und lief in den Heilerbau. Nebelschweif trottete in den Kriegerbau. Dort schliefen bereits Schneepelz und Stachelkralle nebeneinander. Blaupelz lag etwas Abseits und starrte auf die beiden. Die weiße Kätzin legte sich zu ihr. ,,Du bringst ihn mit deinem Blick fast um." flüsterte Nebelschweif belustig. Blaupelz streckte sich und legte ihren Kopf auf Nebelschweifs Flanke. ,,So auffällig?" schmunzelte die blaugraue Kätzin. Nebelschweif schnurrte leise. Plötzlich fuhr Blaupelz nach oben. ,,Aus deinen Bauch kommen seltsame Geräusche." bemerkte sie besorgt. ,,Wirst du krank?" Nebelschweif sah verlegen zu Boden. ,,Nein, es ist alles in Ordnung." gab die weiße Kriegerin zurück. Blaupelz nickte kurz und legte sich wieder hin.

Kapitel 36

Es ist passiert. In dieser Nacht war Heckenpfote zum SternenClan gewandert. Und das schlimmste war, Nebelschweif hatte das alles verschlafen. Sie saß geknickt beim Nesselplatz und verschlang eine Maus. Blaupelz war mit Abendsonne, Löwenpfote, Frischbrise und Rosenpfote auf Patrouille gegangen. ,,Wie geht es dir?" fragte Federbart und kauerte sich neben sie. ,,Gut, aber könntest du aufhören danach zu fragen?" zischte die weiße Kätzin und sah sich ehrfürchtig um. Plötzlich kam Löwenpfote ins Lager geprescht. ,,Der FlussClan, sie haben die Grenzen übertreten. Wir brauchen Verstärkung." keuchte er aufgeregt. Drosselpelz fuhr nach oben. ,,Sturmschweif, Stachelkralle, Wuschelpelz, Schneepelz, Nebelschweif und Windflug." rief der Krieger die Namen auf. Nebelschweif stand auf. ,,Nein, Nebelschweif muss hier bleiben und mir helfen." rief Federbart. Drosselpelz nickte knapp und rief Flickenpelz auf. Schneepelz lief zu ihrer Schwester. ,,Stimmt irgendwas nicht? Bist du krank?" fragte ihre Schwester besorgt. ,,Nein, Keine Ahnung weshalb ich hier bleiben soll." log Nebelschweif. ,,Kommst du Schneepelz!" rief Stachelkralle sie zu sich. ,,Du musst gehen." miaute Nebelschweif schwerfällig und Schneepelz lief mit dem Trupp hinaus. Es kratzte sie mächtig am Pelz das sie nicht mit gehen konnte. Wütend fuhr sie zu Federbart herum. ,,Bist du nun zufrieden?" keifte sie und lief in den Kriegerbau.

Nach einer ganzen Weile kamen die Krieger wieder zurück ins Lager. Nebelschweif kroch aus dem Bau. ,,Wir haben sie vertrieben." verkündete Abendsonne als die Patrouille hintereinander durch den Ginstertunnel das Lager betrat. Nebelschweif fiel sofort die Kerbe an seinem Ohr auf. Die weiße Kätzin rannte sofort zu Blaupelz und Schneepelz. ,,Euch geht es doch gut, oder?" fragte sie besorgt. Blaupelz sah sie überrascht an. ,,Wieso warst du nicht dort? Du lässt doch sonst keinen Kampf aus." fragte ihre Schwester. Nebelschweif wandte ihren Blick ab. ,,Ihr solltet eure Wunden untersuchen lassen." lenkte sie ab und ihre Schwestern gingen zu Federbart. Nebelschweifs Blick blieb an dem von Abendsonne hängen. Sie

würde es ihm so gern sagen und sich mit ihm freuen. Aber wie lange würde es dann dauern bis Kiefernstern davon erfuhr? Sie hatte den Gedanken nicht einmal beendet, da trat der Anführer durch den Ginstertunnel und trottete ins Lager. Abendsonne folgte ihren Blick. ,,Kiefernstern!" miaute Abendsonne und trat zu ihm. Alle Katzen sahen zu ihm und verstummten. ,,Wo bist du gewesen, Kiefernstern?" fragte der Zweite Anführer. Kiefernstern antwortete nicht sofort, er sah sich nur die Krieger an, die aus dem Kampf gekommen waren. ,,Habt ihr gesiegt?" fragte er. Abendsonne nickte. ,,Wir haben diese Fischgesichter über den Fluss zurückgescheucht. Die Sonnenfelsen gehören ihnen immer noch. Diesen Kampf werden wir an einem anderen Tag ausfechten, aber fürs Erste werden sie keine Pfote mehr über die Grenze setzen." erklärte der Zweite Anführer. Ein Knurren stieg Sturmschweifs Kehle auf. ,,Gut gemacht." miaute Kiefernstern. Denn tappte er über die Lichtung und sprang auf den Hochstein. Nebelschweif sah ehrfürchtig zu Löwenpfote, die beiden konnten sich fast denken was nun passieren würde. ,,Alle Katzen, die alt genug sind, um ihre Beute selbst zu fangen, sollen sich versammeln, um zu hören, was ich zu sagen habe!" rief er laut. Kiefernstern sah auf die Katzen hinab. ,,Katzen des DonnerClans. Ich kann nicht länger euer Anführer sein. Von jetzt an werde ich den Clan verlassen und bei Hausleuten im Zweibeinerort leben." Auf der Lichtung sträubten sich die Pelze. Nebelschweif lief zu Leopardenfuß und stieß sie trösten mit der Nase an. ,,Du wirst ein Hauskätzchen sein?" wollte Sturmschweif mit gekräuselten Lippen wissen. Abendsonne starrte den Anführer ungläubig an. ,,Warum?" Kiefernstern neigte den Kopf. ,,Es war mir eine Ehre, euch acht von meinen neun Leben zu dienen. Mein neuntes Leben werde ich als Hauskätzchen verbringen, wo ich keine Kämpfe mehr ausfechten muss und für niemandes Leben mehr Verantwortung trage." erklärte Kiefernstern. ,,Feigling!" fauchte Vipernzahn mit angelegten Ohren. ,,Ich tue dies für den DonnerClan, das versichere ich euch." seufzte Kiefernstern. ,,Du tust es für dich!" knurrte Sturmschweif. Löwenpfote trat mit zitternden Beinen vor. ,,Wollen wir wirklich einen Anführer, der uns nicht anführen will?" forderte er den Clan heraus. Kiefernstern ging an den Rand des Hochsteins, als wäre er bereit, hinab zuspringen. ,,Abendsonne wird euch ein guter Anführer sein. Möge der SternenClan Verständnis für meine Entscheidung haben." miaute er. Nebelschweif sah zu Abendsonne. Er würde ein besserer Anführer

sein. ,,Der SternernClan vielleicht, aber was ist mit den anderen Clans? Du wirst nie wieder in den Wald zurückkehren können." warnte Abendsonne. Kiefernstern schnurrte belustigt. ,,Nun, ich kann mir vorstellen, wie sie mich nennen werden. Es würde mich nicht überraschen, wenn einer der Anführer eine Ergänzung zum Gesetz der Krieger vorzuschlagen hat: Ein echter Krieger verachtet das verweichlichte Leben eines Hauskätzchens. Aber unter deiner Führung wird der DonnerClan so stark bleiben, wie er immer war, Abendsonne. Dies ist meine letzte Tat als Anführer. Ich lege meinen Clan in deine Pfoten, und zwar in vollstem Vertrauen." Abendsonne neigte den Kopf. ,,Ich fühle mich geehrt, Kiefernstern. Ich gelobe, stets mein Bestes zu geben." gab er zurück. Kiefernstern sprang vom Felsen und sah zwischen Abendsonne und Nebelschweif her. ,,Werdet nun glücklich." miaute er und lief weiter. Kieferstern lief zu Leopardenfuß. ,,Kiefernstern, was ist mit unseren Jungen? Willst du sie nicht aufwachsen sehen?" Sie zeigte mit ihren Schwanz auf die drei winzigen Kätzchen neben sich. ,,Bei dir wird es ihnen gut gehen, Leopardenfuß. Ich bin kein Vater, auf den sie stolz sein könnten, aber ich werde immer stolz auf sie sein. Vor allem auf dich, kleiner Krieger." miaute Kiefernstern und berührte Tigerjunges Ohren mit seiner Schnauze. Der kleine Kater sah mit großen Augen zu ihm auf und fauchte. ,,Sei stark, mein wunderbarer Sohn. Diene deinen Clan." murmelte Kiefernstern. Er richtete sich wieder auf und sah Nebelschweif fest in die Augen. Die weiße Kätzin neigte respektvoll den Kopf. Dann lief Kiefernstern weiter, er hielt kurz bei Löwenpfote an und murmelte ihm etwas zu, ehe der Anführer durch den Ginstertunnel verschwand. Der Clan begann zu schnattern wie eine Schar aufgescheuchter Krähen. ,,Wir haben keinen Anführer!" rief Fleckenschweif angsterfüllt. Nebelschweif erhob sich. ,,Abendsonne ist jetzt unserer Anführer." stellte Bernsteinfleck klar. ,,Aber er ist nicht vom SternenClan gesegnet worden." jammerte Fleckenschweif. Abendsonne sprang auf den Hochstein hinauf. ,,Ich verstehe eure Angst. Ich werde heute Nacht zum Mondstein ziehen." rief er und sah zu Nebelschweif. Gänsefeder sah ihn entsetzt an. ,,Der SternenClan wird es niemals zulassen! Kiefernstern hätte erst Träume mit ihm teilen und ihm sagen müssen, was er plante. Wie willst du neun Leben empfangen, wenn Kiefernstern seine Stellung als Anführer nicht aufgegeben hat?" Abendsonne sah ihn sicher an. ,,Wir finden einen Weg." miaute er zuversichtlich. In der Mitte der Lichtung trat Federbart vor. ,,Ich komme mit dir zum Mondstein,

Abendsonne." miaute er. Nebelschweif hörte wie die Katzen murmelten, dass Gänsefeder zu den Ältesten ziehen sollte. ,,Unsere Vorfahren werden uns in diesen unruhigen Zeiten nicht verlassen. Habt Vertrauen." fuhr Federbart fort. Abendsonne nickte dem jungen Heiler zu. ,,Ja, das werden wir, das müssen wir. Wir werden erreichen, dass unsere Ahnen verstehen, dass der DonnerClan einen neuen Anführer braucht. Federbart hat es richtig gesagt: Der SternenClan wird uns nicht im Stich lassen." versprach er. Dann sprang er vom Felsen und trat auf Nebelschweif zu. ,,Ich möchte das du mich auch begleitest." miaute er leise. Nebelschweif neigte den Kopf. Blaupelz kam angerannt. ,,Kann ich auch mit?" fragte sie hoffnungsvoll. Abendsonne schüttelte den Kopf. ,,Du warst bereits beim Mondstein." gab er zurück. ,,In Ordnung, dann eine gute Reise." miaute sie ein wenig enttäuscht und ging. Abendsonne und Nebelschweif liefen in den Heilerbau. ,,Sind die Reisekräuter fertig?" fragte der rote Kater. Federbart sah fragend zu Nebelschweif. ,,Sie wird uns begleiten." miaute Abendsonne. Der Heiler schüttelte leicht den Kopf. ,,Das halte ich für keine gute Idee. Willst du nicht einen Schüler mitnehmen?" versuchte Federbart ihn umzustimmen. ,,Nein, ich möchte das sie uns begleitet." legte er fest. Nebelschweif lief zu dem Heiler. ,,Ich schaffe das schon." meinte sie sorglos. Federbart schob ihr die Kräuter hinüber. Ihr fiel auf das Abendsonne nicht aß. ,,Warum isst du nichts?" fragte Nebelschweif. ,,Ich darf nichts essen bevor ich Träume mit den SternenClan teile." erklärte er. ,,Nun lasst uns aufbrechen." fügte er hinzu und lief voraus. Nebelschweif und Federbart folgten ihm.

Kapitel 37

Nebelschweif dachte die ganze Zeit über die richtigen Worte nach. Wie könnte sie ihm nun endlich sagen das sie seine Jungen erwartet. Nebelschweif wusste nicht mal wie es nun weiter gehen sollte, wenn Kiefernstern nicht mehr da war. Die Katzen blieben bei Donnerweg stehen. Immer wieder kam ein Ungeheuer vorbeigerast. ,,Auf mein Zeichen." miaute Abendsonne. Ein Ungeheuer raste vorbei und wirbelte widerlichen Staub auf. ,,Jetzt!" rief er und die Katzen rannten über den Donnerweg. Die weiße Kätzin war ziemlich aus der puste. Sie blieb kurz stehen um Luft zu schnappen. ,,Geht es dir gut?" fragte Federbart besorgt. Nebelschweif nickte. ,,Geht schon, ich brauch nur eine kurze Verschnaufpause." antwortete die weiße Kätzin. Abendsonne trat an sie heran und fuhr mit seiner Zunge über ihre Wange. ,,Wir sind gleich beim Mondfelsen. Es ist nicht mehr weit." flüsterte er leicht verwundert. Nebelschweif nickte und die Katzen liefen weiter.

Die Sonne war untergegangen als die Katzen die Hochfelsen erreichten. Nebelschweif stand beeindruckt vor dem Ahnentor. ,,Es ist wunderschön." bemerkte sie beeindruckt. ,,Warte mal ab bis du den Mondstein siehst." miaute er erwartungsvoll und lief voraus. Nebelschweif folgte ihm und Federbart nach drinnen. Es war dunkel und roch feucht. Aber auf einmal wurde es heller. Ein leuchtender Stein ragte aus dem Boden. Abendsonne und Federbart legten sich an den Mondstein. Nebelschweif tat es ihnen gleich und berührte den Stein mit ihrer Nase.

Augenblicklich versank sie wie in einen Traum. Nebelschweif war auf einer großen Wiese. ,,Hallo mein Junges." hörte sie die sanfte Stimme ihrer Mutter. ,,Glückwunsch, zu deinen Jungen. Mach dir keine Sorgen, es wird alles gut." miaute Mondblüte. Nebelschweif schmiegte sich fest an ihre Mutter. ,,Ich werde versuchen mein bestes zu geben als Königin. So wie du." gab die weiße Kätzin stolz zurück. Mondblüte sah sie stolz an. ,,Das wirst du, mein Kind. Aber hör mir zu, du trägst eine Stärke in dir die keine andere Katze je haben wird. Glaube an den SternenClan." sprach sie. Aber sie klang

so besorgt. ,,Keine Sorge, ich werde nie aufhören an den SternenClan zu glauben." schwor die weiße Kätzin. Mondblüte schnurrte wohlig. ,,Es wird Zeit zu gehen. Du musst Abendstern noch etwas sagen." schmunzelte sie und dann löste sich alles auf.

Nebelschweif wachte wieder in der Höhle auf. Abendsonne tippte sie mit seinen Schwanz an und die beiden liefen aus der Höhle hinaus. Federbart wartete bereits draußen. ,,Hat dich der SternenClan akzeptiert?" fragte er den roten Kater. Abendsonne nickte knapp. ,,Ja ich bin nun der neue Anführer des DonnerClans." gab er bekannt. Nebelschweif freute sich so für ihn und war stolz. ,,Nun lass uns nach Hause gehen, zu den anderen." miaute Abendstern und lief vor. Federbart sah Nebelschweif abwartend an, die sich keinen Schritt bewegte. Abendstern drehte sich herum und sah die beiden fragend an. ,,Stimmt etwas nicht?" fragte er zögerlich. Nebelschweif sah zu Boden. ,,Da gibt es etwas das du wissen solltest." fing sie leise an. Abendstern sah fragend zu dem Heiler und wieder zu Nebelschweif. ,,Was ist los? Hat der SternenClan irgendwas zu dir gesagt? Wenn ja, dann fürchte dich nicht..." versuchte er sie zu beruhigen. ,,Nein, das ist es nicht. Es hat nichts mit dem SternenClan zutun, eher mit uns." stammelte sie nervös. Abendstern sah sie besorgt an. ,,Ich erwarte deine Jungen." rückte sie mit der Sprache heraus. Abendstern schwieg einen Moment, ehe er auf Nebelschweif zu stürzte. Er schmiegte sich fest an sie. ,,Das sind wunderbare Neuigkeiten!" rief er erfreut. Die weiße Kätzin verlor beinahe das Gleichgewicht. ,,Aber warum sagst du mir das jetzt? Seit wann wusstest du davon?" wollte er wissen. ,,Ein paar Tage vielleicht, seit ich mit Federbart gesprochen hatte." erklärte sie. Abendstern sah zu seinem Bruder. ,,Du wusstest davon? Warum hast du mir nichts erzählt?" hakte er nach. Nebelschweif strich mit ihrem Schwanz über Abendsterns Flanke. ,,Ich habe ihm gesagt er soll es geheim halten. Ich wollte nicht das es Kiefernstern mitbekommt." gab sie zu. Abendstern fuhr mit seiner Zunge über Nebelschweifs Wange. ,,Du wirst aber in die Kinderstube ziehen, sobald wir im Lager zurück sind, ohne Widerrede." machte er klar. Nebelschweif schnurrte vergnügt und nickte. ,,Natürlich, ohne Widerrede." gab die weiße Kätzin zurück. ,,Dann lass uns schnell ins Lager zurückkehren." miaute Abendstern mit besserer Laune.

Die Katzen durchschritten das WindClan-Territorium nach dem sie

bei einer Scheune Halt gemacht hatten und gegessen hatten. Abendstern achtete auf jeden Schritt von Nebelschweif. ,,Sollen wir eine Pause machen?" fragte Abendstern. Die weiße Kätzin schnurrte belustigt. ,,Nein, ich möchte nach Hause und vom WindClan-Territorium hinunter." schnurrte sie leise. Und die Katzen gingen weiter. Nebelschweif streckte die Nase in die Luft. Der Geruch, der ihr entgegen wehte kannte sie gut genug. Nun sah sie auch den WindClan-Heiler durch das Heidegras trotten. ,,Was habt ihr denn ihr zu suchen?" fauchte er. Nebelschweif sträubte ihr Fell. ,,Geh uns aus dem Weg." fauchte sie zurück. Habichtherz duckte sich angriffsbereit. Doch Abendstern stellte sich eilig zwischen die beiden. ,,Wir sind von den Hochfelsen zurück." erklärte er. Habichtherz sah ihn fragend an. ,,Stimmt etwas mit Kiefernstern nicht?" fragte der Heiler scheinheilig. ,,Ihr werdet es früh genug bei der Versammlung erfahren." miaute Federbart und drängte Abendstern zum gehen. Nebelschweif erwiderte den stechenden Blick von Habichtherz. Sie würde ihm nie verzeihen, dass er ihre Mutter ermordet hat. ,,Dann wünsche ich euch eine angenehme Reise." miaute Habichtherz und wandte sich ab. Die weiße Kätzin sah ihm wütend nach. ,,Komm, Nebelschweif. Du wirst es nicht mehr ändern können." miaute Abendstern sanft und stieß sie mit der Nase an. Nun setzten die drei Katzen ihren Weg nach Hause fort.

Kapitel 38

Nebelschweif war froh das Lager endlich erreicht zu haben. Die Katzen sahen Abendstern erwartungsvoll an. ,,Was hat der SternenClan gesagt?" platzte es Tupfenschweif heraus. Abendstern überquerte die Lichtung und kletterte auf den Hochfelsen. ,,Clan-Gefährten! Der SternenClan hat mich als Anführer anerkannt und mir neun Leben gegeben." verkündete er laut. Beifallsrufe ertönten vom Clan. Als die lauten Rufe verklangen, sprach er weiter. ,,Bernsteinfleck, ich möchte, dass du mein Zweiter Anführer bist." miaute er. Der hellgrau gestreifte Kater neigte den Kopf. ,,Es wäre mir eine Ehre, Abendstern. Ich werde dir gut dienen und meinem Clan treu sein." schwor Bernsteinfleck. Alle beglückwünschten ihn. ,,Es gibt noch eine Aufgabe, die ich heute als neuer DonnerClan-Anführer erfüllen möchte." Neugierig blickte der Clan zu ihm auf. ,,Rosenpfote hat tapfer gegen den FlussClan gekämpft und sich ihren Kriegernamen verdient." Die junge Kätzin trat nach vorn. Abendstern blieb auf dem Hochfelsen sitzen. ,,Rosenpfote, von diesem Augenblick an wirst du Rosenschweif heißen. Der SternenClan ehrt deine Klugheit und deine Treue und wir heißen dich als vollwertige Kriegerin des DonnerClans willkommen. Diene deinem Clan gut." Rosenschweif neigte den Kopf, als ihre Clan-Gefährten ihren Namen riefen. Abendstern sprach erneut. ,,Der DonnerClan hat Junge in der Kinderstube und der Kriegerbau ist voll. Es stimmt, war haben auch Schwierigkeiten. Der FlussClan drängt gegen unsere Grenzen und Hauskätzchen bedrohen unsere Beute. Aber der Clan ist gut genährt und der Wald ist reich an Beutetieren. Ich gelobe, den DonnerClan so mächtig zu machen wie die großen Clans der alten Zeiten. Der heutige DonnerClan wird allen in Erinnerung bleiben, so wie der TigerClan und der LöwenClan es uns ist. Unsere Krieger sind mutig, treu und kampfgestählt. Es gibt keinen Grund, warum wir uns von Feinden belagert fühlen sollten. Wir haben sie früher besiegt und werden das wieder tun. Lasst mich euch vorwärtsführen in eine neue Zeit, in der der DonnerClan so respektiert und gefürchtet wird, dass keine Katze wagt, eine Pfote auf unser Land zu setzen." Erneut kam ein begeisterter Beifall vom Clan. Nebelschweif saß neben ihren

Schwestern. Stachelkralle lehnte sich dichter zu Schneepelz. ,,Eines Tages werde ich da oben stehen und zum Clan sprechen." zischte der Kater. Schneepelz schnurrte ermutigend. Blaupelz und Nebelschweif sahen sich mit gesträubtem Nackenfell an. Vermutlich dachte Blaupelz ebenfalls, das dies nie passieren würde. Abendstern brachte die Katzen mit einem Schwanzschnippen zum Schweigen. ,,Es gibt noch etwas das ich verkünden möchte." hob er an. Die Katzen sahen ihn fragend an. ,,Ich bin froh euch mitzuteilen zu dürfen, dass ich Vater werde." Der Clan murmelte wild durcheinander. Nur Schneepelz und Leopardenfuß sahen zu Nebelschweif. Sie saß kerzengerade da und ihren Schwanz sorgfältig um ihre Pfoten gelegt. ,,Nebelschweif wird in die Kinderstube ziehen und sie austragen." verkündete er überglücklich. Die Katzen sahen überrascht zu Nebelschweif. ,,Glückwusch!" schnurrte Leopardenfuß amüsiert. Auch die anderen Katzen beglückwünschten sie. ,,Danke schön." bedankte sich Nebelschweif überglücklich. Nun war auch Abendstern vom Hochfelsen gesprungen und nahm ebenfalls Glückwünsche entgegen. ,,Du bist mit Abendstern zusammen und erzählt mir nichts?" hakte Blaupelz nach. Nebelschweif sah sie entschuldigend an. ,,Wie lange?" fragte sie. ,,Schon einige Monde." gab die weiße Kätzin zu. Blaupelz sah sie mit offenen Mund an. ,,Ich dachte wir erzählen uns alles, weil wir Schwestern sind." miaute sie fassungslos. Nebelschweif schmiegte sich an sie. ,,Es tut mir leid. Aber es war zu deinem besten, du solltest Kiefernstern nicht anlügen müssen." erklärte sie. Blaupelz nickte. ,,Hoffentlich verbringst du viel Zeit mit deinen Jungen, dann versuchst du wenigstens nicht auf mich aufzupassen." schnurrte die blaugraue Kätzin. Auch Schneepelz trat zu ihnen. ,,Oh ich freue mich so für dich." miaute die weiße Kätzin aufgeregt und wandte sich zu Stachelkralle neben sich. ,,Ist es nicht wunderbar?" freute sie sich. Stachelkralle lächelte leicht. ,,Ja ein wahres Wunder, nun kann ich dich vielleicht doch überholen. Nun bin ich der beste Nachwuchs-Krieger." prahlte er. Nebelschweif schnurrte belustigt. Dieser mäusehirnige Idiot. ,,Möglicherweise." gab sie knapp zurück. ,,Nebelschweif dein Nest ist nun hergerichtet!" rief Leopardenfuß. Nebelschweif nickte ihren Schwestern zu und lief zu der schwarzen Königin. ,,Wer hätte das gedacht, dass wir unsere Jungen gemeinsam großziehen." schnurrte sie. Nebelschweif und sie liefen in die Kinderstube. Leopardenfuß blieb vor einem Nest stehen. ,,Leg dich hinein." forderte sie die weiße Kätzin an. Nebelschweif legte

sich in das weich gepolstertes Nest hinein. ,,Das ist weitaus gemütlicher als die Nester im Kriegerbau." lachte Nebelschweif. Leopardenfuß nickte lachend. ,,Es hat durchaus Vorteile." stimmte sie zu. Auf einmal kam ein kleiner dunkel getigerter Kater angerannt. ,,Hallo, wer bist du den?" fragte der kleine Kater neugierig. ,,Das ist Nebelschweif, sie ist jetzt auch eine Königin." erklärte Leopardenfuß ihrem Sohn. ,,Hallo Tigerjunges, ich habe schon viel von dir gehört." schnurrte Nebelschweif sanft. Der kleine Kater streckte die Brust hinaus. ,,Wirklich? Was sagen denn die anderen über mich?" wollte er wissen. Leopardenfuß schob ihm mit den Schwanz beiseite. ,,Das reicht jetzt Tigerjunges, geh zu deinen Schwestern und schlafe ein wenig." Tigerjunges murrte leise und lief ins Nest. Die Brombeerranken bewegten sich und Abendstern trat hinein. Er trug eine Maus zwischen den Zähnen und legte sie vor Nebelschweif ab. Leopardenfuß schmunzelte leicht und ging zu ihrem Nest. ,,Lass sie dir schmecken. Du brauchst sicher die Kraft." miaute er sanft. Nebelschweif schnurrte glücklich und verschlang die Maus. ,,Ich danke dir mein Abendstern." schnurrte die weiße Kätzin und fuhr mit ihrer Zunge über seine Wange. Nebelschweif war vermutlich die glücklichste Katze im ganzen Wald.

Kapitel 39

Am nächsten Tag wachte Nebelschweif nach Sonnenaufgang auf. Es fühlte sich seltsam an, sich nicht um die anderen zu kümmern, sondern das die Katzen sich um sie kümmern. Die weiße Kätzin lief über die Lichtung in den Ältestenbau. ,,Oh Nebelschweif, Liebes wie geht es dir?" sprang ihr Lerchenlied entgegen. ,,Ich habe doch gleich gewusst das es zwischen dir und meinen Sohn gefunkt hat." gab sie zu. Nebelschweif sah verlegen zu Boden. ,,Aber warum bist du hier?" fragte Grasbart. ,,Ich wollte fragen ob ich irgendwas für euch tun kann. Mäuse fangen oder etwas anderes." antwortete sie. Lerchenlied sah sie ernst an. ,,Du solltest dich jetzt nun nur auf deine Jungen konzentrieren. Jagen kannst du später wieder." erklärte sie. Nebelschweif nickte. ,,Natürlich, es ist einfach so ungewohnt nichts zu tun." gab die weiße Kätzin zu. Lerchenlied trat an sie heran. ,,Schlafe so viel du kannst, denn du wirst die Kraft brauchen." riet die Älteste ihr. Nebelschweif nickte. ,,In Ordnung, danke." verabschiedete sie sich und verließ den Bau. Draußen auf der Lichtung war alles ruhig. Die meisten waren Jagen oder auf Patrouille. Nebelschweif beschloss Abendstern in seinem Bau einen Besuch abzustatten. Sie kündigte sich mit einem vorsichtigen Miauen an. ,,Komm herein." kam es von innen. Nebelschweif betrat den Bau und sah sich um. Sie war das letzte mal hier drinnen als Kiefernstern sie beschuldigt hatte, Abendstern auszunutzen. Der rote Kater starrte grüblerisch auf den sandigen Boden. Er hatte dort etwas hineingezeichnet. ,,Nebelschweif, was ist los? Warum bist du nicht in der Kinderstube?" wollte er wissen. Die weiße Kätzin schmiegte sich an ihn. ,,Es ist alles in Ordnung, ich laufe nur ein wenig umher." erklärte Nebelschweif und kauerte sich in Abendsterns Nest nieder. ,,Und was tust du hier? Was hast du dort aufgezeichnet?" fragte sie neugierig. Abendstern sah von dem Gezeichneten auf. ,,Ich hab mir ein paar Gedanken gemacht wie wir vielleicht die Sonnenfelsen zurückerobern könnten." schnurrte er und fuhr mit seiner Zunge über Nebelschweifs weißes Fell. Er kauerte sich neben ihr nieder. ,,Ich würde nichts lieber tun als in der Blattgrüne dort oben mit dir zu liegen und die Sonne auf meinen Pelz spüren." schnurrte er. Nebelschweif fuhr mit ihrer

Zunge über seinen Hals. ,,Das würde ich auch gern tun." stimmte sie zu und legte sich auf die Seite. ,,Macht es dir etwas aus wenn ich noch ein wenig darüber grüble?" fragte Abendstern. Nebelschweif legte ihren Kopf nieder. ,,Nein, ich sehe dir gern dabei zu. Es steht dir." schnurrte die weiße Kätzin. Abendstern fing belustigt an zu schnurren und grübelte weiter, wie er die Sonnenfelsen zurückerobern könnte. Nebelschweif beobachtete ihn eine Weile, wie er mit den Krallen im sandigen Boden zeichnete. Irgendwann fielen ihr jedoch erschöpft die Augen zu.

Nebelschweif wurde sanft wach gestupst. Verschlafen sah sie auf. ,,Schneepelz, ist hier und möchte dir etwas sagen." flüsterte Abendstern. Als die weiße Kätzin die Augen öffnete, sah sie auch Schneepelz im Bau stehen. Langsam hievte sie sich hoch. ,,Ist irgendwas mit Blaupelz?" wollte Nebelschweif besorgt wissen. Ihre Schwester schüttelte den Kopf. ,,Ich erwarte Junge!" rief sie erfreut. Nebelschweif stieß überglücklich ihre Schwester mit der Nase an. ,,Beim SternenClan, ich freue mich so für dich! Sind sie von Stachelkralle? Aber was rede ich da, natürlich sind sie das." plapperte Nebelschweif überglücklich. Schneepelz schnurrte vergnügt darüber wie sich Nebelschweif benahm. ,,Komm ich gehe dir ein Nest einrichten." miaute die weiße Kätzin. Nebelschweif drehte sich nochmal zu Abendstern um und leckte ihm über die Nase, bevor sie ihre Schwester aus dem Bau scheuchte, zur Kinderstube.

Nebelschweif und Schneepelz richteten ein Nest in der Kinderstube her. ,,Hast du es Blaupelz schon erzählt?" fragte Nebelschweif. Schneepelz nickte. ,,Ja, heute morgen. Du hattest noch geschlafen und dann warst du unauffindbar" erzählte die weiße Kätzin. Nebelschweif schmunzelte leicht. ,,Weißt du an was mich das erinnert?" fragte Schneepelz. Nebelschweif ließ das Moos ins Nest fallen. ,,Nein, an was denn?" hakte sie nach. Schneepelz starrte in das Nest. ,,An den Abend bevor wir den WindClan angegriffen haben. Mondblüte hatte etwas von ihrem Moosmaterial abgegeben, damit wir es weicher hatten." war sie in Erinnerungen. Nebelschweif stieß tröstend ihre Nase in ihr Fell. ,,Ich wünschte sie könnte jetzt bei uns sein, ich vermisse sie so sehr." flüsterte Schneepelz traurig. ,,Sie ist bei uns. Es gibt keinen einzigen Moment in dem sie das nicht ist." machte Nebelschweif ihrer Schwester Mut.

Die Brombeerranken wackelten und Blaupelz kam hinein. ,,Mit wem soll ich jetzt auf Jagd gehen, wenn ihr beiden hier seid?" fragte sie angeschlagen. ,,Es wird nur für einige Monde sein." miaute Schneepelz. Blaupelz nickte leicht. ,,In Ordnung ich werde euch ganz viele Mäuse bringen, versprochen." miaute Blaupelz und rannte hinaus. Nebelschweif verließ die Kinderstube und legte sich an den Rand der Lichtung. Löwenpfote und Goldpfote kamen zu ihr gerannt. ,,Stimmt es, dass Schneepelz nun auch Junge erwartet?" fragte der Schüler neugierig. Nebelschweif nickte. ,,Ja, sie ist in der Kinderstube. Also wenn ihr ihr Glückwunsch sagen wollt, könnt ihr reingehen." schlug die weiße Kätzin vor. Die beiden Schüler liefen in die Kinderstube. Nebelschweif hievte sich hoch und ging ebenfalls in die Kinderstube. Die weiße Kätzin legte sich wieder ins Nest und schlief wieder ein.

Kapitel 40

Ein und ein halber Mond sind vergangen, seit dem Abendstern Anführer geworden ist. Nebelschweif hievte sich aus ihrem Nest hoch. Ihr Bauch war bereits beträchtlich angeschwollen. Federbart hatte gesagt, es hätte längst soweit sein müssen. Die weiße Kätzin konnte sich kaum Bewegen mit den Jungen in ihrem Bauch. Sie stieg aus den Nest und ging zum Ausgang des Baus. ,,Nebelschweif, wo willst du hin?" fragte Leopardenfuß. Neben ihr lag Tigerjunges und schlief tief und fest. Es war einen Mond her, dass Dunstjunges und Nachtjunges gestorben waren, sie waren zu schwach gewesen. Es hatte sowohl Leopardenfuß erschüttert, als auch Nebelschweif. Keiner wollte es erleben ein Junges zu verlieren. Umso größer war die Angst vor der Geburt, bei Nebelschweif und Schneepelz. ,,Nebelschweif?" hakte Leopardenfuß nach. ,,Ich wollte mir ein wenig die Beine vertreten." antwortete die weiße Kätzin. Die schwarze Kätzin stand auf und trat an Nebelschweifs Seite. ,,Es ist mitten in der Nacht." wies sie die weiße Kätzin hin. Die weiße Kätzin nickte knapp und ging in ihr Nest zurück. Dort putzte sich die Königin unruhig. Sie konnte nicht schlafen. Nun wurde auch Schneepelz wach. ,,Nebelschweif, kommen die Jungen?" fragte ihre Schwester. Nebelschweif schüttelte den Kopf und putzte sich weiter. Sie blieb bis Sonnenaufgang wach und wälzte sich hin und her. Alles schien ihr so unbequem. Leopardenfuß trat vorsichtig an die weiße Kätzin heran. ,,Ist wirklich alles in Ordnung? Soll ich nicht lieber Federbart holen?" fragte die schwarze Königin. Nebelschweif schüttelte wieder den Kopf. ,,Nein, es ist noch nicht soweit." gab sie zurück. Eine Wehe ließ die weiße Kätzin sich zusammen krümmen. ,,Ich gehe jetzt Federbart holen." miaute Leopardenfuß und rannte hinaus. Schneepelz kam aus ihrem Nest und kam an Nebelschweifs Seite. Die weiße Kätzin krümmte sich im Nest vor Schmerz. ,,Jetzt kommen doch die Jungen, oder?" fragte Schneepelz unsicher. Nebelschweif atmete angestrengt. ,,Natürlich, das ist doch offensichtlich." fauchte sie keuchend. Schneepelz sah sie überrascht an. Die weiße Königin schnappte nach Luft. ,,Tut mir leid." entschuldigte sie sich. Schneepelz nickte leicht. Eine weitere Wehe ließ Nebelschweif aufjaulen. Nun kam endlich Federbart in die

Kinderstube. Der Heiler reichte Nebelschweif eine Kräutermischung auf einem Blatt. ,,Schluck die hinunter. Die werden dir helfen." miaute der Heiler. Die weiße Kätzin wollte nach den Kräutern schnappen, doch vorher krümmte sich ihr Körper unter einer Wehe erneut. ,,Versuche mehr zu atmen." befahl der Heiler. Schneepelz sah gequält mit zu. Die Sonne ging weiter auf und Blaupelz kam hinzu. ,,Wie geht es ihr?" fragte die blaugraue Kriegerin besorgt. Schneepelz zog Blaupelz etwas zur Seite. ,,Ich kann das nicht." keuchte Nebelschweif erschöpft. Federbart sah zu Blaupelz. ,,Geh ihr etwas Moos holen." forderte er sie auf. Die blaugraue Kätzin rannte sofort los. Der Heiler wandte sich an Nebelschweif. ,,Doch du kannst das. Das schwierigste hast du hinter dir." versicherte er ihr. ,,Iss die Kräuter, das wird es leichter machen." wies er sie an. Nebelschweif schlang hastig die Kräuter hinunter, bevor sie wieder vor Schmerz aufjaulte. Die Bombeerranken bewegten sich und Abendstern stürmte hinein. Nebelschweif versuchte sich aufzusetzen. ,,Abendstern!" miaute sie erleichtert. Der rote Kater kauerte sich neben ihr nieder. ,,Achte darauf das sie sich nicht zu sehr bewegt." miaute Federbart. Nebelschweif biss die Zähne aufeinander vor Schmerzen. Abendstern fuhr mit seiner Zunge über ihren Kopf. ,,Alles wird gut. Du machst das großartig." beruhigte der rote Kater sie. Nebelschweif schnappte nach Luft und jaulte wieder auf. Federbart sprang erfreut auf und hob ein nasses Kätzchen am Nackenfell hervor. Er setzte es Abendstern vor die Nase. ,,Leck es Sauber." befahl er. Nebelschweif ließ erschöpft ihren Kopf sinken. Abendstern putzte das Junges ab. ,,War es das nun gewesen?" fragte der Anführer. Federbart schüttelte den Kopf. Nebelschweif wurde wieder von einer Wehe durchzogen. ,,Wann ist es denn vorbei. Ich ertrage es nicht mehr, sie leiden zu sehen." miaute Abendstern leidend. Nebelschweif hätte vermutlich laut aufgelacht, wenn sie nicht zu erschöpft gewesen wäre. ,,Es ist geschafft und es ist ein Kater." verkündete Federbart erfreut. Abendstern stieß erleichtert Luft aus und putzte den Kater sauber. Dann setzte er ihn zu der anderen kleinen Kätzin die schon säugte. ,,Ruh dich aus meine Nebelschweif." flüsterte Abendstern. Die weiße Kätzin sah erschöpft auf ihre Jungen. ,,Sie sind wunderschön." miaute sie erschöpft. Abendstern drückte seine Nase in ihr Fell. ,,Wie sollen wir sie nennen?" fragte Nebelschweif. ,,Das hat Zeit." gab der rote Kater zurück. Nun kam Blaupelz endlich mit einem Stück Moos zurück. Sie legte es Nebelschweif vor die

Schnauze. ,,Danke, Schwester." krächzte die weiße Kätzin und leckte das Moos ab. ,,Warum hat es so lange gedauert?" hakte Abendstern nach. ,,Es ist kurz vorm Blattfall, es war schwierig welches zu finden." rechtfertigte sie sich. ,,Ist schon in Ordnung." hauchte Nebelschweif. ,,Ich lass euch mal wieder allein." miaute die blaugraue Kätzin und verließ die Kinderstube. ,,Ruh dich nun aus." miaute Abendstern. ,,Erst wenn du deinem Sohn einen Namen aussuchst." murmelte die weiße Kätzin. Abendstern sah sie fragend an. ,,Nur für meinen Sohn?" hakte er nach. ,,Ich habe mir gedacht sie Rosenjunges zu nennen. Ich liebe Rosen." miaute sie sanft. Abendstern schmunzelte und fuhr über ihre Wange. Der kleine rot getigerte Kater hörte auf zu saugen und blinzelte Nebelschweif und Abendstern mit gelben Augen an. ,,Er wird Bernsteinjunges heißen." legte Abendstern fest und leckte dem jungen Kater über die Ohren. ,,Er wird mal ein großartiger Krieger." fügte er hinzu. Nebelschweif legte ihren Kopf ab. ,,Ich bin so müde." flüsterte sie und schloss die Augen. Abendstern blieb neben ihr liegen und achtete auf sie und seine Jungen.

Kapitel 41

Nebelschweif wurde unsanft geweckt, als Rosenjunges direkt auf sie hinauf sprang. ,,Steh auf! Ich möchte nach draußen und spielen." rief sie laut. Nebelschweif stand müde auf. ,,Wo ist dein Bruder?" wollte die weiße Königin wissen. ,,Er ist draußen mit Tigerjunges." erzählte die Kätzin missmutig. Schneepelz erwachte in ihrem Nest. Schwerfällig mit ihrem angeschwollenen Bauch drehte sie sich zu ihrer Schwester. ,,Geh mit ihr nach draußen, sie bringt nur Unruhe hier herein." schnurrte Schneepelz. Nebelschweif lachte kurz. ,,Warte es nur mal ab, Schwester. Bald wird es dir genauso gehen." stichelte sie belustigt und ging mit Rosenjunges nach draußen. Auf der Lichtung sah sie Bernsteinjunges mit Tigerjunges herum toben. ,,Willst du nicht mit ihnen spielen?" fragte Nebelschweif. Rosenjunges schnaubte nur verachtend. ,,Nein, ich mache mir doch nicht die Pfoten dreckig." miaute sie mit hocherhobenen Kopf. Nebelschweif peitschte unbehaglich mit dem Schwanz. ,,Das wirst du irgendwann müssen." merkte die Königin an. Doch Rosenjunges sah zu Federbart der im Heilerbau Kräuter sortierte. Sofort rannte sie zu ihm. Mit etwas Abstand lief Nebelschweif ihr nach. Die junge Kätzin setzte sich neben den Heiler-Schüler und fragte ihn über die Kräuter aus, die er dort sortierte. ,,Was ist das?" wollte Rosenjunges wissen. ,,Das ist Beinwell." erklärte er geduldig. ,,Für was ist das?" hakte sie weiter nach. ,,Es ist gegen Schmerzen." antwortete er. Federbart sah Nebelschweif und trat neben sie. ,,Sie ist äußerst interessiert und lernt schnell." bemerkte er. Nebelschweif beobachtete ihre Tochter, wie sie die Kräuter begutachtete. Von draußen klang Bernsteinjunges Miauen. ,,Kannst du kurz auf sie aufpassen?" bat Nebelschweif den Heiler. Federbart nickte und die weiße Kätzin lief auf die Lichtung. Dort suchte Bernsteinjunges nach ihr. ,,Ich bin hier!" rief sie und lief auf ihn zu. Der kleine rot getigerte Kater, ähnelte seinen Vater bis aufs letzte Haar. ,,Tigerjunges hat gesagt, das es hinter den Ginstertunnel in den Wald geht, können wir dorthin?" fragte der kleine Kater. Nebelschweif leckte sanft seine Ohren. ,,Jungen haben im Wald nichts zu suchen. Aber wo ist Tigerjunges?" schnurrte die weiße Kätzin. ,,Er ist bei den Ältesten." erzählte der kleine rote Kater. ,,Du

kannst auch dorthin gehen, die Ältesten erzählen dir vielleicht die ein oder andere spannende Geschichte." schmunzelte Nebelschweif. Bernsteinjunges nickte aufgeregt und rannte mit seinen kurzen Beinchen zum Ältestenbau. Nebelschweif wandte sich um und lief wieder zum Heilerbau. Dort fand sie nur Federbart vor. ,,Wo ist Rosenjunges?" fragte die Königin. ,,Sie ist auf der Heilerlichtung bei Gänsefeder." Bevor der Heiler-Schüler fertig gesprochen hatte, war Nebelschweif schon zu Heilerlichtung geprescht. Dort sah sie Rosenjunges vor dem alten Heiler sitzen. Nebelschweif hob sie am Nackenfell von ihm weg, worauf sich die kleine Kätzin wild wehrte. ,,Hör auf mit diesem Kater zureden." mahnte Nebelschweif und sah vorwurfsvoll zu dem alten Heiler. Er konnte schon damals nicht mit Jungen umgehen, warum gerade jetzt, wo er immer verrückter wurde und offensichtlich an Vergesslichkeit leidet. Gänsefeder sah sie voller Trauer an. Nebelschweif wandte den Blick ab und schob ihre Tochter wieder in den Heilerbau. ,,Aber siehst du nicht wie kaputt er ist?" miaute Rosenjunges. Nebelschweif sah sie fragend an, vermutlich meinte sie krank. ,,Gänsefeder ist nicht krank, er war schon immer so." antwortete die weiße Königin knapp und lief mit Rosenjunges aus dem Heilerbau. Die beiden machten sich auf den Weg zurück in die Kinderstube. Dort kam Stachelkralle entgegen. Er hielt an und sah auf Rosenjunges hinunter und dann wieder auf Nebelschweif. ,,Sie ist ein starkes Junges sie wird sicher eine hervorragende Kriegerin." miaute der Kater. Rosenjunges versteckte sich hinter Nebelschweif. ,,Ich will aber keine Kriegerin werden. Ich will dasselbe wie Federbart machen." entgegnete sie standhaft. Stachelkralle schnurrte amüsiert, das eher wie ein tiefes knurren klang. ,,Man wird nicht einfach so Heiler. Außerdem ist ein Kriegerleben viel ehrenvoller." miaute Stachelkralle. Nebelschweif sah ihn mahnend an. ,,Sie kann werden was sie möchte." gab sie sicher zurück und lief in den Heilerbau. ,,Irgendwas stimmt mit diesem Kater nicht." merkte Rosenjunges unsicher an. Nebelschweif wunderte sich wieder einmal über ihre Tochter. ,,Es ist schon gut, Stachelkralle kann mit seiner Art etwas merkwürdig sein. Ich gehe jetzt deinen Bruder holen." miaute die weiße Kätzin sanft und ging zum Ausgang der Kinderstube. ,,Kannst du Tigerjunges auch mitbringen?" fragte Leopardenfuß. Nebelschweif nickte und lief hinüber zum Ältestenbau.

Dort sah sie die beiden Kater dicht neben Lerchenlied liegen,

während Grasbart eine Geschichte erzählte. Lerchenlied sah zu der weißen Kätzin auf. ,,Scheint als müsstet ihr jetzt gehen." miaute Lerchenlied zu den beiden jungen Katern. ,,Es wird Zeit das ihr etwas esst und schlaft." miaute Nebelschweif sanft. Tigerjunges und Bernsteinjunges fingen an zu jammern. ,,Nein, jetzt noch nicht. Es wurde gerade spannend. Wir sind noch gar nicht müde, oder Bernsteinjunges?" quengelte Tigerjunges. Bernsteinjunges gähnte und schüttelte den Kopf. ,,Morgen ist auch noch ein Tag und Übermorgen und den Tag darauf und den nächsten ..." fing Nebelschweif an. Die beiden Jungen standen auf und liefen aus dem Bau. ,,Na, gut." murrte der dunkle Tigerkater dabei. ,,Auf Wiedersehen." verabschiedete sich Nebelschweif von den Ältesten und ging zu Kinderstube. Sie legte sich zu ihren Jungen. Tigerjunges krabbelte aus seinen Nest und kam zu Nebelschweif hinüber. ,,Die Ältesten haben gesagt das du die jüngste und beste Kriegerin im Clan bist." miaute Tigerjunges beeindruckt. Schneepelz lachte auf. ,,Das hätte sie wohl gerne." schnurrte sie. Nebelschweif schnurrte ebenfalls belustigt. ,,Ich bin womöglich ein wenig jung gewesen, aber ich bin nicht die beste Kriegerin." wies sie ab. Rosenjunges sprang auf. ,,Doch, du bist die Beste." miaute sie und schmiegte sich an ihre Mutter. Nebelschweif sah sie dankbar an. Schneepelz schnurrte belustigt. ,,Nur drei Monde, das ist zweimal schneller als der Rest." merkte die weiße Königin an. ,,Ihr solltet jetzt schlafen, komm her Tigerjunges." miaute Leopardenfuß. Der kleine Tigerkater machte sich sofort auf den Weg zurück in sein Nest. Abendstern betrat die Kinderstube. ,,Wo sind meine Kleinen?" schnurrte er. Rosenjunges und Bernsteinjunges sprangen aus dem Nest und begrüßten ihn. ,,Sie sollten eigentlich schlafen." mahnte Nebelschweif. Abendstern sah bittend an. ,,Einen Moment." bat er. Nebelschweif nickte. ,,Natürlich, geh mit ihnen noch ein wenig nach draußen." erlaubte die Königin. Abendstern ging mit den beiden Jungen nach draußen. Leopardenfuß schnurrte vergnügt. ,,Es ist schön zusehen wie er sich bemüht." schnurrte sie. Nebelschweif sah stumm zu Boden. Sie sagte nichts, weil sie nicht wollte das Leopardenfuß sich unwohl fühlte, da ihr Gefährte nicht hier war. ,,Nun ist endlich Ruhe eingekehrt." freute sich Schneepelz. ,,Es wird keinen Mond dauern, dann wird es dir genauso ergehen." sagte Nebelschweif voraus. Schneepelz leckte sich über ihre Flanke. ,,Meine Jungen werden mal große Krieger." miaute sie stolz. Leopardenfuß versuchte ihr Lachen zu unterdrücken, um

Tigerjunges nicht zu wecken. ,,Wir werden sehen." flüsterte sie. Blaupelz kam hinein, mit zwei Mäusen im Maul. Sie legte eine vor Nebelschweif ab und die andere vor Schneepelz ab. Nebelschweif nahm einen Bissen von der Maus. ,,Wie geht es euch?" fragte Blaupelz. Schneepelz schlang die Maus hinunter. ,,Uns geht es prima. Nur diese Langeweile ist unerträglich." jammerte Schneepelz. ,,Was hast du heute gemacht?" fragte Nebelschweif. Blaupelz kauerte sich neben Nebelschweif. ,,Ich war erst mit Flickenpelz und Drosselpelz auf Patrouille. Dann haben wir etwas gegessen und ich war nochmal jagen." erzählte sie. Dann sah Blaupelz fragend zu Nebelschweif. ,,Wo sind deine Jungen?" fragte sie. ,,Sie sind bei Abendstern." antwortete die Königin. Blaupelz nickte leicht. ,,Ich kann es immer noch kaum fassen, dass du mit Abendstern die ganze Zeit zusammen warst, ohne jemanden davon etwas zu sagen." zweifelte die blaugraue Kätzin. ,,Also ich wusste davon, das war wohl offensichtlich." miaute Leopardenfuß. Schneepelz stimmte auch zu. ,,Aber die Frage die wir uns stellen sollten ist, wann es bei Blaupelz soweit ist." schmunzelte Leopardenfuß. Blaupelz schnaubte. ,,Das wird noch lange dauern." keifte sie zurück. ,,Ach komm schon, ich sehe doch wie Drosselpelz dich ansieht." stichelte die schwarze Kätzin. Blaupelz verdrehte die Augen. ,,Drosselpelz wäre ein guter Gefährte, er ist stark und liebevoll ..." Blaupelz unterbrach Schneepelz. ,,Nachdem Stachelkralle dein Gefährte geworden ist, wissen wir ja alle das du an einer Geschmacksverirrung leidest." zischte die blaugraue Kriegerin sarkastisch. Nebelschweif unterdrückte ihr lachen. Schneepelz warf ein Moosball nach ihren beiden Schwestern. ,,Hört auf damit! Was seid ihr, Jungen?" meckerte Schneepelz. Nun lachten auch Leopardenfuß und Blaupelz. Das lachen verstummte als Tigerjunges drohte aufzuwachen. Nebelschweif stand auf. ,,Ich werde mal meine Jungen holen." miaute sie und verließ den Bau. Blaupelz folgte ihr. Auf der Lichtung war keine Spur von ihnen oder Abendstern. ,,Wo sind sie hin?" fragte Blaupelz laut. Nebelschweif versuchte keine Panik aufkommen zu lassen. Ihre Jungen wären bei Abendstern sicher. Die weiße Kätzin lief zum Anführerbau, ohne sich anzukündigen lief sie hinein. Abendstern lag dort zusammengerollt und Rosenjunges und Bernsteinjunges dicht neben ihm. Müde hob der Anführer den Kopf. ,,Ich hab mir Sorgen gemacht." gab Nebelschweif zu. ,,Tut mir leid. Sie sind einfach eingeschlafen." miaute er und sah auf die Jungen hinunter. Nebelschweif trat auf

ihn zu und fuhr mit der Zunge über seinen Kopf. ,,Sie waren schon müde." gab sie zurück. ,,Leg dich zu uns." miaute er. Die weiße Königin zögerte. ,,Dürfen hier überhaupt andere übernachten?" fragte sie. Abendstern zuckte mit den Schultern. ,,Es gibt keine Regeln die das verbieten würden." versuchte er sie zu überreden. Nebelschweif nickte leicht und legte sich dicht neben ihn. ,,Ich liebe dich." flüsterte die weiße Kätzin. Abendstern stieß seinen Kopf sanft gegen ihren. ,,Ich will mit dir zusammen sein. Jetzt und immer." Nebelschweif schnurrte leise. ,,Jetzt und immer." wiederholte sie leise.

Kapitel 42

Es war soweit. Wie es Federbart gesagt hatte, kamen heute Schneepelz Jungen. Es schmerzte Nebelschweif ihre Schwester so leiden zu sehen. ,,Was stimmt denn nicht mit ihr?" fragte Bernsteinjunges. Rosenjunges schlug ihrem Bruder auf die Ohren. ,,Sie bekommt ihr Junges." blaffte sie. Tigerjunges schnaubte neben ihr. ,,Woher willst du wissen das es nur ein Junges ist?" wollte er wissen. Nebelschweif schob die Jungen mit dem Schwanz nach draußen. ,,Kommt, ihr könnt draußen ein wenig spielen." miaute Nebelschweif und verließ die Kinderstube. Stachelkralle war bei Schneepelz, er würde sie genug unterstützen. Auf dem Weg aus der Kinderstube kamen sie auch an Rotbrust vorbei, sie erwartete ebenfalls Junge. Federbart kam angestürzt mit einem Kräuterpäckchen. Kurz danach kam Stachelkralle hinaus. ,,Wie geht es ihr?" fragte Nebelschweif besorgt. ,,Gut, ich gehe ihr etwas Moos holen." miaute er hastig und rannte zum Heilerbau. Abendstern trat zu Nebelschweif, die unruhig auf und ab lief. ,,Sie schafft das." versuchte er sie zu beruhigen. ,,Kannst du hier draußen auf die Jungen aufpassen?" fragte Nebelschweif. Abendstern nickte und die weiße Kätzin lief sofort in die Kinderstube. Schneepelz kämpfte sich durch die Wehen und Blaupelz lag neben ihr und versuchte sie zu beruhigen. Nebelschweif trat an die beiden heran. ,,Übernimm sie kurz." miaute Blaupelz und lief hinaus. Nebelschweif sah ihr nach. ,,Was hat sie vor? Schwache Nerven?" keuchte Schneepelz. ,,Konzentriere dich lieber auf das atmen, als auf deine Albernheiten." gab Nebelschweif belustigt zurück. Blaupelz kam wieder mit einem Stock im Mund. ,,Was ist das?" fragte Leopardenfuß. ,,Ich habe mir gedacht, Schneepelz könnte darauf beißen, wenn die Schmerzen kommen." gab Blaupelz zurück und legte den Stock in Schneepelz Schnauze. ,,Ich wünschte, ich hätte sowas gehabt." schauderte Leopardenfuß. Nebelschweif strich mit ihren Schwanz über Blaupelz Schulter. ,,Das ist eine gute Idee gewesen." lobte sie. Schneepelz bedankte sich und ihr Bauch bebte. Im nächsten Moment kam Stachelkralle mit dem Moos zurück. Blaupelz warf Nebelschweif einen bitteren Blick zu. ,,Wie geht es ihr?" wollte Stachelkralle wissen. Die blaugraue Kätzin knurrte

leise. Federbart sah auf. ,,Gut. Aber sie braucht mehr Moos, sammle es am Bach außerhalb des Lagers. Dort ist das Wasser frischer." befahl der Heiler-Schüler. ,,Danke, Federbart." miaute Nebelschweif leise. Wäre Stachelkralle länger geblieben, hätte Blaupelz sicher einen Streit angefangen.

Die Sonne zog über den Himmel und Schneepelz wurde immer erschöpfter. ,,Hat das bei mir auch so lange gedauert?" fragte Nebelschweif besorgt. Federbart sah sie schmunzelnd an. ,,Sie hat das schlimmste hinter sich und es wird bald vorbei sein." miaute der Heiler zuversichtlich und gab Schneepelz Rhabarber. Kurz darauf jaulte Schneepelz auf. ,,Das Erste kommt." miaute Federbart, der neben Schneepelz Schenkeln kauerte. Schneepelz zitterte und ein kleines weißes Bündel glitt ins Nest. Schneepelz zog ihn zu sich und putzte es. ,,Er ist wunderschön." keuchte sie. Blaupelz atmete erleichtert auf. ,,Wie viele noch?" fragte sie. ,,Das war's" miaute der Heiler und sah weiter zu Nebelschweif. Rosenjunges hat es gewusst. ,,Nur eins?" fragte Leopardenfuß. Federbart nickte. ,,Ein zäher, kleiner Kater. Mehr kannst du nicht verlangen." erklärte er. Federbart trat zu Nebelschweif. ,,Wir sollten uns unterhalten." flüsterte er. Nebelschweif nickte leicht und folgte ihm nach draußen. Abendstern trat ihr entgegen. ,,Und? Wie geht es ihr?" fragte er. ,,Ein Kater." berichtete Federbart. Abendstern nickte erleichtert. ,,Wir müssen uns unterhalten." fing der Heiler zögernd an. Abendstern sah besorgt zu Nebelschweif. ,,Das können wir in meinen Bau besprechen." schlug Abendstern vor und lief voraus.

Im Bau setzte sich Nebelschweif neben Abendstern. Federbart setzte sich gegenüber. ,,Stimmt etwas mit Schneepelz Junges nicht?" fragte Abendstern. Der Heiler schüttelte den Kopf. ,,Es geht um Rosenjunges." fing er an. Abendstern sah besorgt zu Nebelschweif. ,,Stimmt etwas mit ihr nicht?" hakte er nach. ,,Es ist nicht so das etwas mit ihr nicht stimmt, sie hat vermutlich dieselbe Gabe wie Gänsefeder. Sie weiß Dinge." erklärte er. Nebelschweif sah ihn ungläubig an. ,,Wie meinst du das? Was für Dinge?" wollte Abendstern wissen. ,,Sie wusste, dass Schneepelz nur ein Junges bekommen würde und hat Gänsefeder kaputt genannt. Wir alle wissen das Mondblütes Tod ihn zerstört hat." zählte der Heiler auf. Nebelschweif fiel auch ein, dass Rosenjunges gemeint hatte, dass Stachelkralle komisch sei. ,,Sie möchte Heilerin werden." murmelte

Nebelschweif. Federbart nickte. ,,Ich habe noch nie ein Junges erlebt, dass lieber Heiler werde wollte, als Krieger." miaute Federbart. ,,Außer sie weiß von ihrem Schicksal." murmelte Abendstern leise. Nebelschweif stieg ein schreckliches Gefühl auf. Würde sie auch so enden wie Gänsefeder. ,,Wird sie normal leben können?" fragte Nebelschweif mit bebender Stimme. Federbart sah sie unsicher an. ,,Ich weiß es nicht. Aber wir müssen es geheimhalten. Welcher Clan hätte nicht gerne eine Katze die ihnen Dinge sagt, die sonst keiner weiß." spekulierte der Heiler. Abendstern nickte. ,,Aber wie soll sie Heilerin werden? Gänsefeder ist immer noch Heiler und du bist noch Schüler." zweifelte der Anführer. ,,Sobald ich zum Mondstein reise um ein vollwertiger Heiler zu werden, werde ich Rosenjunges mitnehmen." erklärte er. Nebelschweif sah besorgt zu Boden. ,,Tu was du kannst Federbart, um mein Junges zu bewahren." flehte die weiße Kätzin. Federbart starrte sie an. ,,Davor, so zu werden wie Gänsefeder?" hakte er nach. ,,Ja." hauchte sie und verließ den Anführerbau. Eilig rief sie ihre Jungen zu sich und lief zur Kinderstube. ,,Du bist besorgt, warum?" fragte Rosenjunges. Nebelschweif schnappte nach Luft und schob sie in die Kinderstube. ,,Ich bin nicht besorgt." leugnete Nebelschweif. Rosenjunges sah zu ihr auf. ,,Jetzt lügst du!" miaute sie empört. ,,Gut jetzt. Sei still, Schneepelz ist von der Geburt noch erschöpft." mahnte sie ihre Tochter. ,,Darf ich mir den Kater ansehen?" fragte sie. Bernsteinjunges trat neben sie. ,,Wir sind auch ganz leise." fügte er hinzu. Nebelschweif nickte und ihre Jungen traten an Schneepelz' Nest heran. Auch Nebelschweif lief zu ihr. Schneepelz öffnete erschöpft die Augen. ,,Ich habe ihn Weißjunges genannt." hauchte sie erschöpft. Nebelschweif stupste ihre Schwester sanft an. ,,Ruhe dich aus. Nächsten Tag werden die anderen kommen um ihn zu sehen." riet Nebelschweif. Schneepelz nickte leicht und schloss wieder die Augen. ,,Wir sollten jetzt auch schlafen." miaute die weiße Kätzin und legte sich in ihr Nest mit ihren Jungen. Bernsteinjunges gähnte und schlief ein. Rosenjunges dagegen sah Nebelschweif fest an. ,,Ich weiß das du besorgt warst." flüsterte sie. ,,Warum?" Nebelschweif leckte ihr über die Ohren. ,,Es ist nichts schlimmes. Lass die Sorgen meine sein." flüsterte die weiße Kätzin. Rosenjunges gab sich mit dieser Antwort scheinbar zufrieden und legte sich nieder.

Kapitel 43

Nebelschweif saß in ihrem Nest und putzte sich. Es war ein Halbmond vergangen und nun waren auch Rotbrust' Junge zur Welt gekommen. Es waren zwei Kätzinnen, Frostjunges und Buntjunges. Bernsteinjunges raufte sich mit Tigerjunges und Weißjunges. Der dunkle Tigerkater verlor das Gleichgewicht und fiel gegen Rosenjunges. Die hellrot getigerte Kätzin fauchte wütend. ,,Rück mir vom Pelz!" keifte sie. Tigerjunges murmelte eine Entschuldigung. ,,Die Kinderstube ist nicht mehr so voll gewesen, seit wir Junge waren." bemerkte Schneepelz. Blaupelz trat in die Kinderstube. ,,Blaupelz, gut das du da bist. Kannst du die Jungen nach draußen begleiten?" bat Nebelschweif. Blaupelz sah sie mahnend an. ,,Das wäre großartig, danke." miaute Rotbrust. Blaupelz nickte. ,,Ja." miaute sie und wandte sich an Nebelschweif. ,,Du begleitest mich doch, oder?" fragte die blaugraue Kätzin. Nebelschweif hievte sich aus dem Nest hoch. Leopardenfuß stand auch auf. ,,Ich komme auch mit und hole Beute vom Haufen." miaute die schwarze Königin. Die Jungen stürmten ausgelassen nach draußen. Nebelschweif sah ihnen auf der Lichtung nach, wie die älteren Jungen Buntjunges und Frostjunges alles zeigten. ,,Ich kann mich noch daran erinnern, als du und Flickenpelz uns alles gezeigt haben." erinnerte sich Blaupelz. Leopardenfuß lachte auf, während sie im Beutehaufen nach Mäusen suchte. ,,Ich erinnere mich, dass ihr weggelaufen seid." korrigierte sie. Nebelschweif sah zu Blaupelz. Es war ihre Idee damals gewesen. Blaupelz grinste ihre Schwester breit an. ,,Ich schau lieber mal nach, was die Jungen vorhaben im Heilerbau." miaute Blaupelz. Nebelschweif sah sich sofort um. Schnell lief sie zum Heilerbau.

Die Jungen tanzten um Gänsefeder herum. Der Kater sah zerzaust und schmutzig aus, als hätte er sich einen Mond lang nicht gewaschen. ,,Haut ab, ihr Ungeziefer!" fauchte Gänsefeder bösartig. Die Jungen schreckten zurück und kauerten zitternd auf der Lichtung. Nebelschweif rannte auf Gänsefeder zu. ,,Was fällt dir ein?" fuhr sie ihn an. Rosenjunges trat zu ihr. ,,Sei ihm nicht böse." miaute sie. Blaupelz kam angeprescht. ,,Was tust du da?" fuhr auch

sie den Heiler an. Rosenjunges sah ehrfürchtig zu Tigerjunges. Gänsefeders Blick war ebenfalls auf Tigerjunges fixiert. ,,Schaff dieses Geschöpf aus meinen Bau." knurrte er. Nebelschweif sah ihn ehrfürchtig an, war er nun völlig durchgedreht. ,,Ich bin nicht in deinem Bau!" protestierte Tigerjunges. ,,Schaff ihn aus meinen Bau!" wiederholte Gänsefeder. Rosenjunges wollte vorsichtig näher an den Heiler treten, doch Nebelschweif zog sie zurück. ,,Bleib weg von ihm." flüsterte die weiße Kätzin zu ihr. Blaupelz und Nebelschweif sahen sich unsicher an. ,,Auf geht's, meine Kleinen!" rief Blaupelz die Jungen zurück und sie lief mit ihnen von der Lichtung. Nebelschweif sah auf die Jungen, aber Rosenjunges fehlte. Die weiße Kätzin wandte sich um und sah Rosenjunges wieder bei dem alten Heiler. Eilig lief sie zurück und zog sie am Nackenfell von ihm weg. ,,Du sollst nicht zu ihm." mahnte sie ihre Tochter. Rosenjunges sah zu ihr hinauf. ,,Aber er hat Tigerjunges Zukunft gesehen." miaute sie. Gänsefeder sah sie erschrocken an. Nebelschweif schluckte schwer. Der Heiler sah Rosenjunges fest in die Augen. ,,Du darfst keinem davon erzählen, verstanden?" mahnte der Heiler. Rosenjunges nickte. ,,Und du darfst ihn nicht dafür verurteilen, was er mal tun wird." gab sie zurück. Nebelschweif sah sie besorgt an. ,,Willst du nicht schon mal zu den anderen Jungen gehen?" schlug die Königin vor. Rosenjunges nickte und lief vor. Nebelschweif sah den Heiler unsicher an. ,,Du kannst die Zukunft der Katzen sehen?" fragte sie mit zitternder Stimme. ,,Das habe ich dir schon mal erzählt." merkte der Heiler an. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Nein, hast du nicht." bestand sie darauf. Gänsefeder zog scharf die Luft ein. ,,Ich habe dir extra Fingerhutsamen gegen damit du mir zuhörst." half er ihr auf die Sprünge. Plötzlich traf es Nebelschweif wie ein Schlag, der sie zusammenzucken ließ. Sie erinnerte sich wieder daran. Er hatte ihr von dem Feuer erzählt, dass durch den Wald lodert und das das Blut zweier Brüder den Fluss rot färben wird. Sie erinnerte sich auch wie er von seinem Fluch gesprochen hatte. ,,Es ist der SternenClan, der dir alles sagt. Die Katzen die dir Dinge zuflüstern." erinnerte sich Nebelschweif. Gänsefeder sah sie sicher an. ,,Ist es bei Rosenjunges genauso? Wird sie auch wie..." Gänsefeder schnitt ihr das Wort ab. ,,Wie ich? Nein. Sie kann die Gedanken der Katzen sehen." erklärte der Heiler. Nebelschweif atmete erleichtert aus. ,,Aber Nebelschweif, alles was ich dir damals gesagt habe ist wahr. Dein Fluch ist es zu Überleben, setze dem ein Ende." flehte er. Nebelschweif wich angewidert zurück. ,,Du willst

dass ich mich umbringe? Wie krank bist du nur?" fragte sie fassungslos. Der Heiler stand hievte sich hoch und trat näher zu ihr. ,,Ja, das solltest du. Vertrau mir, das ist es wert." redete auf sie ein. Nebelschweifs Beine zitterten vor Angst. War ihre Zukunft so schlimm? ,,Warum sagst du mir das?" fragte sie mit zitternden Stimme. Gänsefeder sah sie wehmütig an. ,,Du bist meine Nichte und ich möchte dass du selbst darüber entscheidest." miaute er. Die weiße Kätzin schüttelte den Kopf. ,,Aber wie soll ich jetzt noch entscheiden! Du hast sie mir genommen!" rief sie aufgebracht. Der Heiler schüttelte den Kopf. ,,Ich versuche dich davor zu bewahren." keifte er. ,,Dann höre auf damit, du machst nur alles kaputt!" schrie sie und wandte sich ab. Eilig lief sie aus dem Heilerbau. Auf der Lichtung sah sie Abendstern beim Nesselfleck sitzen und Blaupelz mit den Jungen daneben. Sie wich den Blicken der beiden aus und rannte aus dem Lager.

Mitten im Wald kam sie keuchend zum stehen. Die weiße Kätzin versuchte alles zu verarbeiten. Auf einmal hörte sie wie jemand näher kam. Erschrocken fuhr sie herum. ,,Was ist passiert?" fragte er leise. Nebelschweif rannte auf ihn zu und schmiegte sich an ihn. Abendstern war überrumpelt. ,,Was ist los?" wollte er wissen. Die Königin fing an zu schluchzen. Abendstern sah sie besorgt an. ,,Bitte, sag mir was passiert ist." miaute er. Nebelschweif haderte mit sich, ob sie ihm alles erzählen sollte. ,,Rosenjunges kann Gedanken lesen." schluchzte die weiße Kätzin und trat zurück. Abendstern sah sie fragend an. ,,Woher weißt du das?" wollte er wissen. ,,Gänsefeder sagt das." miaute sie und leckte ihr gesträubtes Fell gerade. Sie wird es ihm nicht erzählen, sondern ihren Schwestern. Abendstern musterte sie eindringlich. ,,Hat er noch etwas gesagt?" hakte er nach. Nebelschweif sah zu Boden und schüttelte stumm den Kopf. Abendstern fuhr mit seiner Zunge über ihre Wange. ,,Lass uns wieder zurück." miaute er sanft.

Im Lager rannte Nebelschweif sofort zu Blaupelz und Schneepelz. ,,Ich muss euch etwas erzählen." miaute sie aufgeregt. Ihre Schwestern sahen fragend zu ihr auf. ,,Was ist denn?" wollte Schneepelz wissen. ,,Gänsefeder kann die Zukunft von Katzen sehen." fing Nebelschweif an. Schneepelz und Blaupelz lachten ungläubig auf. ,,Das glaube ich erst wenn ich ein blaues Eichhörnchen sehe." lachte Blaupelz. Nebelschweif schnippte mit

dem Schwanz. ,,Warum glaubst du das? Er ist alt und verrückt. Wer sagt denn sowas?" wollte Schneepelz wissen. ,,Meine Tochter, sie kann Gedanken lesen. Und sie hat in Gänsefeders Gedanken Tigerjunges Zukunft gesehen oder ein Teil davon." fuhr Nebelschweif fort. Schneepelz sah sie erschrocken an. ,,Aber sie ist doch noch ein Junges." merkte sie an. ,,Ich weiß und sowas sollte kein Junges wissen." gab Nebelschweif zu. ,,Aber der Punkt ist, dass er mir geraten hat mich umzubringen, weil es mein Fluch wäre zu Überleben." klagte die weiße Kätzin. Ihre Schwestern sahen sie geschockt an und schmiegten sich an sie. ,,Glaub diesem alten, räudigen Kater kein Wort." zischte Schneepelz empört. ,,Warum macht er uns nur so eine Angst?" fragte Schneepelz sich laut. Blaupelz sagte nichts dazu. ,,Warum sagst du nichts?" hakte Nebelschweif nach. Blaupelz trat zurück. ,,Ihr wisst doch, dass Gänsefeder mir gesagt hatte, dass Wasser Feuer vernichtet und das ich wie Feuer durch den Wald lodern werde. Als ich beim Mondstein war, hatte ich eine Vision, wie ich ertrinke." erzählte die blaugraue Kätzin kleinlaut. Schneepelz sah die beiden ernst an. ,,Okey, wow, ihr könnt die Stimmung wirklich runterziehen, wisst ihr das? Gänsefeder ist verrückt, das wissen alle. Macht euch nicht auch noch verrückt." machte Schneepelz den beiden Mut. Blaupelz nickte zögernd. ,,Uns steht ein langes Leben bevor, gemeinsam. Vertraut mir." miaute Schneepelz sorglos und lachte. Nebelschweif nickte, ihre Schwester hat Recht. Gänsefeder war verrückt, seit Mondblütes Tod. ,,Wir zusammen im Ältestenbau, das wär' schon was." schnurrte Nebelschweif. Auch Blaupelz lächelte leicht. ,,Nun, lasst uns etwas essen." miaute Schneepelz. Nebelschweif und Blaupelz stimmten zu und machten sich auf den Weg.

Kapitel 44

Nebelschweif sah ein oranges Blatt vom Baum auf den Boden der Lichtung schweben. Es war nun Blattfall. Nun mussten alle sich ranhalten um sich für die Blattleere vorzubreiten. Bernsteinjunges hatte seinen Kopf dicht mit dem von Tigerjunges zusammengesteckt. Immer wieder sahen die beiden zu Frostjunges, Rosenjunges und Buntjunges. Mit steigenden Interesse beobachtete die weiße Königin die Jungen. Auf einmal holte Tigerjunges zwei Kletten hervor. Nebelschweif lief zu den beiden. ,,Ich hoffe doch, ihr wolltet die Kletten nicht auf die anderen werfen?" miaute sie. Tigerjunges schüttelte scheinheilig den Kopf. ,,Nein, ehrlich nicht." schwor er. Nebelschweif kniff die Augen zusammen und sah die beiden jungen Kater ernst an. ,,Na gut, ja, wir wollten sie ein wenig ärgern." gab Bernsteinjunges zu. Nebelschweif peitschte mit dem Schwanz. ,,Man ärgert seine Clan-Gefährten nicht, ihr müsst zusammenhalten." mahnte sie die Jungen. ,,Geht etwas anderes spielen." schlug Nebelschweif vor. Die kleinen Kater rannten davon. Blaupelz kam ins Lager gestürmt. Ihr ganzes Fell war pitschnass. ,,Was ist denn mit dir passiert?" fragte Nebelschweif verwirrt. Blaupelz setzte sich kurz und fing sich an zu putzen. ,,Das glaubst du mir nie." fing sie an. Die weiße Kätzin sah sie neugierig an. ,,Nun erzähl schon." spornte sie ihre Schwester an. ,,Eichenherz hat mich in den Fluss geschubst. Das war so peinlich." erzählte sie. Nebelschweif sträubte ihr Fell. ,,Dieser arrogante Fischfresser." fluchte sie. Blaupelz nickte abwesend. Nebelschweif sah Abendstern beim Nesselplatz. ,,Ich geh kurz zu Abendstern." miaute sie und lief zu ihm.

Bei Abendstern angekommen, stieß sie ihren Kopf sanft gegen seinen. ,,Ich sehe Bernsteinjunges wird immer wilder." schnurrte er vergnügt. Nebelschweif lächelte. ,,Ich sehe nur, dass er dir sehr ähnlich ist." gab Nebelschweif zurück. Auf einmal kam Weißjunges zu ihr gerannt. Knapp hinter ihm kamen Schneepelz und Blaupelz angetrottet. ,,Ich werde mir ein wenig die Beine vertreten, außerhalb des Lagers. Es ist Blaupelz Idee." erklärte Schneepelz. Nebelschweif nickte. Ihre Schwester stand kurz vor dem

Höhlenfieber, sie konnte die Wände der Kinderstube kaum noch ansehen. ,,Kannst du solange bitte auf Weißjunges aufpassen?" fragte Schneepelz. Nebelschweif nickte belustigt. ,,Wenn er Hunger hat gib du ihm etwas? Und wenn er nach mir fragt, sag das ich gleich wieder zurück bin, in Ordnung?" plapperte sie. Nebelschweif schnurrte vergnügt. ,,Ja, mache ich. Geh nun, viel Spaß euch." lachte sie. Ihre Schwestern machten kehrt und verließen das Lager. Weißjunges sah den beiden nach und sah wieder zu Nebelschweif. ,,Wo geht sie hin?" fragte er unsicher. Nebelschweif lächelte ihn an. ,,Alles in Ordnung, sie ist gleich wieder da." erklärte die weiße Kätzin ruhig. ,,Die Zeit vergeht sicher schneller wenn du mit Tigerjunges und Bernsteinjunges spielst." schlug Nebelschweif vor. Der kleine weiße Kater nickte eifrig und rannte zu den anderen. ,,Du bist eine gute Königin." schnurrte Abendstern. Nebelschweif sah verlegen zur Seite. ,,Danke." schnurrte sie. Nebelschweif kuschelte sich dichter an ihren Gefährten. ,,Möchtest du den Rest von der Amsel?" fragte er und schob die halbe Amsel hinüber. Nebelschweif nickte und machte sich über die Amsel her.

Nebelschweif hatte die Frischbeute verschlungen. Plötzlich sah sie mitten auf der Lichtung Schneepelz stehen. Verwirrt stand die weiße Kätzin auf und trat auf ihre Schwester zu. Wie konnte sie hier sein, war sie nicht mit Blaupelz weg? Oder hatte Nebelschweif gar nicht bemerkt wie sie wieder zurück waren? ,,Schneepelz, wo hast du Blaupelz gelassen?" wollte Nebelschweif wissen. Schneepelz sah sie voller Kummer an. Dann verschwand sie plötzlich. Erschrocken trat Nebelschweif zurück. ,,Ist alles in Ordnung?" fragte Abendstern, der neben sie getreten war. Die weiße Kätzin war verwirrt. ,,Ich weiß nicht, eben stand hier Schneepelz." miaute sie verwirrt. Abendstern sah sie besorgt an. ,,Da stand niemand." gab er leise zurück. Nebelschweif nickte leicht und setzte sich wieder.

Nebelschweif sah auf als Blaupelz mit gesenkten Kopf ins Lager kam. Hinter ihr kamen Weißauge, Tupfenschweif und Drosselpelz ins Lager, mit ebenfalls gesenkten Köpfen. Dann kam Vipernzahn. Nebelschweif stockte der Atem, als sie sah wie er Schneepelz am Nackenfell ins Lager zerrte. Langsam trat Nebelschweif auf Schneepelz zu. Tränen bahnten sich in ihre Augen. Blaupelz trat zu ihr. ,,Nebelschweif, es tut mir leid. Ein Ungeheuer hat sie erfasst." schluchzte sie. Nebelschweifs Beine versagten und sie sank

zusammen. Sie jaulte laut vor Schmerz auf. ,,Ich werde es Weißjunges sagen gehen." wimmerte Blaupelz. Nebelschweif schüttelte den Kopf und fuhr nach oben. Sie würde es tun. Abendstern trat neben sie und stieß seine Nase tröstend in ihre Flanke. Nebelschweif wich zurück. ,,Fass mich nicht an!" fauchte sie und lief zur Kinderstube. Vor dem Eingang blieb sie stehen und holt tief Luft. ,,Weißjunges!" rief sie den kleinen Kater als sie in die Kinderstube glitt. ,,Ist Schneepelz zurück?" fragte er hoffnungsvoll. ,,Komm bitte nach draußen, mein Kleiner." miaute Nebelschweif mit rauer Stimme. ,,Hat Schneepelz ein Geschenk für mich?" fragte er. Tigerjunges sah auf. ,,Kann ich auch mitkommen?" fragte er. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Nur Weißjunges." gab sie zurück und führte Weißjunges zum umgestürzten Baum. ,,Was ist es? Wo ist Schneepelz? Spielt sie verstecken?" quiekte er. Nebelschweif setzte sich zwischen ihn und den Leichnam seiner Mutter. Damit er sie noch nicht sah. ,,Bitte hör auf zu fragen und komm her." flehte Nebelschweif und zog ihn mit ihrem Schwanz näher. Nebelschweif holte tief Luft. ,,Schneepelz wird nicht wiederkommen." Weißjunges blickte zu ihr hoch. ,,Wie lange?" Nebelschweif sah ihn traurig an. ,,Niemals, Schneepelz ist Tod." schluchzte sie. Weißjunges erstarrte. Seine blauen Augen sahen voller Kummer zu ihr hinauf. ,,Aber sie wird dich immer lieben und bei dir sein, vom SternenClan aus." bekräftigte Nebelschweif. Weißjunges blieb still. ,,Du kannst dich von ihr verabschieden." murmelte Nebelschweif leise und trat zu Seite. Damit gab sie den Blick auf Schneepelz Körper frei. Weißjunges rannte auf sie zu und blieb neben Schneepelz stehen. ,,Ich lebe jetzt hier draußen bei dir." quiekte der kleine Kater und drückte die Nase in das kalte Fell seiner Mutter. Nebelschweif trat neben ihn. Stachelkralle stürmte herbei und sah auf Blaupelz. ,,Wie konntest du nur zulassen, dass so etwas passiert? Wie konntest du sie nur zum Donnerweg bringen? Sie hätte bei Weißjunges sein sollen!" jaulte er Blaupelz an. Die blaugraue Kätzin schnappte nach Luft. ,,Ich ... es tut mir so leid." wimmerte Blaupelz und sah hilfesuchend zu Nebelschweif, die schwieg. Er hatte Recht. ,,Geh jetzt!" Sturmschweif war hinter Stachelkralle aufgetaucht. ,,Dies hilft keiner Katze." knurrte er leise. Stachelkralle zog sich zurück und warf noch ein letzten wütenden Blick auf Blaupelz. Die blaugraue Kätzin trat vorsichtig zu Nebelschweif. ,,Was sollen wir jetzt tun?" wimmerte sie. Nebelschweif fuhr wütend nach oben. ,,Wir?!" wiederholte sie wütend. ,,Es gibt kein Wir mehr. Du hast

zugelassen, dass sie stirbt! Ich habe damals gesagt, dass eine deiner dummen Ideen uns umbringen wir, und ich hatte Recht!" jaulte Nebelschweif wütend. Blaupelz sah sie erschrocken an. Sturmschweif trat an die beiden heran, auch seine Augen glänzte voll Traurigkeit. ,,Warum musste sie sterben?" wimmerte Blaupelz. Sturmschweif schüttelte den Kopf. ,,Nur der SternenClan weiß das." gab er zurück. ,,Dann ist der SternenClan dumm und grausam!" rief Blaupelz. Nebelschweif starrte benommen auf Schneepelz Körper. Sie hatte versagt. Mondblüte wollte, dass Nebelschweif auf ihre Schwestern achtete und nun war Schneepelz tot. Nebelschweif sah zu Blaupelz. ,,Erzähl mir ganz genau was passiert ist." zischte die weiße Kätzin. Auch die anderen Katzen spitzten die Ohren. Blaupelz erzählte wie sie am Donnerweg waren und eine SchattenClan-Patrouille auf unserem Territorium begegnet sind und Schneepelz hat sie angegriffen. Dann war sie ihnen über den Donnerweg gefolgt, wo das Monster sie erfasst hat. ,,Wie. Waren. Ihre. Namen?" zischte Nebelschweif. Blaupelz dachte kurz nach. ,,Farnschatten, Nachtpelz und Aschenfell." miaute sie leise. Nebelschweif nickte ruhig. Der SternenClan muss sie richten, er wird sie richten.

Kapitel 45

Ein halber Mond war vergangen, seit Schneepelz' Tod. Nebelschweif hatte sich Sorgfältig um Weißjunges gekümmert. Er vermisste sie sehr. Immer wenn er Nachts aus einem Albtraum aufwachte, erzählte sie ihm Geschichten von früher von Schneepelz. Es war der größte Schmerz den Nebelschweif dann immer verspürte, schlimmer als jede Kampfwunde. Nebelschweif sah auf Weißjunges herab, der eng neben Bernsteinjunges und Rosenjunges schlief. Die Brombeerranken bewegten sich und Stachelkralle kam herein. ,,Ich würde gern etwas Zeit mit ihm verbringen." miaute der Kater. Nebelschweif sah zu ihm hinauf. ,,Nein, er schläft das geht jetzt nicht." gab sie leise zurück. Stachelkralle entwich ein leises Knurren. ,,Denk daran, dass das mein Sohn ist." erinnerte er die weiße Kätzin. Nebelschweif schnaubte verächtlich, er soll sich bloß nicht so aufspielen. ,,Er braucht seinen Schlaf." mahnte sie ruhig. Stachelkralle wandte sich wütend ab. Leopardenfuß stand von ihrem Nest auf und lief zu Nebelschweif hinüber. ,,Heute ist Vollmond und ich werde mit zur Versammlung gehen. Kannst du ein Auge auf Tigerjunges haben?" bat die schwarze Kätzin. Nebelschweif setzte ein künstliches Lächeln auf. ,,Natürlich." gab sie zurück. ,,Kannst du dich auf der Versammlung nach ein paar Katzen umhören?" fragte die weiße Kätzin. Leopardenfuß nickte. ,,Welche Katzen?" hakte sie nach. ,,Ich möchte wissen wie es Farnschatten, Nachtpelz und Aschenpelz aus dem SchattenClan geht." erklärte sie. Leopardenfuß nickte. ,,Okey, in Ordnung." miaute sie ein wenig verwirrt und lief aus dem Bau. Die anderen hatten die Namen der drei SchattenClan-Katzen vergessen, aber Nebelschweif nicht, sie würde sich für immer an sie erinnern.

Nach einer Weile waren die Jungen wieder wach und tobten umher. Gänsefeder betrat die Kinderstube. Wieder zwang Nebelschweif sich ein lächeln auf. ,,Hallo, Gänsefeder was kann ich für dich tun?" fragte sie freundlich. ,,Ich werde den Ältesten beitreten. Somit kann Federbart Heiler werden und Rosenjunges seine Schülerin." berichtete er. Nebelschweif nickte leicht. ,,Das sind wunderbare Neuigkeiten." miaute sie fröhlich. Der Heiler sah sie verwirrt an und

verließ die Kinderstube wieder. Die weiße Kätzin stand von ihrem Nest auf. ,,Gehst du zum Frischbeutehaufen?" miaute Frischbrise von ihrem Nest aus. Sie hatte vor kurzem ihre Jungen bekommen, Tüpfeljunges, Rotjunges und Glanzjunges. ,,Kannst du mir etwas Frischbeute bringen?" fragte sie. *Diene dem Clan, das Leben muss weiter gehen.* Nebelschweif lächelte. ,,Natürlich, gerne." miaute sie und lief nach draußen zum Frischbeutehaufen. Federbart hatte Rosenjunges bei der Geburt dabei zugucken lassen. Keine Ahnung für was das gut gewesen sein soll. Aber Rosenjunges hat es gewusst, dass es zwei Kätzinnen sind und ein Kater. Nebelschweif suchte eine Maus vom Haufen. Auf einmal kam Weißjunges herausgeprescht und hätte die weiße Kätzin beinahe umgerannt. ,,Ich dachte du wärst weg!" wimmerte er. Nebelschweif ließ die Maus fallen und zog ihn mit seinem Schwanz näher zu sich. ,,Ich werde dich niemals verlassen, versprochen. Mein großer Krieger." beruhigte sie ihn. Weißjunges schmiegte sich fest an ihn. Aus der Kinderstube kamen auch Bernsteinjunges und Tigerjunges. ,,Kommst du wieder spielen, Weißjunges?" fragte der kleine dunkle Tigerkater. ,,Gönnt ihn erstmal ein wenig Ruhe." miaute Nebelschweif fürsorglich und brachte Weißjunges und die Maus in die Kinderstube. ,,Danke, Nebelschweif." bedankte sich Frischbrise. Die weiße Kätzin nickte nur knapp und ließ sich ins Nest fallen. Dann rief sie die anderen Jungen zu sich. Es war draußen schon lange dunkel. *Sie mussten jetzt schlafen, eine gute Königin würde sie jetzt schlafen schicken.* Die Jungen kamen in die Kinderstube. ,,Ihr solltet jetzt schlafen." miaute die weiße Königin. ,,Wir sind aber noch gar nicht müde." jammerte Tigerjunges. ,,Ich sehe deine kleinen Augen, die gleich zufallen, Tigerjunges." mahnte sie. Der Kater riss die Augen weit auf. ,,Ich habe gar keine kleinen Augen, siehst du?" Die anderen Jungen lachten ihn aus, weil es lustig aussah wie er versuchte seine Müdigkeit zu vertuschen. ,,Gut, jetzt. Geht schlafen." miaute Nebelschweif streng. Tigerjunges kroch langsam an sie heran. ,,Erzählst du uns eine Geschichte?" fragte er. Nebelschweif sah ihn mahnend an. Tigerjunges nickte und kroch in sein Nest zurück.

Kurz vor Sonnenaufgang kamen die anderen von der Versammlung wieder. Abendstern rief zu einer Versammlung. Die Katzen versammelten sich auf der Lichtung und starrten hinauf. Nebelschweif drückte ihre Junge fest an sich. ,,Die Versammlung ist friedlich verlaufen. Der SchattenClan hat einen neuen Heiler und

der FlussClan klagt über Zweibeiner in seinem Territorium." fing er knapp an. Er sah zu Gänsefeder, der vortrat. ,,Bei uns wird es auch eine Veränderung geben, aber vorher verabschieden wir unseren Heiler Gänsefeder in den Bau der Ältesten." Die Katzen nickten zustimmend. Und irgendwo hörte man, wie jemand knurrte, dass es Zeit wurde. ,,Gänsefeder ist es dein Wunsch den Namen als Heiler abzulegen und zu den Ältesten zu gehen?" miaute Abendstern. Gänsefeder sah zu Rosenjunges und dann wieder zum Hochstein. ,,Ja, das ist mein Wunsch." gab er zurück. ,,Der Clan ehrt dich für all deine Dienste die du ihm erwiesen hast und ich bitte den SternenClan dir noch viele Monde der Ruhe zu schenken." Die Katzen riefen Gänsefeders Namen. Der alte Heiler trat zurück und Federbart trat nach vorn. ,,Da Gänsefeder zurückgetreten ist, kann ich nun eine Heilerschülerin ausbilden, die eines Tages die Chance hat eine große Heilerin zu werden." fing der Heiler an. Er nickte Rosenjunges zu, die vorsichtig nach vorne trat. Ihr Fell war vor Aufregung gesträubt. ,,Du bist die Katze, die genau das mitbringt, was einen Heiler ausmacht." miaute Federbart und wandte sich an den Clan. ,,Eure nächste Heilerin wird Rosenjunges werden." verkündete er. Abendstern sprang vom Felsen und trat zu seiner Tochter. ,,Rosenjunges, akzeptierst du die Position als Heilerschülerin?" fragte er. Rosenjunges sah ihn mit großen Augen an. ,,Das tue ich." gab sie zurück. Abendstern nickte. ,,Dann wirst du von diesem Augenblick an Rosenpfote heißen und zum nächsten Halbmond zum Mondstein reisen, um vom SternenClan akzeptiert zu werden." sprach der Anführer. Federbart beugte sich zu der Kätzin hinunter und berührte seine Nase mit ihrer. Die anderen Katzen riefen laut ihren Namen und beglückwünschten sie. Nebelschweif hielt sich von dem ganzen Trubel zurück. Sie beobachtete wie Blaupelz zu ihr ging und sie beglückwünschte. Die blaugraue Kätzin warf ihr einen flüchtigen Blick zu. Sofort sah Nebelschweif weg, sie hatte nichts mehr mit ihr zu bereden. ,,Nebelschweif! Ich werde eine Heilerin!" freute sich Rosenpfote und kam zu ihr gerannt. Nebelschweif beugte sich zu ihr hinunter und leckte ihre Ohren. ,,Ich bin Stolz auf dich." miaute sie. Rosenpfote rannte zu Frostjunges und Buntjunges. Abendstern kam ebenfalls angetrottet. ,,Wann werde ich Schüler?" fragte Bernsteinjunges ungeduldig. ,,Bald mein Sohn." beruhigte Abendstern ihn. ,,Geh kurz mit den anderen Jungen spielen, ich möchte etwas mit deiner Mutter besprechen." miaute er. Bernsteinjunges nickte und rannte

davon. ,,Komm mit in meinen Bau." miaute er und lief voraus. Nebelschweif folgte ihm stumm.

Im Bau setzte sich sich ihm gegenüber. ,,Ich habe mit Blaupelz gesprochen und ihr geraten sich ein wenig mehr mit um Weißpelz zu kümmern." fing er an. Nebelschweif zuckte mit den Ohren. ,,Wieso?" hakte sie nach. ,,Damit du mehr Zeit hast dich um unsere Jungen zu kümmern, sie kann dir ein wenig die Pfote halten." erklärte er. Nebelschweif sprang wütend auf. ,,Ich brauche niemanden der mit die Pfote hält, und ganz besonders nicht sie! Sie ist daran Schuld, dass Schneepelz Tod ist und Weißjunges ohne Mutter aufwächst! Ich werden mich um Weißjunges kümmern!" ließ sie den angestauten Druck heraus. Abendstern sah sie überrascht an. ,,Blaupelz ist aber deine Schwester, ihr braucht euch." miaute er ruhig. ,,Sie ist nicht mehr meine Schwester! Wir gehen getrennte Wege!" fauchte die weiße Kätzin und verließ seinen Bau.

Kapitel 46

Nebelschweif war draußen außerhalb des Lagers jagen. In der Nacht war Blaupelz wie eine angestochende in die Kinderstube gerannt und hat nach Weißjunges gesucht. Er hatte sich gefreut sie zu sehen. Dabei hatte sie ihn im letzten Mond kaum gesehen. Irgendwas war passiert. Als Nebelschweif das Lager verlassen hatte, hatte Weißjunges Blaupelz sein Anschleichen gezeigt, dass er von Löwenherz gelernt hatte. Er und seine Schwester Goldblüte waren vor kurzem Krieger geworden.

Mit einer Maus kam Nebelschweif zurück ins Lager. Beim Beutehaufen traf sie auf Blaupelz. Die beiden sahen sich stumm an. ,,Er ist mit Stachelkralle unterwegs." miaute sie leise. Nebelschweif nickte stumm. Plötzlich drängte sich Gänsefeder zwischen die beiden. ,,Die Stacheln der Distel sind genauso scharf wie Krallen. Lasst nicht zu, dass Weißjunges von ihnen verletzt wird." flüsterte er den beiden zu. Nebelschweif überkam panische Angst. Sie rannte sofort zu Stachelkralle und Weißjunges. Der Krieger gab dem Jungen gerade Anweisungen. ,,Wenn du also wegtauchst, dann versuche dich im letzten Augenblick zu drehen." erklärte er gerade. Weißjunges bemerkte Nebelschweif und sprang auf sie zu. ,,Sieh mal, was Stachelkralle mir beibringt." miaute er und zeigte was er gelernt hatte. Das waren schon fortgeschrittene Kampftechniken. Nebelschweif lächelte. ,,Das ist großartig. Ich bin so stolz auf dich." lobte sie ihn. ,,Ich habe eine Maus für Bernsteinjunges und dich gefangen. Geh schon mal vor." wies sie Weißjunges an. Der kleine Kater sprintete sofort los. Nebelschweifs Blick ging zu Stachelkralle. ,,Was glaubst du tust du hier?" fragte sie streng. Stachelkralle entwich ein knurren. ,,Ich trainiere meinen Sohn." knurrte er. Nebelschweif trat auf ihn zu. ,,Er ist ein Junges. Er muss etwas essen und schlafen." zischte sie. Stachelkralle schnaubte. ,,Du hast doch auch gejagt als Junges und gekämpft." rechtfertigte er. ,,Ich dachte du könntest das verstehen." fügte er funkelnd hinzu. Nebelschweif legte die Ohren an. ,,Das ist etwas völlig anderes, ich wollte meine Schwestern beschützen! Überlasse es Weißjunges Mentor ihm das beizuringen." keifte sie. Stachelkralle lachte auf.

,,Ha! Du hast ja Schneepelz prima beschützt, vor deiner eigenen Schwester." fauchte er. Ohne Vorwarnung sprang die weiße Kätzin auf ihn zu und warf ihn zu Boden. ,,Du hast kein Recht das zu sagen!" fauchte sie. Stachelkralle stieß sie von sich und stürzte auf sie. Nebelschweif wich aus und schlug mit ihrer Pfote nach seiner Kehle. Stachelkralle kam ins straucheln und versuchte Luft zu bekommen. Nebelschweif nutzte den Moment und nagelte ihn auf dem Boden fest. ,,Halte dich fern von Weißjunges!" knurrte sie und ihr Blick lag auf seiner Kehle. Auf einmal wurde sie von ihm weggezogen. Nebelschweif entwand sich und fuhr wütend herum. ,,Das reicht! Alle beide!" rief Abendstern wütend. Stachelkralle hievte sich hoch. ,,Du kannst mir meinen Sohn nicht nehmen. In jeder Sekunde in der du nicht hinsiehst, werde ich die Zeit mit ihm verbringen." knurrte Stachelkralle. Nebelschweif wollte ihn gerade wieder angreifen, aber Abendstern stellte sich in den Weg. ,,Stachelkralle, geh mit Blaupelz jagen." befahl er. Murrend wandte sich Stachelkralle ab und ging zum Lagerausgang. Blaupelz folgte ihm. Abendstern fuhr herum. ,,Was sollte das?" fragte er. ,,Was ist nur los mit dir?" hakte er nach. Nebelschweif zischte wütend und wandte sich ab. Sie hat ihre Schwester verloren. Das war der Grund. ,,Lass mich einfach in Ruhe." hauchte Nebelschweif. Doch Abendstern stellte sich ihr in den Weg. Die weiße Kätzin atmete tief ein. *Alles ist in Ordnung, diene dem Clan, das Leben geht weiter.* ,,Es tut mir leid, dass ich die Fassung verloren habe. Ich habe nur versucht Weißjunges zu beschützen." gab sie ruhig und monoton zurück. Abendstern schüttelte den Kopf. ,,Du bist anders, seit Schneepelz Tod." miaute er leise. Nebelschweif fuhr ihm kurz über die Wange. ,,Du irrst dich es ist alles in Ordnung. Ich möchte meinem Clan dienen." rang sie sich diese Wörter ab. Sie wollte dass der SternenClan endlich über die drei SchattenClan-Katzen richtete, Nachtpelz, Aschenpelz und Farnschatten. ,,Lass mich Weißjunges Mentorin werden." platzte es Nebelschweif hinaus. Abendstern sah sie überrascht an. ,,Bist du dir sicher? Würdest du ihn genauso trainieren, wie eine andere Katze? Würdest du ihn nicht schonen?" hakte er nach. Nebelschweif sah ihn ernst an. ,,Ich bin bereit mein gelerntes weiterzugeben. Mir ist bewusst, dass es von mir abhängt wie lange er da draußen überlebt. Ich will ihm zu einem sehr langem Leben verhelfen." miaute sie entschlossen. Abendstern sah sie noch unentschlossen an. ,,So kann ich meinem Clan am besten dienen." miaute Nebelschweif mit Nachdruck. Abendstern nickte.

,,In Ordnung." miaute er und lief zum Lagerausgang. Nebelschweif sah ihm nach. Stachelkralle würde keine Pfote an seinen Sohn setzen. Rosenpfote lief gerade in den Heilerbau. Nebelschweif beschloss nach ihr zu sehen.

Im Heilerbau blieb sie überrascht stehen, als sie Bernsteinfleck sah. ,,Geht es ihm immer noch nicht besser?" fragte die weiße Kätzin besorgt. Rosenpfote schüttelte den Kopf. ,,Dabei habe ich ihn schon Borretsch gegeben, gegen die Bauchschmerzen. Aber das scheint wenig zu helfen." miaute sie besorgt. ,,Er wird von seinem Posten zurücktreten müssen. Er weiß es selbst auch, dass es so am Besten ist." fügte sie hinzu. Nebelschweif sah ihre Tochter überrascht an. Sie war so erwachsen, und das förmlich über Nacht. ,,Sie lernt sehr schnell." bemerkte Federbart. Von draußen klang Abendsterns Stimme, die zu einer Versammlung rief. ,,Kommst du mit zur Versammlung?" fragte Nebelschweif ihre Tochter. Diese schüttelte den Kopf. ,,Ich weiß doch, dass er Tigerjunges zum Schüler ernennt. Wenn ich dir sage welcher Mentor es ist, brauchst du auch nicht hinzugehen." schlug sie vor. Nebelschweif sah sie ernst an. ,,Was haben wir über das Gedanken von anderen ausplaudern gesagt?" mahnte sie. Rosenpfote verdrehte die Augen. ,,Gut, dann nicht. Aber ich bleibe trotzdem hier. Diesem arroganten Mäusehirn muss ich nicht zugucken wie er sich selbst feiert." gab sie zurück. Nebelschweif verließ kopfschüttelnd den Bau. Ihre Tochter hatte selbst viel Selbstbewusstsein hinzu gewonnen, nach ihrer Ernennung. Eilig setzte sich Nebelschweif zu Weißjunges und Bernsteinjunges. ,,Clan-Gefährten," hob Abendstern an. ,,Es ist an der Zeit, einen neuen Schüler willkommen zu heißen." Abendstern sprang vom Hochstein und rief den jungen Kater mit einer Geste zu sich. Leopardenfuß bebte vor Stolz. ,,Tigerjunges ist sechs Monde alt und mehr als bereit, sein Training aufzunehmen. Von diesem Augenblick an, bis du deinen Kriegernamen erhälst, wirst du Tigerpfote heißen." Nebelschweif war gespannt auf seinen Mentor. ,,Stachelkralle wird dein Mentor sein." Der Krieger mit dem stachligen Fell trat vor und presste seine breite Schnauze an die von Tigerpfote. Nebelschweif atmete auf. Nun hatte der Kater weniger Zeit für Weißjunges. ,,Ich hatte gehofft Stachelkralle wird mein Mentor." miaute Weißjunges ein wenig enttäuscht. Nebelschweif tröstete ihn mit einem sanften Stups. ,,Du wirst einen besseren Mentor bekommen." versicherte sie ihm. ,,Kann es Blaupelz sein?"

hakte er nach. Nebelschweif sah zu der blaugrauen Kätzin die sich umgedreht hatte. ,,Wir werden sehen." murrte Nebelschweif zu dem kleinen Kater. ,,Ich habe noch eine Ankündigung zu machen." fing Abendstern an. Mohnröte trat vor, als der Anführer fortfuhr. ,,Mohnröte hat vor in den Ältestenbau zu ziehen." Mohnröte neigte den Kopf. ,,Ich bin meinem Clan dankbar dafür, dass er mir die Möglichkeit gegeben hat, ihm so lange zu dienen, und für das friedliche Leben, das ich als Älteste führen werde." miaute sie förmlich. Die Katzen verabschiedete sich mit wedelten Schwänzen von ihr. ,,Schließlich." fing Abendstern erneut an, als alle verstummt waren. ,,solange Bernsteinfleck krank ist, wird Vipernzahn ihn als zweiten Anführer vertreten." verkündete er und sprang vom Felsen. Gänsefeder trat zu ihr. ,,Erinnerst du dich noch an das Versprechen deiner Mutter?" fragte er und lief weiter zu Blaupelz. Nebelschweif stand wie erstarrt da.

Am Nachmittag saß die weiße Kätzin beim Brennnesselfleck. Die anderen Katzen munkelten wer Zweiter Anführer wird. Immer wieder sahen die Katzen zu ihr. Goldblüte setzte sich neben sie mit einer Maus. ,,Stimmt es, dass Abendstern vorhat dich zu ernennen, sobald Bernsteinfleck zum SternenClan wandert? Oder hat er dir gesagt wen er nehmen soll?" fragte sie neugierig. Nebelschweif schüttelte stumm den Kopf und sah zur Kinderstube. Dort sprang Tigerpfote vor seiner Mutter herum. Er zeigte ihr einen Kampfzug, der mehr als perfekt war. ,,Sehr gut!" rief Vipernzahn. Sturmschweif nickte. ,,Ich könnte es nicht besser machen." stimmte er zu. Neben ihr schloss Gänsefeder die Augen. ,,Es tut mir leid, SternenClan." murmelte er. ,,Dieser Kater hätte nicht überleben sollen. So war es nie geplant." Erschrocken sah Nebelschweif sich um und ihr Blick traf den von Blaupelz, die es auch gehört hatte. Nur die beiden haben es gehört. Was hatte der alte Heiler nur gegen diesen armen Kater?

Kapitel 47

Nebelschweif war ein wenig wieder draußen unterwegs und beobachtete heimlich das Training von Stachelkralle und Tigerpfote. Einen Mond war er jetzt schon sein Schüler und sah aus wie ein Krieger. ,,Jetzt stürz dich auf mich." befahl Stachelkralle. Nebelschweif hörte wie jemand näher kam. Es war Blaupelz. ,,Ich soll mit den beiden ein Hauskätzchen überprüfen, das über unsere Grenzen ist. Willst du mitkommen?" fragte sie. Nebelschweif nickte stumm. Stachelkralle verpasste Tigerpfote einen kräftigen hieb, den ihn zurückschleudern ließ. ,,Mäusehirn! Den hättest du kommen sehen müssen." meckerte der Mentor. ,,Bin ich froh das er Weißjunges nicht ausbildet." miaute Blaupelz erleichtert. Nebelschweif stimmte mit einem Murren zu. ,,Stachelkralle!" rief sie bevor Tigerpfote sich nochmal auf ihn stürzte. Die beiden Kätzinnen trotteten zu ihm. ,,Was ist?" keifte er. Nebelschweif und Blaupelz wechselten einen genervten Blick. Er hasste die beiden abgrundtief. ,,Abendstern möchte, dass wir die Grenze zum Zweibeinort und den Hauskätzchen überprüfen." erklärte sie. Stachelkralles Blick hellte sich auf. ,,Endlich!" miaute er und preschte los. ,,Komm mit, Tigerpfote!" rief er über seine Schulter zurück. ,,Lass uns einpaar von den Kampfzügen in der Wirklichkeit ausprobieren." Nebelschweif folgte ihm eilig. Dieser Kater war doch krank. Rosenpfote hat damals Recht gehabt, mal wieder. Mit dem Kater stimmt etwas nicht.

Sie näherten sich dem Zweibeinerort. ,,Lauf vor und suche nach Gerüchen." befahl er. Der Tigerkater preschte sofort los. Plötzlich fuhr Stachelkralle zu den zwei Schwestern herum. ,,Ich weiß, was ihr tut." knurrte Stachelkralle. Blaupelz erschrak vor der Wildheit in seiner Stimme. ,,Was?" knurrte Nebelschweif und legte die Ohren flach an. ,,Du überhütest ihn förmlich und Blaupelz spielt mit ihm sobald du den Rücken ihm zuwendest. Ihr versucht Weißjunges von mir fernzuhalten." zischte er. ,,Nein, machen wir nicht." blaffte Blaupelz. Nebelschweif sah den Kater sicher an. ,,Er ist mein Sohn! Vergesst das nicht! Ich kann das jederzeit beenden, wenn ihr ihn weiterhin verweichlicht." entgegnete er. ,,Wie denn?" fuhr Blaupelz

ihn an. Stachelkralle warf ihr einen drohenden Blick zu. Nebelschweif entwich ein drohendes Knurren. ,,Nein, ich werde es beenden, sobald ich das Gefühl habe, dass du ihm auf irgendeine Weise schadest." fauchte Nebelschweif. Stachelkralle sah wütend an. ,,Er ist mein Sohn, nicht deiner!" knurrte er und trat so nah an sie heran, das sich fast ihre Nasen berührten. Der SternenClan wird ihn richten. ,,Hauskätzchengeruch!" rief Tigerpfote. ,,Kommt!" Stachelkralle trat zurück und folgte dem dunklen Tigerkater. Nebelschweif roch schwach das Hauskätzchen, es war noch ein Junges. ,,Es ist nur ein Junges." miaute Blaupelz. ,,Stimmt, lohnt eine Verfolgung nicht." stimmte Nebelschweif knapp zu. ,,Ich hatte ganz vergessen, dass ihr eine Schwäche für Hauskätzchen habt." knurrte Stachelkralle und folgte seinem Schüler. Nebelschweif stöhnte genervt auf. Sie hasste diesen Kater.

Die Katzen folgten der Spur durch das Gras bis ein winziger, schwarzer Hauskater vor ihnen auftauchte. Als die vier Katzen vor traten, wirbelte er erschrocken herum. ,,Hallo." blinzelte er erfreut. Tigerpfote krümmte seinen Rücken und sträubte sein Fell. Ein Knurren stieg Stachelkralles Kehle hinauf. ,,Was machst du hier? Das ist DonnerClan-Territorium." Blaupelz trat vor. ,,Stachelkralle, es ist doch nur ein Junges! Er ist keine Bedrohung." bat sie. ,,Ein Eindringling ist ein Eindringlich, Blaupelz. Du bist immer zu nachgiebig mit ihnen gewesen." Nebelschweif sah wie Blaupelz fast übel wurde, als sich Stachelkralle an seinen Schüler wandte. ,,Wir wollen es meinen Schüler überlassen. Was meinst du, Tigerpfote? Wie sollten wir damit umgehen?" fragte er seinen Schüler. Nebelschweif schüttelte mahnend den Kopf. ,,Ich glaube, das Hauskätzchen braucht eine Lektion. Eine, die es nicht vergisst." zischte der Schüler. ,,Nicht doch, das ist nicht nötig..." Stachelkralle wandte sich mit gekrümmten Rücken zu Nebelschweif. ,,Halt dich da raus!" Tigerpfote verpasste dem Hauskätzchen einen Schlag, dass es wie Beute davonflog. Dann rutschte es über den harten Boden und blieb liegen. ,,Stopp! Das reicht!" jaulte Nebelschweif und rannte auf den Schüler zu. Plötzlich wurde sie umgerissen und zu Boden gepresst. ,,Lass es oder du verrätst den Clan!" fauchte Stachelkralle. Nebelschweif hörte das Junge kreischen vor Schmerz. Blaupelz rannte zwischen Tigerpfote und dem Jungen. ,,Es reicht!" fauchte sie wütend. Stachelkralle knurrte wütend. Nebelschweif stieß ihn von sich und stand auf. ,,Schluss, Tigerpfote!" rief

Nebelschweif. Der Kater hielt inne und funkelte sie an. ,,Ich habe nur mein Territorium verteidigt." Nebelschweif trat auf ihn zu und sah auf ihn hinunter. ,,Krieger töten nicht, wenn ihr eigenes Leben nicht bedroht ist. Also geh weg." sprach sie mahnend und funkelte ihn wütend an. ,,Ich wollte ihm eine Lektion erteilen." miaute er kleinlaut. Blaupelz nickte. ,,Das hast du getan. Dieses Junges hat seine Lektion gelernt." stimmte sie zu. Das Junge erhob sich auf die Pfote und sah Tigerpfote mit entsetzten Augen an. ,,Jawohl. Du wirst mich nie vergessen!" freute sich der Schüler. Nebelschweif war geschockt. Das Junge taumelte davon. Stachelkralle wandte sich mit Tigerpfote um und lief zum Clan. Blaupelz sah panisch zu ihrer Schwester. ,,Er darf niemals Zweiter Anführer werden!" miaute sie besorgt. Nebelschweif sah sie sicher an. ,,Was sagst du mir das? Es ist deine Bestimmung den Clan zu führen." keifte Nebelschweif und wandte sich zum gehen. ,,Wo gehst du hin?" fragte Blaupelz. ,,Dem Jungen helfen." gab sie zurück und rannte dem schwarzen Jungen nach. Erschrocken sah der kleine schwarze Kater zu ihr auf. ,,Was willst du noch?" fragte er mit zitternder Stimme. Behutsam trat sie näher. ,,Ich möchte dir helfen. Wenn du weiter in diese Richtung läufst kommst du auf das Gebiet des FlussClans." merkte sie an. Der kleine schwarze Kater nickte leicht. ,,Wie heißt du?" fragte er leise. ,,Nebelschweif und du?" gab sie zurück. ,,Mich hat man Kurzer genannt." Nebelschweif nickte, der Name passte. Die weiße Kätzin dachte über Kräuter nach, für die Wunden, von denen Rosenpfote erzählt hatte. ,,Wälze dich in Wildem Knoblauch, damit sich die Wunden nicht entzünden." riet sie ihm. ,,Auf Wiedersehen." miaute sie und ging, obwohl sie sich sicher war diesen Kater nie wieder zu sehen.

Kapitel 48

„Von nun an, bis du dir deinen Kriegernamen verdient hast, wirst du Weißpfote heißen. Deine Mentorin wird Nebelschweif sein." sprach Abendstern. Nebelschweif trat stolz vor und berührte sanft ihre Nase mit der des Jungen Katers. „Ich bin so Stolz auf dich." flüsterte sie leise. Abendstern rief mit einer Geste Bernsteinjunges nach vorn. „Du bist ebenfalls bereit ein Schüler zu werden. Bis zu deinem Kriegernamen, wirst du Bernsteinpfote heißen. Dein Mentor wird Flickenpelz sein." sprach er und konnte seinen Stolz kaum unterdrücken. Flickenpelz stieß sanft seine Nase gegen die von Bernsteinpfote. Abendstern schmiegte sich an Nebelschweif. „Willkommen zurück bei den Kriegern." flüsterte er. Nebelschweif nickte. Darauf hatte sie die ganze Blattleere gewartet. Die weiße Kätzin, hatte die Namen der drei SchattenClan-Katzen immer noch nicht vergessen. Sie verfolgten sie bis in den Schlaf. Der SternenClan hat nichts getan, auch nicht gegen Stachelkralle. Goldblüte rannte auf sie zu. „Kommst du mit auf Mondhoch-Patrouille?" fragte sie. Die weiße sah zu ihren Schüler. „Bist du bereit dafür?" fragte sie. Weißpfote nickte eifrig. „Dann iss etwas." schickte Nebelschweif ihn fort. Abendstern stieß seine Nase in ihr Fell. „Wie geht es dir?" fragte er. Vor kurzem hatte sie ihm gebeichtet, dass sie noch nicht über Schneepelz' Tod hinweg war. Nun fragte er sie jeden Tag. Was dachte er denn? Das sie zusammenbrechen würde. *Alles war in Ordnung, sie muss dem Clan dienen, das Leben muss weiter gehen*, sprach sie die Worte wie ein inneres Mantra. „Alles in Ordnung." antwortete Nebelschweif wie immer. „Ich würde gern nochmal jagen gehen, allein." miaute sie leise. Abendstern nickte. „Ich werde mich beeilen." rief sie über ihre Schulter zurück.

Nebelschweif war an der SchattenClan-Grenze. Wie sollte sie nur eine der Katzen hierher bringen? Die weiße Kätzin schnüffelte ehrfürchtig am Donnerweg. Sie hörte im Unterholz ein knacken und fuhr herum. „Stachelkralle." miaute sie überrascht und entspannte sich wieder. Der Kater trottete langsam auf sie zu. „Interessant, dass ausgerechnet du meinen Sohn ausbildest." merkte er an. „Ich habe

dir gesagt, das ich dafür sorgen werde, dass du ihm nichts antust." knurrte die weiße Kätzin. Stachelkralle drängte sie zum Donnerweg. ,,Ich werde bald Zweiter Anführer verlasse dich drauf, und irgendwann werde ich Anführer. Dann wirst du erledigt sein und deine Schwester genauso." knurrte er. Die weiße Kätzin blieb standhaft. ,,Du wirst niemals Anführer." knurrte die weiße Kätzin. Stachelkralle schnaubte und machte kehrt. Nebelschweif atmete auf. Hoffentlich trifft Abendstern keine falsche Entscheidung. ,,Hab ich doch richtig gerochen." ertönte eine gehässige Stimme von der anderen Seite des Donnerwegs. Nebelschweif fuhr herum. Ein schwarzer Kater stand auf der anderen Seite. ,,Wie heißt du?" fragte Nebelschweif gerade heraus. Die SchattenClan-Katze schnaubte verächtlich. ,,Nachtpelz." gab er zurück. Nebelschweif stoppte und sah zum Himmel. Das war wirklich unverschämtes Glück. Wie vom SternenClan gewollt. ,,Wirklich?" murmelte sie überrascht. Nachtpelz nickte. ,,Warum willst du meinen Namen wissen?" keifte er. Nebelschweif wäre am liebsten sofort hinüber gerannt und hätte ihn angegriffen. Aber sie besann sich eines besseren, alles zu seiner Zeit, sie musste dem SternenClan vertrauen, dass jeder seine gerechte Strafe bekam. ,,Hab viel von dir gehört und war beeindruckt." log Nebelschweif. In den Augen des SchattenClan-Katers blitzte Stolz auf. ,,Ist das so? Ich dachte ihr DonnerClan-Katzen interessiert euch nur bis zur eurer eigenen Nasenspitze." miaute er. Nebelschweif peitschte wütend mit ihrem Schwanz. ,,Dafür hat der kalte Wind unsere Herzen nicht völlig zu Fuchsherzen gemacht." keifte sie zurück. Nachtpelz nickte zum Wald. ,,Könnte man von deinem Freund auch behaupten." Nebelschweif wandte sich wütend um. ,,Auf Wiedersehen!" rief sie über ihre Schulter zurück und rannte in den Wald. ,,Und das werden wir, versprochen." murmelte sie bitter.

Es war fast Mondhoch und Nebelschweif wir wie abgemacht zur Patrouille mit Flickenpelz, Bernsteinpfote und Weißpfote. Bernsteinpfote rannte eilig voraus. ,,Los, erkunde ein wenig das Territorium. Aber denk daran immer wieder mal die Nase in die Luft zu recken und nach Feinden wittern." erklärte sie knapp. Weißpfote nickte und lief zu Bernsteinpfote. ,,Und bleibt in Sichtweite!" rief sie ihnen nach. Flickenpelz lachte leise. Nebelschweif sah ihn scharf an. ,,Was ist so lustig?" keifte sie. Flickenpelz' lachen verstummte. ,,Tut mir leid, du scheinst nur seit

dem letzten mal mit Löwenherz gelernt zu haben." gab er zurück und hielt an. ,,Nebelschweif?" miaute er. Die weiße Kätzin drehte sich zu ihm um. ,,Was ist denn?" hakte sie nach. Der schwarz-weiße Kater sah sie unsicher an. ,,Ist wirklich alles in Ordnung?" wollte er wissen. Nebelschweif wandte sich schnaubend ab. ,,Natürlich, wie oft denn noch?" fauchte sie. ,,Soll ich es in den Wald hinaus schreien?" pampte sie zurück und lief weiter. Gar nichts war in Ordnung und deswegen nervten sie diese ständigen Fragen. Nebelschweif, geht es dir gut, fragen sie dauernd. Du benimmst dich irgendwie seltsam, sagen sie. Ihr würde es erst besser gehen, wenn Farnschatten, Aschenfell und Nachtpelz im Wald der Finsternis schmoren würden. Flickenpelz sprang ihr nach. ,,Du kannst es so laut hinaus schreien wie du willst, aber die anderen werden merken, dass es am Ende nicht ehrlich ist." merkte er an. Nebelschweif stoppte und funkelte ihn wütend an. ,,Weiß du was, Flickenpelz? Du nervst." fauchte sie und ging weiter. Flickenpelz stand kurz erstarrt da, ehe er ihr folgte.

Kapitel 49

Als Nebelschweif ihren Kopf aus dem Kriegerbau streckte, war noch niemand wach. Leise schlich sie über die Lichtung zum Beutehaufen. ,,Guten Morgen Nebelschweif." begrüßte Löwenherz sie, der gerade aufgetaucht war. Innerlich stöhnte Nebelschweif genervt auf. Aber sie musste dem Clan dienen. ,,Bist du gerade von Patrouille zurück?" fragte Nebelschweif, während sie eine Maus sich hinaus suchte. ,,Ja, alles ruhig draußen." antwortete er. Nebelschweif nahm sich eine Maus und lief zum Rand der Lichtung. Mit einen leisen murren stellte sie fest, dass Löwenherz ihr folgte. Er ließ sich unmittelbar neben ihr nieder. ,,Bernsteinpfote ist wirklich talentiert." gab er zu, während er seine Maus verspeiste. ,,Flickenpelz hat kaum zu tun mit ihm. Wie kommst du so voran, mit Weißpfotes Ausbildung?" plapperte er zwischen den Bissen. Die weiße Kätzin verkniff sich ein genervtes Augen verdrehen. ,,Gut." antwortete sie knapp. Dabei war er gerade einmal seit gestern Schüler. Plötzlich kam Weißpfote angeprescht. ,,Was machen wir heute Nebelschweif?" fragte er erwartungsvoll. ,,Ich werde dir das Baumgeviert und die WindClan-Grenze zeigen." meinte sie freundlich und stand auf. Das war ihr lieber als noch weiter mit Löwenherz zu reden. Die weiße Kätzin wandte sich dennoch zu ihm. ,,Hat mich gefreut mit dir zu plaudern, aber ich muss jetzt los." miaute sie hastig und lief mit Weißpfote zum Lagerausgang.

Wir kamen wenig später beim Baumgeviert an. Weißpfote lugte in die Senke hinunter. ,,Hier werden jeden Vollmond die Versammlungen abgehalten, in Frieden natürlich." erklärte Nebelschweif knapp. ,,Das klingt wirklich aufregend, darf ich auch mal mit?" fragte er erwartungsvoll. Die weiße Kätzin schnurrte vergnügt. ,,Erst zeige ich die Grenzen unseres Territoriums, dann Kampftraining. Du willst dich sicher nicht blamieren, oder?" Weißpfote schüttelte mit den Kopf. ,,Nein, sicher nicht." gab er zurück. Die Mentorin nickte zufrieden und lief weiter. Weißpfote folgte ihr. ,,Was machen die Katzen auf der Versammlung?" fragte er neugierig, während er sich duckte und ein Grashalm anvisierte. ,,Dort werden Neuigkeiten ausgetauscht, man kann auch viel von

den Katzen aus anderen Clans lernen." erzählte sie. ,,Aber besser wenn du dich nicht zu sehr mit einer anderen Clan-Katze anfreundest. Wenn der Vollmond vorüber ist, seid ihr wieder Konkurrenten." fügte sie mit Nachdruck hinzu. Weißpfote nickte, sein Schwanz wedelte in der Luft wie eine Fahne. Nebelschweif sprang und nagelte seinen weißen Schwanz auf dem Boden fest. ,,Halt den still." schnurrte sie und fuhr mit der Zunge über seinen Kopf. Weißpfote verzog das Gesicht und strich mit seiner Pfote über seinen Kopf. ,,Lass das Nebelschweif, ich bin doch kein Junges mehr." beschwerte er sich. Nebelschweif trat zurück. ,,Nun gut, dann zeige ich dir wie du dich richtig anschleichst." miaute sie. Weißpfote nickte eifrig und sah zu, wie sie sich duckte und durch das Gras schlich. ,,Du musst das Gewicht auf deine Oberschenkel verlagern. Mäuse spüren deine Pfotenschritte auf dem Boden und wenn du trampelst, verscheuchst du sie und der Clan verhungert." erklärte Nebelschweif und erhob sich wieder. Sie schnippte mit dem Schwanz. ,,Jetzt du." forderte sie ihn auf. Weißpfote duckte sich und hielt den Schwanz wieder nach oben. ,,Den Schwanz weiter runter, dicht über den Boden." befahl sie. Weißpfote fing wieder an mit dem Schwanz zu peitschen. ,,Still halten." fügte sie hinzu. Der kleine Kater tat was sie sagte. ,,Und jetzt vorsichtig eine Pfote vor die andere, ganz langsam und angespannt bleiben." forderte sie. Langsam trat Weißpfote mit einer Pfote vor die andere. ,,Das sieht gut aus." lobte sie ihn. Weißpfote fing an stolz zu schnurren. ,,Aber was ist das?" fing Nebelschweif plötzlich schelmisch an. Weißpfote spitzte die Ohren und sah sich um. ,,Was?" fragte er als weit und breit nichts zu sehen war. ,,Eine feindliche Patrouille kommt, was machst du?" fragte sie schnell. Der weiße Kater sah sie ratlos an. Nebelschweif sprang auf ihn zu und nagelte ihn auf den Boden fest. ,,Das ist unfair." beschwerte sich Weißpfote. Die weiße Kriegerin ließ ihn los und setzte sich. ,,Nichts ist unfair. Hättest du dich trotz anschleichen noch auf die Umgebung konzentriert, dann wärst du nicht so überrascht gewesen." gab sie zurück. ,,Aber ich kann mich noch gar nicht wehren, ich hatte noch kein Kampftraining." beschwerte er sich. ,,Danach wird dich dein Gegner nicht fragen, du hättest flüchten können, noch bevor er dich angesprungen hätte." erklärte Nebelschweif. ,,Meinst du die würden mich einfach töten?" fragte er zögernd. Die weiße Kätzin wägte ihre nächste Antwort ab. ,,Nein, das Gesetz verbietet es. Aber du musst dennoch immer auf der Hut sein." warnte sie. Weißpfote nickte bedächtig. ,,Versuch es

nochmal mit dem Anschleichen." schlug Nebelschweif vor. Der weiße Kater nickte und duckte sich. Nebelschweif war auf den Schüler konzentriert als sie plötzlich WindClan roch. ,,Weißpfote komm zu mir sofort!" zischte sie leise. Eilig lief er zu ihr. ,,Was ist denn Nebelschweif?" fragte er und stellte sein Nackenfell auf. ,,Nase." mahnte sie ihn knapp. Der Schüler reckte die Nase in die Luft. ,,Ist das WindClan?" fragte er leise. ,,Komm heraus! Wenn du dich traust!" fauchte Nebelschweif in Richtung der WindClan-Grenze. Plötzlich erhob sich dunkelgrauer Kater aus dem Heidegras. Nebelschweif sträubte ihr Fell. ,,Habichtherz." fauchte sie hasserfüllt.

Kapitel 50

Wie konnte es nur sein, dass sie hier meistens nur auf diesen Kater traf. ,,Diesmal ist dein Gefährte nicht hier um dich zu beschützen." keifte er. Nebelschweif entwich ein leises knurren. ,,Ich kämpfe nicht gegen dich, du bist auf deinem Territorium und ich auf meinem." stellte die weiße Kätzin klar. Der Heiler sah auf Weißpfote. ,,Ist das dein Schüler? Er sieht aus wie ein Hauskätzchen." höhnte er. Weißpfote fauchte wütend. ,,Ich bin kein Hauskätzchen, ich gehöre zum DonnerClan!" schimpfte er und wollte vorpreschen. Doch Habichtherz sprang ihn entgegen. Eilig stürzte sich Nebelschweif auf den Heiler. Weißpfote schreckte zurück. ,,Nebelschweif, Nebelschweif, was soll ich tun?" miaute er panisch. Die weiße Kätzin wurde von Habichtherz zu Boden gedrückt. ,,Lauf!" befahl sie hastig, ehe sie Habichtfrost mit den Hinterbeinen von sich stieß. Eilig rannte Weißpfote weg. Habichtfrost schlug nach Nebelschweif aus. Die weiße Kätzin verlor das Gleichgewicht und geriet ins straucheln. ,,Das bringt ihr euren Schülern also bei, weglaufen." höhnte er. ,,Habichtherz!" rief plötzlich eine entfernte Stimme. Nebelschweif erkannte Riesenschweifs Stimme. Doch der Heiler achtete nicht auf seinen Clangefährten sondern sprang vom Boden ab. Die Kätzin drehte sich auf den Rücken. Habichtherz flog auf sie zu und sie stieß ihn mit aller Kraft mit den Hinterläufen von sich fort. Sie hörte wie der Heiler mit einem dumpfen Geräusch auf dem Boden aufschlug und fuhr herum. ,,Nebelschweif." keuchte Riesenschweif erschrocken, als er näher kam. Die weiße Kätzin ließ Habichtherz keinen Herzschlag aus den Augen. Vorsichtig trat Riesenschweif zu dem Heiler. ,,Er ist Tod, sein Genick ist gebrochen." stellte er entrüstet fest. Nebelschweif atmete auf. Plötzlich zuckte sie zusammen, war sie erleichtert? War sie nun so blutrünstig wie Stachelkralle? Der schwarz-weiße Kater fuhr zu ihr herum. ,,Ich ... E-es war ein Unfall." stammelte sie und trat zögernd zurück. ,,Das geht über einen Grenzkonflikt hinaus, du hast ihn umgebracht." knurrte Riesenschweif. Nebelschweif atmete tief durch und sammelte sich, dann sah sie dem WindClan-Kater entschlossen an. ,,Er hat mich zuerst angegriffen. Nimm ihn mit und erzähle den anderen dass er

eines ehrenvollen Todes gestorben ist durch meine Pfoten, nicht durch einen Genickbruch." miaute die weiße Kätzin kalt. Fast wäre sie vor der Kälte in ihrer Stimme selbst zurückgeschreckt. Riesenschweif sah sie erschrocken an. ,,Was ist mit dir passiert?" fragte er leise. Bevor Nebelschweif antworten konnte, kam von der Ferne Vipernzahn, Blaupelz und Weißpfote angerannt. ,,Was ist passiert?" fragte Vipernzahn alarmiert. Nebelschweif sah abwartend zu Riesenschweif. ,,Nebelschweif hat Habichtherz umgebracht. Das wird ein Nachspiel haben." knurrte Riesenschweif. ,,Der Grenzkonflikt ist keiner mehr." fügte er hinzu und packte den toten Heiler am Nackenfell, um ihn zum Lager zu ziehen. ,,Stimmt das Nebelschweif?" hakte Blaupelz. Die weiße Kätzin nickte leicht. ,,Er hat ja auch zuerst angegriffen." miaute Weißpfote. Blaupelz drehte sich noch einmal um. ,,Sieht wohl so aus als würde der SternenClan doch jede Katze richten." murmelte sie leise. Vipernzahn schnurrte belustigt. ,,Nicht der SternenClan, Nebelschweif hat ihn umgebracht." Die weiße Kätzin stoppte kurz. Nicht der SternenClan richtete über diese Katzen, sondern sie. Es wird Zeit, dass sie Farnschatten, Aschenfell und Nachtpelz selbst richtet. Sie sollten wissen wie es sich anfühlte von einem Ungeheuer getötet zu werden. ,,Nebelschweif?" holte Blaupelz aus den Gedanken. Die weiße Kätzin warf ihr einen abschätzigen Blick zu und lief weiter. Nur durch Blaupelz' Fehler musste sie das nun wieder gerade biegen.

Im Lager kam ihr Stachelkralle entgegen. ,,Bist du wahnsinnig meinen Sohn dazu zu erziehen wegzulaufen." knurrte er wütend. Nebelschweif sah ihn gleichgültig an. ,,Wenn dein Sohn noch keine Kampftechnik beherrscht ist das die beste Option." gab sie ruhig zurück. Stachelkralle holte mit seiner Pfote aus. Doch Nebelschweif duckte sich darunter hinweg und stieß ihm das andere Vorderbein weg, sodass er zu Boden ging. Stachelkralle knurrte wütend und wollte sich auf die weiße Kätzin stürzen. ,,Das reicht, Stachelkralle!" mahnte Abendstern, der vor dem Felsen stand. Mit einem Schwanzschnippen rief er Nebelschweif zu sich. Leise knurrend trottete sie zu ihm. Der rote Kater stieß sanft seinen Kopf gegen ihren. ,,Vipernzahn hat erzählt du hast Habichtherz umgebracht." fing er leise an. Nebelschweif sah zögernd zu ihm auf. ,,Wir sollten in meinen Bau gehen." schlug er vor und lief voraus. Die weiße Kriegerin folgte ihm und setzte sich im Anführerbau ihm gegenüber.

,,Was ist dort genau passiert?" wollte er wissen. Unbehaglich peitschte sie mit ihrem Schwanz. ,,Ich habe Weißpfote die WindClan-Grenze und das Baumgeviert gezeigt. Dann hat er das anschleichen geübt als Habichtherz aufgetaucht ist. Er hat uns erst versucht zu provozieren, dann wollte er sich auf Weißpfote stürzen, ich bin dazwischen gegangen und habe Weißpfote befohlen zu laufen. Riesenschweif kam ebenfalls hinzu, nur dass er mich nicht angegriffen hat." erzählte die Kätzin knapp. ,,Nicht?" hakte Abendstern misstrauisch nach. Nebelschweif stoppte und musterte ihn. ,,Nein, er wollte Habichtherz, um genau zu sein, abhalten mich anzugreifen." erzählte sie weiter. Abendstern tat es mit einen leichten nicken ab. ,,Das werden wir bei der Versammlung heute Nacht sicher zu hören bekommen." murmelte er leise. Der rote Kater sah fest in Nebelschweifs blaue Augen. ,,Aber bitte sag mir, dass du es nicht aus Rache getan hast, weil er Mondblüte getötet hat." miaute er warnend. Nebelschweif legte die Ohren an. Wie konnte er nur so etwas von ihr denken. Die weiße Kätzin schloss die Augen. Nein, ich habe ihn nicht aus Rache umgebracht, aber es hat sich gut angefühlt, zu wissen dass er endlich seine gerechte Strafe bekommen hat, hätte sie ihm am liebsten an den Kopf geworfen. Aber sie holte tief Luft und schlug die Augen auf. ,,Nein, habe ich nicht. Das war einfach eine Ungünstiger Zufall." gab sie zurück. Abendstern fiel ein Stein vom Herzen. ,,Da bin ich froh Nebelschweif, ich hätte mir sonst große Sorgen gemacht. Hab vertrauen in den SternenClan er wird nur die Katzen auf nehmen, die es verdienen." miaute er sanft und fuhr mit seiner Zunge über ihre Wange. ,,Außerdem möchte ich dass du mit zur Versammlung kommst, du sollst die Chance haben dich selbst zu rechtfertigen." Nebelschweif horchte auf. ,,Was? Vor allen Clans, rechtfertigen? Ich?" stammelte sie nervös. ,,Ich kann doch nicht vor allen sprechen wie einer der Anführer. Alle Augen werden auf mich gerichtet sein." machte sich die weiße Kätzin sorgen. Abendstern schnurrte belustigt. ,,Du wirst das schon schaffen." miaute er zuversichtlich.

Kapitel 51

Die Katzen des DonnerClans standen am oberen Rand des Baumgevierts und sahen in die Senken. Nebelschweif schluckte als sie die ganzen Katzen sah. Stachelkralle funkelte sie herausfordernd an. Er freute sich regelrecht darauf, dass sie sich vor den Clans rechtfertigen musste. Abendstern gab mit seiner Schwanzspitze ein Zeichen und die Katzen strömten hinunter in die Senke. Nebelschweif hielt sich etwas Abseits. Neben ihr trat plötzlich Goldblüte. ,,Ich will wirklich nicht in deinem Pelz stecken." miaute sie. ,,Viel Glück nachher." fügte sie hinzu und mischte sich unter die Katzen. Die Anführer versammelten sich auf dem Großfelsen und eröffneten die Versammlung. Zuerst sprach ein neuer Anführer. ,,Mein Name ist Fetzenstern. Unser großer Anführer Zedernstern ist an der Unbekannten Krankheit gestorben. Unsere neue Zweite Anführerin ist Fuchsherz." verkündete er. Von überall her erklang Beifall und Glückwünsche. Jubelstern trat nach vorn, als Fetzenstern geendet hatte. ,,Wir wünschen dir alles gute Fetzenstern." miaute er und fuhr fort. ,,Bei uns gibt es reichlich Beute, die Jungen sind gut genährt und unsere Schüler und Krieger erfreuen sich bester Gesundheit." ,,Schön dass euer Clan das behaupten kann." fiel ihm Heidestern ins Wort und trat nach vorn. ,,Das Hochland hat weniger zu bieten als die vorherigen Blattwechsel, und trotzdem jagt der SchattenClan auf unseren Territorium!" berichtete sie mit einen Seitenblick auf Fetzenstern. ,,Es sind keine allzu guten Führungsqualitäten wenn man seine Krieger nicht unter Kontrolle hat." miaute sie vorwurfsvoll. Fetztenstern entblößte seine Zähne. ,,Meine Krieger jagen nicht auf eurem Gebiet." lehnte er ab. Heidestern zeigte sich unbeeindruckt. ,,Nun denn, sollte das noch einmal vorkommen, dann werden meine Krieger zu drastischeren Maßnahmen greifen." warnte sie. Dann sah sie wieder in die Menge der Katzen. ,,Außerdem ist heute unser Heiler Habichtherz gestorben, durch die Pfote einer Katze des DonnerClans." miaute sie vorwurfsvoll und sah zu Abendstern. Dieser trat vor. ,,Dürfte sich der DonnerClan auch dazu äußern?" hackte er nach. Heidestern setzte sich. ,,Ich bitte darum." forderte sie. ,,Ich bedaure den Verlust eures Heilers, aber du solltest diejene

befragen die mehr dazu sagen kann als ich." Abendstern sah zu Nebelschweif. ,,Komm nach vorn Nebelschweif." forderte er die weiße Kätzin auf. Zögernd setzte sie sich in Bewegung und bahnte sich ein Weg durch die Katzen nach vorn. Von überall drang ein murmeln zu ihr. Auch fauchen. Sie blieb vor dem Felsen stehen und sah nach oben. ,,Riesenschweif hat erzählt, dass du Habichtherz in einem Kampf besiegt hast, wie ist das möglich, er war auf keiner Patrouille, er ist ein Heiler und greift niemanden grundlos an." hallte Heidesterns Stimme über die Senke. Nebelschweif setzte sich und schlang ihren Schwanz um ihre Pfoten, ehe sie wieder aufsah. ,,Dann habt ihr euch getäuscht, er hat versucht meinen Schüler anzugreifen. Ich habe ihn verteidigt, da mein Schüler noch nicht soweit in seiner Ausbildung gegen so eine Katze wie Habichtherz anzukommen." fing sie an. ,,Ich weiß wovon ich rede." fügte sie murmelnd hinzu. ,,Ich weiß was damals passiert ist und habe es nicht vergessen, dass Habichtherz deine Mutter in der Schlacht getötet hat. Deswegen liegt die Vermutung nahe, dass du ihn aus Rache getötet hast." beschuldigte Heidestern die weiße Kriegerin. ,,Diese Anschuldigung ist falsch." wies Nebelschweif von sich. ,,Aber er hätte keine Katze ohne Grund getötet, also war es nicht notwendig ihn umzubringen. Deswegen beschuldige ich dich des Mordes, ein gewollter Mord." fauchte Heidestern. Abendstern peitschte wütend mit seinen Schwanz. ,,Nebelschweif würde niemanden ermorden, deine Anschuldigungen gehen zu weit." fauchte er. Heidestern fuhr zu ihm herum. ,,Du nimmst sie nur in Schutz, weil sie deine Gefährtin ist." zischte sie wütend. ,,Eben weil sie meine Gefährtin ist, weiß ich dass Nebelschweif keine Katze absichtlich töten würde." fauchte er zurück. ,,Stimmt." meldete sich plötzlich eine Stimme aus der Menge. Nebelschweif fuhr herum und sah überrascht zu Riesenschweif, der nach vorn trat. ,,Habichtherz' Genickbruch kam nicht von Nebelschweif. Er konnte sich nicht rechtzeitig vorm Boden abfangen als, er Nebelschweif angegriffen hat." legte er offen. Nebelschweif sah ihn erschrocken an. Das sollten sie doch nicht wissen. ,,Warum die Lüge?" hakte Heidestern nach. Riesenschweif und Nebelschweif wechselten kurz einen Blick. Dann sah der schwarz-weiße Kater wieder zu den Anführern. ,,Weil alle denken sollten er wäre in einem Kampf ehrenvoll gestorben. Nicht daran, dass er falsch aufgekommen ist und sich dadurch das Genick brach." Riesenschweif stoppte und sah zu der weißen Kätzin. ,,Sie hat es vorgeschlagen, um seine Ehre zu erhalten." Stille

herrschte in der Senke. Heidestern atmete tief ein. ,,Ich habe womöglich überreagiert, es war mutig von dir Habichtherz' Ehre schützen zu wollen." miaute Heidestern. ,,Unser neuer Heiler ist Rindengesicht." fügte sie hinzu. Dann trat sie zurück und überließ Abendstern das Reden. ,,Wir haben zwei neue Schüler, Bernsteinpfote und Weißpfote. Außerdem wird unsere Heilerschülerin Rosenpfote nächsten Halbmond zum Mondstein reisen, um ihren Heilernamen zu erhalten." verkündete er und alle konnten den Stolz in seiner Stimme hören. Fetzenstern erhob sich. ,,Dann haben wir alles besprochen. Die Versammlung ist beendet." legte er fest und sprang vom Felsen. Nebelschweif wandte sich zu Riesenschweif. ,,Danke, das hättest du nicht tun müssen." bedankte sie sich. Der schwarz-weiße Kater zuckte mit den Schnurrhaaren. ,,Kein Ding, das machen Freunde so." gab er zurück. Nebelschweif zuckte mit den Ohren. Freunde? Ging das denn? Dann nickte sie. ,,Ja, Freunde." stimmte sie zu. Riesenschweifs Blick schweifte auf Abendstern, der hinter der weißen Kätzin stand. ,,Nebelschweif, wir brechen auf." miaute er. Die weiße Kätzin nickte. ,,Bis zur nächsten Versammlung." verabschiedete sie sich und lief zu ihrem Gefährten. Abendstern rief den DonnerClan zusammen und sie machten sich auf den Heimweg.

Kapitel 52

Nebelschweif lag neben Abendstern im Anführerbau. Mit sanften Zungenstrichen fuhr er über ihr weißes Fell. ,,Riesenschweif hat sich heute ziemlich für dich eingesetzt." merkte er an. Nebelschweif bemerkte die aufglommende Eifersucht überhaupt nicht. ,,Ja, dass war wirklich nett von ihm. Das hätte ich nie erwartet, ich dachte Heidestern würde mir das Fell abziehen." miaute sie. ,,Das hätte ich verhindert." schnurrte er. ,,Aber achte darauf, dass er aus einem feindlichen Clan kommt." mahnte der rote Kater. Nebelschweif sah ihn verwirrt an. ,,Das weiß ich doch, dass er aus dem WindClan kommt." miaute sie. ,,Ich kenne die Gesetze gut." erinnerte sie ihn. Abendstern nickte knapp und stieß sanft seinen Kopf an ihren. ,,Ich liebe dich, Nebelschweif." schnurrte er. Die weiße Kätzin schmiegte sich an ihn. ,,Ich werde dich immer lieben, mein Abendstern." gab sie leise zurück. Dann legte sie ihren Kopf nieder und schlief ein.

Erst kurz vor Sonnenhoch wurde Nebelschweif wach und quälte sie sich aus dem Nest nach draußen. Die weiße Kätzin ließ sich am Rand der Lichtung nieder und begann sich zu putzen. Vom Beutehaufen kam Tigerpfote angetrottet, mit zwei Mäusen im Maul. Die weiße Kätzin sah zu ihm auf und wunderte sich wie groß der Schüler bereits war. Er setzte sich zu ihr und schob die eine Maus zu ihr. Nebelschweif sah ihn fragend an. ,,Du hast gestern Stachelkralle mit einem Zug zu Boden gebracht." fing er an. Die weiße Kätzin nickte zögernd. ,,Kannst du mir den Kampfzug beibringen?" fragte er. Nebelschweifs Blick schweifte zu Stachelkralle, der sie finster anfunkelte. Er würde aus dem Pelz fahren, wenn er sehen würde wie die weiße Kätzin nicht nur seinen Sohn trainiert, sondern auch noch seinen eigenen Schüler. Und es wäre sicher eine nette Sache zu sehen wie Tigerpfote Stachelkralle umwirft. ,,In Ordnung, aber erst nach Sonnenuntergang." stimmte sie zu. Tigerpfote zuckte erfreut mit den Schnurrhaaren. ,,Klasse, ich kann es kaum erwarten." miaute er. Auf einmal kam Rosenpfote hinzu. ,,Können wir los zum Kräuter suchen?" fragte sie den dunklen Tigerkater ungeduldig. Stachelkralle kam angetrottet. ,,Dann lass uns aufbrechen." miaute er und warf Nebelschweif

unheilvollen Blick zu. Davon war die Kriegerin überhaupt nicht begeistert. Stachelkralle mit Rosenpfote, sie traute dem Kater nicht. ,,Lasst mich Weißpfote holen, dann würde ich mich anschließen." schlug Nebelschweif vor. Stachelkralles Ohren zuckten. ,,Gute Idee." stimmte er zu und ein zufrieden knurren entwich ihm. Nebelschweif stand auf und lief zum Schülerbau. ,,Weißpfote!" rief sie nach dem Schüler. Sofort kam der weiße Kater aus dem Bau geprescht. ,,Großartig du, bist wach. Was machen wir heute?" fragte er aufgeregt. Die Kriegerin bremste ihn ein wenig. ,,Wir werden Rosenpfote beim Kräutersammeln begleiten und danach werden wir mit dem Kampftraining anfangen." erklärte sie und lief zurück zu den anderen. Weißpfote trottete langsam hinter her. ,,Beeil dich wir haben viel vor heute." rief sie über ihre Schulter zu dem Schüler zurück. Weißpfote schloss zu ihr auf und blieb neben ihr stehen. ,,Und wo werden wir Kräuter suchen?" fragte Weißpfote. ,,Ich wollte ein paar Kräuter beim Sonnenfelsen holen." miaute sie. Nebelschweif zuckte unbehaglich mit der Schwanzspitze. ,,Die Sonnenfelsen gehören immer noch dem FlussClan, ist das nicht ein wenig gefährlich?" befürchtete die weiße Kätzin. Stachelkralle schnaubte. ,,Hast du Angst vor ein paar Fischfressern?" höhnte er. Sie funkelte ihn wütend an. ,,Nein, aber Rosenpfote hat wann nochmal ein Kampftraining gehabt?" hakte sie nach. Tigerpfote streckte sich. ,,Wenn uns so ein Fischfresser begegnet, werden wir sie fertig machen." prustete der Tigerkater. Rosenpfote verdrehte die Augen. ,,Sowas in der Art meinte Federbart auch."murmelte sie und ging voraus.

Während Rosenpfote ihre Kräuter suchte, hielt Nebelschweif aufmerksam ihre Ohren und Augen offen. ,,Das ist doch langweilig." brummte Tigerpfote missmutig. Rosenpfote funkelte ihn an. ,,Mach deine Aufgabe und pass auf das ich nicht sterbe." keifte sie. Stachelkralle schnurrte vergnügt. ,,Du hast ja ein ziemlich vorlautes Mundwerk, für jemanden der sich nicht wehren kann." keifte Tigerpfote zurück. ,,Du hältst dich ja für unfassbar wichtig oder?" fauchte die Heiler-Schülerin. ,,Könnt ihr mal aufhören zu streiten und still sein?" mischte sich Weißpfote ein. Er horchte auf. Auch Nebelschweif und Stachelkralle spitzten die Ohren. ,,FlussClan." murmelte die weiße Kätzin. Im nächsten Moment tauchte Eichenherz auf dem Sonnenfelsen auf. ,,Habt ihr es noch nicht mitbekommen? Der Sonnenfelsen gehört euch nicht mehr." miaute

er. Neben ihm tauchte Schiefmaul auf. ,,Du siehst ja komisch aus." merkte Tigerpfote an. ,,Sei still." zischte Rosenpfote ihm zu. ,,Wir sind noch nicht auf eurem Territorium. Also haut ab!" fauchte die Heiler-Schülerin. ,,Der andere hat recht, du bist Vorlaut." merkte Schiefmaul an. Stachelkralle trat vor. ,,Seid ihr nur gekommen für leeres Gerede oder traut ihr euch uns anzugreifen?" provozierte der Krieger. Eichenherz gab mit der Schwanzspitze ein Zeichen. Im nächsten Moment sprangen andere Katzen vom Felsen hervor. Nebelschweif sprang sofort schützend vor Rosenpfote und wandte sich an ihren Schüler. ,,Halt dich hinter Stachelkralle und Tigerpfote!" befahl sie und stürzte sich auf einen weißen Kater mit braunen Pfoten. Mit einen kräftigen Biss zwickte die weiße Kätzin ihn ins Genick. Der Kater jaulte auf und trat nach ihr. ,,Hau ab!" fauchte Nebelschweif und biss ihm kräftiger in seine Schulter. ,,Nebelschweif! Hilfe!" rief plötzlich Rosenpfote. Die weiße Kätzin fuhr sofort herum. Rosenpfote stand den viel größeren Schiefmaul gegenüber. Eilig preschte sie zu ihm und stellte sich zwischen den Kater und ihre Tochter. ,,Lass sie in Ruhe, sie ist keine Kriegerin." fauchte die weiße Kätzin. ,,Ihr habt an den Sonnenfelsen nichts mehr zu suchen, die gehören uns!" keifte er und stürzte sich auf sie. Nebelschweif sank unter dem Gewicht des großen Katers zusammen. Die Kätzin krümmte sich und biss in die Pfote des Katers. Rosenpfote stand wie erstarrt daneben. ,,Hol Verstärkung!" rief Nebelschweif der Heiler-Schülerin zu. Schiefmaul nutzte die Ablenkung und verbiss sich im Hals der weißen DonnerClan-Kriegerin. Nebelschweif jaulte vor Schmerz auf und versuchte den Kater zum Straucheln zu bringen. Aber dieser Kater kämpfte anders als die anderen Katzen. Schiefmaul ließ sie los und drückte sie zu Boden. ,,Gib auf!" forderte er. Nebelschweif kratzte ihn mit ihren Hinterläufen seinen Bauch, daraufhin ließ er kurz locker. ,,Vergiss es!" zischte die Kriegerin und stieß von sich. Plötzlich ertönte ein lautes Jaulen. Nebelschweif fuhr herum und sah Abendstern, mit Blaupelz, Vipernzahn und Sturmschweif als Verstärkung.

Kapitel 53

Die Verstärkung stieß zu den anderen kämpfenden Katzen. Hörte Weißpfote aufjaulen, der mit einer getupften Kätzin rangelte. Doch Schiefmaul stand im Weg. Die weiße Kätzin nahm Anlauf und rannte auf den Kater zu. Schiefmaul schlug mit der Pfote aus, aber sie duckte sich darunter hinweg. Dann sprang sie ab, auf den Kater, von ihm stieß sie sich nochmals ab und flog auf die getupfte Kätzin zu. Im Flug stieß sie die FlussClan-Katze weg von ihren Schüler. Nebelschweif sah zu Weißpfote, der seine Pfote angewinkelt hielt. ,,Geht es?" fragte sie außer Atem. Der Schüler nickte tapfer. ,,Nebelschweif, Vorsicht!" warnte plötzlich Blaupelz. Die weiße Kätzin konnte noch in letzter Sekunde, Schiefmauls Angriff ausweichen, der auf sie zugestürzt kam. Von der anderen Seite näherte sich Eichenherz. Nebelschweif trat zurück und drängte Weißpfote mit. Sie ließ die beiden Kater nicht aus den Augen, einer von beiden würde zuerst angreifen. ,,Gebt auf!" forderte Schiefmaul. ,,Ich werde nicht fliehen." stellte die weiße Kätzin klar. Schiefmaul duckte sich und machte sich zum Angriff bereit. Plötzlich sprang Blaupelz ihn an. Nebelschweif stürzte sich auf Eichenherz. Sie hoffte nur das niemand in der Zwischenzeit Weißpfote an griff. Die weiße Kätzin stieß den rotbraunen Kater von sich. Eichenherz' Blick glitt kurz zu Blaupelz, die gegen Schiefmaul kämpfte. Nebelschweif nutzte diese Ablenkung, sprang auf seine Schulter, wo sie sich fest biss und ihn umriss. Der Kater jaulte schmerzvoll auf. Blaupelz sah zu ihrer Schwester und Eichenherz, dadurch erwischte Schiefmauls Pfote sie ungebremst und ließ sie zu Boden gehen. Nebelschweif beugte sich zu Eichenherz hinunter. ,,Nimm deinen Bruder und verschwinde, bevor ich ihn umbringe." knurrte sie leise und ließ von dem braunen Kater ab. Dann stürzte sie sich auf Schiefmaul. Ihre Schläge wurden immer aggressiver und unkontrolliert. Der getigerte Kater kam kaum noch hinter her mit dem Abwehren ihrer Schläge. Doch plötzlich horchte der Kater auf. ,,Du solltest zu deinem Gefährten." miaute er plötzlich. Die weiße Kätzin sah ihn vorerst verwirrt an. ,,Wir ziehen uns zurück!" rief Vipernzahn zum Rückzug. Nebelschweif sah nach Blaupelz, die sich bereits zurückzog. Widerwillig schloss sich Nebelschweif den Ruf an. Eilig

rannte sie zu Vipernzahn, der Abendstern am Nackenfell zog. ,,Was ist passiert?" fragte die weiße Kätzin erschrocken. Der braune Kater ließ den Anführer los. ,,Er ist vom Felsen gerutscht." erklärte er knapp. Panik stieg in ihr auf. ,,Ist er Tod?" fragte Weißpfote vorsichtig. Die weiße Kriegerin war sprachlos. ,,Er wird wieder aufwachen." miaute Vipernzahn beruhigend. Ein Leben hatte er verloren. Nebelschweif löste sich aus ihrer Starre und half Vipernzahn, den Anführer fort zu tragen.

Als die Katzen im Lager ankamen, brachten Nebelschweif und Vipernzahn den Anführer in seinen Bau. Besorgt ließ die weiße Kätzin sich neben ihm nieder. ,,Er wird wieder aufwachen, sorge dich nicht, Nebelschweif." miaute Vipernzahn. Der einst so wilde Kater ist viel besonnender geworden. Plötzlich schreckte Abendstern auf. Er sah sich knapp um und realisierte, dass er wieder in seiner Höhle war. ,,Was ist passiert?" fragte er immer noch erschöpft. ,,Wir mussten uns zurückziehen, nachdem du von den Felsen gefallen bist." berichtete Vipernzahn. Abendstern nickte knapp und sah zu Nebelschweif. ,,Hast du deine Wunden untersuchen lassen?" fragte er. Die Kätzin schüttelte den Kopf. ,,Aber Vipernzahn auch nicht." wandte sie ein. ,,Dann tut das beide." befahl der Anführer. ,,Nebelschweif, kannst du Blaupelz zu mir schicken?" miaute Abendstern. Die weiße Kätzin nickte knapp und verließ mit Vipernzahn den Bau. Was wollte er von ihrer Schwester? Nebelschweif lief zum Heilerbau und steuerte sofort Weißpfote an. ,,Wie geht es deiner Pfote?" hakte sie nach. Der weiße Kater zuckte vergnügt mit den Schnurrhaaren. ,,Nur gezerrt, hat Rosenpfote gemeint." erklärte er. Nebelschweif nickte kurz. ,,Du hast dich gut geschlagen." lobte sie ihren Schüler. Weißpfote nickte. ,,Ja, das liegt nur an Stachelkralle, manchmal sind wir in der Nacht raus und er hat mir einpaar Kampfzüge gezeigt." erzählte er verlegen. Die weiße Kätzin schnippte unbehaglich mit der Schwanzspitze. Der Kater hatte gewartet bis Nebelschweif und Blaupelz geschlafen hatten und den Schüler mit nach draußen genommen. ,,Das wird jetzt nicht mehr nötig sein, ich bring dir das bei. Gleich morgen bei Sonnenaufgang. Also sei ausgeschlafen." gab sie zurück und lief weiter zu Blaupelz, die von Rosenpfote behandelt wurde. ,,Geht es dir gut, Nebelschweif?" fragte die graue Kätzin besorgt. Nebelschweif sah kühl auf sie herab. ,,Abendstern möchte dich sprechen." überbrachte sie kurz die Nachricht. Blaupelz

wandte verletzt ihren Blick ab. ,,Du kannst mich nicht immer dafür verantwortlich machen, dass Schneepelz Tod ist." murmelte sie vorwurfsvoll. Nebelschweif legte die Ohren an. ,,Doch kann ich und werde ich, denn du bist Schuld." fauchte sie zurück. Blaupelz stand mit gesenkten Blick auf und ging aus dem Heilerbau. ,,Du hast sie verletzt, mehr als es Krallen oder Zähne könnten." merkte Rosenpfote an. Nebelschweif warf ihr einen mahnenden Blick zu. Rosenpfote wies sie an sich zu setzen. ,,Eine Schande das die anderen Katzen dich immer noch bewundern und nicht sehen wie verbittert du bist." säuselte die Heiler-Schülerin leise. Nebelschweif kniff die Augen zusammen. ,,Ich bin nicht verbittert, das siehst du falsch, mein Junges. Ich diene dem Clan." gab sie zurück. Rosenpfote schüttelte den Kopf. ,,Sag nichts und behalte meine Gedanken für dich." zischte Nebelschweif bevor ihre Tochter noch irgendwas sagen konnte. Rosenpfote hielt sich dran und versorgte die weiße Kätzin stumm.

Die Sonne war bereits lange untergegangen, als Nebelschweif mit Tigerpfote in der Sandkuhle sich gegenseitig umkreisten. ,,Im Kampf kommt es nicht nur auf Kraft und Stärke an, sondern auch auf Geschicklichkeit und Cleverness." miaute sie. Tigerpfote schnurrte belustigt. ,,Das hat Kieselpelz gesagt, oder?" merkte er an. Nebelschweif zuckte mit den Ohren. ,,Vielleicht." gab sie ertappt zurück. ,,Stachelkralle hat mir beigebracht nicht lange zu quatschen." miaute Tigerpfote und stürmte vor. Nebelschweif wich aus und stellte ihm ein Bein, sodass der Tigerkater darüber fiel und im Sand landete. ,,Mit den Kopf durch den Felsen, ist nicht immer der beste Weg." schnurrte sie. Tigerpfote schüttelte sich den Sand aus dem Pelz. ,,Wie kann ich das besser machen?" fragte er. ,,Du bist groß und stark, wenn du nur genug Geduld hast bis dein Gegner nah genug ist, kannst du ihn mit einen gezielten Schlag besiegen." erklärte die weiße Kätzin. Tigerpfote musterte sie. ,,Versuchen wir's." miaute er ungeduldig. Die beiden fingen an sich wieder zu umkreisen. Nebelschweif änderte ihre Strategie und griff als erste an. Tigerpfote reagierte schnell und schlug nach ihr aus. Die Kätzin wich aus und startete denselben Kampfzug wie bei Stachelkralle und schlug nach seiner anderen Vorderpfote aus. Doch Tigerpfote bäumte sich schnell auf und nagelte Nebelschweif auf den Boden fest. Der dunkle Kater schnurrte vergnügt. Auch Nebelschweif freute sich für den Kater. ,,Das war wirklich gut, das

hab ich nicht kommen sehen." lobte sie ihn. ,,Danke, aber ich habe gesehen, dass du denselben Trick machen wolltest wie bei Stachelkralle." legte er offen. ,,Gute Beobachtung." gab sie zu und merkte wie Tigerpfote sie anstarrte. ,,Du kannst mich wieder loslassen." miaute Nebelschweif leise. Doch Tigerpfote sah sie herausfordernd an. ,,Versuch dich zu befreien." raunte er. Die weiße Kätzin sah ihn verschmitzt an und versuchte ihn mit den Hinterläufen wegzudrücken. Aber ihre Kraft reichte nicht auf den schweren Kater von sich zu drücken. ,,Hast du es schon versucht?" scherzte der Kater. Die weiße Kätzin lachte auf. ,,Du bist zu schwer." beschwerte sie sich schnurrend. Dem Tigerkater blitzte ein Gedanke auf. ,,Also könnte jeder schwere Kater sich auf dich drauf legen und du wärst besiegt?" hakte er nach und legte sich auf die weiße Kätzin. Nebelschweif lachte. ,,Ja, ich ergebe mich. Du hast gewonnen." prustete sie. Tigerpfote lachte stolz auf und stieg von ihr runter. ,,Manchmal ist Stärke auch gut." miaute er mit hoher Nase. Nebelschweif stand auf und schüttelte sich den Sand aus dem Pelz. ,,Manchmal." stimmte Nebelschweif zu. ,,Lass uns wieder zurück ins Lager."

Zwischenstand; Hierarchie der Katzen

DonnerClan

Anführer

Abendstern - leuchtend feuerfarbener Kater mit gelben Augen

Zweiter Anführer

Bernsteinfleck- hellgrau gescheckter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Heiler

Federbart - heller, silbriger Kater mit hellen, bernsteinfarbenen Augen;Mentor von

Rosenpfote - hellrot getigerte und weiße Kätzin mit rosa schimmernden Fell

Krieger

Sturmschweif - blaugrauer Kater mit blauen Augen

Viperzahn - braun gefleckter und gestreifter Kater

Kurzschweif - großer, dunkelbraun getigerter Kater mit gelben Augen, dem ein Teil des Schweifs fehlt

Kleinohr - grauer Kater mit sehr kleinen Ohren und bernsteinfarbenen Augen

Wuschelpelz - schwarzer Kater mit ständig gesträubten Fell und gelben Augen

Windflug - grau gestreifter Kater mit hellgrünen Augen

Weißauge - hellgraue Kätzin, die auf einem Auge blind ist

Mohnröte - langhaarige, dunkelrote Kätzin mit buschigem Schwanz

Fleckenschweif - hell gestreifte Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen

Nebelschweif - langhaarige, weiße Kätzin mit blauen Augen; Mentorin von *Weißpfote*

Flickenpelz - kleiner, schwarz-weißer Kater mit bernsteinfarbenen Augen; Mentor von *Bernsteinpfote*

Drosselpelz - sandgrauer Kater mit weißen Brustfleck und hellgrünen Augen

Tupfenschweif - schildpattfarbene Kätzin mit schönem, gefleckten Pelz

Blaupelz - blaugraue Kätzin mit dichtem Fell und blauen Augen

Stachelkralle - grau-weißer Kater mit bernsteinfarbenen Augen; Mentor von *Tigerpfote*

Rosenschweif - grau getigerte Kätzin mit buschigen, rötlichen Schweif

Löwenherz - golden getigerter Kater, grüne Augen

Goldblüte - helle, orangefarbene, getigerte Kätzin mit bernsteinfarben Augen

Leopardenfuß - schwarze Kätzin mit grünen Augen

Schüler

Tigerpfote - großer, dunkelbraun getigerter Kater mit ungewöhnlich langen Vorderkrallen

Weißpfote - reinweißer Kater mit gelben Augen

Bernsteinpfote - schöner rotgetigerter Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Königinnen

Rotbrust - kleine, resolute, braune Kätzin mit rotbraunen Brustfleck; Mutter von *Buntjunges* und *Frostjunges*

Frischbrise - getigerte und weiße Kätzin mit gelben Augen; Mutter von *Tüpfeljunges*, *Glanzjunges* und *Rotjunges*

Ältesten

Grasbart - orangefarbener Kater mit weißen Flecken

Nuschelfuß - brauner Kater mit bernsteinfarbener Augen

Lerchenlied - schildpattfarbene Kätzin mit hellgrünen Augen

Gänsefeder- gefleckter, grauer Kater mit hellblauen Augen

Kieselpelz- grauer Kater

SchattenClan

Anführer

Fetzenstern - großer, dunkelbraun gestreifter Kater

Zweiter Anführer

Fuchsherz - hellrotbraune Kätzin

Heilerin

Gelbzahn- dunkelgraue Kätzin mit breiten flachen Gesicht

Krieger

Aschenfell - magerer, grauer Kater

Nachtpelz - schwarzer Kater

Schwarzfuß - großer, weißer Kater mit riesigen, pechschwarzen Pfoten

Farnschatten - magere, schildpattfarbene Kätzin mit bernsteinfarbenen Augen

Narbengesicht - brauner Kater voller Kampfnarben

Braunschweif - langhaariger, dunkelbraun getigerter Kater

WindClan

Anführer

Heidestern - hellgraue Tigerkätzin mit rosa schimmernden Fell und blauen Augen

Zweiter Anführer

Riesenschweif - schwarz- weißer Kater mit gelben Augen

Heiler

Rindengesicht - brauner Kater mit kurzen Schweif

Krieger

Lahmfuß - schlanker, schwarzer Kater mit verdrehter linker Pfote

Ältesten

Weißbeere - kleiner, reinweißer Kater

FlussClan

Anführer

Jubelstern - grauer Kater mit dichtem Fell; Mentor von *Schwarzpfote*

Zweiter Anführer

Schiefmaul - hellbraun getigerter Kater mit grünen Augen und verdrehten Kiefer

Heiler

Brombeerblüte - hübsche, weiße Kätzin mit schwarzen Tupfen und blauen Augen

Krieger

Wellenkralle - schwarz-silbern gestreifter Kater

Baumpelz - brauner Kater

Eulenpelz - braun-weißer Kater

Ottersprung - weiß-goldene Kätzin

Weißzahn - weißer Kater mit braunen Pfoten; Mentor von *Leopardenpfote*

Schmutzfell - hellbraun getupfter Kater

Eichenherz - rötlich brauner Kater mit bernsteinfarbenen Augen; Mentor von *Rumpelpfote*

Grauteich - dunkelgraue Kätzin mit gelben Augen

Älteste

Muschelherz - grau gefleckter Kater

Kapitel 54

Drei Monde waren vergangen und Weißpfotes Ausbildung lief hervorragend. Stachelkralle hatte Weißpfote natürlich nicht in Ruhe gelassen. Nein, er war sogar soweit gegangen und hatte ihn gegen Tigerpfote kämpfen lassen. Blaupelz war dabei gewesen als der dunkel getigerte Schüler seine Krallen ausfuhr und Weißpfote einen Riss im Ohr verpasste. Blaupelz war mindestens so wütend auf Stachelkralle wie Nebelschweif es gewesen wäre. Die weiße Kätzin hatte den Kater daraufhin angegriffen und musste von ihm getrennt werden. Ihr fiel es immer schwerer den Schein zu wahren, dass alles in Ordnung wäre. Immer wieder ging sie den Donnerweg ab und legte sich den perfekten Plan zurecht. Nun war es soweit, der Plan war zu Ende gedacht. Ihre Verbitterung nahm mit dem Tod von Nuschelfuß und Grasbart nur mehr zu. Vor kurzem war auch der Heiler Federbart verschwunden. Er war beim Zweibeinerort Kräuter suchen und war nicht mehr zurückgekehrt. Nun lag es allein an Rosenherz, den Clan zu heilen. ,,Nebelschweif!" rief eine Stimme nach der Kätzin und holte sie aus den Gedanken. Aus dem Unterholz kroch Bernsteinpfote hervor. ,,Die anderen sind schon weiter." miaute er. Nebelschweif nickte und hob die Elster auf und folgte ihm. Flickenpelz und Weißpfote sahen sie überrascht an. ,,Wann hast du denn die gefangen?" hakte Flickenpelz nach. Nebelschweif legte die Elster ab. ,,Gerade eben." gab sie zurück. ,,Wen haben wir denn da? Nebelschweif dir ist bewusst, das das eine Grenzpatrouille ist und keine Jagdpatrouille." provozierte Stachelkralle, der mit Tigerkralle aufgetaucht war. Tigerkralle war erst vor kurzem Krieger geworden, aber hatte sich im Bau sofort ein Nest in der Mitte gesichert, gleich zwischen dem von Nebelschweif und Stachelkralle. Die weiße Kätzin legte wütend die Ohren an. Sie hasste diesen Kater. Aber vor Weißpfote und Bernsteinpfote wollte sie sich zusammenreißen. ,,Habt ihr nichts zutun?" miaute Flickenpelz genervt. ,,Allerdings, wir wollten sehen wie weit das Wasser vom Fluss gestiegen ist. Die Blattfrische hat viel Regen gebracht und Abendstern macht sich sorgen, es könnte uns erreichen." berichtete Stachelkralle und wandte sich an seinen Sohn. ,,Du kannst uns gerne begleiten." bot er an. Nebelschweif trat

dazwischen. ,,Nein! Er wird nicht mit dir kommen." fauchte sie. Stachelkralle sträubte sein Fell. ,,Er ist immer noch mein Sohn." knurrte der Kater. ,,Er ist aber mein Schüler und ich werde dafür sorgen, dass ihm nichts passiert, bei meinem Leben." zischte Nebelschweif zurück. Stachelkralle trat näher. ,,Dein Leben bedeutet nichts, du bist schwach." knurrte er leise. Die weiße Kätzin sah ihn sicher in die Augen. ,,Wir werden sehen." miaute sie mit dunkler Stimme und wandte sich von ihm ab. Sie nahm die Elster wieder auf und lief mit Flickenpelz und den beiden Schülern weiter.

Im Lager legte sie die Elster auf den Beutehaufen. ,,Guter Fang!" lobte Kieselpelz die Kätzin. Nebelschweif neigte den Kopf und zog sich an den Rand der Lichtung zurück. Wenn das was sie heute Nacht vorhatte irgendwann rauskommen sollte, würde sie aus dem Clan verbannt werden und nicht einmal Abendstern könne das verhindern. Aber die weiße Kätzin war fest entschlossen. Der SternenClan hätte über Nachtpelz, Farnschatten und Aschenfell richten können, hat er aber nicht. Nun war der Plan einwandfrei. Wie Vipernzahn vor all den Monden gesagt hat, nicht der SternenClan, sondern Nebelschweif. ,,Nebelschweif willst du mit zu uns kommen?" rief Goldblüte, die am Beutehaufen stand und deutete zu Leopardenfuß. Die weiße Kätzin stand auf und trottete zu ihnen hinüber. Goldblüte ließ sich mit einer Maus bei ihnen nieder. ,,Habt ihr schon gehört, dass es Bernsteinfleck immer schlechter geht. Rosenherz ist schon ganz verzweifelt." erzählte die hellbraune Kätzin. Leopardenfuß stimmte nickend zu. ,,Aber sie macht das gut. Sie ist wirklich eine tolle Heilerin. Aber habt ihr schon Tüpfelpfote gesehen, sie verbringt jede freie Minute bei den Kräutern. Die beiden sind sich mehr als ähnlich." gab die schwarze Kriegerin zu. Nebelschweif sah über die Lichtung zu den Schülern. Glanzpfote und ihr Bruder Rotpfote waren ganz begeistert beim Training, während Tüpfelpfote sich immer nach einer Möglichkeit umsah in den Heilerbau zu schlüpfen. ,,Vielleicht kannst du mal mit Abendstern reden und ihn darauf aufmerksam machen." schlug Goldblüte vor. Nebelschweif schüttelte ungläubig den Kopf. ,,Vergiss es, ich hab damit nichts zu tun. Tüpfelpfote soll sich nicht so anstellen." gab die weiße Kätzin barsch zurück. Daraufhin schwiegen Leopardenfuß und Goldblüte.

Die letzten Sonnenstrahlen erleuchteten Himmel als Nebelschweif sich aus dem Lager schlich. Sie schlich im Wald umher auf der Suche nach einer Maus. Irgendwann hörte sie ein leichtes tippeln und schlich sich vorsichtig an. Eine große Wühlmaus. Eilig schoss sie vor und tötete die Maus mit einem Biss. Dann schleppte die weiße Kätzin die Beute zu einem alten Baum. Mit ihren Pfoten grub sie einen Blätterhaufen frei und holte ihn heraus. Nebelschweif schlitzte mit einer Kralle die Seite der Maus auf. Aus dem Blätterhaufen nahm sie kleine schwarzen Kugeln heraus und präparierte damit die Maus. Dann nahm sie die Maus auf und trug sie zum Donnerweg. Beim Donnerweg stoppte die Kätzin und prüfte die Luft. Noch war alles frei. Eilig huschte sie über die schwarze Oberfläche und kam auf dem SchattenClan-Territorium wieder an. Mit der Maus im Maul drang sie tiefer in das Unterholz hervor. Dann roch sie endlich eine Patrouille. Schnell kroch sie einen Baum hinauf und versteckte sich. Unten auf dem Waldboden liefen drei Katzen entlang, darunter auch Farnschatten. Geduldig ließ sie die Patrouille vorbei ziehen, ehe sie vom Baum wieder hinunter kroch. Mit ihren weißen Fell musste die Kätzin vorsichtig sein. Plötzlich stach eine matschige Pfütze ihr ins Auge. Nebelschweif sah nachdenklich hinein und wägte ab sich in dem Matsch zu wälzen. Sie legte die Maus ab und fing an sich mit dem Matsch einzudecken. Es war ein widerliches Gefühl, wie das Fell an ihr klebte. Sie nahm die Maus wieder auf und lief nahe zum Donnerweg zurück, dort legte sie die Maus wieder ab, die würde erst später wichtig werden. Mit leise Pfoten schlich sie näher an die Patrouille und machte hier und dort immer wieder absichtlich ein Geräusch. ,,Habt ihr das gehört?" miaute eine dunkle Kätzin und sah sich ehrfürchtig um. ,,Komm weiter." knurrte Farnschatten. Nebelschweif schlich um die Patrouille herum und ließ wieder Äste knacken und Blätter rascheln. ,,Hier schleicht sich doch jemand an." merkte ein getigerter Kater an. ,,Dann macht das derjenige nicht gut." merkte die dunkle Kätzin an. ,,Wir teilen uns auf um den Eindringling zu finden." schlug Farnschatten vor. Die anderen SchattenClan-Katzen vor. Nebelschweif heftete sich erst an Farnschattens Pfoten, dann lockte sie sie mit leisen Geräuschen zu dem Ort wo die Maus lag. Nebelschweif legte sich vor die Maus und tat so als wenn sie diese sofort verspeisen würde. Sie spitzte die Ohren als sie Farnschatten näher kommen hörte. ,,Verschwinde Streuner! Das ist unser Territorium." fauchte die schildpattfarbene Kätzin. Nebelschweif sah

auf. ,,Das tut mir leid, ich war nur so hungrig." gab sie vor und versuchte wehmütig zu klingen. Farnschatten schnaubte. ,,Selbst Schuld Streunerin, aber das ist unser Beute die du stiehlst." Nebelschweif musste sie dazu bekommen die Maus zu essen. ,,Bitte iss mir die Maus nicht weg, ich werde verhungern, die Blattleere war hart." flehte Nebelschweif und hoffte sie so auf die Idee bringen zu können, die Maus selbst zu Essen. Es war schon erniedrigend genug sich so schwach zu geben. Farnschattens Augen blitzten auf und schnell nahm sie die Maus und verschlang sie vor den Augen der weißen Kätzin. ,,Die Blattleere war für alle hart." miaute Farnschatten und leckte sich das Maul. Nebelschweif erhob sich langsam. ,,Du machst es mir so einfach." schnurrte sie leise. Farnschatten sah sie fragend an. ,,Was meinst du?" hakte sie verwirrt nach. ,,Du bist doch nur eine Streunerin, du bist viel schwächer als ich." miaute sie verwirrt. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Das habe ich nie gesagt." Plötzlich sank die schildpattfarbene Kätzin zusammen. ,,Was ist das? Was ist hier los?" wollte sie panisch wissen. Die DonnerClan-Kätzin packte Farnschatten am Nackenfell und zerrte sie zum Donnerweg. ,,Was machst du da? Lass mich los!" fauchte sie. ,,Hilfe!" rief sie nach ihren Clan-Kameraden, die mit ihr auf Patrouille waren. Auf dem Donnerweg ließ Nebelschweif die Kätzin los. Sie würde sich nicht bewegen können, durch die Fingerhutsamen. ,,Du bist Krank! Wer bist du, was willst du von mir?" kreischte die SchattenClan-Kätzin ängstlich. Nebelschweif beugte sich zu ihr hinunter. ,,Ich habe lange Monde darauf gewartet , dass der SternenClan einen der Schuldigen für ihren Tod richten würde, doch es geschah nichts. Also werde ich mich selbst um diese Angelegenheit kümmern." flüsterte sie unheilvoll. Von der Ferne raste ein Monster auf die beiden zu. ,,Ich verstehe das nicht. Bitte, hilf mir!" flehte Farnschatten. Der Boden fing an zu vibrieren. ,,Das ist für Schneepelz." hauchte die weiße Kätzin. Nebelschweif sah ihr starr in die Augen und wandte sich ab. Mit großen Sprüngen flüchtete sie in den Wald, auf das DonnerClan-Territorium.

Kapitel 55

Im Fluss wusch die weiße Kätzin den Schlamm von ihrem Pelz. Sie hatte es getan. Einer der Schuldigen war Tod, durch ihre Pfoten. *Ich habe das richtige getan*, redete sich die weiße Kätzin immer wieder ein. Pitschnass sprang sie aus dem Fluss und kroch die Uferböschung hinauf. Schnell rannte sie zurück zum DonnerClan-Lager. Bei der Schlucht traf sie plötzlich auf Gänsefeder, der nachdenklich in die Sterne sah. ,,Eine schöne Nacht für zwielichtige Unternehmungen nicht war?" miaute er. Die weiße Kätzin zuckte zusammen und zog scharf die Luft ein. ,,Was meinst du damit?" stellte sie sich dumm. Der ehemalige Heiler sah sie belustigt an. ,,Warst du erfolgreich?" fragte er. ,,Ist die Katze Tod?" hakte er nach. Nebelschweifs Fell sträubte sich und sie trat zu ihm heran. ,,Behalte das bloß für dich, du bist sowieso nur ein alter Narr, dir würde niemand glauben." zischte sie drohend. Gänsefeder sah sie wenig beeindruckt an. ,,Ich mag ein alter Narr sein, aber wenigstens ist mein Herz nicht vergiftet von Bitterkeit oder angetrieben von Rachegelüsten. Wenn du nicht aufpasst, wirst du wie sie." keifte der alte Kater zurück. Nebelschweif sah ihn fragend an. ,,Wen meinst du?" wollte sie wissen. ,,Eine Kätzin, sie hat einige Jahre vor uns im DonnerClan gelebt. Sie wurde verbannt, weil sie Jungen bekommen hat von einem FlussClan-Kater." erzählte er. Nebelschweif verzog das Gesicht. ,,Richtig so, sie war dem Clan untreu." gab die weiße Kätzin zurück. Gänsefeder sah sie ernst an. ,,In nicht allzu ferner Zeit wirst du anders darüber denken." merkte er an. Nebelschweif hatte genug von irgendwelchen Zukunftsvorraussagen. ,,Wer sind diese Jungen? Leben sie noch?" hakte sie ungeduldig nach. Gänsefeder sah wieder in die Sterne. ,,Die Jungen wurden mit ihr verstoßen und sind im Fluss ertrunken, als diese Kätzin sie zum FlussClan bringen wollte." Die weiße Kätzin hielt die Luft an. ,,Was ist dann passiert?" wollte sie wissen. ,,Sie wurde auch vom FlussClan und ihrem Gefährten verstoßen worden und daraufhin wahnsinnig geworden. Die Kätzin hat angefangen sich zu rächen an jeder einzelnen Katze, ehe sie zur Strecke gebracht wurde." erzählte er. ,,Was soll mir das alles sagen? Ich bin nicht wahnsinnig, ich sorge für Gerechtigkeit. Ich tue das wofür der SternenClan sich zu

schade ist." zischte Nebelschweif wütend. ,,Das wird dich in den Wald der Finsternis bringen." warnte der ehemalige Heiler. Die weiße Kätzin wandte sich ab. ,,Dann werden sie mit mir im Wald der Finsternis schmoren." miaute sie über ihre Schulter zurück und lief weiter zum Lager.

Die Sonne erhob sich am Horizont. Nebelschweif hatte kein Auge zugemacht und wollte eigentlich nur schlafen. Aus dem Schülerbau kam Weißpfote angetrottet. ,,Du siehst ja abgeschlagen aus." merkte er an. Die weiße Kätzin knurrte leise. ,,Vielen Dank." murrte sie. ,,Am besten du gehst einfach jagen." schickte sie ihn fort. Der weiße Kater stürmte los. ,,Aber nur im Wald!" rief sie ihm hinterher. Dann legte sie ihren Kopf nieder und döste vor sich hin. Plötzlich wurde sie angestupst. Sie öffnete die Augen und sah Abendstern vor sich. ,,Was machst du da, wir können es uns nicht leisten, dass die Krieger hier herum liegen und nichts tun." merkte er belustigt an. Nebelschweif hievte sich hoch. ,,Ich werde ein wenig jagen gehen." miaute sie nachdenklich. ,,Ist alles in Ordnung?" fragte der rote Kater besorgt. Nebelschweif nickte leicht. ,,Ja, ich hab nur wenig geschlafen." gab sie zu. Abendstern stieß sanft seinen Kopf gegen ihren. ,,Soll ich mit dir kommen?" fragte er. Die weiße Kätzin schüttelte ihren Kopf. ,,Nein, ich würde gerne einfach allein sein." lehnte sie ab und lief zum Lagerausgang. Der Anführer sah ihr besorgt nach.

Im Wald beobachtete sie Weißpfote, wie er einem Eichhörnchen nach jagte. Er folgte der Beute bis auf den Baum, wo er sie letztendlich auch schnappte. Ordentlich verscharrte er die Beute. Nebelschweif folgte ihm als er seine Jagd fortsetzte. Sie war so stolz auf ihren Schützling. Jeden Moment sah sie mehr ihre Schwester in ihm. Das bestärkte sie nur das richtige zu tun. ,,Was machst du da?" ertönte plötzlich eine Stimme neben ihr. Nebelschweif fuhr zusammen und schlag mit der Pfote aus. Erst nachher fiel ihr das sandgraue Fell von Drosselpelz auf. ,,Autsch, das hat wehgetan." merkte er an und schüttelte sich. ,,Selber Schuld, was schleichst du dich einfach so an?" keifte die weiße Kätzin. Der Kater schien überrumpelt von ihrer barschen Antwort. ,,Also bist du jetzt die kratzbürstige? Damals war es noch Blaupelz." miaute er kleinlaut. Nebelschweif sah ihn fragend an. Was wollte dieser Idiot von ihr, dachte sie sich genervt. ,,Was willst du Drosselpelz, rück mit der

Sprache raus." forderte sie ungeduldig. ,,Ich wollte dich fragen, ob Blaupelz mich vielleicht mal erwähnt hat..." Nebelschweif sah ihn ungläubig an. ,,oder mich mag?" fuhr der Kater fort. ,,Das ist mir egal. Frag sie doch selber." gab sie zurück. Drosselpelz seufzte kurz. Nebelschweif würde ihre Schwester nichts fragen, aber sie hatte irgendwie Mitleid mit dem Kater. ,,Frag Goldblüte, sie wird es wissen." miaute sie verschmitzt. Drosselpelz zuckte mit den Schnurrhaaren. ,,Danke dir, und ich hoffe ihr bekommt das wieder hin." miaute er und wandte sich ab. *Niemals*, dachte die weiße Kätzin verbittert.

Nebelschweif war wieder zurück ins Lager. ,,Du hast keine Beute gefunden?" fragte Sturmschweif, der neben Abendstern saß. ,,Nein." antwortete sie abweisend. ,,Aber ich habe Weißpfote beobachtet. Er ist soweit für die Beurteilung." fuhr sie fort. Abendstern sah sie zweifelnd an. ,,Bist du dir sicher?" fragte er. ,,Würde ich sonst vor dir stehen?" entgegnete sie ihm ernst. Abendstern schnurrte leise. ,,Du kannst auf meine Frage mit keiner Gegenfrage antworten." schmunzelte er. Nebelschweif und er sahen sich herausfordernd in die Augen. ,,Ich finde das Weißpfote wirklich gut in dem ist was er macht." stimmte Sturmschweif zu. Abendstern nickte. ,,Gut dann bekommt Bernsteinpfote auch eine Chance." legte er fest, ohne seinen Blick abzuwenden. ,,Unser Sohn, verdient auch eine Chance." wiederholte er mit Nachdruck. ,,Natürlich." stimmte Nebelschweif zu. ,,Sag Flickenpelz Bescheid und komm danach zu mir in den Bau." wies er sie an. Die weiße Kätzin neigte den Kopf und wandte sich ab. Im Kriegerbau wurde sie fündig. Vorsichtig stieß sie den Kater mit der Nase an. Der schwarz-weiße Kater wachte auf und blinzelte sie verschlafen an. ,,Unsere Schüler haben morgen ihre Beurteilung." verkündete sie. ,,Wirklich?" hakte er nach. Nebelschweif nickte. ,,Das ist großartig." freute er sich. ,,Ich hoffe wirklich mein Sohn ist morgen soweit." warnte sie. Flickenpelz nickte. ,,Ist er, schon lange." behauptete er. Nebelschweif wandte sich um und lief wieder aus dem Kriegerbau. Auf dem Weg nach draußen begegnete ihr Tigerkralle. ,,Hey Nebelschweif, möchtest du morgen früh mit jagen kommen?" fragte der Tigerkater. Die weiße Kätzin nickte. ,,Ja, klar. Gerne." gab sie zurück und wollte weiter gehen. ,,Gehst du noch nicht schlafen? Du siehst ziemlich abgeschlagen aus." bemerkte er. Nebelschweif seufzte. ,,Ich gehe nochmal zu Abendstern." miaute sie und lief weiter. Tigerkralle sah

ihr nach bis sie im Anführerbau verschwand.

,,Warum willst du mich sprechen?" wollte Nebelschweif wissen. Abendstern zuckte mit den Schultern. ,,Muss es einen Grund geben? Ich möchte dich einfach bei mir haben." begründete er. Zögernd legte sich die weiße Kätzin zu ihm. Abendstern legte seinen Kopf auf ihren Bauch. ,,Ich hab das Gefühl du entfernst dich immer mehr." legte er offen. Nebelschweif schwieg und hielt die Luft an. ,,Als ich mein erstes Leben verlor, habe ich Mondblüte gesehen." erzählte er. Nebelschweif spitzte die Ohren. ,,Wie sah sie aus?" fragte sie leise. ,,Besorgt." antwortete er knapp. Die weiße Kätzin drehte sich zu ihm und musterte ihn eindringlich. ,,Sie hat gesagt ich soll auf dich aufpassen, sonst verliere ich dich." flüsterte er leise. Nebelschweif fuhr mit ihrer Zunge über seine Wange. ,,Musst du nicht. Ich kann gut auf mich selbst aufpassen." versuchte sie ihn zu beruhigen. ,,Versprich mir dass du bei mir bleibst." miaute er leise. Die weiße Kätzin wandte ihren Blick ab. ,,Kann ich nicht." gab sie leise zu. ,,Irgendwas verändert sich und ich kann nicht sagen wo das hinführt." miaute sie leise und wandte sich ganz ab. ,,Was meinst du damit? Was hat sich denn verändert?" wollte er wissen. Nebelschweif stand auf. ,,Kann ich nicht sagen." murmelte sie leise und zog sich zurück. ,,Kannst oder willst nicht sagen?" hakte er nach und erhob sich. Nebelschweif zog scharf Luft ein und wich seinem Blick aus. ,,Ist es wegen Riesenschweif?" hakte er nach. Die weiße Kätzin sah ihn verwirrt an. ,,Wieso Riesenschweif, was hat er denn damit zutun?" wollte sie verwirrt wissen. Abendstern schnippte mit der Schwanzspitze. ,,Keine Ahnung sag du es mir. Ich sehe doch wie ihr mit einander geredet habt nach den großen Versammlungen. Dann hat Stachelkralle gesehen wie du dich immer wieder in den letzten Tagen in der Nacht heimlich davon gestohlen hast." fuhr er Nebelschweif an. Die weiße Kätzin legte wütend die Ohren an. ,,Und was Stachelkralle sagt muss stimmen? Stachelkralle ist ein mäusehirniger Idiot!" fauchte sie wutentbrannt. Abendstern trat näher heran. ,,Er ist ein loyaler Krieger, was man von dir überhaupt nicht behaupten kann in letzter Zeit." entgegnete er. Nebelschweif sah ihn verletzt an. ,,Ich bin loyal und habe dir nie einen Grund gegeben daran zu zweifeln. Trotzdem tust du es." miaute sie wütend. Abendstern seufzte. ,,Was soll ich sonst tun? Wenn du nicht mit mir redest, bin ich darauf angewiesen was andere zu mir sagen." Nebelschweif stieß erschöpft Luft aus. ,,Aber

doch nicht von Stachelkralle, er hasst mich. Seit ich Weißpfote von ihm ferngehalten habe, hasst er mich. Ich habe mich davon geschlichen, um mit Tigerkralle zu trainieren." gab sie zu. ,,Nur trainieren?" hakte Abendstern nach. Die weiße Kätzin nickte sicher. ,,Aber natürlich, ich kann zwar nicht garantieren das wir für immer zusammen bleiben, weil das kann keiner. Aber was ich mit Sicherheit sagen ist, das ich dich für immer lieben werde." schwor sie. Der rote Kater trat vorsichtig näher und stieß seinen Kopf sanft gegen ihren. ,,Ich dich doch auch, aber wenn ich sehe wie Riesenschweif dich ansieht..." Abendstern stoppte kurz. ,,Lass uns einfach schlafen." Die weiße Kätzin nickte zustimmend.

Kapitel 56

Als die weiße Kätzin am morgen aufstand, steuerte sie sofort auf der Lichtung Stachelkralle an. ,,Du mäusehirniger Idiot!" schrie sie wütend und stürzte sich auf den Kater. Stachelkralle stieß sie von sich. ,,Was ist dein Problem?" fauchte er und sprang auf sie zu. Nebelschweif verpasste ihm ein Schlag. ,,Du versucht einen Keil zwischen mich und Abendstern zu treiben, kennt dein Hass denn keine Grenzen?" fauchte sie wütend. Die anderen Katzen sahen dem Spektakel von weitem zu. Stachelkralle drückte sie zu Boden. ,,Nein, du und deine Schwester steht mir im Weg." knurrte er leise. Plötzlich wurde der Kater von Nebelschweif hinunter gezerrt. Die weiße Kätzin wollte sofort erneut angreifen, doch Blaupelz hielt sie zurück. ,,Hör auf, das bringt doch alles nichts." flüsterte sie. Wütend zischte Nebelschweif ihre Schwester an. ,,Lass mich." Tigerkralle, der Stachelkralle zurück hielt, sah die weiße Kätzin genau an. ,,Es ist besser wir brechen zum Jagen auf." schlug der Tigerkater vor. Nebelschweif stimmte nickend zu und lief Richtung Lagerausgang.

Stumm liefen Nebelschweif und Tigerkralle nebeneinander her. ,,Was war das vorhin?" durchbrach er die Stille. ,,Nicht so wichtig." winkte sie es ab. Tigerkralle sprang vor die weiße Kätzin, sodass sie stehen blieb. ,,Du hast dich verändert." merkte er an. Nebelschweif sah ihn herausfordernd an. ,,Das höre ich in letzter Zeit oft." miaute sie und wollte weiter gehen. Doch Tigerkralle trat näher heran. ,,Da ist etwas in deinen Augen das vorher nicht da war." miaute er leise und sah ihr in die Augen. Die Kriegerin hielt seinem Blick stand. ,,Ich möchte für dich hoffen, dass du nicht versuchst mich um deine Pfoten zu wickeln." warnte sie leise. Der getigerte Kater schnurrte und schüttelte den Kopf. ,,Nein, dann müsste ich mich mit Abendstern duellieren, was ich natürlich ohne Zweifel gewinnen würde." fing er an. Nebelschweif schüttelte schmunzelnd den Kopf. *Angeber*, dachte sie sich und sah zu ihm auf. ,,Nun denn, was ist in meinen Augen?" hakte sie herausfordernd nach. ,,Feuer." raunte er. Nebelschweif schluckte schwer. Ob er irgendwas wusste? Sie wandte sich unsicher ab. ,,I-ich weiß nicht was du meinst." stammelte sie. ,,Nebelschweif, du musst das Feuer nicht verstecken.

Als du Schiefmaul angegriffen hast vor Monden, habe ich es gesehen und als du Stachelkralle eben angegriffen hast." murmelte er. ,,Ich wusste nicht das ich so beeindruckend bin." gab sie leise zurück. ,,Über alle Maße beeindruckend." verdeutlichte er. ,,Wollen wir weiter?" fragte er und trat zur Seite. Die weiße Kätzin nickte und lief weiter. Die beiden kamen irgendwann beim Zweibeinerort an. ,,Lass uns wieder umkehren." schlug er vor. Nebelschweif vergrub eine Maus. ,,Das kannst du gerne machen, aber ich wollte nochmal in den Kräutergarten." miaute sie. Der Tigerkater knurrte leise. ,,Dann komm ich mit." murrte er und folgte ihr widerwillig. Nebelschweif sah ihn ungläubig an. Es war Kiefernstern, sein Vater, der den Clan verlassen hatte um ein Hauskätzchen zu werden. Kein Wunder dass er den Ort nicht mochte. ,,Du musst wirklich nicht mitkommen, es geht ganz schnell." miaute sie sorglos. Der Kater legte den Kopf schief. ,,Ich habe kein Problem mit dem Zweibeinerort oder mit Hauskätzchen, falls du das glaubst." knurrte er. ,,Du hast ein Problem damit, ich habe nicht vergessen wie du das Junge angegriffen hast." gab sie zurück. Der Kater musste kurz nachdenken, als es ihm wieder einfiel. ,,Das kleine Hauskätzchen, das war vor Ewigkeiten." merkte er an. Nebelschweif nickte knapp und lief weiter. Sie sprang über die weiße Mauer und landete im Kräutergarten. Sie war überrascht als Tigerkralle ihr folgte. Der dunkle Kater sah sich um. ,,Ist das nicht der Ort an dem Federbart verschwunden ist?" hakte er nach. Nebelschweif nickte ehrfürchtig und suchte den Garten ab. ,,Was sucht ihr denn hier?" ertönte plötzlich eine Stimme. Die beiden Krieger fuhren herum. Nebelschweif entspannte sich wieder als sie Jake sah. ,,Ich weiß nicht wo euer Freund ist." stellte er klar. ,,Ein Hauskätzchen!" knurrte Tigerkralle und wollte lossspringen. Nebelschweif stellte sich ihm in den Weg. ,,Nein, er wohnt hier, wir sind in seinem Territorium." erklärte sie hastig. ,,Ich bin erleichtert, das du dich daran überhaupt erinnerst, Nebelschweif." merkte Jake an. Die weiße Kätzin fuhr herum. ,,Ist sie oft hier?" hakte Tigerkralle nach. Sie schüttelte leicht den Kopf. ,,Nein." log Jake, für sie. Es sollte keiner wissen dass sie immer hier die Kräuter holte, um nicht so lange zu suchen. ,,Dein Gefährte sieht immer noch so aus, als würde er mich in der Luft zerreißen wollen." miaute Jake. Nebelschweif und Tigerkralle wechselten einen verwirrten Blick. ,,Er ist nicht mein Gefährte..." Die weiße Kätzin sah mahnend zu Tigerkralle. ,,und er wird dich nicht in der Luft zerreißen." miaute sie mit

Nachdruck. Der dunkle Kater entspannte sich. ,,Natürlich nicht." stimmte er zu. Jake nickte. ,,Ich suche nur nach den Fingerhutsamen und wir sind wieder weg." miaute Nebelschweif eilig und machte sich auf den Weg. Tigerkralle folgte ihr. ,,Wofür brauchst du die Samen?" fragte er. Die weiße Kätzin konzentrierte sich auf die Pflanzen. ,,Für Rosenherz." log sie. Tigerkralle schnaubte leise. Die beiden mochten sich immer noch nicht. ,,Da sind sie." flüsterte Nebelschweif und pflückte ein paar Blüten. ,,Wir können gehen." miaute Nebelschweif hastig und nahm die Blüten vorsichtig in ihr Maul. Dann verschwanden sie wieder.

Auf dem Weg zum Lager hatte Nebelschweif so getan als wenn sie die Blüten verloren hätte. Dabei hatte sie sie versteckt, für später. Nun saß sie über einer Maus. ,,Nebelschweif, komm, die Beurteilung steht an." rief Flickenpelz zu ihr hinüber. ,,Jetzt?" gab sie verwirrt zurück. Der schwarz-weiße Kater nickte. Eilig schlang sie die Maus hinunter und gesellte sich zu ihm. ,,Können wir los?" fragte sie ungeduldig. Flickenpelz wollte gerade etwas entgegnen, als Abendstern dazu stieß. ,,Wir können los." miaute er. Die weiße Kätzin sah ihn ab. ,,Du kommst auch mit?" fragte sie misstrauisch. Abendstern blinzelte. ,,Natürlich." gab er knapp zurück und übernahm die Führung. Die Schüler waren voraus zur Sandkuhle gestürmt. ,,Das lässt Erinnerungen wach werden, nicht wahr Nebelschweif? Erinnerst du dich noch an unsere Prüfung?" fragte Flickenpelz. Natürlich erinnerte sie sich daran. Sie hat die halbe Prüfung verpasst, um Blaupelz von einer ihrer dummen Ideen abzuhalten. ,,Also ich erinnere mich auch noch gut daran." merkte Abendstern neckend an. Nebelschweif verdrehte die Augen. ,,Wir sollten uns auf die Schüler konzentrieren." pflichtete sie bei.

In der Sandkuhle saß die weiße Kätzin mit den Katern den Schülern gegenüber. Abendstern erklärte den Schülern das sie sich nun der Kampfprüfung stellen müssten und gegen ihn antreten. Flickenpelz und Nebelschweif zogen sich an den Rand zurück. Zuerst war Bernsteinpfote mit der Beurteilung dran. Der rote Schüler wich den Schlägen des Anführers aus und landete auch ab und zu einpaar Schläge. ,,Macht er das nicht hervorragend?" miaute Flickenpelz stolz. Der Blick der weißen Kätzin hing an den beiden. ,,Sie machen das beide äußerst hervorragend." murmelte sie. Auf einmal geriet Abendstern ins straucheln und wurde von Bernsteinpfote

umgeworfen. ,,Das war echt stark!" rief Weißpfote und sprang erfreut auf und ab. Bernsteinpfote lief stolz zurück. ,,Gut gemacht." lobte Nebelschweif. Der junge Kater sah sie gleichgültig an. ,,Danke." gab er knapp zurück, ehe er zu seinem Mentor lief und sich mit ihm freute. Das ging schon seit einer ganzen Weile, das er ihr gegenüber immer respektloser wurde. ,,Du bist dran Weißpfote." rief Abendstern den weißen Kater zu sich. Weißpfote trat auf ihn zu. ,,Dann los, greif mich an." forderte der Anführer. Weißpfote fing an ihn zu umkreisen. Er wartete bis Abendstern an griff und duckte sich unter ihm weg. Während des Kampfes bemerkte Nebelschweif, dass Abendstern sich viel scheinbar viel mehr Mühe gab. Mit zusammengekniffenen Augen beobachtete sie den Kampf. ,,Weißpfote schlägt sich auch nicht schlecht." bemerkte Flickenpelz. Abendstern traf Weißpfote mit der Pfote und er schleuderte zurück. Der weiße Kater blieb liegen. Nebelschweif wollte besorgt zu ihn stürmen. Doch als Abendstern näher zu ihm trat, sprang der Schüler plötzlich auf und riss den Anführer zu Boden. ,,Wahnsinn." hauchte Flickenpelz und wandte sich an Nebelschweif. ,,Hast du ihm das beigebracht?" fragte er. Die weiße Kätzin schüttelte den Kopf. Abendstern stand auf und schüttelte sich den Sand aus dem Pelz. ,,Beeindruckend." merkte der Anführer an und warf der weißen Kriegerin einen kurzen Blick zu. Dann wandte er sich an die Schüler. ,,Ihr habt beide den ersten Teil der Prüfung bestanden." miaute er feierlich. Die beiden Schüler freuten sich laut. ,,Nun steht euch die Jagdprüfung bevor." Abendstern wandte sich an Bernsteinpfote. ,,Du jagst in Richtung des Baumsägeortes." legte er fest und wandte sich an Weißpfote. ,,Du jagst in Richtung des Baumgevierts. Ihr habt bis Sonnenuntergang Zeit, dann seid ihr wieder hier." Die Schüler nickten. ,,Wir beobachten euch, also los!" feuerte er die Schüler an. Die beiden machten sich sofort auf den Weg. Abendstern wandte sich an Flickenpelz. ,,Du folgst Weißpfote." befahl er. Der schwarz-weiße Kater neigte den Kopf und machte sich auf den Weg. Abendstern trat zu der weißen Kätzin. ,,Bevor wir Bernsteinpfote folgen, müssen wir reden." miaute er ernst. Nebelschweif schluckte kurz. ,,Hast du ihm den letzten Kampfzug beigebracht?" wollte er wissen. ,,Nein habe ich nicht, wieso fragst du das? Was war das für eine Kampftechnik?" wollte sie wissen. ,,Eine Kampftechnik aus dem Wald dem Finsternis, eine verbotene Technik." erklärte er. Die weiße Kätzin kniff nachdenklich die Augen zusammen. Er muss es von

Stachelkralle gelernt haben.

Kapitel 57

,,Der DonnerClan heißt euch als vollwertige Krieger Willkommen." Die anderen Katzen jubelten laut, Bernsteinkralle und Weißpelz, als Abendstern verstummte. Nebelschweif hätte platzen können vor Stolz. In der Katzenmenge sah sie plötzlich Schneepelz sitzen. Die weiße Kätzin hielt die Luft an und bahnte sich einen Weg zu ihr. ,,Schneepelz." hauchte sie verwirrt und blinzelte. Schneepelz drehte ihren Kopf zu ihr. ,,Mein Junges, ich bin so stolz auf ihn. Achte weiterhin auf ihn." schnurrte sie. Nebelschweif starrte sie verwirrt an. Schneepelz fing an sich wieder aufzulösen. ,,Werde ich." miaute Nebelschweif leise. Weißpelz lief zu Blaupelz und drückte seinen Kopf gegen ihren. Ohne es zugeben zu wollen, war Nebelschweif ihrer Schwester dankbar, dass sie da war. Immer wenn die weiße Kriegerin heimlich weg gewesen war, konnte sie sich darauf verlassen, dass Blaupelz auf Weißpelz achtete. Der weiße Kater trat auf seine Mentorin zu. ,,Ich danke dir. Du hast mir so viel beigebracht und so viel gegeben." miaute er und neigte den Kopf. Nebelschweif war zutiefst berührt. ,,Deine Mutter ist so stolz auf dich. Es tut mir leid das sie nicht mehr miterleben konnte, was für ein großartiger Krieger aus dir geworden ist." miaute sie mit gepresster Stimme. ,,Ich weiß, sie wäre auch Stolz auf dich." Zweifel kamen der weißen Kätzin auf, wäre sie das? Sie hatte den Tod ihrer Schwester noch nicht ganz gerächt. ,,Aber sie würde auch wollen das du und Blaupelz wieder redet." fügte der weiße Kater hinzu. Nebelschweif legte ihre Ohren wütend an. ,,Misch dich da nicht ein." knurrte die weiße Kätzin und wandte sich ab. Sie lief zu Bernsteinkralle. ,,Ich bin so unendlich stolz auf dich." miaute sie leise. Der Kater sah sie kühl an, aber in seinen Augen sah man das diese Worte ihnen nahe gingen. Nebelschweif zuckte vergnügt mit den Schnurrhaaren. ,,Aus dir ist ein hervorragender Krieger geworden." meinte sie. Bernsteinkralle neigte kühl den Kopf. ,,Danke." miaute er und ging wieder seine Wege. Die weiße Kätzin seufzte kurz und beschloss zu ihrer Tochter zu gehen.

Mit vorsichtigen Pfoten betrat sie den Heilerbau. Beim Eingang saß Bernsteinfleck, dem sie eine kurze Begrüßung zu murmelte. Auf der

Heilerlichtung sah sie Rosenherz und neben ihr Tüpfelpfote. Die beiden sortierten irgendwelche Beeren. Die Heilerin sah sofort auf und sah Nebelschweif für einen Moment an. Dann wandte sie sich an die Schülerin. ,,Du solltest zu Drosselpelz gehen, er möchte dir sicher noch einiges beibringen als Mentor." schnurrte sie. Die Schülerin nickte eilig und stürmte davon. Rosenherz seufzte. ,,Hallo Nebelschweif, was möchtest du hier?" fragte sie rhetorisch. Nebelschweif setzte sich. ,,Du weißt warum ich hier bin. Warum hasst Bernsteinkralle mich so?" seufzte sie. Rosenherz schüttelte den Kopf. ,,Erstmal hasst er dich nicht, er ist nur sauer auf dich weil du Weißpelz immer bevorzugt hast. Wir beide sind deswegen sauer auf dich." merkte sie an. ,,Aber das habe ich euch doch schon oft erklärt, Weißpelz, hat seine Mutter verloren..." Rosenherz fiel ihr ins Wort. ,,Ja, und wir unsere doch auch. Du warst nach dem Tod von Schneepelz kalt und abweisend, die ganze wärme in deiner Nähe war plötzlich weg." führte sie ihrer Mutter vor Augen. Nebelschweif sah zu Boden. ,,Tut mir leid, wenn ich euch eine schlechte Mutter gewesen bin." entschuldigte sie sich und lief aus dem Bau. Draußen blickte sie zum Sternenvlies auf. Sie hatte versagt. Lustlos trottete sie in den Kriegerbau und rollte sich in ihrem Nest ein.

Nebelschweif sah sich erschrocken um, sie kannte den Ort hier nicht. Als sie zum Himmel hinauf sah, ragten kahle Bäume über ihrem Kopf. ,,Steh auf!" herrschte sie plötzlich eine Stimme an. Nebelschweif sah verwirrt zu einer schildpattfarbenen Kätzin. ,,Ja, ich rede mit dir!" fauchte sie die Kätzin an. Die Kriegerin erhob sich. ,,Wer bist du?" wollte sie wissen. Die schildpattfarbene Kätzin sah verächtlich auf sie herab. ,,Ahornschatten." Nebelschweif zog scharf Luft ein und krümmte den Rücken. Die andere Kätzin schnaubte verächtlich. ,,Du hast also von mir gehört? Das ist gut. Du bist genau das..." Plötzlich rief eine andere Stimme nach der weißen Kätzin. Nebelschweif fuhr herum und sah Schneepelz. ,,Nebelschweif schnell komm zu mir!" rief sie. Sofort wandte sich die weiße Kriegerin ab und rannte zu ihrer Schwester. Die beiden rannten zusammen aus dem Wald und kamen auf einer großen weiten Grasebene an. Nebelschweif hielt an. ,,Was war das für ein Ort?" fragte sie außer Atem. Schneepelz fuhr herum. ,,Das war ein grausamer Ort, du darfst nie wieder dort hin, verstanden? Egal, wie sehr der Ort dich ruft." warnte sie und wollte weiter gehen. ,,Aber

ich habe das Gefühl dort kann man mir helfen." gab Nebelschweif zurück. Schneepelz verdrehte die Augen. ,,Was? Bei deinem Rachefeldzug?" hakte sie nach. Die Kriegerin legte die Ohren an. ,,Sie sind Schuld das du Tod bist!" fauchte sie. Schneepelz schüttelte den Kopf. ,,Aber ich bin doch über den Donnerweg gerannt!" stellte sie klar. ,,Aber doch nur wegen ihnen!" fauchte Nebelschweif wütend. ,,Und wegen Blaupelz bist du überhaupt raus gegangen. Wäre sie nicht gewesen, würdest du noch leben." fügte sie bitter hinzu. Ihre Schwester peitschte mit ihrem Schwanz und legte die Ohren an. ,,Das kannst du doch gar nicht wissen." keifte sie zurück. Nebelschweif liefen vereinzelte Tränen über das Gesicht. ,,Du doch auch nicht." gab sie leise zurück. Schneepelz sah sie entschuldigend an. ,,Es war nicht mein Schicksal lange zu leben. Das ist deines." miaute sie. Nebelschweif sah sie zweifelnd an. ,,Was willst du mir damit sagen?" fragte sie verwirrt. Schneepelz trat näher zu ihr. ,,Du beginnst dich vom SternenClan abzuwenden, das ist ein Pfad den du nicht beschreiten solltest, weil das nicht du bist." antwortete sie. Nebelschweif sank zu Boden. ,,Ich habe das alles nur für dich getan." flüsterte sie. ,,Du hast eine Katze umgebracht, die um ihr Leben gefleht hat. Meine Schwester hätte nie jemanden auf so grausame Weise umgebracht. Sie hätte auch nicht ihre eigene und einzige Schwester verstoßen." Schneepelz stoppte und atmete tief ein. ,,Das bist nicht du." hauchte sie leise. Nebelschweif blickte auf, aber da war Schneepelz bereits verschwunden.

Kapitel 58

Nebelschweif schreckte aus dem Schlaf nach oben. ,,Ist alles in Ordnung?" fragte Tigerkralle, der wach geworden war. Die weiße Kätzin stand ohne ein Wort auf und taumelte benommen aus dem Bau. Ihr stand noch immer der Pelz in alle Himmelsrichtungen vor Schock. ,,Nebelschweif ist alles in Ordnung?" miaute Blaupelz plötzlich neben ihr. Die weiße Kätzin trat etwas zurück. ,,Hau ab! Lass mich in Ruhe, ich will allein sein." fauchte sie energisch. Blaupelz sah sie verletzt an. ,,Ich habe es doch verstanden, ja du hasst mich, aber ich bin doch deine Schwester." miaute sie mit einer rauen Stimme. Nebelschweif versetzte es, ohne zuzugeben einen Stich ins Herz. ,,Hass" fing sie zögernd an. ,,ist noch gar kein Ausdruck." miaute sie verbittert und lief Richtung Lagerausgang.

Die weiße Kätzin stromerte durch den Wald auf der Suche nach Beute. Es würde nicht lange dauern bis die Blattleere käme. Aber Nebelschweif bedrückten viel zu sehr Schneepelz' Worte, als sich auf Beute zu konzentrieren. Sie fühlte sich wie eine Versagerin. Nach einer ganzen Weile fing sie endlich eine kleine Maus mit der sie sich ins Lager schleppte. Sie legte die Maus auf dem Beutehaufen ab. ,,Die ist ja mickrig." höhnte Stachelkralle. Nebelschweif sah ihn ausdruckslos an. ,,Nebelschweif! Wir müssen reden!" rief Abendstern, der unter dem Felsen saß. Der Ton in seiner Stimme war alles andere als freundlich. ,,Ich glaube da liegt ein Streit im Busch." raunte Stachelkralle gehässig, als Nebelschweif zu ihren Gefährten lief. Abendstern sah sie ernst an. ,,Ich habe eben Blaupelz getroffen." fing er an. ,,Wir müssen darüber reden." miaute er und lief zu seinem Bau vor. Aber Nebelschweif blieb an ihrer Stelle. ,,Ich möchte aber nicht darüber reden." gab die weiße Kätzin zurück. Abendstern blieb stehen und fuhr herum. ,,Du willst schon seit einer Weile nicht darüber reden. Aber jetzt ist Schluss, komm in den Bau." forderte er und sah sie abwartend an. Nebelschweif setzte sich in Bewegung und lief in seinen Bau, gefolgt von Abendstern. Die weiße Kätzin setzte sich ihm gegenüber. ,,Blaupelz ist völlig aufgelöst, ihr müsst euch endlich vertragen. Es tut ihr nicht gut." appellierte er. Nebelschweif wich seinen Blick aus und knurrte leise.

,,Ich möchte nicht darüber reden." knurrte sie leise. ,,Nebelschweif, was ist denn los? Ich erkenne dich kaum wieder." miaute er und sah sie eindringlich an. Die weiße Kätzin schwieg. Abendstern seufzte. ,,Ist es immer noch wegen Schneepelz? Ich dachte du wärst nun glücklich mit der Ernennung von Rosenherz und Bernsteinkralle?" flüsterte er leise. Nebelschweif schnaubte und funkelte ihn wütend an. ,,Glücklich?" Ihre Stimme brach. ,,Das war ich doch schon lange nicht mehr. Ich werde Blaupelz nicht verzeihen." *Ich werde mir nicht verzeihen, dass ich versagt habe*, fügte sie bitter hinzu. Abendstern sah sie verwirrt an. ,,Warum hast du nie etwas gesagt?" wollte er wissen und trat näher heran. ,,Ich dachte wenn ich das alles verdränge, würde es mir irgendwann besser gehen. Aber das hat es nur noch schlimmer gemacht." miaute sie gequält. ,,Abendstern, ich habe versagt. Ich war eine schlechte Tochter, eine schlechte Schwester und eine schlechte Mutter für unsere Jungen." Sie sah zu Boden und stoppte. ,,Ich war eine schlechte Gefährtin und Kriegerin." fügte sie hinzu. Der rote Kater sah sie verwirrt an. ,,Das stimmt doch gar nicht. Wieso denkst du das?" wollte er wissen. Nebelschweif schnappte nach Luft. ,,Ich konnte nicht auf meine Schwester acht geben, meine Jungen wollen nichts mit mir zutun haben...." Abendstern unterbrach sie. ,,Das ist nicht wahr." miaute er leise. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Du hast doch gar keine Ahnung, was ich getan habe." Die weiße Kätzin stoppte plötzlich und sah erschrocken auf. Abendstern kniff die Augen zusammen. ,,Was getan?" hackte er nach. Nebelschweif wandte sich ab. ,,Hast du mich mit Riesenschweif hintergangen?" wollte er wissen. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Nein." miaute sie. ,,Mit Tigerkralle?" fragte er weiter. Die weiße Kätzin sträubte vor Wut ihr Fell. ,,Nein!" schnappte sie nach ihm. ,,Ich habe eine Katze umgebracht!" fauchte sie. Abendstern schnappte nach Luft. ,,Ich hoffe doch du meinst Habichtherz." miaute er vorsichtig. Nebelschweif schüttelte gequält den Kopf und sah beschämt zu Boden. Sie kann nicht bleiben, sie muss weg, einen anderen Pfad gehen. ,,Ich muss hier weg." hauchte sie leise. Abendstern spitzte die Ohren. ,,Wie bitte, Nebelschweif? Wen hast du umgebracht?" fragte er fast schon panisch. Sie sah auf und in ihren Augen lag ein kalter Ausdruck. ,,Ich will weg." miaute sie lauter und wollte den Bau verlassen. Abendstern stellte sich ihr in den Weg. ,,Wo willst du hin? Ich kann dir helfen." versuchte er sie abzuhalten. ,,Du kannst mir aber nicht mehr helfen. Ich habe einen großen Fehler gemacht.

Ich brauche Zeit für mich." gab sie bedauernd zurück. Sie schloss kurz die Augen und öffnete sie wieder. ,,Ich werde den Clan verlassen." legte sie fest. Abendstern zuckte kurz zusammen, von der kälte in ihrer Stimme. Nebelschweif zwängte sich eilig an ihm vorbei und verließ seinen Bau. Langsam lief sie über die Lichtung. Abendstern stand vor dem Eingang seines Baus. ,,Nebelschweif, bleib stehen! Wir sind noch nicht fertig." rief er ihr hinterher, doch sie lief weiter Richtung Lagerausgang. ,,Das ist ein Befehl!" fauchte er. Die anderen Katzen auf der Lichtung hielten die Luft an. Nebelschweif stoppte. Ihr Herz schmerzte, als sie sich umdrehte zu ihm und Abendstern noch ein letztes Mal in die Augen sah. Seine gelben Augen waren so voller Schmerz. ,,Wenn du noch einen Schritt weiter gehst, ist deine Entscheidung endgültig." warnte er. Die Katzen auf der Lichtung wussten kaum was los war. Zögernd wandte sie sich ab und setzte schwerfällig eine Pfote nach vorn, dann noch eine. Ihre Pfotenschritte wurden immer schneller. Als sie bei der Schlucht ankam sah sie noch einmal zurück. ,,Vergib mir, mein Abendstern." hauchte sie verzweifelt und machte sich daran die Territorien der vier Clans zu verlassen. Sie schlug den Weg zum Donnerweg ein. Mit großen Sprüngen überwandte sie den Donnerweg. Ehrfürchtig sah sie sich um, nun war sie auf dem Territorium des SchattenClans. Sie hoffte insgeheim es schnell überwinden zu können. Plötzlich trat ein brauner vernarbter Kater aus dem Unterholz und stellte sich ihr in den Weg. ,,Was haben wir denn da?" knurrte er.

Kapitel 59

Nebelschweif krümmte den Rücken. ,,Geh mir aus dem Weg!" fauchte sie. Hinter ihr tauchte ein weiterer Kater auf, weiß, mit riesigen pechschwarzen Pfoten auf. Er knurrte sie bedrohlich an. Die weiße Kätzin legte die Ohren an. ,,Lasst mich in Ruhe! Ich bin nur auf der Durchreise!" fauchte sie und machte sich angriffsbereit. ,,Du riechst mehr nach DonnerClan als nach einem Streuner." merkte der weiße Kater grimmig an. Die beiden Kater traten immer näher. Nebelschweif stürzte sich fauchend auf den braunen Kater, dieser verlor das Gleichgewicht und stürzte zu Boden. Sie zog ihre Krallen an seiner Flanke entlang, sodass er aufjaulte. Der weiße Kater packte sie am Nackenfell und schleuderte Nebelschweif fort. Noch bevor sie aufstehen konnte sprang der Kater auf sie zu und drückte sie mit seinen schwarzen Pfoten zu Boden. Nebelschweif versuchte sich aufzustemmen, aber der Kater war zu schwer. Sie merkte wie er aber mit seinen Pfoten von ihr hinunter rutschte und versuchte sich erneut aufzubäumen. Die weiße Kätzin wurde sofort wieder zu Boden gedrückt. Der andere braune Kater hatte sich wieder aufgerappelt. Das Gewicht der beiden Kater drückte ihr die Luft aus den Lungen. ,,Lasst mich los." krächzte die weiße Kätzin. Langsam sah sie ein dass ihre Situation brenzlig wurde. Die Kater hielten sie fest am Boden genagelt. ,,Schwarzfuß, Narbengesicht, was macht ihr da?" herrschte plötzlich eine neue Stimme. ,,Die hier war ganz allein unterwegs, Braunschweif. Hat behauptet auf Durchreise zu sein." knurrte der vernarbte Kater, der sicherlich Narbengesicht war. Braunschweif, ein langhaariger brauner Kater trat näher und musterte die weiße Kätzin. Ein zufriedenes Knurren entwich ihm. ,,Das habt ihr gut gemacht." miaute er und trat näher an Nebelschweif. ,,Lasst mich gehen!" forderte sie wütend. ,,Nein." gab Braunschweif zurück. ,,Töten wir sie." schlug Narbengesicht vor. Nebelschweif versuchte zu entkommen und kratzte mit ihren Krallen über den Waldboden. Ein Schmerz an ihrer Flanke ließ sie aufjaulen. ,,Halt still." zischte Narbengesicht. Braunschweif kauerte sich zu ihr hinunter. ,,Ich kenne dich, du bist Abendsterns Gefährtin." miaute er finster und wandte sich wieder an die anderen. ,,Sie ist lebend wertvoller für uns." Nebelschweif

unterbrach ihn. ,,Ich bin nicht seine Gefährtin. Ihr irrt euch. Ich habe den Clan verlassen." versuchte sie die SchattenClan-Kater zu überzeugen. Braunschweif schnaubte verächtlich. ,,Lüge uns doch nicht an. Abendstern würde sicherlich alles tun um seine, ach so, kostbare Gefährtin wieder zu bekommen." miaute er. ,,Wir werden sie ins Lager bringen. Ich werde Fetzenstern überzeugen." befahl Braunschweif. Schwarzfuß und Narbengesicht gingen von ihr runter. Vorsichtig und schmerzvoll stand sie auf. Ihr war klar, das Braunschweif hier das sagen hatte. Blitzschnell stürzte sie sich auf den braunen Kater. Braunschweif wich mit Leichtigkeit aus und schlug sie mit einem kräftigen Pfotenschlag zu Boden. Seine Pfote ruhte auf ihrem Hals. ,,Eine falsche Bewegung und ich denke über Narbengesichts Vorschlag nach, dich zu töten, noch einmal nach." knurrte er. Nebelschweif schluckte schwer und nickte leicht. Braunschweif ließ von ihr ab und Nebelschweif stand auf. Ungeduldig stieß der braune Kater sie voran.

Unsicher trottete Nebelschweif ins SchattenClan-Lager. Dicht flankiert von Schwarzfuß und Narbengesicht. Die Katzen hier sahen sie feindselig an. Ein breitschultriger getigerte Kater kam auf sie zu. ,,Was sucht sie hier?" fragte er streng. Nebelschweif kannte den Kater, das war Fetzenstern. Braunschweif trat zu ihr und drückte sie mit Leichtigkeit zu Boden. Die weiße Kätzin zischte schmerzvoll. ,,Das ist die Gefährtin von Abendstern. Durch sie wird der DonnerClan uns Jagdrechte an seinem Territorium geben." legte Braunschweif offen. Dann wandte sich der braune Kater an die anderen SchattenClan-Katzen die darum standen. ,,Die letzte Blattleere war hart und lang. Wir brauchen diese Gebiete!" Aus der Menge kam zustimmendes murmeln. ,,Der DonnerClan wird nichts tun um mich zurück zuholen. Ich bin kein Teil mehr von ihm. Lasst mich..." Die restlichen Worte wurden erstickt, als Fetzenstern ihre Schnauze in die Erde drückte. ,,Wir werden bis zum nächsten Vollmond abwarten." miaute der Anführer laut. Dann lehnte er sich zu der weißen Kätzin hinunter. ,,Wenn bis dahin keine Reaktion kommt, wirst du sterben." knurrte er leise. Nebelschweif stieß ein leises schmerzvolles wimmern aus. ,,Schafft sie in die Höhle." befahl Fetzenstern und ließ die Kätzin los. Eine graue Kätzin mit breiten Gesicht trat neben ihn. ,,Sie ist verwundet, lass mich nach ihr sehen." miaute sie leise. Fetzenstern funkelte sie wütend an. ,,Nein, Gelbzahn. Du wirst keine Kräuter an sie verschwenden." fauchter er

und wandte sich ab. Braunschweif zog Nebelschweif am Nackenfell nach oben und stieß sie voran zu einer Höhle in der Erde. Ein alter Dachsbau. Die weiße Kätzin stockte davor. Braunschweif stieß sie hinein. Nebelschweif stolperte hinein und wäre beinahe gefallen. ,,Bleib hier, versuche erst gar nicht zu fliehen." warnte der braune Kater. Die weiße Kätzin funkelte ihn wütend an. ,,Was wenn ich es trotzdem versuche?" provozierte sie. Keinen Herzschlag später drückte Braunschweif die Kätzin zu Boden. Sie zischte schmerzvoll auf. Langsam zog der braune Krieger seine Krallen ihre Kehle entlang. ,,Mir fällt schon etwas ein, darüber musst du dir nicht dein hübsches Köpfchen zerbrechen." gab er unheilvoll zurück. Nebelschweif schluckte schwer. Vor dem Bau ertönte ein Miauen. Braunschweif ließ von der Kätzin ab und trat vor den Bau. Die graue Kätzin von vorhin kam herein, mit einem Blatt im Maul. Sie muss Heilerin sein. Gelbzahn legte das Blatt vor ihr ab. Es waren kleine schwarze Kügelchen darauf. Vermutlich Mohnsamen, die kannte Nebelschweif gut. ,,Iss die." miaute die Heilerin. Nebelschweif weigerte sich. Mohnsamen, beruhigen. ,,Was dauert da so lange." knurrte Braunschweif von draußen. ,,Iss die, oder er wird dich zwingen." drängte die Heilerin. ,,Hältst du mich für mäusehirnig? Ich weiß ganz genau was das auf dem Blatt ist und was sie bewirken." zischte die weiße Kätzin. Braunschweif trat wieder in die Höhle. ,,Was brauchst du so lange?" fauchte er Gelbzahn an. ,,Sie weigert sich." gab diese zurück. Braunschweif funkelte die weiße Kätzin an. ,,Halt dich bereit." miaute er zu der Heilerin. Dann trat er zu Nebelschweif. Diese kämpfte damit nicht zurückzuweichen. Sie sah wie er seine Krallen ausfuhr und sie in ihre Schulter rammte. Doch statt laut jaulend das Maul auf zu reißen, biss sie fest ihre Zähne aufeinander. ,,Lass das Braunschweif, dass bringt doch nichts." keuchte die Heilerin. Rotes Blut tränkte das weiße Fell der Kätzin. Braunschweif knurrte leise. Er stieß sie zu Boden und drückte seine Pfote auf ihre Nase. Wild versuchte sich Nebelschweif dagegen zu wehren. ,,Entweder sie öffnet den Mund zum Atmen oder sie erstickt." murmelte der SchattenClan-Krieger. Die weiße Kätzin wand sich unter ihm und versuchte ihn wegzustoßen. Doch die Luft wurde immer knapper. Wie ein Reflex öffnete sie ihren Mund und schnappte nach Luft. Ehe sie sich versah stopfte die Heilerin ihr die Mohnsamen ins Maul. Nebelschweif wollte sie wieder ausspucken, aber Braunschweif drückte ihre Schnauze zu. ,,Schluck's runter." knurrte er. Nebelschweif sah ihn

hasserfüllt in die Augen. Sie waren kalt und emotionslos. Sie schluckte, aber behielt die Samen im Mund. Der Kater nahm zögernd seine Pfote von ihrer Schnauze. Nebelschweif wartete bis er sie endgültig los ließ. Im nächsten Wimpernschlag spuckte sie die Samen aus und schnappte nach dem Kater. Dieser fuhr herum und schlug mit seiner Pfote nach ihr aus. Diese traf Nebelschweif am Kopf. Sie verlor das Gleichgewicht und schlug mit dem Kopf auf dem Boden auf. Ein stechender Scherz durchzog sie. Braunschweif wollte sich wütend auf sie stürzen, doch Gelbzahn hielt ihn zurück. Nebelschweif fielen die Augen zu und sie driftete in einen traumlosen Schlaf ab. Sie hätte den Clan niemals verlassen dürfen.

Kapitel 60

Als die weiße Kätzin wach wurde, fühlte sie sich als hätte sie mit einem Dachs gekämpft. Sie versuchte sich hochzuhieven, doch der Schmerz zwang sie wieder zu Boden. Ihr Magen zog krampfend zusammen vor Hunger. Nebelschweif biss sich auf die Zähne und versuchte erneut aufzustehen. Taumelnd fand sie auf die Beine. Schwer atmend stützte sie sich an die kalte Höhlenwand. Schales Licht schien in die Höhle. Es musste bereits Nachts sein. Nebelschweif versuchte einen Schritt, aber brach sofort zusammen. Ihre Schnurrhaare zitterten vor Ärger. Am meisten ärgerte sie sich über sich selbst. Wie konnte sie nur so dumm sein. Es war fast eine Ironie, dass sie ausgerechnet bei dem Clan war, aus dem sie Farnschatten umgebracht hatte. *Der SternenClan musste mich hassen*, dachte sie sich. Aber nun hatte sie genügend Zeit um darüber nachzudenken, wann genau ihr Leben so aus der Spur laufen konnte. Aber immer wieder spuckten Gänsefeders Worte in ihrem Kopf auf. ,,Dein Fluch es sein wird zu überleben." hatte er gesagt. War das nur auf Schneepelz bezogen, würde sie nur sie Überleben oder alle die sie kannte und ihr nahe standen? Sie konnte sich nicht vorstellen ohne Abendstern, Rosenherz oder Bernsteinkralle zu leben. Selbst ohne Blaupelz konnte sie nicht leben, musste sie sich eingestehen. Nebelschweif seufzte leise. Sie war wirklich gemein zu ihr gewesen, vielleicht war Nebelschweif nur wütend auf sich selbst gewesen, weil sie versagt hatte. Das Licht wurde langsam heller. Es wurde Tag. Der Eingang verdunkelte sich als die Heilerin des Clans hinein kam. Sie legte eine Maus vor Nebelschweif ab. Der weißen Kätzin lief der Speichel im Mund zusammen. ,,Die kannst du essen. Du hast hunger." miaute sie ruhig. Nebelschweif sah zu ihr auf. ,,Vergiss es." zischte sie schwach. Gelbzahn beugte sich zu ihr hinunter. ,,Dein Sturkopf hätte längst ein Ende haben müssen." merkte sie überrascht an. ,,Lass mich in Ruhe." fauchte Nebelschweif. Die Heilerin nickte leicht und ging wieder. Die weiße Kätzin fiel über die Maus her und verschlang sie hastig. Schon kurz danach wurde sie immer müder. Die Maus war mit Mohnsamen präpariert gewesen. Nebelschweifs eigener Trick, und sie war

darauf reingefallen.

Tage und Nächte vergingen und Nebelschweif wusste nicht mehr wie viele es genau waren. Braunschweif und Narbengesicht hatten sie immer wissen lassen, wo ihre Position war. ,,Steh auf!" befahl Braunschweif. Die weiße Kätzin hievte sich schwerfällig hoch. ,,Was steht heute an?" fragte sie lustlos. Der braune Kater lief um sie herum. ,,Morgen ist Vollmond und keiner sucht nach dir. Es sieht schlecht für dich aus." miaute er und blieb neben ihr stehen. ,,Ich habe euch gesagt, dass niemand mich sucht." gab sie zurück. ,,Stimmt." gab er zu. ,,Es ist beinahe Verschwendung dich zu töten. Du bist sicher eine hervorragende Kriegerin." miaute er und plötzlich betrat Fetzenstern die Höhle. Er musterte Nebelschweif knapp. ,,Es gibt Neuigkeiten." verkündete er. ,,Deine Gefährte weiß nun, dank Narbengesicht, dass du hier bist." Nebelschweif hielt die Luft an. Es versetzte ihr immer noch ein Stich im Herzen. ,,Also verläuft alles nach Plan." fasste Braunschweif hämisch zusammen. ,,Nicht ganz, es sind zwei Katzen vom DonnerClan hier. Die sich überzeugen wollen, dass es sich wirklich um Nebelschweif handelt." gab er zurück. Der braune Kater knurrte leise und packte sie am Nackenfell. Nebelschweif zischte schmerzvoll auf, als er sie aus der Höhle zog. Das helle Sonnenlicht blendete sie. Braunschweif ließ sie los und sie sank zu Boden. ,,Nebelschweif." ertönte Kleinohrs Stimme. Die weiße Kätzin blinzelte kurz und erkannte auch Vipernzahn. Fetzenstern trat vor. ,,Ihr kennt unsere Bedingungen. Nun habt ihr sie gesehen und könnt zu Abendstern zurückkehren. Ich erwarte seine Antwort auf der Großen Versammlung heute Abend." machte der Anführer klar. ,,Wir wollen mit ihr sprechen, allein." verlangte Vipernzahn. Braunschweif knurrte leise. ,,Tut mir leid, aber die Rede war nur von sehen. Ihr habt sie gesehen." miaute Fetzenstern und wandte sich an Braunschweif. ,,Bring sie wieder zurück." befahl er. Sofort wurde Nebelschweif wieder zurück in die Höhle gezogen. Verzweifelt kratzten ihre Krallen über den Boden. Ihr ängstlicher Blick blieb auf den beiden DonnerClan-Katern hängen, bis die Höhle sie verschluckte. Braunschweif ließ sie los und verließ die Höhle sofort wieder. Ihr eigene Schwäche und Hilflosigkeit machte sie wütend. Aber das dies ihre Strafe des SternenClans war, hatte sie sich schon längst abgefunden. Nebelschweif fielen erschöpft die Augen zu.

,,Nebelschweif." miaute eine Stimme die sie nur allzu gut kannte. ,,Mondblüte." wimmerte sie leise. Die einst schöne DonnerClan-Kätzin stieß die weiße Kätzin mit der Nase an. ,,Alles wird gut mein Junges." miaute sie sanft. Weinend schüttelte Nebelschweif den Kopf. ,,Ich glaube aber nicht mehr daran, der SternenClan bestraft mich." miaute sie mit zitternder Stimme. Mondblüte fuhr mit ihrer Zunge über Nebelschweifs Kopf. ,,Nein Liebes, du musst nur wieder an den SternenClan glauben, habe vertrauen. Sie haben dich nicht vergessen." sprach sie sicher. Nebelschweif wandte sich ab. ,,Ich habe aber Versagt, ich konnte dein Versprechen nicht halten, Schneepelz ist Tod, ich habe Blaupelz von mir gestoßen. Den Clan verraten, wie kannst mir überhaupt noch in die Augen sehen? Ich bin eine Versagerin." gab Nebelschweif schluchzend zurück. Mondblüte sah sie entschuldigend an. ,,Das Versprechen war nicht fair. Ich wusste von deiner Prophezeihung und habe dir dennoch eine Aufgabe gegeben, die du unmöglich schaffen kannst. Es tut mir leid, Nebelschweif." Die weiße Kätzin sah sie fragend an. ,,Was für eine Prophezeiung? So eine wie von Blaupelz?" hakte sie bestimmt nach. Mondblüte nickte. ,,Sag's sie mir." forderte Nebelschweif. Ihre Mutter zögerte, aber holte tief Luft. ,,Großes Leid für jene die Überlebt, die die Geschichten erzählt." Mondblüte stoppte. ,,Das war's." miaute sie hastig. ,,Das heißt das alle um mich herum sterben?" hakte Nebelschweif fassungslos nach. Mondblüte sah sie ratlos an. ,,Ich weiß es nicht." gab sie zu. Der Traum verblasste allmählich und der üble Geruch der Höhle stieg ihr wieder in die Nase.

Kapitel 61

Als Nebelschweif ihre Augen öffnete saß ein schwarzer Kater neben ihr und sah auf sie herab. Vorsichtig rückte sie weg. ,,Nachtpelz." knurrte sie. ,,Ich möchte dir nichts tun." murmelte er leise. Die weiße Kätzin sah ihn ungläubig an. ,,Das glaube ich dir nicht." hauchte sie schwach. Nachtpelz kniff die Augen zusammen. ,,Warum nicht? Weil ich eine SchattenClan-Katze bin? Dir muss bewusst sein, dass nicht alle Katzen wie Braunschweif, Schwarzfuß und Narbengesicht sind." Nebelschweif schnaubte schwach. ,,Du bist genauso wie sie. Wegen dir ist meine Schwester Tod." fauchte sie. Der Kater zuckte mit den Ohren. ,,Ich weiß nicht wovon du redest. Das musst du mir genauer erläutern." gab er ruhig zurück. Nebelschweif hätte ihm am liebsten für diese Dreistigkeit die Augen ausgekratzt. ,,Vor einem Blattwechsel hast du mit Farnschatten und Aschenfell auf dem Territorium gejagt. Meine Schwestern Blaupelz und Schneepelz haben euch erwischt." fing sie an zu erzählen. Nachtpelz' Augen blitzten auf. ,,Ich erinnere mich. Wir haben kurz gekämpft und sind geflüchtet." erzählte er. Die weiße Kätzin schnaubte leise. ,,Schneepelz ist euch über dem Donnerweg gefolgt und wurde von einem Monster erfasst. Ihr seid Schuld an ihren Tod." fuhr sie ihn an. ,,Es tut mir leid das deine Schwester gestorben ist, aber sie ist selbst Schuld gewesen." gab er zurück. Wut stieg in ihr auf und sie fuhr nach oben und stürzte sich mit letzter Kraft auf ihn. Nachtpelz drückte sie mit Leichtigkeit zurück zu Boden. ,,Spare dir deine Kräfte." riet er ihr. ,,Lass mich los. Du verdienst es genauso zu sterben wie sie und Farnschatten." keuchte sie angestrengt. Nachtpelz ließ von ihr ab. ,,Farnschatten? Woher weißt du wie sie gestorben ist?" knurrte er. Nebelschweif schwieg. ,,Sag mir das das ein Zufall war." forderte der Kater und grub seine Krallen in ihren Pelz. ,,War kein Zufall." jaulte sie. Nachtpelz grub die Krallen tiefer. ,,Was macht dich so sicher?" hakte er nach. Er war genau wie die anderen. ,,Bitte, lass mich los." flehte sie benebelt vor Schmerz. ,,Dann raus mit der Sprache." befahl er. ,,Weil ich sie auf die Straße gelegt habe. Dasselbe sollte mit dir und Aschenfell auch passieren." presste sie hervor. Nachtpelz ließ sie los. ,,Du bist die Mörderin." stellte er fest. Blut floss über das schmutzige

Fell. ,,Deswegen musste ich weg." murmelte sie schwach, ehe sie wegdriftete.

Die weiße Kätzin kam wieder zu Bewusstsein und irgendwas war anders. Die Luft war frischer und roch nach Kräuter. Auch die Schmerzen waren weg. ,,Bin ich Tod?" murmelte sie leise. ,,Noch nicht, aber noch nah genug." miaute eine Stimme. Nebelschweif sah auf und blickte die Heilerin des Clans an. ,,Mäusedung." fluchte sie leise. Von der Lichtung drang plötzlich lautes jaulen. ,,Sie sind zurück von der Versammlung." miaute Gelbzahn. In den Bau trat Fetzenstern. Er funkelte die Heilerin wütend an. ,,Was soll das Gelbzahn, ich habe dir verboten ihr Kräuter zu geben oder ihr zu helfen." fuhr er sie an. Die graue Kätzin hielt seinem Blick stand. ,,Ich bin Heilerkatze, Fetzenstern. Es ist meine Pflicht einer Katze zu helfen." gab sie kühl zurück. Fetzenstern wandte sich an Nebelschweif. ,,Nun zu dir." hob er an. ,,Abendstern hat überraschender Weise kein Interesse dich zurückzuholen. Er hat gemeint, dass du nur eine Streunerin bist und auf dich gestellt bist." erzählte er. Die weiße Kätzin sah zu Boden und hielt ein schluchzen zurück. Es tat so weh, dass Abendstern sie offenbar nicht mehr liebte. Sie würden sie umbringen. Mit einer schnellen Bewegung stieß Nebelschweif die Heilerin zu Boden und drückte ihre Pfote auf deren Kehle. Fetzenstern wollte auf sie stürzen, doch Nebelschweif fuhr die Krallen aus. ,,Komm mir bloß nicht zu nahe, oder ihr könnt euch eine neue Heilerin suchen." drohte sie. Die Heilerin zischte schmerzvoll auf als sich Nebelschweifs Krallen immer tiefer gruben. Fetzenstern zögerte. ,,Du willst sicher deine Freilassung. Aber was wäre wenn wir dich wirklich gehen lassen würden? Du wärst auf dich allein gestellt. Wie lange würdest du überleben?" führte er auf. Die weiße Kätzin schluckte ihr aufkommende Angst herunter und sah ihn mit eisigen Augen an. ,,Der SternenClan hat mir gesagt ich würde Überleben." gab sie sicher zurück. Plötzlich bäumte sich Gelbzahn auf und stieß die weiße Kätzin von sich. Bevor Nebelschweif auf die Beine kommen konnte nagelte Fetzenstern sie auf dem Boden fest. ,,Das glaube ich dir. Aber da draußen gibt es sicher Kater die nicht widerstehen könnten." raunte er in ihr Ohr. ,,Glaub mir, danach wünscht du dir du wärst gestorben." fügte er finster hinzu. Die Schnurrhaare der weißen Kätzin zitterten. Braunschweif und Narbengesicht betraten den Heilerbau. ,,Gut das ihr hier seid," miaute der Anführer. ,,Bringt sie zurück in die Höhle

und fesselt ihre Beine, sodass sie niemanden mehr angreifen kann. Und versucht so viele Informationen vom DonnerClan wie möglich herauszubekommen, bevor ihr sie tötet." befahl er den beiden Katern und ließ Nebelschweif los. Narbengesicht zuckte zufrieden mit seinen Ohren. Die weiße Kätzin stand auf und wurde dicht flankiert zu der Höhle geführt. Narbengesicht stieß sie hinein. Nebelschweif fuhr fauchend herum. ,,Lasst mich in Ruhe, ich werde überhaupt nichts vom DonnerClan erzählen!" warnte sie. ,,Dann wird es umso lustiger." knurrte Narbengesicht erfreut. ,,Wartet!" ertönte Schwarzfuß' Stimme und er kam in die Höhle. Die beiden anderen Kater sahen ihn fragend an. ,,Sie hat Farnschatten umgebracht, meine Schwester." verkündete er und funkelte die Kätzin mordlustig an. ,,Ruft mich wenn ihr fertig mit ihr seid, ich will sie töten." knurrte er und verschwand wieder. Narbengesicht lachte hämisch. Nebelschweif schluckte schwer. ,,Fangen wir an." miaute Braunschweif. Narbengesicht trat auf die weiße Kätzin zu. Sie ließ sich unsicher zurück drängen. ,,Hat Abendstern eine Schwäche die ihn verwundbar machen könnte?" fing er an. Die weiße Kätzin funkelte ihn wütend an. ,,Das verrate ich nicht." knurrte sie. Braunschweif nickte dem vernarbten Kater zu. Narbengesicht schnappte nach ihrer Schulter und schleuderte sie zu Boden. Keuchend traf die weiße Kätzin auf dem Boden auf. Der Kater drückte sie nach unten. ,,Dir fällt sicherlich etwas ein." miaute Braunschweif. Er fuhr seine Krallen aus und stieß sie der Kätzin in die Flanke. Nebelschweif biss die Zähne aufeinander und versuchte ein jaulen zu unterdrücken. ,,Wer sind eure stärksten Krieger?" fragte Braunschweif weiter. Die weiße Kätzin presste ihre Lippen aufeinander. Braunschweif knurrte leise und nickte Narbengesicht zu. Der braune Kater biss ins Nackenfell der Kätzin. Sie hörte auf sich zu wehren. ,,Es könnte alles vorbei sein, wenn du mir antwortest." drängte Braunschweif. ,,Ich werde den DonnerClan niemals verraten!" fauchte Nebelschweif und versuchte Narbengesicht von sich zu stoßen. ,,Sie hat wirklich noch viel Kraft." merkte Narbengesicht an. Braunschweif drückte seine Pfote auf ihre Kehle. ,,Das wird nicht von dauer sein. Bis Sonnenaufgang haben wir unsere Antworten." knurrte er entschlossen.

Kapitel 62

Sie konnte sich nicht bewegen. Ranken umschlungen ihre Beine. Durch die Schmerzen hätte sie sich ohnehin nicht bewegen können. ,,Du bist nichts wert." klangen Braunschweifs Worte immer noch in ihren Ohren. ,,Nur eine Streunerin." Sie hatte ihnen dennoch nichts verraten. Wahrscheinlich war sie deswegen noch am Leben. Obwohl Nebelschweif sich wünschte sie wäre es nicht mehr. Die Sonne war bereits aufgegangen. Braunschweif hatte sein Versprechen nicht halten können. Plötzlich verdunkelte sich der Eingang und Schwarzfuß trat in die Höhle. Nebelschweif versuchte sich zu befreien. Der weiße Kater knurrte leise. ,,Bemühe dich nicht, du wirst sterben." Er beugte sich zu ihr hinunter und setzte seine Zähne an ihrer Kehle an. Plötzlich ertönte draußen ein Angriffsjaulen. Knurrend wandte sich Schwarzfuß ab und stürmte aus der Höhle. Nebelschweif wagte es erst jetzt aufzuatmen. Sie hörte Kampfgeräusche und roch Angst. Ein Angriff auf das SchattenClan-Lager. Eine Katze tauchte im Eingang auf. Nebelschweifs Herzschlag fing wieder an zu rasen. Ein unverkennbarer DonnerClan-Geruch umfing sie. Es war sicher nur ein Traum. Erst als sanft eine Nase sie anstieß, wurde ihr bewusst, dass es kein Traum war. ,,Mein liebste Nebelschweif." Tränen der Erleichterung kamen der Kätzin, als sie Abendsterns Stimme erkannte. Er biss die Ranken durch. ,,E-es tut m-mir leid." hauchte sie schwach. Abendstern schüttelte den Kopf. ,,Ich weiß, spar deine Kräfte." miaute er und half ihr nach oben. Aber die Kätzin brach sofort wieder zusammen. ,,Ich schaff das nicht, lass mich hier." murmelte sie schwach. Abendstern half ihr wieder auf. ,,Doch du schaffst das, wir schaffen das, gemeinsam." machte er ihr Mut. Sie nickte leicht und biss sich auf die Zähne. An seine Schulter gelehnt schaffte es die weiße Kätzin aus dem Bau. Mit einem Schwanzschnippen rief Abendstern Tigerkralle zu sich. Der dunkle Tigerkater ließ von einem SchattenClan-Krieger ab und kam zu ihm. ,,Bring sie ins Lager." befahl er. Tigerkralle nickte und stützte die weiße Kätzin. Er führte sie durch das Kampfgetümmel. Plötzlich rannte Schwarzfuß auf die beiden zu. Tigerkralle reagierte und sofort stieß er den Kater zurück. Nebelschweif sank schwach zu Boden, ohne die stützende Schulter. Sofort war Tigerkralle wieder

da und half ihr nach oben. ,,Komm weiter." spornte er sie an. Die beiden schafften es aus dem Lager, aber die weiße Kätzin wurde immer schwächer. Vor dem Donnerweg blieb sie stehen. Ihre Beine zitterten und im nächsten Moment sank sie zusammen. ,,Ich kann nicht." murmelte sie schwach. Tigerkralle fuhr zu ihr herum. ,,Was? Wieso nicht? Es ist nicht mehr weit, Nebelschweif." versuchte er sie aufzubauen. ,,Was werden die anderen sagen? Ich habe den Clan verlassen." ihre Stimme war nur noch ein leises Flüstern. Der dunkle Tigerkater stieß seine Schnauze gegen ihre. ,,Es ist egal was die anderen sagen, ich werde immer an deiner Seite sein." miaute er sanft. Nebelschweif sah ihn dankbar an, bevor sie das Bewusstsein verlor.

Nebelschweif lag im Heilerbau. Nun wurde das gesamte Ausmaß ihres Zustandes sichtbar. Ihr Fell war stumpf und sie war mager. Abendstern lag neben ihr und putzte ihr Fell. Langsam öffnete die weiße Kätzin ihre Augen. Abendsterns Augen strahlten für Glück. Nebelschweif wich seinem Blick aus, sie konnte ihm nicht in die Augen sehen. ,,Ich weiß was du getan hast. Ich weiß das du Farnschatten umgebracht hast." fing er leise an. Nebelschweif fing an zu schluchzen. ,,Es tut mir so leid, ich habe einen Fehler gemacht. Ich verstehe wenn ich nicht bleiben kann." weinte sie. Abendstern fuhr beruhigend mit der Zunge über ihre Wange. ,,Nein, du musst nicht gehen. Der Clan weiß nichts davon, nur das du verschwunden bist." miaute er. Sie sah ihn fragend an. ,,Ich habe gehofft, dass du wieder zurück kommst." Die weiße Kätzin schüttelte leicht den Kopf. ,,Ich wäre nicht zurückgekehrt. Eine Mörderin verdient es nicht hier im Clan zu leben." gab sie zögernd zurück. Der rote Kater sah sie betroffen an. ,,Du hast einen Fehler gemacht, aber du bereust ihn." gab er zurück. Rosenherz betrat den Bau. ,,Du bist endlich wach." merkte sie an. Nebelschweif sah die beiden fragend an. ,,Was heißt hier endlich? Wie lange hab ich geschlafen?" wollte sie sofort wissen. ,,Zwei Tage." erklärte die Heilerin. Nebelschweif war erschrocken. Die weiße Kätzin spürte wie sich ihr Magen zusammen zog. ,,Ich habe hunger." miaute sie und hievte sich nach oben. ,,Du solltest besser liegen bleiben." riet Rosenherz ihr. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Ich werde selbst gehen." gab sie entschlossen zurück. Noch etwas wackelig lief sie aus dem Heilerbau. Abendstern trat an ihre Seite. Die anderen Katzen sahen zu ihnen. Sofort kamen Goldblüte und Leopardenfuß

zu ihnen. ,,Du siehst furchtbar aus." miaute Goldblüte, dafür stieß die schwarze Kriegerin sie in die Seite. ,,Schön das du wieder da bist. Wir werden dich schon wieder aufpäppeln." miaute sie zuversichtlich. Nebelschweif sah sich auf der Lichtung um. ,,Wo ist Blaupelz, geht es ihr gut?" fragte sie sofort, sie ihre Schwester nicht sehen konnte. Leopardenfuß zuckte aufgeregt mit den Schnurrhaaren. ,,Sie ist eine Königin und bekommt Junge von Drosselpelz." erzählte sie aufgeregt. Nebelschweif schnappte nach Luft. ,,Willst du zu ihr?" fragte Goldblüte. Großes Leid für jene die Überlebt... Diese Worte spuckten in Nebelschweifs Kopf herum. Alle um sie herum werden sterben, aber nicht Blaupelz und ihre Jungen. Niemand ihrer Familie wollte sie überleben. ,,Nebelschweif? Ist alles in Ordnung?" fragte Leopardenfuß besorgt. Die weiße Kätzin nickte leicht. ,,Ich habe einfach nur Hunger." miaute sie leise.

Es war dunkel, leise schlich Nebelschweif nach draußen zur Kinderstube. Mit zitternden Beinen ließ sie sich vor Blaupelz' Nest nieder. Die blaugraue Kätzin schlief ruhig, ihr Bauch war bereits etwas angeschwollen. ,,Ich weiß gar nicht wo ich anfangen soll." flüsterte sie leise. Nebelschweif unterdrückte ein leises schluchzen, sie wollte nicht Blaupelz oder Weißauge wecken. ,,Du hörst es sicher nicht, aber ich will dir trotzdem sagen, dass es mir leid tut." Sie atmete tief ein. ,,Es war falsch dir die Schuld zu geben. Ich hätte für dich da sein sollen, aber war es nicht und das war egoistisch von mir." schluchzte sie leise. ,,Es wird nie wieder wie früher sein, aber du sollst wissen, dass ich dich trotzdem mit meinem Leben beschützen werde. Dein Schicksal ist es eine Anführerin zu werden." miaute sie leise und hievte sich wieder hoch. Besser sie selbst, deren Leben sowieso von Anfang an verflucht war, als ihre Schwester, die eine glorreiche Zukunft vor sich hatte. Taumelnd lief Nebelschweif in ihr Nest im Heilerbau zurück.

Kapitel 63

Einige Tage vergingen und Nebelschweif wurde das ewige im Lager bleiben zu einer Qual. Sie konnte Rosenherz und ihr Gerede von Kräuter nicht mehr hören. ,,Abendstern, bitte!" flehte sie. ,,Ich bin wieder bei Kräften, ich kann meinen Aufgaben wieder nach gehen." Abendstern lief in seinem Bau unruhig auf und ab. ,,Wirst du das? Deinen Aufgaben nach gehen?" hakte er nach. Er sprach es vielleicht nicht aus, aber seine Befürchtung war, dass sie verschwinden würde. ,,Ich werde hierbleiben." schwor sie. Abendstern blieb stehen und musterte sie. ,,Ich wünschte ich könnte dir vertrauen." hauchte er bedauernd und lief zum Ausgang des Baus. ,,Du wirst im Lager bleiben, bis ich etwas anderes sage." legte er fest und verließ seinen Bau. Nebelschweif seufzte und trat ebenfalls aus dem Bau. Ihr Blick legte sich auf Gänsefeder der im Beutehaufen wühlte. Langsam trottete sie zu ihm. ,,Gänsefeder, ich muss dich sprechen." miaute sie. Der Kater sah zu ihr auf. ,,Ich wusste das du irgendwann zur Vernunft kommst." miaute er und lief voraus zum Lagerausgang. Nebelschweif sah sich nach Abendstern um, der nicht zu ihr sah und folgte dem Ältesten.

Die beiden liefen durch den Wald. ,,Wird es leichter?" fragte Nebelschweif leise. Der ehemalige Heiler sah bedrückt an. ,,Nein, im Gegenteil." gab er zurück. Bedrückt nickte die weiße Kätzin. ,,Aber schütze Blaupelz, sie muss Zweite Anführerin werden oder der Weg des DonnerClans wird ein Pfad voller Blut sein." warnte er. Nebelschweif nickte. Auf einmal tauchte Stachelkralle auf. ,,Hallo Nebelschweif, dir scheint es besser zu gehen." knurrte er. Die weiße Kätzin funkelte ihn wütend an und wandte sich ab. ,,Komm, Gänsefeder wir gehen." miaute sie. Stachelkralle sprang vor sie. ,,Wo willst du hin? Denkst du, du könntest mich einfach stehen lassen?" fauchte er. Der graue Kater wandte sich an Gänsefeder. ,,Du solltest schon mal vor gehen, wir kommen nach." miaute er bedrohlich. Der Älteste lief zögernd voraus. ,,Was willst du Stachelkralle?" zischte Nebelschweif, als Gänsefeder außer Reichweite war. Der Kater tigerte um sie herum. ,,Mir passt es ehrlich gesagt überhaupt nicht, dass du wieder zurück bist. Du

hättest besser verschwunden bleiben sollen." knurrte er. Die weiße Kätzin legte die Ohren an. ,,Das kann dir doch egal sein. Du bist jetzt der beste Krieger des Clans, du hast mich überholt." gab sie zu. ,,Ist es das was du willst?" fuhr sie ihn an. ,,Ich will Zweiter Anführer werden." legte er offen. ,,Das wird niemals passieren, solange ich lebe." fauchte die weiße Kätzin. Stachelkralle nickte leicht. ,,Ich weiß." miaute er finster und trat auf sie zu. Nebelschweif wich zurück. ,,Was hast du vor? Du kannst mich nicht umbringen, sie würden wissen das du es warst." führte sie ihm vor Augen. Stachelkralle nickte zustimmend. ,,Irgendwann wird sich ein passender Moment ergeben." miaute er sicher. Nebelschweif schluckte schwer. ,,Du bist ein Verräter." gab sie angewidert zurück. Stachelkralle nickte wieder. ,,Du liegst ziemlich oft richtig. Ja, ich würde morden um Anführer zu werden." stimmte er zu. Erschrocken sah sie ihn an. ,,Hast du keine Angst, dass ich es Abendstern sage?" hakte sie nach. Stachelkralle lächelte hämisch. ,,Du wirst ihm nichts erzählen, sonst kann ich für Blaupelz und ihre Jungen nichts garantieren. Und außerdem traut er dir kaum noch." Stachelkralle trat neben sie. ,,Du bist so tief gefallen, während ich aufgestiegen bin." raunte er in ihr Ohr. Dann trat er zurück. Nebelschweif sah ihm fest in die Augen. ,,Wir werden sehen." miaute sie finster. ,,Denn in einer Sache sind wir uns sehr ähnlich; Wir würden alles für unsere Überzeugungen tun, sogar Morden." gab sie zurück und lief an ihm vorbei, zurück ins Lager.

Nebelschweif lief sofort in Abendsterns Bau. ,,Du hast das Lager verlassen." merkte er an. Mit einem Schwanzzucken wies sie das von sich. ,,Bitte sag mir dass du dir das gut überlegt hast, wen du als Bernsteinflecks Nachfolger willst." miaute sie panisch. Abendstern kniff die Augen zusammen. ,,Darüber spreche ich nicht mit einfachen Kriegern." gab er knapp zurück. ,,Bitte nicht Stachelkralle." flehte sie. Verärgert zuckte der Anführer mit den Ohren. ,,Das ist nicht deine Entscheidung und geht dich auch nichts an." miaute er streng. Nebelschweif sah ihn fassungslos an. ,,Du machst einen Fehler!" fuhr sie ihn an. Abendstern funkelte sie wütend an. ,,Ich wünschte das hätte jemand zu mir gesagt, als ich Farnschatten auf dem Donnerweg liegen gelassen habe." fügte sie leise hinzu und lief aus dem Bau. ,,Nebelschweif!" rief Tigerkralle, der beim Nesselplatz saß. ,,Komm, setz dich zu mir." Zögernd trottete sie zu ihm und setzte sich. ,,Möchtest du nachher mit mir

Jagen?" fragte der dunkle Tigerkater. ,,Wirklich gerne, aber ich darf das Lager nicht verlassen." merkte sie an. Tigerkralle lehnte sich zu ihr. ,,So etwas hält eine Kätzin wie dich auf?" flüsterte er leise. Nebelschweif war verlockt, Abendsterns Befehl zu missachten. ,,Ja." gab sie zu. Tigerkralle schnippte unbehaglich mit seinem Schwanz, aber sagte nichts dazu. Weißpelz kam angetrottet. ,,Du warst immer noch nicht bei Blaupelz." merkte er an. Die weiße Kätzin stand auf. ,,Sprich mich nie wieder darauf an. Blaupelz ist besser ohne mich dran und Rosenherz, Bernsteinkralle und du auch." miaute sie entschlossen und wandte sich ab.

Kapitel 64

Nebelschweif lief aufgeregt durch den Schnee. Blaupelz bekam seit dem Morgen ihre Jungen. Die weiße Kätzin sah zum Himmel auf. ,,Oh bitte hilf ihr Schneepelz." flüsterte sie zum SternenClan. Rosenherz zwängte sich aus der Kinderstube, gefolgt von ihrer Schülerin Tüpfelpfote. Sie sah zu Nebelschweif. ,,Ein Sohn und zwei Töchter." gab die Heilerin bekannt. Nebelschweifs Herz machte einen Sprung. Das klang wunderbar. Nach einer Weile kam Drosselpelz aus der Kinderstube. Die weiße Kätzin fing ihn ab. ,,Wie heißen sie?" fragte sie. ,,Der graue Kater nennt sie Steinjunges, die grau-weiße Kätzin Moosjunges und die dunkelgraue Kätzin Nebeljunges, wie du." erklärte er. Nebelschweif erhaschte einen Blick in die Kinderstube auf Blaupelz und ihre Jungen. Sie war gerührt, sodass Tränen sich in ihre Augen bahnten. ,,Das hört sich gut an, Glückwunsch." miaute sie knapp und wandte sich ab. Eilig lief die weiße Kätzin aus dem Lager. ,,Steinjunges, Mossjunges und Nebeljunges." murmelte die weiße Kätzin immer wieder. Sie fühlte sich so glücklich wie seit langem nicht mehr. Der letzte Mond hatte nicht gerade viel anreiz geboten zum glücklich sein. Zwischen ihr und Abendstern war es immer noch angespannt. Bernsteinkralle und Rosenherz dulden sie nur und mit Blaupelz hatte sie noch immer kein Wort gewechselt. Die weiße Kätzin schlug den weg zum Sonnenfelsen ein. Bereits von weitem sah sie Abendstern auf dem Felsen sitzen, der in die Ferne starrte. Sie überlegte es sich kurz, ob sie wirklich dort hinauf wollte. Sie entschied sich zu ihm hinaufzuklettern. Auf dem Felsen angekommen blieb sie stehen. ,,Ich mag den Felsen, egal zu welcher Zeit, er ist stets warm." miaute Abendstern nachdenklich. ,,Die Blattleere wird hart werden nicht wahr?" hakte Nebelschweif nach. Abendstern senkte den Kopf. ,,Ja." gab er zurück. Die weiße Kätzin trat zu ihm und drückte ihre Nase in seine Flanke. Sie atmete tief seinen Geruch ein. ,,Der Clan wird es überstehen." miaute Nebelschweif zuversichtlich. Der rote Kater lehnte sich zu ihr. ,,Ich bin froh, dass du wieder da bist, obwohl es nicht dasselbe ist." miaute er bedauernd. Nebelschweif seufzte. ,,Manchmal wünsche ich mir, alles wäre noch wie damals. Da schien alles so Perfekt, wie Schnee." legte sie offen. ,,Wir haben

nie darüber geredet was im SchattenClan-Lager passiert ist." fing er an. Die weiße Kätzin wandte sich ab. ,,Das müssen wir nicht." miaute sie. ,,Es reicht, wenn ich alles erneut sehen muss sobald ich die Augen schließe." fügte sie gequält hinzu. Der Anführer sah sie erschrocken an. ,,Das wusste ich nicht." hauchte er leise. Nebelschweif sah zu ihm. ,,Stunden der Folter, nachdem sie erfahren haben, dass du auf ihre Forderungen nicht eingehen würdest." erzählte sie und sah auf einen Punkt in der Ferne. Abendstern hielt die Luft an. ,,Es kann nicht mehr wie Früher sein." bedauerte sie. Der rote Kater nickte stumm. ,,Stimmt, aber das ändert nichts an meinen Gefühlen zu dir." murmelte er und sah zu Nebelschweif hinunter. Sie vergaß einen Moment, sich fernzuhalten zu wollen und fuhr flüchtig mit ihrer Zunge über seine Wange. Zu lange hat sie sich nach seiner Nähe gesehnt. Abendstern lehnte sich zu ihr hinunter und schmiegte seinen Kopf sanft gegen ihren. ,,Lass uns ins Lager zurückkehren." schlug der Anführer vor. Nebelschweif nickte zustimmend.

Zurück im Lager traf die weiße Kätzin auf Drosselpelz. Er nagte an einer mageren Maus. Sie ließ sich neben ihm nieder. ,,Wie geht es Blaupelz und euren Jungen?" fragte sie leise. Der Kater sah auf und lehnte sich zu ihr. ,,Geh selbst zu ihr und frage sie." schlug er leise vor. Nebelschweif seufzte. ,,Ich kann nicht, es ist sicherer für sie und die Jungen wenn ich fernbleibe." Drosselpelz sah sie unsicher an. Doch die Kriegerin ließ sich davon nicht beirren. ,,Aber wie ist es mit euch dazu gekommen? Das musst du mir erzählen." forderte sie. Drosselpelz sah sich um. ,,Dafür sollten wir an einen ruhigeren Ort gehen." miaute er verstohlen und stand auf. Die beiden verzogen sich außerhalb des Lagers.

Sie saßen mitten im Wald sich gegenüber, während die Sonne immer weiter sank und es immer kälter wurde. Nebelschweif sah ihn abwartend an. ,,Ich bin nicht der Vater." platzte es aus ihm heraus. Der weißen Kätzin stand das Maul offen. ,,Wer sonst?" wollte sie wissen. Der Kater zuckte mit den Schultern. ,,Ich weiß es nicht, sie hat es keinem gesagt. Aber ich glaube es ist kein Kater aus unserem Clan." Nebelschweif stand erschrocken auf und schüttelte den Kopf. ,,Nein, das würde sie nie tun. Nicht Blaupelz." miaute sie ungläubig. Drosselpelz sah zu Boden. ,,Tut mir leid, dass sie sich für einen anderen entschieden hat. Du wärst ein guter Vater gewesen."

murmelte Nebelschweif. Drosselpelz sah dankbar auf. ,,Vielleicht verrät sie es dir." hoffte er. ,,Vielleicht." miaute die weiße Kätzin nachdenklich. Sie würde ihre Schwester fragen aber nicht jetzt, später. Nebelschweif konnte sich nicht vorstellen, dass ausgerechnet Blaupelz das Gesetz der Krieger brach.

Kapitel 65

Ein halber Mond war vergangen. Die Beute war rar. Selbst die Königinnen sahen mager aus. Nebelschweif stampfte verzweifelt durch den tiefen Schnee. ,,Du wirst keine Beute mehr finden." miaute Tigerkralle. Die weiße Kätzin fuhr wütend herum. ,,Es muss aber welche geben!" fauchte sie. ,,Wenn wir keine finden, werden die Königinnen hungern und dann werden sie nicht genügend Milch haben für die Jungen und dann werden sie sterben." malte sich Nebelschweif das grässliche Szenario aus. Tigerkralle trat zu ihr. ,,Du redest von Blaupelz." merkte er an. Ergeben seufzte sie. ,,Sie müssen überleben." miaute sie mit Nachdruck. Ihr kam eine Idee. Um jeden Preis, hatte Gänsefeder gesagt. ,,Geh zum Lager zurück." forderte sie. Der Tigerkater zögerte. ,,Du kannst mir nichts befehlen." knurrte er. Nebelschweif funkelte ihn an. ,,Geh, ich komme nach." befahl sie. Tigerkralle machte kehrt und preschte davon. Die weiße Kätzin schlug den Weg Richtung Fluss ein. Wenn nötig würde sie Fisch fangen.

Nebelschweif starrte zu dem zugefrorenen Fluss. ,,Fuchsdung." fluchte sie leise. Sie musste ins FlussClan-Territorium eindringen um Fisch zu bekommen. Sie prüfte die Luft. Markierungen, aber etwas älter, von heute Morgen. Langsam wagte sie sich auf das fremde Territorium. Nach einer ganzen Zeit fand sie einen Flusslauf der nicht zugefroren war. Aufmerksam beobachtete sie das schnell fließende Wasser, wie sollte sie da bloß einen Fisch heraus bekommen. Plötzlich wurde ein Fisch mit der Strömung an ihr vorbei geführt. Schnell stürzte sie sich auf ihn, aber hatte die tiefe des Wassers unterschätzt. Bis zum Hals stand sie im kalten Wasser. Immer wieder trieben Fische vorbei, die sie versuchte zu erwischen. Aber die waren verdammt glitschig. ,,Wie machen diese Fischfresser das nur?" fluchte sie leise. ,,In dem wir uns positive Gedanken machen." ertönte plötzlich eine Stimme hinter ihr. Sie fuhr erschrocken herum und sah den rotbraunen FlussClan-Krieger Eichenherz. Ertappt stieg sie aus dem Wasser. ,,Wär hätte gedacht dass ich dich erwische wie du unsere Beute stiehlst." zischte er und sträubte sein Fell. ,,Verschwinde, Eichenherz. Ich brauche nur einen

Fisch und bin dann wieder weg." fauchte sie. Der Kater sah sie verdattert an. ,,Sag mal spinnst du? Das ist unser Territorium." knurrte er und stürzte sich auf Nebelschweif. Die weiße Kätzin stürzte mit ihm in den Fluss. Wasser umspülte sie als Eichenherz sie nach unten drückte. Der Kater ließ sie los und sie konnte wieder auftauchen. Außer Atem strampelte sie im Wasser herum. Jemand packte sie am Nackenfell und zog sie ans Ufer. Keuchend stieg Eichenherz neben ihr aus dem Wasser. ,,Du kannst nicht schwimmen?" keuchte er verblüfft. Nebelschweif hustete kräftig. ,,Nein, wieso denn auch? DonnerClan-Katzen fangen keine Wasserbeute." zischte sie und schüttelte sich das Wasser aus dem Pelz. Eichenherz sah sie noch verwirrter an als vorher. ,,Wieso versuchst du es dann trotzdem?" wollte er wissen. Die Kriegerin seufzte. ,,Meine Schwester, sie hat ihre Jungen bekommen. Aber wir haben nicht genug Beute, damit sie ihnen genügend Milch geben kann." erzählte sie. Eichenherz schluckte schwer. ,,Sie hungern und brauchen den Fisch." fügte sie mit Nachdruck hinzu. ,,Gut, ich fange dir ein paar Fische. Aber du musst danach sofort verschwinden." miaute er ernst. Nebelschweif neigte ihren Kopf. Der Kater machte sich sofort daran Fische zu fangen. Es dauerte nicht lang bis er zwei Fische vor ihr ablegte. ,,Danke." miaute sie kaum hörbar und schnappte sich den Fisch. Sofort rannte sie zurück ins Lager.

Unauffällig schlich sich die weiße Kätzin in die Kinderstube und ließ den Fisch vor Blaupelz fallen. ,,Wo hast du den her? Der Fluss ist zugefroren." wollte die blaugraue Kätzin misstrauisch wissen. ,,Das glaubst du mir sowieso nicht." gab Nebelschweif knapp zurück, aber Blaupelz sah sie abwartend an. ,,Vom FlussClan." verriet sie. Ihre Schwester sah sie erschrocken an. ,,Du hast das Gesetz gebrochen. Hat dich jemand gesehen?" hakte sie nach. Die Kriegerin wich ihrem Blick aus. ,,Also, naja, dieser nervige Kater Eichenherz hat mich erwischt." stammelte sie. Blaupelz' sträubte ihr Fell. ,,Erzähl mir alles!" forderte sie. Nebelschweif verdrehte die Augen. ,,Ich habe es nicht hinbekommen den Fisch zu fangen. Dann kam Eichenherz und hat mich angegriffen. Dann sind wir in den Fluss gefallen und er hat mitbekommen das ich nicht schwimmen kann und mich wieder raus geholt. Ich habe ein wenig erzählt dass du Königin bist, Junge versorgen muss und den Fisch unbedingt brauchst." ,,Was?" fiel Blaupelz ihr ins Wort. ,,Du hast ihm erzählt, dass die Jungen da sind?" hakte sie erschrocken nach. Nebelschweif

nickte leicht. Warum machte sie so ein Drama daraus? ,,Iss einfach den Fisch und freu dich." polterte sie und fuhr herum. ,,Danke Nebelschweif." bedankte sich die graue Königin. Die Kriegerin stoppte. ,,Bild dir nichts darauf ein." gab sie zurück und verließ die Kinderstube.

Blaupelz war mit zur Großen Versammlung gegangen. Weißauge passte mit auf ihre Jungen auf. Aber Nebelschweif hatte heimlich immer ein Auge auf ihre Nichten und ihren Neffen. Sie sah wie Nebeljunges Stachelkralle immer näher kam. Schnell sprang sie auf und preschte zu ihnen. ,,Komm Nebeljunges." rief sie das Junges zu sich. Stachelkralle sah auf. ,,Ach komm schon Nebelschweif, lass mich ein wenig mit ihr spielen." miaute er und zog die Lefzen hoch. ,,Nein, lass sie in Ruhe." forderte sie und wandte sich an Nebeljunges. ,,Geh zu deinen Geschwistern." wies sie das Junge an. Die kleine graue Kätzin gehorchte. Der Kater knurrte leise. ,,Nehme dich bloß in acht." miaute er leise beim vorbeigehen.

Kapitel 66

,,Nebelschweif, wach auf!" miaute Blaupelz und stieß ihre Schwester mit der Nase wach. ,,Lass mich schlafen." murmelte die weiße Kätzin. ,,Nebelschweif, bitte. Du musst mir helfen." flehte Blaupelz verzweifelt. Sofort war die Kriegerin hellwach. ,,Ich würde dich nicht darum bitten wenn es nicht wichtig wäre." miaute sei. Nebelschweif stand auf und ging mit ihr aus dem Kriegerbau. Es war nicht mal die Sonne aufgegangen. ,,Warum bist du wach? Hattest du gestern bei der Großen Versammlung noch nicht genug?" hakte sie nach. ,,Psst, sei leise." zischte Blaupelz. ,,Du musst mir helfen meine Jungen wegzubringen." rückte sie heraus. Nebelschweif sah sie fassungslos an, aber nickte nur. Sie vertraute ihrer Schwester. Die beiden liefen in die Kinderstube. Blaupelz wollte die leise die Jungen wecken. Aber sie konnten doch nicht einfach verschwinden. Nebelschweif fing an ein Loch in die Kinderstube zu reißen. ,,Was machst du da?" fragte die Königin. ,,Jungen verschwinden nicht einfach. Wir werden sagen, der Fuchs hat sie geholt, oder so etwas in der Art." erklärte die weiße Kätzin hastig. Blaupelz nickte und machte sich daran die Jungen zu wecken. Die Jungen gähnten und quiekten. ,,Pscht, seid leise." zischte Nebelschweif. Blaupelz kauerte sich zu ihnen. ,,Wir spielen ein Spiel, aber ihr müsst sehr, sehr ruhig sein." erklärte sie leise. Steinjunges war hellwach. ,,Was für ein Spiel?" Blaupelz haderte. Nebelschweif trat zu ihnen. ,,Es heißt Heimliche Flucht." log sie. Blaupelz nickte zustimmend. ,,Wir tun so, als ob der SchattenClan ins Lager einmarschiert wäre. Wir müssen entkommen, ohne dass wir gesehen werden, und wir treffen unsere Clan-Gefährten bei den Sonnenfelsen." erklärte Blaupelz. Mossjunges starrte ihre Mutter ängstlich an. ,,Wir verlassen das Lager?" Steinjunges stupste sie an. ,,Wie sollen wir sonst zu den Sonnenfelsen kommen?" Nebelschweif trat zu ihnen. ,,Aber wir sollten jetzt wirklich los." drängte sie. Nebelschweif ging voraus und sah ob jemand auf der Lichtung war. Alles frei, mit einer Schwanzbewegung rief sie die Jungen und Blaupelz nach. Es war bitter kalt. ,,Ich habe Hunger." wimmerte Nebeljunges. ,,Dort wo wir hingehen, werden ihr nicht hungern müssen." beruhigte Blaupelz ihre Jungen, während sie alle aus dem

Lager schlichen. Die Jungen quasselten ununterbrochen. Bevor sie den Wald verließen wurden die Jungen immer langsamer. ,,Mit ist kalt." zitterte Moosjunges. Ihre und Nebeljunges Augen waren ganz glasig. ,,Wenn ihr in Bewegung bleibt, wir euch wärmer." gab Nebelschweif zurück. Die Jungen zitterten vor Kälte. Eine Eule schrie. Blaupelz und Nebelschweif sahen ehrfürchtig nach oben. ,,Ich habe eine Idee." sagte die Königin. Sie grub ein Loch in den Schnee unter einigen Farnbüschen. ,,Hinein mit euch!" forderte sie die Jungen auf. Zitternd liefen sie zu ihr. Loch von Loch bahnten sie ihren Weg näher zum Sonnenfelsen. ,,Können wir jetzt nach Hause?" wimmerte Steinjunges. ,,Erst müssen wir noch jemanden treffen." versuchte Blaupelz heiter zu klingen. ,,Wen denn?" fragte Nebeljunges. Das würde Nebelschweif auch gerne wissen. Sie waren fast da. ,,Wir wollen uns hier ein wenig ausruhen." schlug Blaupelz vor mit einem Blick auf die Sonnenfelsen. Nebelschweif und ihre Schwester legten sich in ein Schneeloch und nahmen die Jungen in ihre Mitte. ,,Ich will nach Hause." winselte Moosjunges. ,,Du kannst hier eine Weile schlafen." antwortete Blaupelz ihr. Moosjunges hatte ihre Augen schon geschlossen. Die anderen beiden schliefen ebenfalls erschöpft ein und schmiegten sich dichter an die beiden Kätzinnen. ,,Ich habe tagelang wach gelegen und darüber nachgedacht, ob ich sie wegbringe. Halte mich für keine schlechte Königin." miaute Blaupelz leise. ,,Ich weiß das diese Blattleere hart ist und du nicht genug Milch hast um sie zu versorgen. Du tust gut daran sie weg zubringen." gab Nebelschweif zu. Blaupelz sah sie voller Trauer an. ,,Werden sie sicher dort sein, wo du sie hinbringst?" wollte die weiße Kätzin wissen. ,,Zu ihren Vater. Ich bringe sie zu ihren Vater." gab Blaupelz zurück und sah auf ihre Jungen. ,,Moosjunges?" miaute Blaupelz und stupste ihr Junges an. Aber sie rührte sich nicht. ,,Moosjunges!" flehte sie panisch. ,,Wach auf!" Nebelschweif keuchte auf. ,,Blaupelz sie ist Tod." miaute sie ruhig. Plötzlich tauchte Schneepelz auf. ,,Lass sie gehen. Ich kümmere mich um sie." miaute ihre Schwester. ,,Nein! Nimm sie bitte nicht mit." flehte Blaupelz. Nebelschweif stieß tröstend ihre Nase in das Fell ihrer Schwester. ,,Sie ist schon gegangen. Ihr könnt nichts mehr für sie tun." sprach Schneepelz. ,,Es war ihre Zeit, wie es meine Zeit war. Ich werde mich im SternenClan um sie kümmern." miaute Schneepelz und verschwand. Blaupelz schluchzte leise. ,,Blaupelz?" ertönte eine andere Stimme. Nebelschweif kannte die Stimme, wollte es aber nicht glauben. Steinjunges erwachte.

,,Igitt! Was ist das für ein Gestank." beschwerte er sich. ,,Nichts, mein Kleiner. Sei nicht unhöflich." Blaupelz zögerte hervor zu treten. ,,Du kannst immer noch zwei von ihnen retten." miaute Nebelschweif. ,,Geh zurück zu den Felsen. Ich bringe sie dir!" rief Blaupelz zu dem FlussClan-Kater. ,,Ich könnte auch eins tragen." bot der Kater an. ,,Ich habe Hilfe und muss ihnen noch sagen wer du bist." drängte sie. Es war ohne jeden Zweifel Eichenherz. Die graue Königin weckte ihre Jungen auf und erklärte ihnen flüchtig wer ihr wahrer Vater ist. Nebelschweif blieb etwas entfernt stehen. ,,Ich warte hier." miaute sie. Von weitem sah sie wie Eichenherz kummervoll aufblickte, als er merkte dass es nur zwei der drei Jungen geschafft hatten. Eilig fuhr Blaupelz herum rannte fort, an Nebelschweif vorbei. Die weiße Kätzin sah ihrer Schwester kurz nach, während ihre Jungen ihr nach riefen. Nebelschweif sah zu dem rotbraunen Kater. ,,Sorge gut für sie, wenn nicht, bringe ich dich höchstpersönlich um." drohte sie ihm. Eichenherz nickte knapp. ,,Ich werde sie mit meinem Leben beschützen." Die weiße Kätzin neigte ihren Kopf. ,,Ich habe noch eine Bitte." fing sie an. Eichenherz zuckte mit seinen Ohren. ,,Das vorher war eine Bitte?" hakte er nach. Nebelschweif sah ihn ernst an. ,,Was für eine Bitte?" wollte er wissen. ,,Du erzählst ihnen niemals woher sie kommen." verlangte Nebelschweif

Als Nebelschweif im Lager ankam, hatte Blaupelz bereits Alarm geschlagen. Das ganze Lager war wach. Abendstern stellte Such-Patrouillen zusammen, während einige Kätzinnen Blaupelz beruhigten. Nebelschweif stand wie erstarrt mitten auf der Lichtung. Blaupelz nickte ihr kurz zu. Die Kriegerin erwiderte ihre Geste. Das würde für immer ihr Geheimnis sein. Ein Geheimnis das niemand erfahren dürfte.

Kapitel 67

Die letzten Schmelzenden Schneeverwehungen glitzerten in der untergehenden Sonne. Bernsteinfleck stand vorn, seine Rippen stachen heraus und er sah aus als hätte er Schmerzen. Abendstern neigte tief den Kopf. ,,Bernsteinfleck, der DonnerClan dankt dir für deine Treue und deinen Mut. Du hast dem Clan gut gedient und wir hoffen, dass deine Tage im Ältestenbau friedlich verlaufen." sprach der rote Anführer. Die Clan-Gefährten jubelten laut seinen Namen. Nun war es soweit. Blaupelz erfüllte ihre Prophezeiung. ,,Blaupelz!" erhob Abendstern seine Stimme. ,,Du wirst von diesem Tag an Zweite Anführerin des DonnerClans sein. Möge dir der SternenClan den Mut gewähren, damit du dich all dem stellen kannst, was immer auf dem Weg des Clans liegen mag. Und ich weiß und bete darum, dass du an der Spitze des Clans leuchten wirst, wenn die Zeit kommt, in der du meinen Platz einnehmen wirst." verkündete der Anführer feierlich. Abendstern hat noch vier Leben, das wusste die weiße Kätzin. *Sie braucht den SternenClan nicht, sie hat mich*, dachte Nebelschweif, *ich werde dich immer beschützen*. Weißpelz jaulte mit voller Stolz Blaupelz' Namen neben der weißen Kätzin. Nebelschweifs Blick glitt zu Stachelkralle, der Blaupelz finster anstarrte.

Zum ersten Mal gab es wieder reichlich Beute. Dies nutzten alle um zu Feiern. Abendstern und Nebelschweif lagen eng nebeneinander. ,,Bist du glücklich?" fragte er leise und stieß seine Schnauze sanft in ihre Flanke. ,,Ein wenig, ja." gab sie zu und leckte über seinen Hals. ,,Ich bin mit deiner Entscheidung mehr als zufrieden." schnurrte sie. Abendsterns Blick fiel auf Blaupelz und er erhob sich. ,,Ich bin gleich wieder zurück." miaute er und rief die blaugraue zu sich. Die beiden gingen in seinen Bau. Tigerkralle nutzte den Moment und setzte sich zu der weißen Kriegerin. ,,Eine ziemliche Überraschung, dass Abendstern Blaupelz gewählt hat." fing er an. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Das war keine Überraschung, es war die beste Entscheidung." gab sie zurück. Tigerkralle rückte näher. ,,Kratzt es dir nicht im Pelz, dass Abendstern deine Schwester gewählt hat, anstatt dich?" hakte er nach. Die weiße Kätzin wich seinem

bohrenden Blick aus. ,,Nein, es ist nicht meine Bestimmung, sondern ihre." gab sie leise zurück. Der Tigerkater sah sie fragend an. ,,Was meinst du, ist deine Bestimmung?" wollte er wissen. ,,Überleben." antwortete sie. Tigerkralle kniff die Augen zusammen. ,,Du verdienst ihren Platz." raunte er leise. Nebelschweif funkelte ihn wütend an. ,,Du irrst dich, niemand verdient ihn mehr als sie und ich werde jeden bekämpfen, der das anders sieht." stellte sie klar und ihr Blick schweifte zu Stachelkralle. Tigerkralles Augen blitzten auf. ,,Deine Entschlossenheit ist Atemberaubend." raunte er leise. Nebelschweif wurde plötzlich heiß und sie wandte ihren Blick verlegen ab. Der Tigerkater verblüffte die Kätzin immer wieder aufs Neue, indem er die Seiten die sie selbst an sich nicht mochte, immer bewunderte. Löwenherz und Leopardenfuß gesellten sich zu ihnen. ,,Wo ist Stachelkralle?" fragte Tigerkralle. Löwenherz zuckte mit den Schultern. ,,Ich glaube der schmollt." antwortete er unbeteiligt. Nebelschweif schlugen diese Worte auf den Magen. Er könnte nun alles mögliche Planen. Aber vermutlich steigerte sie sich in irgendwas herein, und der Krieger würde nun endlich Ruhe geben. ,,Stimmt irgendwas nicht Nebelschweif?" fragte Leopardenfuß. Die beiden Kater sahen sie fragend an. ,,Nichts, mir spukte nur ein alberner Gedanke durch den Kopf." winkte sie ab. Tigerkralle strich mit seinen Schweif über ihre Schulter. Hinter ihnen räusperte sich Abendstern. Der Anführer warf Tigerkralle einen mahnenden Blick zu und drängte sich zwischen ihn und Nebelschweif. Provokant fuhr Abendstern über ihren Hals. ,,Am Ende kommt immer das zusammen, was zusammen gehört." schnurrte Leopardenfuß und deutete auf den Anführer und die weiße Kätzin. Löwenherz nickte abweisend. Leopardenfuß und Nebelschweif folgten seinem Blick, der auf der hübschen Frostfell lag, die mal Blaupelz' Schülerin war. Die beiden Kriegerinnen sahen sich wissend an. ,,Geh zu ihr." miaute die schwarze Kätzin und stieß Löwenherz in die Seite. Der Kater nickte sicher und stand auf. Von weitem konnte man nur sehen wie Frostfell ihm deutlich eine Abfuhr erteilte. Nebelschweif schnurrte belustigt, während Leopardenfuß laut losprustete. Auch Abendstern konnte ein leises schnurren nicht zurückhalten.

In Abendsterns Bau schmiegte sich die weiße Kätzin dicht an den roten Kater und schloss gemütlich die Augen. Abendstern strich mit seiner Zunge über ihr Fell. ,,Ich liebe dich." schnurrte er. Nebelschweif schnurrte wohlig. ,,Ich bin glücklich." miaute sie leise.

Der Anführer atmete erleichtert auf. ,,Das freut mich." miaute er.

Kapitel 68

Einige Monde später, hatte der grüne Husten das DonnerClan-Lager heimgesucht. Abendstern hatte dadurch erneut ein Leben verloren. Nun hatte er noch zwei. Der rote Kater saß auf der Lichtung und teilte die Patrouillen ein. ,,Nebelschweif! Komm zu mir!" rief er, seine Stimme klang immer noch angeschlagen. ,,Lass uns mit Bernsteinkralle zu den Schlangenfelsen gehen." schlug er vor. Nebelschweif sah ihn unsicher an. ,,Fühlst du dich schon wieder bereit, für solche Ausflüge?" hakte sie unsicher nach. Abendstern sah sie ernst an. ,,Natürlich, ich kann gehen wohin ich will." gab er zurück. Die weiße Kätzin schmiegte sich an ihn. ,,Ich möchte nur nicht das du dich übernimmst." schnurrte sie. Der Anführer fuhr ihr schnell mit der Zunge über die Wange, ehe er nach Bernsteinkralle rief. Der rotgetigerte Kater lief zu den beiden und sah sie abwartend an. ,,Wir werden einen kleinen Ausflug unternehmen." miaute Abendstern motiviert. Bernsteinkralle sah die beiden verdutzt an. ,,Jetzt wirklich?" hakte er zögernd nach. Abendstern nickte. ,,Du kannst ein wenig mit deiner Mutter und mir Zeit verbringen." legte er fest. Nebelschweif zuckte mit den Ohren und sah zu ihren Gefährten. ,,Ich bin aber bereits seit Monden, sogar Blattwechsel aus der Kinderstube raus, das ist euch doch hoffentlich klar?" hakte der Kater nach. Abendstern schlug ihm leicht auf die Ohren. ,,Komm einfach mit uns." bat er. Bernsteinkralle stimmte letztendlich zu und die drei machten sich auf den Weg zu den Schlangenfelsen. ,,Nebelschweif, wenn du mit mir Reden möchtest musst du einfach nur fragen, du musst nicht Abendstern vor schicken." merkte er genervt an. Die weiße Kätzin zuckte mit den Schultern. ,,Ich habe nichts damit zutun. Zwischen uns ist doch alles wie immer. Du bist mir immer noch nachtragend, dass ich mich damals mehr um Weißpelz gekümmert habe als um dich und Rosenherz. Wobei Rosenherz mich nie wirklich brauchte." erklärte sie knapp. Bernsteinkralle sah sie ernst an, bevor er etwas entgegnen konnte fuhr Nebelschweif fort. ,,Ich hoffe ihr wisst dennoch, dass ich euch über alles liebe." Bernsteinkralle nickte. ,,Natürlich, du hast es zwar nie wirklich mit Worten gesagt, aber deine Taten haben es in den richtigen Situationen immer bewiesen."

gab er zurück. Abendstern hatte auf einem Baumstumpf Platz genommen. ,,Schön, dass ihr das endlich geklärt habt." miaute er erleichtert. Nebelschweif kniff die Augen zusammen. ,,Also hast du uns zusammen gesteckt damit wir reden?" hakte sie nach. Abendstern wankte ein wenig mit einer Antwort. ,,Ich wollte in erster Linie mal wieder das Lager verlassen und frische Luft einatmen." erklärte er und reckte die Nase in die Luft. Plötzlich verzog er das Gesicht. ,,Was ist los?" fragte Bernsteinkralle misstrauisch. ,,Hund." hauchte Abendstern. Im selben Moment hörten sie von weitem bellen. Nebelschweif zog zitternd Luft ein. ,,Lauft zum Lager!" befahl Abendstern. ,,Was machst du?" wollte die weiße Kriegerin wissen. ,,Ihr schützt das Lager, während ich den Hund weglocke." antwortete er und wollte los. ,,Halt! Vergiss es, ich komme mit dir." miaute Nebelschweif entschlossen. Abendstern fuhr kopfschüttelnd herum. ,,Nein! Mit Hunden ist nicht zu spaßen." warnte er. Die Kriegerin sah ihn entschlossen an. ,,Das ist nicht verhandelbar." legte sie fest. ,,Dann möchte ich aber auch mit." protestierte Bernsteinkralle. Abendstern und Nebelschweif fuhren zu ihm herum. ,,Nein!" lehnte sie gleichzeitig ab. Der rote Krieger wollte widersprechen, aber Nebelschweif schnitt ihm das Wort ab. ,,Los, lauf!" befahl sie. Eilig rannte der Krieger los. Die weiße Kätzin und Abendstern rannten vom Lager weg. ,,Wie wäre es wenn wir auf uns aufmerksam machen? Damit er uns auch wirklich folgt." schlug Nebelschweif vor. Abendstern nickte und keuchte leicht. Laut jaulten die beiden auf und machten auf sich Aufmerksam. Sie hörten wie der Hund durch das Unterholz immer näher kam. ,,Das sollte gereicht haben." miaute der Anführer und sah sich kurz um. ,,Wir locken ihn zum Donnerweg." schlug Nebelschweif vor. Abendstern wusste worauf sie hinaus wollte und nickte. Die Büsche raschelten laut und die beiden Katzen rannten los. Die weiße Kätzin riskierte einen Blick nach hinten. Ein großer brauner Hund verfolgte sie. Nebelschweif hörte wie Abendstern begann zu hecheln. Der grüne Husten hatte ihn immer noch nicht ganz zu Kräften kommen lassen. Sein Tempo nahm langsam ab, aber Nebelschweif blieb hinter ihm. ,,Schneller, Abendstern, Schneller!" spornte sie ihn an. Die Kätzin spürte bereits den Boden unter ihren Pfoten beben. Plötzlich holte der Hund mit der Pfote aus und traf damit die Kriegerin an der Flanke. Sie wurde durch die Luft geschleudert, ehe sie laut jaulend auf dem Boden aufschlug. Abendstern hielt sofort an und fuhr herum. Nebelschweif versucht

benommen aufzustehen, doch sackte wieder zusammen. Der Hund kam bedrohlich auf sie zu und fletschte die Zähne. Panisch versuchte sie davon zu kriechen. Abendstern stellte sich schützend vor sie und fauchte den Hund an. Dann sprang er auf ihn zu und bearbeitete ihn mit seinen Krallen. Der Hund schnappte nach ihm und erwischte ihn an der Flanke. Der rote Kater jaulte schmerzvoll auf. Nebelschweif versuchte immer wieder vergebens aufzustehen. Nur Hilflos konnte sie zusehen, wie Abendstern den Hund weite mit seinen Krallen bekämpfte. Plötzlich schoss eine DonnerClan-Patrouille aus dem Unterholz hervor. Sie stürzten sich auf den Hund und trieben ihn zurück. Der Hund ergriff die Flucht, aber die Patrouille folgte ihm. Kraftlos sank Abendstern zu Boden. Nebelschweif schliff sich zu ihm hinüber. Keuchend und mit glasigen Augen lag er regungslos da. ,,Keine Sorge du kommst wieder zu mir zurück, du hast noch ein Leben." miaute sie beruhigend. Abendstern biss die Zähne aufeinander. ,,Nebelschweif, ich muss dir etwas sagen." fing er keuchend an. ,,Ich habe nur acht Leben bekommen, keine neun. Das ist mein letztes Leben." rückte er mit der Sprache heraus. Die weiße Kätzin sah ihn fassungslos an. ,,Was? Aber warum?" wimmerte sie, als sich die Tränen in ihre Augen bahnten. ,,Ich liebe dich." presste er schmerzvoll hervor. ,,Nein, sag es nicht. Das klingt wie ein Abschied." flehte sie schmerzerfüllt. ,,Bitte verlass mich nicht." Sie fuhr mit ihrer Zunge über seine Wange und drückte sich fest an ihn. ,,Kein Abschied." brachte er hauchend heraus. Seine Augen starrten ins Leere und seine Flanke bewegte sich nicht mehr. Nebelschweif stieß einen Klageschrei aus. Sie schrie ihren Schmerz heraus. Dann drückte sie ihre Nase in sein Fell. ,,Ich liebe dich, mein Abendstern."

Kapitel 69

Die Patrouille kehrte zurück. ,,Wir haben den Hund vertrieben." berichtete Tigerkralle. Er stoppte als er sah, dass sich Abendstern nicht mehr bewegte. Bernsteinkralle trat vorsichtig näher. Er jaulte laut klagend auf und sank neben ihm zu Boden. Auch Löwenherz ließ die Kopf hängen. ,,Er war ein guter Anführer, einer der Besten." miaute der goldfarbene Krieger. Tigerkralle stieß tröstend seine Nase in das weiße Fell der Kätzin. Sie ist die Überlebende, sie sollte sich daran gewöhnen. Sie musste Stärke beweisen, wie bei Mondblütes Tod. Nebelschweif biss ihre Zähne zusammen und hievte sich nach oben. ,,Wir müssen den Clan davon unterrichten." miaute sie mit zitternder Stimme. Bernsteinkralle bestand darauf den Anführer selbst ins Lager zu bringen. Nebelschweif fühlte sich innerlich so zerrissen von dem Schmerz.

Die Patrouille kam im Lager an. Bernsteinkralle legte Abendstern auf der Mitte der Lichtung ab. Von überall strömten die Katzen auf die Lichtung und sahen fassungslos auf den reglosen Anführer. Blaupelz trat auf die Lichtung und trat erschrocken näher. Bevor die graue Kätzin etwas sagen konnte, neigte Nebelschweif ihren Kopf. ,,Du bist nun unsere Anführerin." miaute sie. Rosenherz bahnte sie durch die Menge. ,,Was ist passiert?" wollte sie wissen. Ihre Augen waren glitzerten durch die Tränen. Die Patrouille sah zu Nebelschweif. Diese räusperte sich kurz. ,,Wir haben auf unsere Patrouille Hund gerochen. Abendstern und ich wollten ihn weglocken, ich war zu langsam. Der Hund hat mich mit seiner Pfote erwischt, aber Abendstern..." Die weiße Kätzin stoppte kurz. ,,Er hat gegen den Hund gekämpft, um mich zu retten." Stille breitete sich auf der Lichtung aus. ,,Ist der Hund weg?" fragte Weißauge leise. ,,Ja." gab Löwenherz zurück. Rosenherz trat zu Blaupelz. ,,Du musst schnellst möglich zum Mondstein." verkündete die Heilerin. Blaupelz atmete tief durch. ,,Bereitet Abendstern für die Totenwache vor." befahl sie. ,,Ich werde morgen zum Mondstein reisen." legte sie fest. Rosenherz nickte zustimmend. ,,Nebelschweif ich würde dich gerne in Abendsterns Bau sprechen." miaute sie leise und ging vor. Die weiße Kätzin folgte ihr. Im Bau roch alles nach

ihm. ,,Was soll ich machen?" fragte Blaupelz ängstlich. Nebelschweif fuhr zu ihr herum und sah sie verblüfft an. ,,Du gehst zum Mondstein und lässt dir neun Leben geben." antwortete sie schroff. ,,Aber wie soll ich einen Clan führen?" wollte sie wissen. ,,Das ist alles viel zu früh." Nebelschweif stieß ihre Nase in das Fell ihrer Schwester. ,,Du musst jetzt allein zurecht kommen, du bist bereit dafür. Das ist deine Bestimmung." miaute sie weiße Kätzin und trat zurück. Blaupelz blickte auf. ,,Werde du meine Stellvertreterin." schlug sie vor. Nebelschweif trat erschrocken zurück und schüttelte den Kopf. ,,Ich kann nicht." hauchte sie. Blaupelz sah sie fragend an. ,,Wieso? Weil du einmal den Clan verlassen hast?" hakte sie nach. Nebelschweif sah sie schuldig an. ,,An meinen Pfoten klebt Blut. Der SternenClan würde mich niemals billigen." Blaupelz sah sie erschrocken an. ,,Was hast du getan?" hauchte sie ungläubig. ,,Es ist besser wenn du es nicht weißt. Deswegen ist es auch besser wenn wir beide nicht mehr in Verbindung gebracht werden." schlug die weiße Kätzin vor. Blaupelz sah sie ungläubig an. ,,Wie willst du das anstellen?" hakte sie nach. ,,Als Anführerin kannst du befehlen, dass keiner mehr darüber sprichst dass wir Schwestern sind. Dein Wort wird Gesetz sein." legte Nebelschweif offen. Blaupelz setzte sich und stieß frustriert Luft aus. ,,Wenn es das ist, was du willst." miaute sie leise. ,,Ja." gab die weiße Kätzin entschlossen zurück. *Weil ich für dich Opfer bringen werde*, fügte sie stumm hinzu. Sie sollte nicht vor ihr sterben. Das würde Nebelschweif nicht noch einmal zulassen.

Die weiße Kätzin hatte sich dicht neben Abendsterns Körper niedergelassen. Aber irgendwas war anders. Der Mond wanderte über das Sternenvlies. Tigerkralle legte sich neben sie und fuhr mit seiner Zunge tröstend über ihr Fell. Er sagte nichts und dafür war Nebelschweif ihm unendlich dankbar. Die Sonne ging am Horizont langsam auf. Die weiße Kätzin begleitete die Ältesten Abendstern zu begraben. Als sein Körper unter der Erde lag, saß Nebelschweif noch eine ganze Weile vor der frisch gegrabenen Stelle. Nach einpaar Herzschlägen gesellten sich auch Rosenherz und Bernsteinkralle hinzu. Sie schmiegten sich dicht an ihre Mutter. ,,Ich werde ihn schrecklich vermissen." schluchzte die junge Heilerin. Die weiße Kätzin holte ein wenig Luft. ,,Habt Geduld meine Jungen, ihr werdet ihn im SternenClan wieder sehen." hauchte sie leise. Bernsteinkralle sah zu ihr. ,,Du auch." gab er

zurück. Nebelschweif legte ihre Ohren an. Würde sie noch in den SternenClan kommen? ,,Ich liebe euch." wich die weiße Kätzin aus. ,,Und werde euch beschützen, mit meinem Leben." Rosenherz stieß ihr tröstend die Nase ins Fell. ,,Ich kann euch nicht auch noch verlieren." fügte Nebelschweif hinzu. Die Heilern räusperte sich kurz und erhob sich. ,,Ich sollte die Kräuter für Blaupelz Reise vorbereiten." miaute sie eilig und lief davon. Verwirrt sahen sie ihr nach, ehe sie selbst aufstand. ,,Ich werde noch ein wenig Jagen." miaute Nebelschweif zu ihren Sohn und trabte davon.

Kapitel 70

Einige Monde waren vergangen, seit Abendsterns Tod. Blaupelz hieß nun Blaustern und hatte den jungen Rotschweif zu ihren Stellvertreter ernannt. Er war in dem selben Wurf wie Tüpfelblatt gewesen, der Heiler-Schülerin. Nebelschweif schlich leise über einen umgefallen Baumstamm. Sie visierte den dunklen Kater auf dem Waldboden an und sprang auf ihn zu. In letzten Herzschlag wich der Kater aus und nagelte die Kätzin auf dem Boden fest. ,,Jetzt kannst jeden Angriff abwehren, egal Boden oder Luft." miaute sie. Tigerkralle zuckte vergnügt mit den Schnurrhaaren. ,,Aber sag, was hat mich verraten?" wollte sie herausfordernd wissen. Der dunkle Kater ließ sie los. ,,Deine Krallen haben an der Rinde gekratzt." antwortete er. Verärgert schnippte sie mit ihrem Schweif. Tigerkralle und sie hatten in den letzten Monden viel gemeinsam trainiert. Einander haben sie sich noch viel beibringen können. ,,Tigerkralle!" rief jemand und Stachelkralle kam angelaufen. Er sah argwöhnisch zwischen den beiden her. ,,Ich hoffe ich störe nicht." miaute er hämisch. Nebelschweif verdrehte die Augen. ,,Beim SternenClan, was willst du Stachelkralle." murrte sie genervt. ,,Ich wollte nur auch einen kurzen Moment mit meinem ehemaligen Schüler." knurrte er. Stumm lief sie an dem Kater vorbei, zurück ins Lager.

Im Lager kam ihr sofort Frostfell entgegen. ,,Gut dass du wieder hier bist." miaute sie erleichtert. ,,Blaustern möchte dass du mit zur großen Versammlung kommst." eröffnete sie. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Ich werde aber nicht mitgehen." wies sie ab. Sie war seit Abendsterns Tod nicht mehr bei der großen Versammlung gewesen. ,,Das habe ich ihr auch gesagt, aber du weißt ja wie sie ist." Nebelschweif warf Frostfell einen mahnenden Blick zu. ,,Tut mir leid." murmelte sie leise. Nebelschweif seufzte knapp. ,,Schon gut." gab sie ruhig zurück. ,,Wenn die Anführerin es so möchte." fügte sie hinzu und lief zum Beutehaufen. Die weiße Kätzin saß ein wenig abseits am Nesselplatz. Ihre Beliebtheit im Clan war rapide gesunken, nachdem sie alle von sich gestoßen hatte. Es war am besten so. Irgendwelche Freundschaften würde sie

nur ablenken.

Es wurde langsam dunkel. Nebelschweif saß immer noch beim Nesselplatz und putzte sich. Blaustern rief auf der Lichtung die Katzen zusammen. Rotschweif trat zu ihr. ,,Du wurdest auch aufgerufen." merkte er an. Die weiße Kätzin stand auf und streifte mit ihren Schweif über seine Wange. Rotschweif zog sein Kopf verärgert weg. ,,Hebe dir das für Tigerkralle auf." stichelte er. Nebelschweif sah zu ihm zurück. ,,Eifersüchtig?" hakte sie nach, während die beiden zur Gruppe gingen. ,,Nein, ich bin sehr glücklich mit Buntgesicht." gab er zurück. Nebelschweif neigte den Kopf. ,,Ich weiß." miaute sie. ,,Hoffen wir, dass es auch lange so bleibt." fügte sie ernst hinzu. Rotschweif nickte schwach. ,,Ja, das hoffe ich auch." gab er sanft zurück und die Katzen machten sich auf den Weg zum Baumgeviert.

Nebelschweif mischte sich unter die anderen Katzen. ,,Nebelschweif! Hier!" rief Riesenschweif und winkte sie mit seinem Schweif zu sich. Die weiße Kätzin lief zu ihm. ,,Du warst lange nicht mehr bei einer Versammlung." merkte er an. Nebelschweif atmete schmerzvoll ein. ,,Nun bin ich hier." gab sie leise zurück. ,,Du musst deinen Schmerz nicht verstecken." miaute er leise. ,,Seit wann bist du so weise?" wollte sie wissen. Riesenschweif schnurrte belustigt. ,,Seit ich Zweiter Anführer bin, man wächst an seinen Aufgaben." erklärte er. Nebelschweif blinzelte sanft. ,,Du bist nicht überrascht?" fragte er überrascht. ,,Eine Katze hat mir bei meiner ersten Großen Versammlung gesagt, dass du ein großer Anführer wirst. Also, nein ich bin nicht überrascht." schmunzelte sie. Riesenschweifs Blick ging an ihr vorbei. ,,Ich möchte dir meinen ehemaligen Schüler vorstellen." miaute der schwarz-weiße Kater. Nebelschweif drehte sich herum und sah einen rot getigerten Kater vor sich. Erschrocken schnappte sie nach Luft. Er war ein perfektes Ebenbild von Abendstern, wenn nicht etwas heller. Der junge Kater hing mit seinen gelben in ihr. Riesenschweif trat neben die weiße Kätzin. ,,Das ist Streifenpelz, er hat seine Ausbildung schneller als jede andere Katze beendet." stellte der schwarz-weiße Kater stolz vor. Der rotgetigerte Kater zuckte verlegen mit den Ohren. ,,Wie lange hast du gebraucht?" fragte Nebelschweif leise. Sie wusste gar nicht was mit ihr los war, ihr Fell kribbelte als würden Ameisen in ihrem Pelz sein. ,,Zweiundeinhalb Monde." gab er zurück, ohne

jeglich Anzugeben. Aber Nebelschweif war dennoch sichtlich beeindruckt. ,,Das ist wirklich beeindruckend." gab sie zu und konnte den Blick nicht von dem Kater abwenden. Da war irgendwas, was die Kätzin nicht beschreiben konnte. ,,Nebelschweif," zog Tigerkralles Stimme ihre Aufmerksamkeit auf sich, als er näher trat. ,,Ich habe dich schon überall gesucht." miaute er und warf Riesenschweif einen funkelnden Blick zu. ,,Riesenschweif hat mir nur seinen ehemaligen Schüler vorgestellt." erklärte sie und schaffte es ihren Blick von Streifenpelz abzuwenden. Tigerkralle musterte den Kater abschätzig. ,,Komm wieder mit zu Goldblüte und den anderen." knurrte er. ,,Ich bin hier aber noch nicht fertig. Wie wäre es, wenn du einfach schon mal vorgehst." gab die weiße Kätzin mahnend zurück. Der Tigerkater wandte sich zögernd ab und lief zurück. ,,Das war Stachelkralles Schüler, nicht war?" hakte Riesenschweif nach. Nebelschweif nickte. ,,Er ist im Gegensatz zu seinem ehemaligen Mentor, nicht so ein Fuchsherz." lächelte sie. Streifenstern rief zur Versammlung auf. ,,Vielleicht sieht man sich nochmal." verabschiedete sich Nebelschweif und sah noch einmal zu Streifenpelz. ,,Wäre mir eine Freude." gab er zurück. Die weiße Kätzin wandte sich ab und lief zu Tigerkralle. Der dunkle Kater drückte seine Nase in ihr Fell. ,,Du und Riesenschweif, scheint euch gut zu verstehen." merkte er an. Nebelschweif sah zu Tigerkralle. ,,Ja, ich schätze ihn sehr." gab sie zu. Der Tigerkater knurrte leise. Die Anführer hatten nichts neues zu Berichten, nur neue Krieger, das ihre Clans wohlgenährt sind und so weiter. Es interessierte die weiße Kätzin herzlich wenig, denn ihre Gedanken schweiften immer wieder zu dem WindClan-Kater ab. Was war dort eben los mit ihr? So etwas hatte sie seit Abendstern nicht mehr gespürt. Liebe. Aber es ergab keinen Sinn, nicht so früh, nach Abendsterns Tod. Und warum fühlte sie sich zu einem WindClan-Kater so hingezogen, wie Liebe auf den ersten Blick? So viele Fragen gingen ihr durch den Kopf, das sie ihn erstmal schüttelte um wieder klar denken zu können.

Kapitel 71

Nebelschweif lief gleich am nächsten Morgen zum Heilerbau. Tüpfelblatt war dabei Kräuter zu sortieren. ,,Ist Rosenherz hier irgendwo?" fragte sie kühl. Tüpfelblatt deutete auf Rosenherz' Bau auf der Heilerlichtung. Die weiße Kriegerin nickte und lief zu ihr. Die Heilerin hob ihren Kopf und sah sie an. ,,Du willst meine Hilfe?" hakte sie ungläubig nach. Nebelschweif sah sie mahnend an. ,,Hör auf die Gedanken zu lesen und lass es mich erklären." fing sie an. Rosenherz erhob sich. ,,Ich weiß doch bereits, du bist völlig hin und weg von diesem WindClan-Kater." miaute sie gelassen. ,,Pscht, sag das nicht so laut." zischte die weiße Kätzin und sah sich ehrfürchtig um. ,,Was soll ich tun?" seufzte Nebelschweif. Rosenherz schnurrte. ,,Der Kater ist etwas besonderes, ich weiß nur das der SternenClan große Stücke auf ihn hält. Aber es ändert allerdings nichts daran das das Gesetz sowas niemals erlauben würde." miaute sie. Nebelschweif nickte leicht. ,,Aber ich verstehe nicht wieso? Es ist viel zu früh." legte sie ihre Zweifel offen. Rosenherz sah ihrer Mutter ernst an. ,,Du machst dir viel zu viele Gedanken, halt einfach ein wenig Abstand zu ihm, dann verschwindet das Gefühl schon wieder." riet sie ihr und fing an sich zu putzen. ,,Ich halte zwar nicht viel von ihm, aber du solltest dich an Tigerkralle halten." Nebelschweif wandte sich ab. ,,Vermutlich." murmelte sie leise und lief aus dem Bau.

Die weiße Kätzin lief auf der Lichtung zu Tigerkralle und legte sich neben ihn. Goldblüte kam ebenfalls hinzu. ,,Nebelschweif, du warst im Heilerbau, wieso? Wirst du krank?" fragte sie und verschlang eine Maus. Die weiße Kätzin sah ertappt zu ihr. ,,Ich wollte nur ein wenig mit Rosenherz sprechen." gab sie knapp zurück und streckte sich. ,,Aber warum erzähle ich dir das, im Grunde geht es dich sowieso nichts an." Goldblüte sah eingeschnappt zur Seite. Tigerkralle leckte Nebelschweif übers Ohr. ,,Kommst du mit ein wenig Trainieren?" schlug der dunkle Tigerkater vor. Die weiße Kätzin nickte und erhob sich, alles war im Moment besser als sich Goldblütes unangenehmen Fragen zu stellen.

In der Sandkuhle umkreiste Tigerkralle die weiße Kätzin. Nebelschweifs Gedanken kreisten nur um eines, Streifenpelz. Dann griff er sie an. *Ihn vergessen.* Nebelschweif duckte sich erst unter seiner Pfote hinweg und sprang dann zurück. Sie konnte keinen WindClan-Kater lieben. Der große Tigerkater sprang auf sie zu, doch die Kriegerin wich im letzten Moment aus. Sie würde den Clan nicht verraten, auch nicht für einen Kater der in ihr dieselben Gefühle wie Abendstern auslöste. Plötzlich erwischte sie doch eine Pfote und sie begann zu taumeln. Noch bevor Nebelschweif sich wieder gefangen hatte, nagelte Tigerkralle sie am Boden fest. ,,Du bist unkonzentriert." bemerkte er. Nebelschweif schüttelte ihren Kopf. ,,Nein, bin ich nicht. Ich habe den Schlag nur nicht kommen sehen." gab sie zurück. ,,Den hätte jedes Junge kommen sehen." behauptete er und stieg von ihr herunter. Nebelschweif stand auf und schüttelte sich den Sand aus dem Pelz. ,,Ich weiß. Ich weiß." murrte sie leise. Der dunkle Kater trat näher zu ihr und fuhr sanft über ihr weißes Fell. ,,Lass es mich noch einmal versuchen." miaute Nebelschweif entschlossen. Tigerkralle schnurrte vergnügt. ,,Du kannst mich sowieso nicht besiegen." miaute er. Mit einem schnellen Schlag, fuhr sie herum und Tigerkralle verlor das Gleichgewicht. Die weiße Kätzin stieß ihn um und nagelte ihn auf dem Boden fest. ,,Du überschätzt dich." schnurrte sie herausfordernd. Tigerkralle schmunzelte leicht. ,,Das war Absicht." miaute er leise. Nebelschweif schlug mit ihrer Pfote auf seinen Kopf. ,,Hey!" beschwerte er sich. ,,Und was hat es dir gebracht, nichts." Tigerkralle lachte leise. ,,So kann ich das machen." Plötzlich bäumte er sich auf und Nebelschweif lag wieder unter ihm. ,,Und dir beweisen, dass du mich doch nicht besiegen kannst." miaute er belustigt. Die weiße Kätzin funkelte ihn an. ,,Irgendwann wird der Tag kommen." warnte sie belustigt. Aber Tigerstern schüttelte mit seinem Kopf. ,,Selbst wenn, würde ich dich nur gewinnen lassen. Dir könnte ich nie etwas tun, Nebelschweif." miaute er leise und musterte sie eindringlich. Nebelschweif zuckte verlegen mit ihren Ohren. ,,Bitte Tigerkralle, sieh mich nicht so an." miaute sie leise und wandte den Blick ab. ,,Wie sehe ich dich an?" fragte er leise. Die Kätzin versuchte unter ihm hervor zu kriechen, aber Tigerkralle hielt sie fest. ,,Ich kann nicht." hauchte sie leise. Der dunkle Kater nickte leicht. ,,In Ordnung, ich werde warten." miaute er und stieg von ihr hinunter. Die weiße Kätzin stand auf. Tigerkralle stieß seine Nase in ihr Fell. ,,Lass uns jagen." schlug er vor. Die beiden

verließen die Sandkuhle. ,,Nebelschweif! Tigerkralle!" rief jemand. Die weiße Kätzin fuhr herum. Es war Stachelkralle und Glanzfell. ,,Was macht ihr denn hier?" fragte Glanzfell. Stachelkralle musterte Nebelschweif und Tigerkralle. ,,Wir haben trainiert." gab der dunkle Tigerkater zurück. Stachelkralle knurrte leise. ,,Natürlich, habt ihr das." Glanzfell trat zu ihnen. ,,Wollt ihr mit auf Grenzpatrouille kommen?" schlug sie vor. Tigerkralle nickte. Nur Nebelschweif wandte sich ab. ,,Wo willst du hin?" wollte Tigerkralle wissen. ,,Ich gehe Jagen, du kannst mit ihnen mitgehen." gab sie zurück und preschte los.

Die weiße Kätzin lief über die Grasebene, als sie von weiten ein Kaninchen durch das Gras hoppeln sah. Eine gute Beute. Nebelschweif duckte sich und schlich sich vorsichtig an. Das Kaninchen ahnte noch nichts. Schnell preschte die weiße Kätzin nach vorn. Das Kaninchen fing an zu flüchten und Nebelschweif hetzte hinterher. Mit einem kräftigen Sprung sprang die Kriegerin ab und packte das Kaninchen. Mit einem schnellen Biss in die Kehle tötete sie das Kaninchen. Plötzlich erhob sich eine andere Katze aus dem Heidegras. Nebelschweif trat erschrocken zurück. ,,Eine Fuchslänge und das Kaninchen wäre meins gewesen." miaute Streifenpelz ein wenig Enttäuscht. Die weiße Kätzin rechnete damit, dass er sie angreifen würde und um ihr die Beute wegzunehmen, aber der Kater schnippte nur mit seiner Schwanzspitze und drehte sich um. ,,Was tust du da?" platzte es Nebelschweif heraus. Streifenpelz drehte sich überrascht zu ihr. ,,Ich werde nach einer anderen Beute suchen gehen." miaute er belustigt. Nebelschweif starrte ihn verwundert an. Der rot getigerte zuckte mit seinen Schnurrhaaren. ,,Das war übrigens ziemlich gut, also wie du das Kaninchen gefangen hast." miaute er anerkennend und trat auf sie zu. ,,U-und was t-tust du jetzt?" wollte die weiße Kätzin verwirrt wissen, als der Kater die Grenze übertrat. ,,Befürchtest du nicht ich könnte dich angreifen?" hakte sie nach. Streifenpelz stoppte kurz. ,,Sollte ich das denn befürchten?" entgegnete er und trat weiter auf sie zu. Die weiße Kätzin fühlte sich überrumpelt. Sie wusste die Antwort, sie muss ihn verjagen. ,,Bitte verlasse das Territorium." bat sie leise. Der rote Kater musterte sie. ,,Du bittest darum?" hakte er leise nach. ,,J-ja, du b-bist vom WindClan, du kannst nicht hier sein. Das ist gegen das Gesetz." stammelte Nebelschweif. *Was um SternenClans Willen ist nur los mit mir*, dachte sie sich verzweifelt.

,,Du bist nervös." merkte er belustigt an. Nebelschweif schüttelte ihren Kopf. ,,Nein!" wies sie schrill ab.. ,,Ich bin nicht...Ich möchte..." stotterte sie. Die weiße Kätzin schüttelte sich um wieder zu klaren Gedanken gekommen. ,,Es ist besser wenn du gehst, bevor ich dich angreifen muss." miaute sie gequält. Aber Streifenpelz zuckte nur mit seinen Schnurrhaaren. ,,Muss? Du drückst dich wirklich seltsam aus. Willst du mich nun vertreiben oder nicht?" schnurrte er und strich um die weiße Kätzin herum. ,,Nein...Ich meine doch." gab sie zurück. Sie seufzte genervt. ,,Warum stößt du mir andauernd vor dem Kopf?" fragte sie verwirrt. ,,Tu ich das? Ist mir gar nicht aufgefallen?" neckte er sie. Auf einmal zuckte er nervös mit den Ohren. Nebelschweif witterte ebenfalls die DonnerClan-Patrouille. Plötzlich stieß Streifenpelz sie um und nagelte sie auf dem Boden fest. ,,Was...?" keuchte Nebelschweif erschrocken. ,,Spiel mit." raunte er leise in ihr Ohr. Im ersten Herzschlag war sie verwirrt, aber dann verstand sie und wehrte sich gegen ihn. Dabei ließ sie allerdings die Krallen eingefahren. ,,Bis zur Großen Versammlung." miaute er und flüchtete. Nebelschweif blieb erstarrt liegen. Rotschweif, Leopardenfuß und Flickenpelz kamen angerannt. ,,Nebelschweif!" miaute Leopardenfuß besorgt und stieß sie an. Die weiße Kätzin stand auf und sah Richtung WindClan-Territorium. ,,Warum hat er dich angegriffen?" wollte Rotschweif wissen. ,,Ist das Kaninchen vom WindClan-Territorium?" bohrte Flickenpelz nach. Nebelschweif fuhr fauchend herum. ,,Nein! Das ist meine Beute. Ich habe das Kaninchen gefangen!" fauchte sie energisch. ,,Also wollte der WindClan-Krieger sie dir wegnehmen?" miaute Rotschweif. Nebelschweif nickte leicht. ,,Ist alles in Ordnung?" fragte Leopardenfuß zögerlich. Die weiße Kätzin zuckte zusammen. Sie konnte die Frage nicht mehr hören. ,,Ja." keifte sie und wandte sich an Rotschweif und Flickenpelz. ,,Schleppt das Kaninchen ins Lager. Ich möchte weiter jagen." miaute sie schroff. ,,Aber du hast doch schon eine großartige Beute gemacht und sie verteidigt, willst du nicht ins Lager und dich ausruhen?" hakte Leopardenfuß nach. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Nein, ich bin noch nicht fertig." murmelte sie und rannte zu den Sonnenfelsen.

Kapitel 72

Nebelschweif trottete zurück ins Lager und ließ sich am Rand der Lichtung fallen. Es war schon spät und die Sonne war längst untergegangen. ,,Die Zeit hat nicht gereicht um einen freien Kopf zu bekommen." miaute plötzlich Rosenherz neben ihr. ,,Ich hätte ihn vertreiben müssen, aber ich konnte nicht. Er spukt überall in meinem Kopf herum." miaute sie gequält. Die Heilerin nickte. ,,Ich weiß, aber du musst ihn vergessen. Ich sage das jetzt wirklich ungern; Halte dich an Tigerkralle." Nebelschweif traute ihre Ohren kaum und setzte sich auf. ,,Und das ausgerechnet von dir." hauchte sie ungläubig. Rosenherz sah unsicher zu ihr. ,,Ich mag ihn nicht sonderlich, aber er wird dich ablenken." miaute sie. Nebelschweif seufzte. ,,Aber was ist mit Abendstern?" fragte sie leise. Rosenherz zog schmerzhaft ihre Luft ein. ,,Abendstern ist Tod." gab sie schweren Herzens zurück. Nebelschweifs Herz schmerzte immer noch bei dem Gedanken an den Verlust ihres Gefährten. Die weiße Kätzin nickte leicht. ,,Vermutlich hast du recht." gab sie leise zurück. Rosenherz drückte der Kätzin kurz ihre Nase in ihr Fell und lief wieder in den Heilerbau. ,,Eine kühle Nacht, Nebelschweif." kam es plötzlich von einer dunklen Stimme. Die weiße Kätzin knurrte leise, als Stachelkralle sich zu ihr setzte. ,,Was willst du?" wollte sie wissen. ,,Ich habe von deiner Aktion bei der WindClan-Grenze gehört. Der WindClan-Kater muss ja ziemlich schlimm aussehen, wenn du hier ganz ohne Kratzer sitzt." merkte er an. Nebelschweif setzte sich auf. ,,Lass mich in Ruhe Stachelkralle, sieh es ein du wirst kein Anführer." gab sie leise zurück. Stachelkralle schnaubte kurz und lehnte sich zu ihr. ,,Mach dir darüber keine Sorgen, ich werde noch früh genug Anführer. Du tätest gut daran mich zu unterstützen." knurrte er leise in ihr Ohr. Die weiße Kätzin sah ihn ungläubig an. ,,Warum?" fragte sie leise. Der graue Kater sah zum Sternenvlies. ,,Die Clans bekämpfen sich immer nur gegenseitig, erst wenn die anderen Clans verschwunden sind wird der DonnerClan in Frieden leben können." Stachelkralle stoppte. ,,Du kannst das sicher verstehen, du hast mehr als jede andere Katze durch diese sinnlose Kämpfe verloren." knurrte er. Die weiße Kätzin dachte eindringlich darüber nach. ,,Warum erzählst du mir von

deinen Plänen, du hasst mich." wollte sie wissen. Stachelkralle schüttelte leicht seinen Kopf. ,,Ich habe dich nicht gehasst. Ich habe dich immer bewundert." Nebelschweif sah ihn ungläubig an. ,,Eine schräge Art das zu zeigen." murrte sie. ,,Du hattest den Platz als Stellvertreterin mehr als einmal zum greifen nahe und hast meinen Sohn zu einem sehr guten Krieger erzogen." führte er auf. ,,Ich dachte er wäre dir zu weich und hätte kein Feuer." zischte sie leise. ,,Ich weiß das sein Feuer in ihm schlummert, es muss nur geweckt werden. Wie bei dir." miaute er leise. Dieser Kater wollte doch irgendwas, er war sonst nie so nett und Nebelschweif verlor die Geduld. ,,Was willst du Stachelkralle, rück schon raus mit der Sprache." miaute sie genervt. Der graue Kater zuckte mit seinen Ohren. ,,Ich möchte das du mir hilfst den SchattenClan zu vernichten." miaute er leise. Nebelschweif schluckte schwer. ,,Was habe ich davon?" wollte sie wissen. Stachelkralle grinste hämisch. ,,Rache." flüsterte er unheilvoll.

Nebelschweif schreckte aus ihrem Nest. Es war der nächste Tag. Sie hat sich die halbe Nacht hin und her gewälzt und über Stachelkralles Angebot nachgedacht. Es würde ihr eine Genugtuung geben. Aber richtig? In den SternenClan würde sie nun sowieso nicht mehr kommen. Die weiße Kätzin spürte Tigerkralle dicht neben sich liegen. Der Tigerkater musterte sie eindringlich. ,,Schlecht geschlafen?" schnurrte er leise und fuhr mit seiner Zunge über ihren Hals. ,,Ein wenig." gab sie zurück. ,,Kommst du mit jagen?" fragte sie und stand auf. Tigerkralle nickte und folgte ihr nach draußen. Die weiße Kätzin lief am Beutehaufen vorbei. ,,Willst du nichts essen?" fragte er. Nebelschweif schüttelte den Kopf und lief weiter aus dem Lager.

Weit genug weg vom Lager fuhr Nebelschweif zu Tigerkralle herum. ,,Ich wollte nicht jagen." gab sie zu. ,,Ich wollte mit dir reden." Tigerkralle sah sie fragend an. ,,Über was?" wollte er wissen. Nebelschweif wusste nicht wie sie es formulieren sollte. ,,Ich habe die Möglichkeit Gerechtigkeit walten zu lassen, aber das wird mir definitiv einen Platz im Wald der Finsternis sichern." versuchte sie zu erklären. Der dunkle Tigerkater sah sie verwirrt an. ,,Redest du von Stachelkralle? Hat er dich gefragt, ob du mit machst?" Nebelschweif sah ihn überrascht an. ,,Du auch?" hakte sie nach. Tigerkralle nickte nur. ,,Ich weiß nicht was ich tun soll." miaute sie

leise. Tigerkralle trat zu ihr. ,,Über was machst du dir solche Sorgen? Du kannst sie dafür bezahlen lassen, das sie dich entführt haben und dich umbringen wollten. Oder muss ich noch weiter zurück gehen?" Die weiße Kätzin schüttelte panisch den Kopf. ,,Du musst mich nicht daran erinnern!" fauchte sie energisch. Die Erinnerungen daran fluteten ihren Kopf. Kopfschüttelnd wich die weiße Kätzin zurück. Sie fühlte sich wie im eisigen Wasser. ,,Beruhige dich doch, das sind nur Erinnerungen." versuchte Tigerkralle sie zu beruhigen. ,,Atme Nebelschweif." fügte er hinzu. Die weiße Kätzin zog zitternd Luft ein. Der getigerte Kater schmiegte sich an sie und fuhr mit seiner Zunge über ihren Pelz. ,,Vielleicht wird es helfen dich von den Erinnerungen zu befreien. Du bist stärker als sie." schnurrte er beruhigend. ,,Vielleicht hast du recht," gab sie zurück und funkelte Tigerkralle an. ,,aber erwähne es nie wieder." miaute sie ernst. Der Tigerkater fuhr über ihre Wange. ,,Natürlich, nie wieder." gab er leise zurück.

Nebelschweif war wieder zurück im Lager und trottete mit einer Maus im Maul zu Stachelkralle. Sie ließ sich bei ihm nieder und begann die Maus zu Essen. Der graue Kater musterte sie eindringlich. ,,Ich bin dabei." murrte sie leise. Stachelkralle zuckte zufrieden mit seinen Schnurrhaaren. ,,Du hast die richtige Entscheidung getroffen. Für Schneepelz." gab er bitter zurück. *Aber ich bin doch über den Donnerweg gerannt*, hallte Schneepelz' Stimme in ihren Kopf. *Aber nur wegen ihnen, wären sie nicht gewesen, würdest du noch leben*, hatte Nebelschweif damals geantwortet. *Das kannst du nicht wissen*, kam wieder Schneepelz' Stimme. *Du doch auch nicht*, hatte Nebelschweif gekeift. Keiner konnte das wissen. Aber Schneepelz hätte sicher noch eine Weile länger gelebt, ihr Junges aufwachsen sehen können, seine Ernennung zum Schüler. Sicher wäre vieles anders verlaufen. ,,Du warst bereits im SchattenClan-Lager und konntest dich ein bisschen genauer umsehen. Wo sind ihre Schwachstellen?" wollte Stachelkralle leise wissen. ,,Das Lager ist von dichten Brombeerbüschen umschlossen, durch die es unmöglich ist durchzubrechen. Aber Bäume überragen die Lichtung, von denen könnte man viel beobachten und auch angreifen." erzählte sie. Stachelkralle schloss kurz die Augen und dachte nach. ,,Ein Bach, er fließt in die Richtung des Baumgevierts und sollte uns wieder zurück an unsere Grenzen treiben." miaute Stachelkralle nachdenklich. Nebelschweif schüttelte ihren Kopf. ,,Schlechte Idee,

ich kann nicht schwimmen." gab sie zurück. Stachelkralle knurrte leise. ,,Dann lerne es und zwar schnell." Er stand auf und lief davon. Nebelschweif beugte sich hinunter zu ihrer Maus und wollte diese verspeisen. Plötzlich fiel ihr Blick auf Blaustern, die sie musterte. Die weiße Kätzin verschlang ihre Maus und trottete davon, außerhalb des Blickes ihrer Schwester. Seit dem Tod von ihren Vater Sturmschweif, hatte ihre Schwester immer ein Auge auf sie und das störte Nebelschweif gewaltig.

Kapitel 73

Nebelschweif saß auf dem Sonnenfelsen und sah zu wie die Sonne dem Horizont immer näher kam. Sie hörte wie jemand den Felsen hinaufkletterte. ,,Was machst du hier allein?" fragte Tigerkralle leise und fuhr mit seiner Zunge über ihre Wange. ,,Nachdenken." gab sie zurück und schmiegte sich an ihn. ,,So nah an der FlussClan-Grenze kann das gefährlich sein." gab er zurück. Nebelschweif sah ihn ernst an. ,,Sonnenaufgänge sind doch öde, wollen wir uns nicht ein anderes Plätzchen suchen?" raunte er und stieß seine Nase in ihr Fell. Nebelschweif bedauerte das er nicht so war wie Abendstern. Tigerkralle war anders, aber dennoch war er die Beste Wahl. Die weiße Kätzin nickte leicht. ,,Natürlich, lass uns woanders hingehen." stimmte sie zu. Die beiden kletterten vom Felsen. ,,Wo wollt ihr beiden denn hin?" ertönte plötzlich eine Stimme. Die beiden DonnerClan-Katzen fuhren herum. Baumpelz stand auf den Sonnenfelsen. ,,Der Zweite Anführer persönlich, was für eine Ehre." höhnte Tigerkralle. ,,Keine Sorge, es wird besser." gab Baumpelz zurück und schnippte mit seinen Schwanz. Plötzlich tauchte Streifenstern neben ihm auf und andere FlussClan-Katzen. Fünf andere Krieger. Eichenherz war unter ihnen. Nebelschweif sah besorgt zu Tigerkralle. ,,Wir fordern hiermit die Sonnenfelsen zurück!" rief Streifenstern. Ohne zu zögern krümmte Nebelschweif ihren Rücken. ,,Das könnt ihr vergessen!" fauchte sie. Die Sonnenfelsen hatte Abendstern angestrengt zurückerobert, sie würde die Felsen nicht aufgeben. Tigerkralle lehnte sich leicht zu ihr hinüber. ,,Ich habe wirklich nichts gegen einen guten Kampf, aber das hier gleicht einem Selbstmord." flüsterte er leise. Die weiße Kätzin zuckte mit ihren Ohren. ,,Lauf und hole Verstärkung." zischte sie leise. Tigerkralle zögerte. ,,Los!" befahl sie. Unbehaglich hastete er los. ,,Was ist los, Nebelschweif? Willst du alleine gegen uns antreten?" hakte Streifenstern nach und stieg von den Felsen. Die weiße Kätzin trat zögernd zurück. Aber die FlussClan-Krieger umzingelten sie. ,,Nicht gegen euch alle." gab sie zurück. ,,Was würdest du zu einem Einzelkampf sagen? Nur wir beide." schlug sie vor. Streifenstern zuckte mit den Schnurrhaaren. ,,Du willst mich herausfordern?" hakte er belustigt nach. Nebelschweif zögerte,

Tigerkralle könnte wirklich jetzt mit der Verstärkung zurück kommen, dachte sie. ,,Was sagst du dazu?" entgegnete die weiße Kätzin. Streifenstern trat näher zu ihr. ,,Dafür das du mich herausfordern willst, bist du dir ziemlich unsicher." merkte er an. Nebelschweif hörte wie die Verstärkung heranpreschte. ,,Ich habe nur Zeit verschwendet, bis die Verstärkung eintrifft." flüsterte sie leise. Streifenstern sah sie beeindruckt an. ,,DonnerClan, Angriff!" hörte Nebelschweif Blausterns Stimme. Die weiße Kätzin stürzte sich sofort auf den FlussClan-Anführer. Streifenstern geriet ins wanken und Nebelschweif brachte ihn zu Boden. Der FlussClan-Anführer rappelte sich wieder auf. ,,Du hast Trainiert." bemerkte er und sprang auf sie zu. Sie kannte den Angriff, Tigerkralle hatte ihr ihn gezeigt und auch wie man ihn abwehrte. Sie duckte sich und schlug mit der Pfote in sein Gesicht. Streifenstern schnappte nach ihrer Pfote und Nebelschweif jaulte schmerzerfüllt. Die weiße Kätzin wurde rasend, der Schmerz trieb sie an. Sie schüttelte den Schmerz ab und biss in seinen Hals. Streifenstern ließ los, aber die weiße Kätzin biss fester zu. Der Anführer hörte auf sich dagegen zu wehren und erschlaffte. Nebelschweif trat zurück und starrte auf Streifenstern herab. *Ich habe ihn umgebracht*, dachte sie verblüfft. Plötzlich jaulte Blaustern auf bevor sie in den Fluss fiel. Die weiße Kätzin sah zu ihr. Baumpelz drückte die Anführerin immer wieder unter Wasser. Nebelschweif rannte zu ihnen und stürzte sich auf Baumpelz. Kaltes Wasser umspülte die weiße Kätzin. Erst jetzt fiel ihr ein dass sie gar nicht schwimmen konnte. Nebelschweif strampelte, aber erreichte die Wasseroberfläche nicht. Ihre Lunge schrien nach Luft. Baumpelz versuchte sich von ihr loszureißen, aber Nebelschweif hielt sie fest umklammert. Die weiße Kätzin bekam den braunen Kater zu packen und biss fest zu. Plötzlich packte etwas die weiße Kätzin und zog sie aus dem Wasser. Aus dem Wasser holte sie tief Luft und hustete. Orientierungslos sah sie sich um und sah Blaustern neben sich liegen. ,,Ist alles in Ordnung?" fragte Tigerkralle besorgt. ,,Was ist mit ihr?" wollte Nebelschweif wissen und sah zu ihrer Schwester. ,,Sie ist ertrunken." erklärte er. Das war ihr viertes Leben, jetzt hatte sie nur noch drei. ,,Wo ist der FlussClan?" hauchte Nebelschweif schwach. ,,Haben sich zurückgezogen, als sie erkannt haben dass Streifenstern ebenfalls ein Leben verloren hat." erklärte er. Nebelschweif hievte sich hoch und sank kurz zusammen. Tigerkralle stützte sie eilig. ,,Komm, ich bringe dich ins Lager zurück." miaute er. Frostfell und Buntgesicht

hievten Blaustern mit sich.

Im Lager lag Nebelschweif im Heilerbau. Rosenherz schob ihr ein Blatt zu mit Kräutern darauf. Die weiße Kätzin roch daran lass mich raten. ,,Kamille und Rosmarin?" hakte Nebelschweif nach. Rosenherz nickte leicht. ,,Und Sonnenhut und Wachholderbeeren." miaute sie. Nebelschweif verschlang die Kräuter. ,,Als ich gemeint habe du sollst dich von Streifenpelz ablenken, habe ich nicht gemeint, du sollst dich auf Stachelkralles mörderischen Plan einlassen. Ich meinte eigentlich, das du Tigerkralle zu deinem Gefährten nimmst und süße kleine Tigerkralle-Jungen zur Welt bringst." machte sie deutlich. Nebelschweif schüttelte ihren Kopf. ,,Ich will keine Jungen mehr." gab sie leise zurück. Rosenherz schnaubte. ,,Weil mein Bernsteinkralle und ich so eine Enttäuschung sind?" hakte sie nach. Nebelschweif stand auf. ,,Nein, weil ich die Enttäuschung bin." murmelte sie ein wenig benommen. Die Wachholderbeeren zeigten offenbar ihre Wirkung. ,,Nebelschweif! Es wäre besser wenn du im Heilerbau bleiben würdest." rief die Heilerin ihr nach. Aber die weiße Kätzin stolperte weiter auf Blausterns Bau zu. Plötzlich trat Leopardenfuß ihr in den Weg. ,,Nebelschweif, ich habe gehört du bist fast ertrunken. Willst du dich denn nicht ausruhen?" Ihre Stimme klang für die weiße Kätzin verzerrt. Sie versuchte sich zu konzentrieren. ,,Ich bringe dich zurück." miaute die schwarze Kätzin und brachte Nebelschweif zurück in den Heilerbau. ,,Danke, Leopardenfuß." bedankte sich Rosenherz, bevor sie sich Tüpfelblatt zuwandte. Tigerkralle betrat den Heilerbau. ,,Wie geht es ihr?" fragte er Leopardenfuß. Nebelschweif sah ihn ernst an. ,,Tigerkralle, ich bin genau hier. Also kannst du mich fragen." fuhr sie ihn an. Der dunkle Tigerkater nickte leicht und legte sich neben sie. Leopardenfuß nickte leicht und trottete aus dem Heilerbau. Er fing an ihr nasses Fell trocken zu lecken. ,,Du musst dich nicht um mich kümmern, ich bin kein Junges." murrte sie leise. Tigerkralle schnurrte amüsiert. ,,Das tue ich nicht." gab er leise zurück. ,,Du warst heute wieder einmal sehr beeindruckend. Wie du Streifenstern ausgeschaltet hast, zeigt das du wirklich viel von mir gelernt hast." raunte er. Nebelschweif lächelte gezwungen. Sie hatte gar nicht vorgehabt ihn zu töten.

Kapitel 74

Der Vollmond schien auf die DonnerClan-Katzen herab, als sie die Senke zum Baumgeviert hinunter schlichen. Unbemerkt hielt Nebelschweif die Augen nach dem WindClan offen. Nur der SchattenClan und der FlussClan waren bereits da. Rosenherz trat neben sie und sah sie ernst an. Nebelschweif hielt ihren Blick stand. ,,Keine Sorge, ich habe das unter Kontrolle." gab sie leise zurück. Rosenherz wollte gerade etwas entgegnen als Streifenstern näher trat. Nebelschweif schluckte. ,,Rosenherz, würdest du uns bitte kurz entschuldigen." miaute der Anführer. Die Heilerin neigte ihren Kopf und trottete zögernd davon. Der FlussClan-Anführer sah zu ihr hinunter. ,,Nebelschweif, Nebelschweif." fing er kopfschüttelnd an. ,,Deine Kampftechnik wie du mir ein Leben gekostet hast, war wirklich einzigartig." miaute er leise mit einem bedrohlichen Unterton. Nebelschweif konnte eigentlich keine weiteren Feinde im Wald gebrauchen, aber die Worte rutschten ihr einfach so heraus. ,,Hättest du besser gekämpft, hättest du mich zuerst töten können." Streifenstern zuckte überrascht mit seinen Ohren. ,,Deine Technik kommt aus dem Wald der Finsternis, wurdest du dort trainiert?" wollte er wissen. Nebelschweif kniff die Augen zusammen. Der WindClan traf ein und ihr Blick fiel auf Streifenpelz. ,,Nein, aber ich verspreche dir dass mein Platz dort sicher ist." miaute sie und trottete davon. Nebelschweif mischte sich unter die Katzen. Tigerkralle hatte ihr Kampfzüge aus dem Wald der Finsternis gezeigt. Er könnte es nur von Stachelkralle haben. Wie Weißpelz damals, er hatte auch einen Zug von dort angewandt bei seiner Jagdprüfung. Die Ferne zu ihm tat der weißen Kätzin in all dieser Zeit am meisten weh. ,,Hallo Nebelschweif." ertönte neben ihr Streifenpelz' Stimme. Das Herz der Kätzin machte einen Sprung als sie ihn ansah. ,,Hallo." gab sie schroff zurück. ,,Warte nach der Versammlung hier." flüsterte er leise. ,,Warum?" hauchte Nebelschweif verwirrt. ,,Weil ich mit dir reden möchte, dich näher kennenlernen." erklärte er. Nebelschweif sah ihn gequält an. ,,Warum ich?" hakte sie nach. Streifenpelz zuckte vergnügt mit den Schnurrhaaren. ,,Weil du mir gefällst und ich weiß nicht wie ich es beschreiben soll, da ist irgendwas zwischen uns." *Ein riesen Abstand*

sollte zwischen uns sein, dachte sich Nebelschweif. Aber sie wusste sofort von was er redet, sie hat es auch gespürt, sofort, seit dem ersten Augenblick. ,,Mal sehen ob das noch genauso ist wenn du mich näher kennst." murmelte sie leise. Streifenpelz nickte leicht. ,,Da bin ich mir sicher." gab er zurück. Nebelschweif wandte sich an den Großfelsen und hörte den Anführern zu. Aber sie wurde erst wirklich aufmerksam als Streifenstern zu sprechen begann. ,,Der FlussClan hat einen neuen Zweiten Anführer, nachdem Baumpelz nach einem Kampf gegen den DonnerClan schwer verwundet worden ist und an seinen Verletzungen erlegen ist." erzählte er und sah zu Nebelschweif, die schwer schluckte. ,,Mein neuer Stellvertreter wird Eichenherz sein." beendete er. Nebelschweifs Blick fiel auf Stachelkralle, der ihr anerkennend zu nickte. Die Versammlung war damit beendet und die Anführer scharrte ihre Krieger um sich. Nebelschweif zögerte und versuchte einen Weg zu finden sich wegzuschleichen. Aber das gestaltete sich schwierig als Blaustern auf sie zu trat. ,,Wir müssen reden. Wenn wir im Lager sind, in meinem Bau." befahl sie. Nebelschweif nickte. ,,Natürlich, aber ich wollte nur kurz jagen." log sie. Blaustern nickte leicht. ,,Es war nicht deine Schuld dass Baumpelz tot ist." miaute sie leise und wandte sich um. Eilig lief Nebelschweif zurück zum Baumgeviert.

,,Streifenpelz?" miaute sie zögernd. Aus einem Busch trat der rot getigerte Kater. ,,Schön das du gekommen bist." miaute er leise und trat näher. Die weiße Kätzin trat nervös zurück. ,,Bist du dir sicher was du da tust?" fragte sie leise. Streifenpelz sah sie warm an. ,,Vielleicht schaffst du es noch mich zu vergraulen." miaute er belustigt. Nebelschweif sah zu Boden. ,,Wenn du möchtest fange ich an." miaute er und stieß seine Nase in ihr Fell. ,,Ich habe drei Geschwister, die noch Schüler sind. Meinen Bruder Kurzpfote und meine beiden Schwestern Aschenpfote und Morgenpfote." begann er zu erzählen. Nebelschweif lächelte leicht. ,,Hast du auch Geschwister?" hakte er nach. ,,I-ich..." fing sie zögernd an. Streifenpelz schnurrte vergnügt und legte sich an den Fuß des des Großfelsens. Nebelschweif trottete zu ihm und setzte sich zu ihm. ,,Du musst mir nichts erzählen, wenn du nicht willst." miaute er leise. Nebelschweif seufzte. ,,Das wäre unfair." gab sie zu und atmete tief durch. ,,Ich hatte zwei Schwestern, eine ist noch am Leben." miaute sie bitter. Streifenpelz musterte sie eindringlich. ,,Ich kann mir nicht mal vorstellen, wie es wäre einen meiner

Wurfgeschwister zu verlieren. Wie ist es dir ergangen?" Nebelschweif sah zum Sternenvlies. ,,Nicht gut. Ich habe viele Fehler gemacht." miaute sie schuldig. ,,Erzähle mir davon." verlangte er. Die weiße Kätzin sah ihn unsicher an. ,,Kann ich nicht, ich fürchte mich." gab sie zu. ,,Vor was denn?" wollte Streifenpelz wissen. ,,Das du mich nicht mehr so ansiehst wie jetzt." hauchte sie leise. Plötzlich kam ihr das alles so albern vor. Die weiße Kätzin stand auf und wich zurück. ,,Es war dumm von mir hier zu bleiben." keuchte sie und wollte weg. ,,Nein, Nein. Warte!" miaute Streifenpelz erschrocken und stellte sich ihr in den Weg. ,,Bitte bleib. Ich werde auch bleiben, bis zum Schluss." bat er. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Es ist wie ein Dorn in der Pfote, je länger er steckt, desto größer werden die Schmerzen." miaute der rote Kater. Nebelschweif sah auf, sie war sich sicher, dass Abendstern sicher dasselbe gesagt hätte. ,,Ich habe Katzen getötet und kurzzeitig den Clan verlassen. Ich habe die Gesetze gebrochen." platzte es ihr heraus. Streifenpelz zuckte mit den Ohren. ,,Wen?" flüsterte er leise. Die weiße Kätzin legte die Ohren an. ,,Zuerst Habichtherz, dann Farnschatten, dann habe ich Streifenstern ein Leben gekostet und Baumpelz." zählte sie auf. Der rote Kater musterte sie. ,,Warum?" wollte er wissen. Nebelschweif sah ihn verwirrt an. ,,Wie warum? Hast du nicht zugehört, ich habe jemanden umgebracht. Du darfst mich jetzt verurteilen." hauchte sie leise. Streifenpelz schüttelte den Kopf. ,,Nicht, wenn ich die Gründe nicht kenne." gab er zurück. Nebelschweif nickte leicht und holte tief Luft. ,,Ich war dabei als der DonnerClan den WindClan in seinem Lager angegriffen hatte. Dort habe ich mich Habichtherz entgegengestellt als er meine Schwester angreifen wollte. Es war unsere erste Schlacht. Erst als er meine Mutter umgebracht hatte, hat der DonnerClan sich zurückgezogen." begann sie zu erzählen. ,,Das tut mir leid." miaute er leise und stieß tröstend seine Nase in ihr Fell. ,,Ihre letzten Worte waren, dass ich auf meine Schwestern achten soll." Streifenpelz nickte leicht. ,,Und dann ist deine Schwester gestorben und du hast gedacht, du hast versagt." fügte er leise zusammen. Nebelschweif nickt leicht. ,,Und dann ist Habichtherz bei einem Grenzkonflikt zu Tode gekommen und ich habe erkannt, dass es nicht der SternenClan ist der über diese ganzen Mörder richtet, sondern ich." erklärte sie verbissen. Streifenpelz ließ sich seinen Schock nicht anmerken. ,,Aber warum die anderen, warum Farnschatten?" wollte er wissen. ,,Meine

Schwester war Königin in der Kinderstube. Meine andere Schwester hatte die Idee mit ihr Spazieren zu gehen, damit sie kein Lagerkollaps bekam. Auf diesen Spaziergang stießen sie auf eine SchattenClan-Patrouille, die auf unserem Territorium gejagt hatte. Meine Schwester ist ihnen über den Donnerweg gefolgt und wurde von einem Monster erfasst. Farnschatten war dabei gewesen. Auch Nachtpelz und Aschenfell." erzählte sie. Streifenpelz kniff die Augen zusammen. ,,Habe ich dich nunvertrieben?" fragte die weiße Kätzin leise. Er schwieg und sah in ihre Augen. ,,Nein, halte mich nicht für verrückt, aber das kommt mir alles so vertraut vor." gab er grübelnd zurück und trat näher zu ihr. ,,Du kommst mir vertraut vor." hauchte er leise. ,,Ich glaube es ist der Wille des SternenClans, das wir uns begegnet sind." miaute er sicher. Nebelschweif sah ihn unsicher an. ,,Wie kann es der Wille des SternenClans sein, das wir das Gesetz brechen?" fragte sie leise. Streifenpelz lächelte leicht. ,,Vielleicht soll ich dich retten." schmunzelte er. Nebelschweif schnaubte belustigt. ,,Mich retten?" wiederholte sie. ,,Ich brauche wirklich keine Rettung." gab sie zurück und wandte sich ab. Streifenpelz stellte sich wieder in ihren Weg. ,,Doch, ich glaube du hast zwar Fehler gemacht, aber du kannst wieder Frieden finden. Ich will dir dabei helfen." miaute er sicher. Die weiße Kätzin versuchte ihre Tränen zurückzuhalten. ,,Warum?" hauchte sie kraftlos. ,,Weil du es Wert bist und das werde ich dir beweisen." gab er zurück. Nebelschweif war gerührt von seinen Worten und schluchzte leise. Sie schmiegte sich an ihn. Und zum ersten Mal nach langer Zeit fühlte sie sich erleichtert und befreit. ,,Ich danke dir." hauchte sie leise. Sie wollte nicht mehr die Stimmung trüben. ,,Für was?" hakte er herausfordernd nach. Nebelschweif fing an zu schmunzeln. ,,Dass du noch hier bist." gab sie zurück und knuffte ihn in die Flanke. ,,Erzähl mal, wieso du so kurz Schüler warst." lenkte die weiße Kätzin das Thema um. Streifenpelz holte tief Luft. ,,Weiß ich nicht, es ist mir irgendwie leichter gefallen als den anderen." miaute er ratlos. ,,Rindengesicht hat mal zu Riesenschweif gesagt dass ich das Zeug zum Anführer hätte..." Streifenpelz seufzte. Nebelschweif sah ihn wissend an. ,,Ich verstehe das." miaute sie schnell. Der rote Kater nickte dankbar und kauerte sich nieder. Die weiße Kätzin legte sich dicht neben ihn und schnurrte wohlig, als Streifenpelz ihr über den Pelz leckte.

Erst als die Sonne aufging machte sich Nebelschweif auf den Weg

zum Lager zurück. *Weil du es Wert bist*, hörte sie noch Streifenpelz' Worte in ihren Kopf. Sie schmunzelte leicht, als sie eine Maus ins Lager trug. Sofort kam ihr Tigerkralle entgegen. ,,Wo warst du? Blaustern hat gesagt, du bist jagen gewesen." miaute er. Nebelschweif legte die Maus ab. Sie erinnerte sich, dass Streifenpelz sie um ein weiteres Treffen gebeten hatte, wieder zur nächsten großen Versammlung am Baumgeviert. ,,Ja war ich." gab sie knapp zurück. ,,Habe ich etwas verpasst?" miaute Nebelschweif um abzulenken. Tigerkralle trat zu ihr und leckte ihr über die Ohren. ,,Nicht viel, nur das Blaustern die ganze Nacht auf dich gewartet hat." erzählte er. ,,Und Stachelkralle möchte nun den Plan durchgehen." fügte der Tigerkater hinzu. Nebelschweif nickte leicht. ,,Gut, hole ihn und wir brechen auf zu einer Grenzpatrouille." miaute sie. Tigerkralle nickte und lief davon.

Kapitel 75

Es ist ein Mond vergangen und heute Abend würden sie den Plan in die Tat umsetzen. Dennoch hatte Nebelschweif sich immer wieder mit Streifenpelz getroffen. Sie hatten sich zufällig an der Grenze gesehen. Nebelschweif trottete mit Stachelkralle und Tigerkralle an der SchattenClan-Grenze entlang. Sie mied den Blick zum Donnerweg. ,,Wir sollten bis Mondhoch warten, wenn wir in ihr Lager eindringen, solange die meisten Krieger weg sind und wir ganz sicher sein können, dass sie weg sind." miaute Stachelkralle. Nebelschweif zuckte mit ihren Ohren. *Aber zu Vollmond herrscht Frieden*, hatte Nebelschweif ihn beim ersten mal erinnert. Nun schwieg sie und sah zweifelnd zu Tigerkralle. Deswegen ist es so perfekt, sie werden es am wenigsten erwarten, hatte Stachelkralle damals überzeugt geantwortet. Tigerkralle nickte ihr zu. Auch Nebelschweif stimmte nickend zu. Blaustern würde zur Versammlung definitiv Tigerkralle mitnehmen. Dunkelpfote war noch nicht auf einer Großen Versammlung und er ist soweit. Nebelschweif mochte den Schüler nicht. Tigerkralle musste ihm ständig die Pfote halten und er versuchte seinen Mentor, so gut es ging nach zu eifern. ,,Gut, Nebelschweif und ich klettern über die Bäume in ihr Lager, dann werden wir erst die übrigen Krieger angreifen..." Nebelschweif unterbrach ihn, aber sie könnte Streifenpelz nicht sehen. ,,Ich werde den DonnerClan zur Versammlung begleiten und dann heimlich zu dir kommen Stachelkralle." miaute sie hastig. Sie wollte Streifenpelz treffen. Der graue Kater sah sie fragend an. ,,Weshalb?" hakte er nach. ,,Dann sage ich dir welche Krieger dort waren und von wem wir nichts befürchten müssen." begründete sie. Stachelkralle knurrte leise, aber gab sich geschlagen und funkelte Nebelschweif an. ,,In Ordnung, aber nicht kneifen. Wir gehen zusammen in das Lager." miaute er grimmig. Die weiße Kätzin nickte. ,,Werde ich ganz sicher nicht. Aber ich würde vorschlagen dass wir uns vorher in Matsch wälzen damit sie uns nicht riechen oder uns erkennen können." fügte sie noch hinzu. Der graue Kater stimmte zu. ,,Na prima, dann ist das nun geklärt." miaute Tigerkralle und lief voraus. ,,Er ist ja so

hoffnungslos in dich verliebt." murrte Stachelkralle. ,,Dabei wissen wir beide, dass du keinen mehr an dich ran lässt, weil es weh tut ihn wieder zu verlieren." knurrte er. Nebelschweif sah ihn ernst an. Er dürfte es nie erfahren, was sie für einen Kater außerhalb des Clans empfand. ,,Du kannst das sicher ebenfalls verstehen." gab sie zurück und folgte Tigerkralle.

Nebelschweif war zurück im Lager und verschlang ihre Maus. ,,Du gehst mir aus dem Weg." miaute Rosenherz neben ihr. Die weiße Kätzin zuckte zusammen. ,,Aber nun weiß ich wieso." murrte sie. Nebelschweif sah sie erschrocken an und schluckte. ,,Keine Sorge ich verrate nichts, was dir schaden würde." zischte sie. ,,Aber wenn Blaustern mich direkt danach fragt, werde ich ihr die Wahrheit sagen." warnte die Heilerin. Nebelschweif nickte leicht. ,,Das verstehe ich." miaute sie leise. Rotschweif trottete zu ihnen. Er sah streng auf die weiße Kätzin hinunter. ,,Nebelschweif, schön das ich dich endlich erwische. Ich muss mit dir sprechen." miaute er leise und lief voraus zum Ginstertunnel. Zögernd folgte Nebelschweif ihm aus dem Lager. Wusste er davon, dass sie sich mit Streifenpelz getroffen hatte? ,,Wir müssen über den Kampf bei den Sonnenfelsen sprechen." fing der Zweite Anführer an. Nebelschweifs Fell glättete sich wieder und sie entspannte sich. ,,Da gibt es nichts zu besprechen." gab sie schroff zurück. Rotschweif sah sie ernst an. ,,Doch, Streifenstern hat von seiner Beobachtung erzählt und außerdem das du ihn umgebracht hast." miaute er fassungslos. Die weiße Kätzin hielt an, sie wusste doch was hier im Busch war. ,,Blaustern hat dir befohlen mit mir zureden." stellte sie gereizt fest. Rotschweif sah sie ertappt an. ,,Sie macht sich doch nur Sorgen um dich, wie wir auch." versuchte er sie zu besänftigen. Aber das beruhigte die weiße Kätzin auf keinste Weise. ,,Wer ist wir?" blaffte sie. Rotschweif zuckte mit seinen Ohren. ,,Leopardenfuß, Flickenpelz, Löwenherz, Goldblüte, Frostfell...soll ich wirklich weiter aufzählen?" miaute er. Die weiße Kätzin schnippte mit ihrer Schwanzspitze. ,,Ich brauche es nicht dass ihr euch Sorgen um mich macht." gab sie zurück. Rotschweif holte Luft um etwas zu entgegnen, aber Nebelschweif schnitt ihm das Wort ab. ,,Kümmert euch um euren eigenen Kram!" rief sie und rannte auf und davon.

Es war gerade einmal Sonnenhoch. Es fühlte sich für Nebelschweif wie eine Ewigkeit an bis die Sonne endlich unterging. Die weiße

Kätzin tigerte um die Sonnenfelsen herum. Vorsichtig näherte sie sich dem Fluss. Es wäre eine gute Möglichkeit endlich schwimmen zu lernen. ,,Du hast doch nicht vor, wieder in unser Territorium einzudringen?" fragte plötzlich Eichenherz, der auf der anderen Seite stand. Die weiße Kätzin trat von dem Fluss zurück. ,,Hau ab, musst du nicht irgendwelche Stellvertreter Sachen erledigen?" blaffte sie zurück. Eichenherz schnippte argwöhnisch mit seiner Schwanzspitze. ,,Sicherlich." miaute er. ,,Aber jetzt gehe ich an der Grenze entlang und sehe eine potentielle Bedrohung." Nebelschweif stieg provokant ins Fluss und lief ins seichte Wasser. ,,Potentielle Bedrohung?" Der rostbraune Kater legte die Ohren an. ,,Keinen Schritt weiter." knurrte er. Nebelschweif wurde langsam bewusst was er meinen könnte. ,,Du denkst da an Baumpelz und Streifenstern. Das nimmst du das ja ziemlich übel." merkte sie an. Eichenherz watete durch den Fluss zu ihr. ,,Du hast meinen Bruder ein Leben gekostet, das nehme ich dir verdammt übel." knurrte er. ,,Was wäre wenn das jemand mit deiner Schwester tut?" Nebelschweif funkelte ihn kühl an. ,,Nachdem was mit Baumpelz passiert ist fragst du noch?" schnaubte sie und wandte sich um. Ohne zu zögern sprang Eichenherz auf sie zu. Nebelschweif wich im letzten Moment aus und rannte aus dem Fluss. Der braune Kater holte sie ein und riss sie zu Boden. Die weiße Kriegerin hielt seinen wütend funkelnden Augen stand, bevor sie belustigt schnaubte. ,,Du kannst mich nicht umbringen. Das würdest du Blaustern niemals antun." zischte Nebelschweif sicher. Eichenherz wich kopfschüttelnd zurück. ,,Nein, ich bin nicht so wie du. Denn du bist krank." miaute er angewidert. Die weiße Kätzin erhob sich wieder und glätte ihr Fell. Das war sie nicht. ,,Lass mich in Ruhe! Verschwinde!" fauchte sie energisch. Der FlussClan-Kater wich zurück. ,,Du warst nicht immer so. Der SternenClan..." miaute er, doch Nebelschweif unterbrach ihn barsch. ,,Pah...der SternenClan? Ich pfeife auf diese längst verrotteten Geister." schnaubte sie. Eichenherz sah sie ehrfürchtig an. ,,Du bist verloren, wenn du dich von ihnen abgewandt hast." Nebelschweif schnaubte. ,,Nein, manchmal muss man eben die Dinge in die eigenen Pfoten nehmen und kann nicht auf den SternenClan warten." herrschte sie ihn an. Der rotbraune Kater kniff wütend die Augen zusammen. ,,Das hat sie nicht verdient, Blaustern hat nicht so jemanden an ihrer Seite verdient." miaute er anklagend. Nebelschweif legte wütend die Ohren an. ,,Das kann dir egal sein. Blaustern ist nicht mehr dein Problem.

Außerdem habe ich nichts mehr mit ihr zutun." gab sie energisch zurück. Eichenherz trat zu ihr. ,,Ich liebe Blaustern, das werde ich immer." stellte er klar und trat näher. ,,Aber was meinst du, dass du nichts mehr mit ihr zutun hast?" hakte er nach. Die weiße Kätzin knurrte ungemütlich. ,,Ich kann dir nur raten dich von ihr fernzuhalten, sie kann es als Anführerin nicht gebrauchen, dass ihr Fehler sie einholt." Der FlussClan-Kater sah sie verletzt an. ,,Hat sie das gesagt?" fragte er leise. Die weiße Kätzin zögerte, *das Beste*, dachte sie. ,,Ja." log sie. ,,Gut, zu wissen." murmelte er leise und wandte sich ab. Eilig stürzte er durch den Fluss auf das FlussClan-Territorium. Nebelschweif sah ihm nach bis er im Schilf verschwand. Dann erst lief sie wieder zurück ins Lager.

Kapitel 76

Der volle Mond ging auf und Blaustern versammelt die Katzen auf der Lichtung. Wie gedacht rief sie die weiße Kätzin auf und Tigerkralle und seinen Schüler. Nebelschweif stand auf und lief zu der Patrouille. Stachelkralle beobachtete sie streng. Tigerkralle stieß sie mit der Nase an. ,,Nach der heutigen Nacht wird dir der SchattenClan nie wieder etwas antun." miaute er leise. Die weiße Kätzin nickte sicher. Die DonnerClan-Katzen setzten sich in Bewegung und verließen das Lager.

Beim Baumgeviert angekommen mischte sich Nebelschweif sofort unter die Katzen. Sie sah vom SchattenClan, Braunschweif und Narbengesicht. Ein wenig später sah sie auch Nachtpelz. ,,Nebelschweif." machte Streifenpelz auf sich Aufmerksam, als er ihr entgegen trabte. Die weiße Kätzin trat zu ihm. ,,Du bist hier." miaute sie erleichtert. Der rote Kater hätte sich am liebsten an sie geschmiegt. ,,Natürlich bin ich hier." miaute er leise. ,,Der Tag verging so quälend langsam und ich konnte es kaum erwarten dass die Sonne unterging und ich zu dir kann." fügte er hinzu. Die weiße Kätzin schnurrte vergnügt und sah sich ehrfürchtig um. ,,Komm, ich zeige dir die Sonnenfelsen. Dort sind wir allein, bevor es Mondhoch ist." miaute sie erwartungsvoll. Streifenpelz zuckte mit den Ohren. ,,Bist du dir sicher? Die liegen weit im DonnerClan-Territorium." hakte er nach. Nebelschweif lächelte leicht. ,,Dieser Ort ist wirklich besonders, den musst du gesehen haben." miaute sie leise. Der WindClan-Kater nickte leicht. ,,In Ordnung, geh vor Streifenpelz, ich werde dir folgen." miaute sie leise und sah zu Tigerkralle. Streifenpelz schlich sich davon und Nebelschweif lief zu dem Tigerkater. Sie setzte sich neben ihn. ,,Ich mache mich auf den Weg." miaute sie leise. Tigerkralle nickte leicht. ,,Stachelkralle wartet beim Donnerweg auf dich, bei dem alten Baum. Viel Spaß euch." murmelte er leise. Nebelschweif schlich unauffällig aus der Senke.

Mit großen Sätzen sprang die weiße Kätzin auf den Sonnenfelsen und sah in das Sternenvlies. Streifenpelz sprang zu ihr und setzte

sich zu ihr. Er sah sich mit großen Augen um. ,,Es ist wirklich beeindruckend." hauchte er und schmiegte sich an sie. Nebelschweif seufzte leise. Sie musste an Abendstern denken. Dann räusperte sie sich. ,,Wie war dein Tag heute?" lenkte die weiße Kätzin ab. Er sah zu ihr hinunter. ,,Ich war auf Morgenpatrouille an der SchattenClan-Grenze. Dort war alles mal ruhig." erzählte er. Nebelschweif schnaubte. ,,Habt ihr auch Probleme mit dem SchattenClan?" hakte sie nach. Streifenpelz sah sie fragend an. ,,Sie stehlen Beute und dann hatten wir ein paar Grenzstreitigkeiten." Er stoppte. ,,Warum auch? Bereitet euch der SchattenClan Schwierigkeiten?" hakte er nach. Die weiße Kätzin schüttelte den Kopf. ,,Seit dem die DonnerClan-Krieger in ihr Lager eingefallen sind, nicht mehr. Aber ich bin mir sicher das es nicht mehr lange dauert, bis sie sich etwas neues ausdenken um uns zu Schaden." befürchtete sie und sah zu ihm. ,,Aber dazu wird es wahrscheinlich nicht mehr kommen." Der rote Kater sah sie fragend an. ,,Was meinst du damit?" wollte er wissen. Sie wandte ihren Blick von ihm ab und sah wieder in die Ferne. ,,Was wäre wenn der SchattenClan nicht mehr wäre?" flüsterte sie leise. Streifenpelz schüttelte seinen Kopf. ,,Das wäre nicht richtig, es gibt schon immer vier Clans, wie die vier Eichen beim Baumgeviert." Die weiße Kätzin sah ihn wütend an. ,,Aber sie sind alle Fuchsherzen und das wird sich auch nicht ändern!" fauchte Nebelschweif. Der WindClan-Kater sah sie beruhigend an. ,,Aber nicht alle. Wenn der SchattenClan nicht mehr wäre, was ist dann mit den Königinnen und ihren Jungen. Niemand wird als Fuchsherz geboren." Wie versteinert sah Nebelschweif ihn an. Er hatte Recht. Wenn Stachelkralle den SchattenClan vernichtete, würde es nicht nur bei Braunschweif, Narbengesicht, Schwarzfuß und allen anderen bleiben. Es würde auch Junge treffen, Unschuldige. Hauptsächlich Unschuldige, denn Braunschweif und Fetzenstern, die eigentlichen Übeltäter waren auf der Versammlung. ,,Ich muss los." miaute sie hastig und sprang von den Felsen. Streifenpelz folgte ihr überrascht. ,,Wo willst du so plötzlich hin?" fragte er und stellte sich ihr in den Weg. Aber dann sah er Nebelschweif wissend an. ,,Es war keine Hypothetische Frage gewesen mit dem SchattenClan, nicht wahr?" fragte er zögernd nach. Nebelschweif sah zu Boden. ,,Den ganzen Mond über, habe ich mit zwei anderen Katern aus dem Clan die Vernichtung des SchattenClans geplant." gab sie zu. Streifenpelz trat erschrocken zurück. ,,Halte sie auf, sofort." verlangte er. Nebelschweif sah

blinzelnd auf. ,,Ja das werde ich." miaute sie sicher. Sie dachte kurz angestrengt nach, um sich einen Plan zu überlegen. ,,Du musst zur Versammlung und sie dazu bringen diese vorzeitig zu beenden." schlug sie vor. Streifenpelz nickte sicher. ,,Und was machst du?" wollte er wissen. ,,Ich halte Stachelkralle ab, das Lager anzugreifen." miaute sie hastig und wollte losstürmen. ,,Nebelschweif!" rief Streifenpelz ihr nach. Die weiße Kätzin fuhr zu ihm herum. Der rote Kater schmiegte sich an sie und er fuhr mit seiner Zunge über ihren Kopf. ,,Viel Glück." miaute er und trat zurück. Nebelschweif sah ihn dankbar an. ,,Danke, aber sie müssen die Versammlung beenden." erinnerte sie und preschte davon.

Mit schnellen Pfote hastete sie durch den Wald zum Donnerweg, während der Vollmond seinem Zenit immer näher rückte. Als sie den Donnerweg erreichte suchte sie den alten Baum. ,,Stachelkralle!" rief sie. Aus einem Busch stieg der graue Kater. ,,Schrei hier nicht so herum oder willst du, dass sie uns entdecken." zischte er wütend. Die weiße Kätzin schüttelte den Kopf. ,,Was hast du vor, wenn du die Krieger ausgeschalten hast? Was passiert dann?" wollte sie wissen. Stachelkralle knurrte unbehaglich. ,,Dann hätten wir uns die Ältesten vorgenommen, dann die Königinnen und dann die Jungen." Nebelschweif schnappte nach Luft. ,,Du willst Jungen töten?" hauchte sie ungläubig. Stachelkralle rollte mit den Augen und trat näher. ,,Wenn ich sage Vernichten, dann meine ich auch jedes einzelne Junges in der Kinderstube." knurrte er. ,,Aber das Problem sind doch deren Krieger. Braunschweif ist das Problem, nicht deren unschuldige Jungen!" fauchte sie entrüstet. Stachelkralle schnaubte wütend. ,,Ich habe gewusst das du es vermasseln würdest." fauchte er zurück und sprang auf sie zu. Nebelschweif sank unter seinem Gewicht zusammen. ,,Ich habe gewusst das du nicht stark genug sein würdest." knurrte er und nagelte sie fest. Die weiße Kätzin versuchte sie zu befreien. ,,Dein Plan wird scheitern." keuchte sie angestrengt. Stachelkralle lachte hämisch auf. ,,Was macht dich so sicher? Wer will mich aufhalten? Du?" hakte er nach. Sie nickte. ,,Ich habe eingesehen wie falsch es war und das solltest du auch!" schrie sie verzweifelt. Stachelkralle zog seine Lefzen zurück. ,,Du Närrin, wenn du mir jetzt nicht hilfst, bekommst du dafür die Abrechnung und danach wirst du dir wünschen du hättest mir geholfen!" fauchte er drohend. ,,Stachelkralle, geh runter von ihr!" rief plötzlich Blaustern, die mit

Rotschweif, Tigerkralle und Leopardenfuß angelaufen kam. ,,Was...!" fing Stachelkralle verwirrt an und sah wütend zu Nebelschweif hinunter. Dann stieg er von ihr runter. ,,Du wirst den SchattenClan nicht angreifen." befahl Rotschweif und sah ihn anklagend an. Stachelkralle knurrte leise und sah zu Nebelschweif. ,,Du hast es ihnen erzählt, du hast mich verpfiffen!" beschuldigte er die weiße Kriegerin. Blaustern trat zu ihm. ,,Es reicht Stachelkralle, geh zum Lager zurück." befahl die Anführerin wütend. Leise knurrend zog Stachelkralle ab. Nebelschweif sah entschuldigend zu Tigerkralle. ,,Was sollte das ganze Theater, eine WindClan-Schülerin kam zu mir und meinte, ich solle die Versammlung für beendet erklären, weil ein Kater namens Stachelkralle den SchattenClan angreifen will." miaute Blaustern anklagend. Nebelschweif schnappte nach Luft. ,,Ich habe es ihr gesagt, weil..." Nebelschweif sah zu Tigerkralle, der die Luft anhielt. ,,...weil Stachelkralle und ich seit einem Mond geplant hatten den SchattenClan zu vernichten." gab sie zu. Leopardenfuß schnappte nach Luft. ,,Nebelschweif, wieso?" hauchte sie fassungslos. Die weiße Kätzin sah zu Boden. ,,Ich wollte das sie ein für alle mal dafür bezahlen, was sie mir angetan hatten." keifte sie unter wütenden Tränen. Blaustern schluckte bitter. ,,Ich wollte mich nur an Braunschweif und den anderen rächen. Aber Stachelkralle wollte auch die Jungen töten, da war ich raus." miaute sie und sah zu Tigerkralle. Er wirkte überhaupt nicht überrascht. ,,War noch jemand anderes bei diesem Plan dabei?" hakte Rotschweif nach. Nebelschweif wandte ihren Blick von Tigerkralle ab und sah zu ihm. ,,Nein." antwortete sie sicher. Es herrschte kurz Stille. ,,Blaustern du solltest die beiden dafür bestrafen." miaute Rotschweif zu der Anführerin. Blaustern zog scharf Luft ein und wollte lossprechen, aber Tigerkralle trat vor, neben Nebelschweif. ,,Ehrlich gesagt hat Nebelschweif den SchattenClan gerettet, wäre sie nicht gewesen, hätte der Angriff stattgefunden. Und Stachelkralle braucht auch keine Bestrafung, sein Plan wurde vereitelt, sodass im Grunde nichts passiert ist. Es ist alles im letzten Moment gut gegangen." sprach er. Nach kurzen zögern nickte Blaustern. ,,Du hast Recht Tigerkralle, es ist noch nichts passiert. Wo kein Verbrechen ist, ist auch kein Urteil nötig." miaute sie harsch und drehte sich um. Die anderen Katzen trotteten mit ihr davon, nur Tigerkralle blieb neben Nebelschweif stehen. ,,Was ist hier passiert? Der Plan war perfekt." wollte er wissen. Nebelschweif sah zu ihm auf. ,,Ich habe mich von meiner Rache an

Braunschweif und den anderen hinreißen lassen, das hätte nicht passieren dürfen." miaute sie leise. Ihr Blick wurde kalt. ,,Ich töte nur Katzen die es verdient haben, keine unschuldigen Jungen." machte sie klar. Tigerkralle sah sie bewundernd an. ,,Du bist so gütig und rechtschaffen, meine liebste Nebelschweif." murmelte er und fuhr mit seiner Zunge über ihren Hals. ,,Allerdings glaube ich, dass Stachelkralle mir das übel nehmen wird." befürchtete sie. Tigerkralle schüttelte seinen Kopf. ,,Er wird sich wieder beruhigen. Mache dir keine Sorgen, lass uns noch ein wenig im Wald stromern." gab der Tigerkrater zurück und die beiden liefen los.

Kapitel 77

Es waren ein paar Tage vergangen, seit der Versammlung und die Nachricht dass Nebelschweif und Stachelkralle den SchattenClan angreifen wollten hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet. Die weiße Kätzin zog sich aus dem Lager zurück. Sie konnte diese vorwurfsvollen und geschockten Blicke nicht mehr ertragen. Leise trottete sie durch den Ginstertunnel. ,,Guten Morgen Nebelschweif." begrüßte Leopardenfuß die weiße Kätzin, die mit Rosenherz ebenfalls aus dem Lager lief. ,,Hallo." murrte Nebelschweif zurück. Rosenherz musterte sie genau. ,,Nebelschweif, keine Sorge, wir wissen alle das du das niemals durchgezogen hättest." Nebelschweif sah die Heilerin verdutzt an. ,,Uns hat alle nur der Versuch überrascht." fügte Leopardenfuß hinzu. Die weiße Kätzin nickte leicht. ,,Wir gehen einpaar Kräuter suchen, möchtest du mitkommen?" fragte Rosenherz. Nebelschweif schüttelte den Kopf. ,,Nein, es ist besser wenn ich alleine bin." murmelte sie niedergeschlagen. Leopardenfuß stieß tröstend ihre Nase in ihr Fell. ,,Das musst du nicht, wir sind immer für dich da. Wenn du reden möchtest..." Die weiße Kriegerin schüttelte ihren Kopf. ,,Ich weiß, aber ich möchte gerade nicht reden. Vielleicht später, irgendwann." gab sie zurück und lief davon.

Leise trottete sie durch den Wald, ohne wirkliches Ziel. Die weiße Kätzin machte einen Bogen um die Schlangenfelsen, so kurz vor Sonnenhoch war es besser diese zu meiden. Die Sonne zog weiter über den Horizont, Sonnenhoch zog vorüber und die Sonne näherte sich wieder dem Horizont. ,,Nebelschweif!" rief jemand nach ihr. Sie fuhr herum und sah Flickenpelz angesprungen kommen. ,,Was tust du hier?" fragte sie genervt. ,,Ich bin los um Rosenherz zu finden, Langjunges hat gehustet." miaute er ein wenig besorgt. Nebelschweif seufzte. Langjunges war sein und Rotbrusts Sohn. Sie war die Älteste Kätzin in der Kinderstube. ,,Ich weiß, dass sie mit Leopardenfuß Kräuter sammeln gegangen ist." erzählte Nebelschweif. ,,Weißt du wo sie hin sind?" hakte Flickenpelz nach. Die Kriegerin dachte kurz zurück. Sie hatte die beiden Sonnenhoch in der Nähe der Schlangenfelsen gerochen. ,,Nicht wirklich, aber

vielleicht kann ich ihre Fährte finden." schlug sie vor und trottete voran. Flickenpelz folgte ihr.

Die beiden patrouillierten um die Schlangenfelsen. ,,Kannst du sie wittern?" fragte Flickenpelz ungeduldig. Nebelschweif fuhr herum. ,,Wenn du aufhören würdest mich zu nerven, dann könnte ich mich auf die Fährte..." Sie stoppte. Flickenpelz trat zu ihr. ,,Hast du sie gefunden?" hakte er nach. Zögernd schüttelte sie ihren Kopf. ,,Nein, da ist etwas anderes." miaute sie zögernd. Flickenpelz reckte seine Nase in die Luft. ,,Irgendwas stimmt nicht." murmelte er und die beiden folgten der Geruchsspur. Die Spur führte zur SchattenClan-Grenze, zum Donnerweg. Nebelschweif rannte den Donnerweg entlang, bis sie von weitem etwas am Rand lagen sah. Ihr Pfotenschritte wurden immer schneller und je näher sie kam, desto deutlicher erkannte sie das hellrote Fell von Rosenherz. Sie jaulte laut auf und stieß die Heilerin mit ihrer Nase an. Die Heilerin lag so friedlich dort, als würde sie schlafen. Aber Blut tropfte aus ihrem Maul. ,,Oh meine arme Tochter." wimmerte Nebelschweif leise. Flickenpelz trat zu ihr. ,,Was ist hier passiert?" fragte er leise. Nebelschweif sah zu ihm auf. ,,Ein Monster hat meine Tochter umgebracht!" schrie sie verzweifelt. ,,Mein Junges ist tot!" kreischte sie. Flickenpelz sah sich erschrocken um. ,,Aber wo ist Leopardenfuß?" murmelte er und suchte die Umgebung ab. Nebelschweif saß wimmernd neben ihr und fuhr mit ihrer Zunge über ihr Fell. ,,Mein Junges. Warum mussten sie dich mir nehmen." wimmerte sie immer wieder. Auf einmal hörte sie ein leises schnaufen. Die weiße Kätzin sah sich um. Es schien hinter einem Brombeerbusch zu kommen. Vorsichtig, mit wackeligen Beinen trat sie zu dem Busch. Im Unterholz lag Leopardenfuß, ihre Bauchdecke senkte sich leicht. ,,Leopardenfuß, was ist passiert?" wollte die weiße Kätzin panisch wissen. ,,Nebelschweif." hauchte Leopardenfuß gequält. Nebelschweifs Blick glitt über die Kampfspuren auf dem schwarzen Fell ihrer Freundin. ,,Waren es SchattenClan-Krieger?" hakte sie panisch nach. ,,Nein." presste sie hervor. Leopardenfuß' Augen fielen langsam zu. ,,Nein! Leopardenfuß, wer war das? Bitte sag es mir!" flehte Nebelschweif. Leopardenfuß zog schmerzvoll die Luft ein und dann stieß sie ihren letzten Luftzug aus. Nebelschweif schnappte erschrocken nach Luft. ,,Flickenpelz!" schrie sie gequält und weinte bitterlich. Der schwarz-weiße Kater kam sofort angeprescht und stieß einen lauten

Klageschrei aus, als er seine Schwester entdeckte. Nebelschweif zog sich schwankend zurück. Sie konnte nicht fassen was hier passierte. Es war ihre Schuld was hier passiert war. Sie sank kraftlos zu Boden. Nebelschweif wusste nicht wohin mit ihren Schmerz. Es zerriss sie innerlich. Es fraß sie innerlich auf. ,,Nebelschweif, wir müssen sie ins Lager zurückbringen." miaute er mit rauer Stimme. Die weiße Kätzin sah mit leeren Blick zu Boden. Flickenpelz stieß sie mit Nase an. ,,Bitte, hilf mir. Ich kann dich nicht allein zurück lassen." flehte er leise. Aber Nebelschweif reagierte nicht. Flickenpelz sah sich verzweifelt um. Eilig half er ihr hoch. Der schwarz-weiße Kater zog Rosenherz' Körper zu ihr. ,,Bring sie nach Hause." miaute er leise. Die weiße Kätzin fing wieder an zu schluchzen. ,,Nein, bitte tue mir das nicht an." flehte sie schluchzend. Flickenpelz sah sie mitleidig an. ,,Du musst jetzt Stark sein, Nebelschweif. Du schaffst das." miaute er eindringlich. ,,Jemand hat mein Junges getötet." hauchte sie immer wieder. Flickenpelz zog Leopardenfuß aus dem Gebüsch und legte sie ab. ,,Bitte Nebelschweif, konzentriere dich. Nimm sie endlich." forderte Flickenpelz. Schluchzend beugte sie sich hinunter und packte Rosenherz am Nackenfell. Schwach zog sie ihre Tochter mit sich. Flickenpelz packte Leopardenfuß' Körper und zog ihn mit sich. Jede Fuchslänge zerrte an der weißen Kätzin. Die beiden erreichten die Schlucht vor dem Lager. Nebelschweif wimmerte mit jeden weiteren Schritt. Ihre Sicht war durch die Tränen verschwommen, dadurch rutschte sie von dem Felsen ab und stürzte die Schlucht hinunter. Die weiße Kätzin jaulte vor Schreck auf und ließ Rosenherz los. ,,Nebelschweif!" rief Flickenpelz ihr hinterher, bevor sie auf dem Boden aufschlug und liegen blieb.

Die weiße Kätzin schlug ihre Augen auf. Sie sah sich stumm auf der weiten Ebene um. Ihr Blick blieb an Leopardenfuß hängen. Nebelschweif schnappte erschrocken nach Luft. ,,Was ist passiert? Wer hat euch das angetan?" fragte sie schluchzend. Leopardenfuß trat zu ihr. ,,Bitte trauere nicht um uns." Nebelschweif sah sie fassungslos an. ,,Was soll ich denn sonst tun? Jemand hat euch angegriffen. Jemand hat meine Tochter getötet!" rief sie empört. Leopardenfuß sah sie mitleidig an. ,,Ich verstehe deinen Schmerz, wirklich. Aber sei dir sicher dass ich hier glücklich bin, ich bin bei meinen Jungen." miaute sie glücklich. ,,Sag mir wer es war. Bitte, lass mich nicht im Ungewissen." flehte Nebelschweif. Die schwarze

Kätzin zögerte. ,,Aber du wirst ihn töten." miaute sie. Die weiße Kätzin kniff ihre Augen zusammen. ,,Bitte nenne mir nur den Namen." flehte sie ihre Freundin an. Leopardenfuß holte Luft. Plötzlich tauchte Rosenherz auf. ,,Nein!" rief sie und stoppte Leopardenfuß. ,,Sie würde nur Rache üben und sich weiter vom SternenClan abwenden." warnte die Heilerin. Nebelschweif legte wütend die Ohren an. Der SternenClan hatte ihr bereits alles genommen, nur noch Bernsteinkralle war ihr geblieben. Die weiße Kätzin sah die beiden ehrlich an. ,,Ich schwöre beim SternenClan, dass ich denjenigen nicht umbringen werde, versprochen." schwor sie. Rosenherz sah zu ihr. ,,Du schwörst es beim SternenClan?" miaute Leopardenfuß leise. Nebelschweif nickte eilig. ,,Nein." miaute Rosenherz. ,,Sag es ihr nicht." Leopardenfuß sah zwischen den beiden her und rang mit sich. ,,Stachelkralle." platzte es aus ihr heraus. ,,Er war es." Nebelschweif hielt erschrocken die Luft an. Er hat seine Drohung wahr gemacht. Rosenherz schüttelte ihren Kopf. ,,Was hast du nur getan." murmelte die Heilerin leise. Leopardenfuß sah mahnend zu ihr. Auf einmal tauchte ein rotbrauner Kater auf. Nebelschweif trat erschrocken zurück. ,,Kiefernstern." miaute Leopardenfuß überrascht. ,,Sie muss es wissen, erzählt ihr alles." forderte er die beiden auf. Leopardenfuß zögerte. ,,Warum sollte ich das tun? Du hast uns verlassen, du hast mich verlassen. Nur um ein Hauskätzchen zu werden!" fauchte sie wütend. Rosenherz musterte Kiefernstern. ,,Also das ist peinlich." schnaubte sie belustigt. Kiefernstern knurrte sie warnend an. ,,Also dass ist das Ergebnis von dir und Abendstern." miaute er zu der weißen Kätzin. Es versetzte Nebelschweif einen Stich im Herzen. ,,Lassen wir das und erzählt mir endlich den Rest." lenkte sie ab. Rosenherz trat vor. ,,Stachelkralle, hat gesagt es würde nicht bei uns bleiben. Er würde nicht ruhen, ehe Blaustern tot wäre und du um deinen Tod betteln würdest. Dann stieß er mich vor das Ungeheuer." erzählte sie. Nebelschweif sah sie erschrocken an. ,,Wollt ihr mir sagen ich bin nicht Tod?" hakte sie nach. Die drei Katzen schüttelten ihre Köpfe. ,,Nein, du bist zwar nah dran, aber du wirst weiter leben." sprach Kiefernstern. Rosenherz stimmte nickend zu. ,,Aber womöglich wirst du ein wenig Kopfschmerzen haben wenn du aufwachst." fügte sie hinzu. Nebelschweif sah sie gequält an. ,,Du bist Tod, diese Kopfschmerzen werden nichts im Vergleich zu diesem Schmerz sein, dass du nicht mehr weiter Leben kannst." gab sie zurück. Rosenherz zuckte mit ihren Schultern. ,,Ich arrangiere mich hier schon." gab

sie zurück. ,,Warum könnt ihr mich nicht einfach sterben lassen?" fragte Nebelschweif leise. Kiefernstern trat ihr gegenüber. ,,Weil deine Aufgabe noch nicht erfüllt ist." miaute er, bevor er sich auflöste. Auch Leopardenfuß verschwand. Rosenherz blieb und sah Nebelschweif entschuldigend an. ,,Da gibt es noch etwas." fing sie an. Die weiße Kätzin sah sie fragend an. ,,Du erwartest Junge." Nebelschweif schüttelte wild ihren Kopf. ,,Nein!" sträubte sie sich. ,,Doch, du wirst ihnen eine gute Mutter sein, sie sind deine Hoffnung." Nebelschweif schüttelte wild ihren Kopf. ,,Ich will keine Jungen mehr. Du bist gerade erst gestorben, ich kann nicht." miaute sie schwach. Rosenherz trat zu ihr. ,,Du wirst es schon bald erkennen." gab sie zurück. Nebelschweif schnaubte ungläubig. ,,Ich werde dich wieder jetzt wieder aufwachen lassen. Aber du wirst merken das einige Zeit vergangen ist, der Sturz war heftig." fügte sie hinzu. Die weiße Kätzin legte wütend ihre Ohren an. ,,Heißt das, ich konnte nicht mal an eurer Totenwache teilnehmen?" fauchte sie wütend. Rosenherz schüttelte den Kopf. ,,Nein." gab sie knapp zurück und löste sich auf.

Kapitel 78

Die weiße Kätzin schreckte nach oben. Sie hatte Kopfschmerzen. ,,Nebelschweif, du bist wach." miaute Tüpfelblatt aufgeregt und kam zu ihr. Verwirrt sah Nebelschweif sich um. Sie lag auf der Heilerlichtung, in einem Nest. ,,Sie sagten es wäre einige Zeit vergangen." Tüpfelblatt nickte wissend. ,,Drei Tage." antwortete sie. ,,Es tut mir leid." fügte sie leise hinzu. Murrend rollte Nebelschweif sich ein. Im Augenwinkel sah sie plötzlich wie Bernsteinkralle den Bau betrat. ,,Nein!" miaute sie hastig. ,,Ich will niemanden sehen." Tüpfelblatt nickte knapp und lief zu Bernsteinkralle. Als die Heilerin ihm alles erklärte, warf der rote Kater noch einen letzten Blick auf Nebelschweif, bevor er den Bau wieder verließ. Tüpfelblatt lief wieder zu ihr. ,,Warum willst du niemanden sehen? Sie wollen nur wissen wie es dir geht." sprach sie leise. Die weiße Kätzin funkelte sie kühl an. ,,Ich will lieber in den Wald der Finsternis gehen, als noch einen weiteren Herzschlag hierzubleiben." Tüpfelblatt sah sie voller bedauern an. Das verärgerte Nebeleschweif nur noch mehr. ,,So geht es mir zurzeit." keifte sie dazu. Die Heilerin wandte sich schweigend ab und sortierte ein paar Kräuter.

Es war am nächsten Morgen und Nebelschweif versuchte sich aus dem Nest hochzuhieven. Sofort kam Tüpfelblatt zu ihr gestürmt. ,,Nein, das ist noch zu früh." miaute sie und drückte die weiße Kätzin sanft wieder ins Nest. ,,Fass mich nicht an! Lass mich in Ruhe!" fauchte Nebelschweif wild. ,,Habe ich doch richtig gehört, Nebelschweif ist wach." miaute Tigerkralle und trat zu ihnen. Die Kriegerin sah zu ihm. ,,Sag Tüpfelblatt dass es mir gut geht und das sie die Pfoten von mir nehmen soll." zischte sie wütend. Der dunkle Tigerkater stieß seine Nase in ihr Fell. ,,Du solltest dich wirklich noch ausruhen, bis zum nächsten Vollmond." miaute er sanft. Die weiße Kätzin holte Luft. ,,Bevor du etwas sagst, das ist Blausterns Befehl und da war sie äußerst hartnäckig." kam Tigerkralle ihr zuvor. ,,Das hat sie überhaupt nicht zu entscheiden." brauste die weiße Kätzin los und wollte wieder aufstehen. Tüpfelblatt wollte sie aufhalten, aber Nebelschweif funkelte sie kalt an. Da trat die Heilerin beiseite. ,,Nebelschweif du..." fing Tigerkralle an. ,,Nein!"

fauchte sie. ,,Ich will nicht umsorgt werden oder das sich jemand um mich kümmert wie um ein hilfloses Junges, ihr sollt mich einfach alle in Ruhe lassen." Mit diesen Worten verließ sie den Heilerbau und lief mit schnellen Schritten aus dem Lager.

Bei frisch gegrabenen Stellen im Waldboden blieb sie stehen. Wie erstarrt sah sie auf die beiden Gräber. Dann fing Nebelschweif wieder an zu schluchzen. Sie hörte hinter sich ein leises knacken und fuhr herum, dort sah sie Bernsteinkralle. Er sah sie mit matten Augen an. ,,Ich habe gesehen wie du aus dem Lager bist." fing er leise an. Nebelschweif trat zögernd zu ihm. ,,Es tut mir so leid." weinte sie und drückte ihre Schnauze in sein Fell. Bernsteinkralle legte tröstend seinen Kopf auf ihren. ,,Ich hätte sie beschützen sollen, wäre ich nur mitgekommen als sie mich gefragt haben. Es ist alles meine Schuld." redete sie verzweifelt weiter. ,,Nein, du konntest nicht wissen, dass sie angegriffen werden." beruhigte Bernsteinkralle sie. ,,Ich vermisse sie nur so schrecklich. Flickenpelz hat erzählt was passiert ist." fügte er hinzu. Nebelschweif sah zu ihm flehend auf. ,,Bitte bleib immer bei mir." bettelte sie. Plötzlich tauchte auch Weißpelz auf. Bernsteinkralle sah zu ihm. ,,Das werden wir." miaute er und deutete dem weißen Kater mit der Schwanzspitze näher zu kommen. Nebelschweif sah zu Weißpelz, der zu ihr kam und sich mit trösten an sie schmiegte. ,,Meine Jungs, ihr dürft mich niemals verlassen. Ich werde euch immer beschützen. Ich muss mich nur mehr anstrengen." murmelte sie verzweifelt. Weißpelz fuhr ihr mit seiner Zunge über den Kopf. ,,Wir werden dich beschützen." versprach Weißpelz und Bernsteinkralle stimmte nickend zu. ,,Deswegen bringen wir dich zurück ins Lager." fügte der rote Kater hinzu. Nebelschweif folgte ihnen stumm zurück.

Auf der Heilerlichtung legte sich Nebelschweif wieder in ihr Nest. Tüpfelblatt kam zu ihr. ,,Darf ich deinen Bauch abtasten?" fragte sie zögernd. Leise murrend legte sich die weiße Kätzin auf die Seite. Vorsichtig tastete die Heilerin mit ihren Pfoten ihren Bauch ab. Dann nickte sie leicht und wirkte erleichtert. ,,Was ist los? Warum tastest du dort herum? Ich habe mir nur den Kopf gestoßen." keifte Nebelschweif grimmig. Tüpfelblatt trat zurück. ,,Ich habe nach den Jungen gesehen." gab sie zurück. Die Kriegerin schüttelte ihren Kopf. ,,Nein, Nein, ich will diese Jungen nicht. Mach sie weg." forderte Nebelschweif. Tüpfelblatt sah sie völlig erschrocken an.

,,Ich kann keine Jungen einfach verschwinden lassen." brachte sie stammelnd hervor. ,,Ich habe gerade erst ein Junges verloren, ich will keine weiteren die ich auch noch verlieren könnte!" fauchte sie energisch. ,,Die einzige Möglichkeit ist, das du sie einer anderen Königin gibst wenn sie geboren sind." miaute die Heilerin leise. Nebelschweif nickte ernst. ,,Du wirst aber dennoch in die Kinderstube ziehen müssen." wies die Heilerin an. ,,Aber fürs erste kann ich doch hierbleiben und du sagst es noch keinem, verstanden?" gab Nebelschweif zurück. Tüpfelblatt nickte und ließ sie allein. Die Sonne ging langsam unter und es wurde allmählich immer dunkler. Nebelschweif rollte sich in ihrem Nest unzufrieden hin und her. Sie merkte nicht wie sich jemand näherte. Der graue Kater drückte die Kätzin blitzschnell ins Nest. Erschrocken jaulte Nebelschweif auf. Der laut wurde sofort erstickt, als Stachelkralle ihr Schnauze zu Boden drückte. ,,Psst, du weckst sonst noch die anderen." flüsterte er leise in ihr Ohr. ,,Du stehst jetzt langsam auf und kommst mit mir, dann werden wir uns ungestört unterhalten." zischte er bedrohlich. Nebelschweif stimmte wimmernd zu und Stachelkralle ließ sie aufstehen. Zögernd lief sie aus dem Lager hinaus, gefolgt von dem grauen Kater.

Erst als sie tief im Wald waren blieb Nebelschweif stehen. ,,Was willst du von mir?" fragte sie leise. Stachelkralle streifte um sie herum und blieb vor ihr stehen. ,,Willst du mich töten, wie Leopardenfuß und meine Tochter?" hakte sie nach. Ihre Beine zitterten vor Anspannung. Stachelkralle zuckte überrascht mit seinen Ohren. ,,Du weißt es also." murmelte er gehässig. Die weiße Kätzin trat näher. ,,Du bist das wofür ich dich schon immer hielt, ein elendiger Verräter." zischte sie hasserfüllt. ,,Entweder du bringst mich hier um oder ich werde zu Blaustern gehen und ihr alles erzählen." drohte sie an. Stachelkralle sah sie ernst an und fing an hämisch zu lachen. ,,Ich werde dich nicht umbringen, noch nicht und du wirst auch nicht zu Blaustern gehen." miaute er sicher. Nebelschweif legte unsicher die Ohren an. ,,Was macht dich so sicher?" wollte sie kühl wissen. Stachelkralle lächelte hämisch. ,,Ich habe gehofft dass du das fragst." fing er an. ,,Ich habe dich mit Tüpfelblatt über die Jungen in deinen Bauch reden gehört." Nebelschweif schnaubte. ,,Das ist kein Druckmittel, was mich beeindruckt. Willst du mich deswegen nicht umbringen, weil ich Junge erwarte?" fuhr sie ihn an. Stachelkralle trat neben sie. ,,Ich

bin kein Monster, natürlich töte ich keine Königin. Aber du solltest dir die Frage stellen, was passiert wenn sie zur Welt kommen und keiner der Jungen Tigerkralle ähnlich sehen, sondern..." Stachelkralle zog den Namen quälend lang. ,,Streifenpelz." Nebelschweif stockte der Atem. Wie konnte er davon wissen? ,,Nein, das ist nicht wahr. Keine Ahnung was du glaubst gehört zu haben." stammelte sie. Stachelkralle schüttelte den Kopf. ,,Ich habe es nicht nur gehört, ich habe euch gesehen. Wie ihr bei den Sonnenfelsen gesessen habt, mehrmals." legte er offen. ,,Was willst du von mir?" fragte Nebelschweif zitternd. Der graue Kater knurrte leise. ,,Ich wollte das du mir endlich nicht mehr im Weg stehst, bei meinen etlichen versuchen Blaustern zur Strecke zu bringen. Die Schlacht bei den Sonnenfelsen, als Blaustern ertrunken ist, war kein Zufall. Du bist mir dazwischen gefunkt als du Baumpelz getötet hast. Ich weiß genau dass Blaustern nur noch drei Leben zur Verfügung stehen, ich habe mein Ziel schon bald erreicht." knurrte er leise. Die weiße Kätzin sah ihn verwirrt an. ,,Warum erzählst du mir das alles?" wollte sie wissen. ,,Weil du es sowieso niemanden weitererzählen wirst, sonst töte ich auch diesen WindClan-Kater. Es reicht mir nicht mehr, dich einfach nur zu töten, ich will dich zerstört sehen." zischte er hasserfüllt. Nebelschweif schüttelte verzweifelt ihren Kopf. ,,Bitte, töte mich einfach. Du musst da niemand anderen mit hineinziehen. Das ist eine Sache nur zwischen uns. Stachelkralle, ich bitte dich." flehte sie. Der graue Kater fauchte unbehaglich. ,,Dein betteln wird deine Liebsten auch nicht mehr retten. Du wirst still dabei zusehen wie ich meinen Plan vollende, ansonsten verrate ich dem Clan wer die wirkliche Verräterin ist." Nebelschweif sah ihn fassungslos an. ,,Blaustern wird niemals zulassen, dass ich verbannt werde." miaute die weiße Kätzin. Stachelkralle schnaubte. ,,Du liegst schon wieder falsch, denn Blaustern wird keine andere Wahl haben, als dich und deine Jungen zu verbannen, ansonsten könnte man an ihren Führungsqualitäten und ihrer Neutralität zweifeln." legte er offen. Nebelschweif gab sich seufzend geschlagen. ,,Du siehst, du kannst mich nicht aufhalten." zischte er in ihr Ohr und lief davon. Die ganze Anspannung ließ nach und die weiße Kätzin sank wimmert zu Boden.

Kapitel 79

Ziellos lief Nebelschweif im Wald umher. Sie musste sich überlegen wie sie Stachelkralle loswerden würde. Nun bereute sie es, vor dem SternenClan geschworen zu haben, ihn nicht umzubringen. Plötzlich sah die weiße Kätzin auf. Nur sie selbst kann ihn nicht umbringen, jemand anderes allerdings schon. Sie hat zum SternenClan gesagt sie selbst würde ihn nicht umbringen. *Oh, Rosenherz, Leopardenfuß, euer Mörder wird bald im Wald der Finsternis schmoren*, dachte sie und sah zum Himmel hinauf. Aber sie könnte niemanden aus dem Clan um Hilfe bitten, sie würden das nicht verstehen. Sie würden es nicht glauben. Niemand würde ihr doch glauben. Nebelschweif zog scharf Luft ein. Es gab eine einzige Katze in diesem Wald die ihr Glauben schenken würde, weil sie ihm ihre Ehrlichkeit geschworen hat, Riesenschweif. Nebelschweif muss sofort zu ihm. Schnell machte sie kehrt und lief in die Richtung des WindClan-Territoriums. Sie nahm denselben Weg wie damals die DonnerClan-Krieger, als sie den WindClan in ihrem Lager angegriffen hatten. Sie überwand mit Leichtigkeit den Fluss und war nun auf dem WindClan-Territorium. Aufmerksam sah sich um und reckte die Nase in die Luft, um irgendwelche Patrouillen zu entdecken. Vor kurzen war eine Patrouille hier gewesen, das bedeutete, das in der nächsten Zeit keine kam. Vorsichtig schlich sich die weiße Kätzin weiter durch das Heidegras. Plötzlich sah sie eine graue Kätzin, die mit einem braungetigerten Kater vor einem Kaninchenbau saßen. ,,Kurzpfote, wir sitzen hier schon ewig, das Kaninchen kommt nicht mehr, es ist weg." beschwerte sich die graue Kätzin. Kurzpfote sah zu ihr. ,,Warts nur ab Aschenpfote. Wir fangen das Kaninchen, Morgenpfote wird es herscheuchen." gab er sicher zurück. Nebelschweif beschloss schnell weiter zu gehen, nicht das sie diese dritte Katze auch noch traf. ,,Hallo, wer bist du denn?" Nebelschweif fuhr erschrocken herum. Vor ihr stand eine kleine, schildpattfarbene Kätzin. ,,Willst du zu den Hochfelsen?" fragte sie nach. Verwirrt sah Nebelschweif die Kätzin an, kommt sie nicht mal auf die Idee anzugreifen? ,,Nein, ehrlich gesagt nicht." miaute Nebelschweif. Die schildpattfarbene Kätzin trat argwöhnisch zurück. Die weiße Kriegerin hockte sich hin. ,,Aber du kannst mir

helfen. Kennst du Riesenschweif?" fragte sie. Morgenpfote nickte eifrig. ,,Ja, er ist mein Mentor." gab sie zu. ,,Kannst du ihn bitte für mich her holen. Bitte, es ist wirklich wichtig." bat Nebelschweif. Morgenpfote nickte eifrig. ,,Natürlich helfe ich dir." miaute sie und rannte los. Es war der weißen Kätzin ein Rätsel weshalb die Schülerin ihr so bereitwillig half, aber vielleicht war sie einfach nur naiv.

Nebelschweif hatte sich unter einem Heidegrasbüschel versteckt. Nach einer Weile hörte sie wie sich jemand näherte. Vorsichtig kroch sie hervor und stand Riesenschweif. ,,Nebelschweif was tust du hier?" wollte er wissen. Er verzog keinerlei Miene. Die weiße Kätzin legte unsicher ihre Ohren an. ,,Da ist ein Kater in meinen Clan, er ist äußerst blutrünstig." fing Nebelschweif verzweifelt an. ,,Das ist nicht mein Problem, wenn ihr Probleme im Clan habt dann müsst ihr das unter euch klären." gab er zurück und wollte sich abwenden. Nebelschweif stellte sich ihm in den Weg. ,,Er will Blaustern umbringen, er hat bereits meine Tochter und meine beste Freundin getötet, bitte Riesenschweif du musst mir helfen. Die Katzen im Clan würden mir nicht glauben, ich bitte dich hilf mir." Riesenschweif sah sie erschrocken an. Die weiße Kätzin sah verzweifelt zu ihm auf. ,,Ich weiß nicht zu wem ich sonst sollte. Ich dachte du würdest mir glauben." Er nickte leicht. ,,Ich weiß das du mir deine Ehrlichkeit geschworen hast." Der weißen Kätzin atmete auf. ,,Aber wozu brauchst du meine Hilfe?" wollte Riesenschweif wissen. ,,Er muss gestoppt werden, er muss im Wald der Finsternis schmoren. Eigentlich will er nur mir Schaden, aber er wollte mich nicht umbringen, er will damit warten." antwortete die weiße Kätzin leise. ,,Warum will er dich nicht umbringen?" hakte der WindClan-Kater nach. Nebelschweif hielt die Luft an und schwieg kurz. ,,Nebelschweif, du musst mir antworten." forderte Riesenschweif. ,,Weil ich Junge erwarte." antwortete sie zögernd und sah zu Boden. ,,Hätte ich nur diese Jungen nicht, dann würde er mich einfach töten." murmelte sie leise. Der schwarz-weiße Kater trat näher zu ihr. ,,Sag so etwas nicht, du hast doch noch einen Sohn. Und was ist mit Blaustern und der Vater der Jungen. Dieser Kater wird auch nicht aufhören nachdem du tot bist, er würde Blaustern dennoch töten. Du musst zu Blaustern gehen und ihr das sagen." miaute er eindringlich. Nebelschweif schüttelte ihren Kopf. ,,Nein, ich kann nicht." hauchte sie. Riesenschweif zog scharf die

Luft ein. ,,Nebelschweif, wer ist dieser Kater?" fragte er ernst. Sie ließ ihre Schultern hängen. ,,Stachelkralle." antwortete sie ehrfürchtig. Riesenschweif nickte wissend. ,,Blaustern wird dir helfen, du bist ihre Schwester. Dann wird er verbannt." Die weiße Kätzin trat kopfschüttelnd zurück. ,,Ich kann nicht zu ihr gehen." flüsterte sie gequält. Der WindClan-Kater hatte eine böse Vorahnung. ,,Was hat er gegen dich in den Pfoten?" wollte er wissen. Nebelschweif wich seinem fragenden Blick aus. ,,Nein, bitte nicht. Verlange nicht, dass ich darauf antworte." flehte sie. Riesenschweif sah sie ernst an. ,,Doch, genau das verlange ich. Ich will es wissen." gab er zurück. Die weiße Kätzin schwieg. ,,Nebelschweif!" mahnte er. ,,S-stachelkralle, er droht mir, dass..." Nebelschweif stoppte. ,,Ich kann es dir nicht sagen." wimmerte sie leise. ,,Was, Nebelschweif? Sei ehrlich." verlangte Riesenschweif. Nebelschweif schlang ihren Schwanz um ihre zitternden Beine. ,,Stachelkralle hat mich mit einem Kater aus einem anderen Clan gesehen." gab sie schluchzend zu. ,,Und er wird es dem Clan verraten, danach wird mir niemand auch nur ein Wort glauben. Ich würde verbannt werden." Riesenschweif schluckte schwer. ,,Ich kann dir nicht helfen, Nebelschweif. Wieso bringst du ihn nicht einfach um?" hakte er nach. ,,Ich habe dem SternenClan geschworen ihn nicht umzubringen, mir sind die Pfoten gebunden, bitte Riesenschweif hilf mir, sonst tötet er Streifenp..." Nebelschweif stoppte schnell. Der WindClan-Kater wurde stutzig. ,,Streifenpelz? Was hat er damit zu tun?" hakte er misstrauisch nach und musterte die weiße Kätzin, die zu Boden sah. Er seufzte. ,,Er ist der Vater, nicht wahr?" Nebelschweif schnappte nach Luft und sah zu ihm auf. ,,I-ich w-weiß es nicht." gab sie zu und sah verlegen zu Boden. ,,Lass mich annehmen, dass der andere Kater Tigerkralle ist?" Nebelschweif nickte nur leicht und wich seinem Blick aus. ,,Wo ist das Problem, Nebelschweif? Du gehst zu Tigerkralle und sagst ihm es seien seine Jungen. Das ist sicher schon mehr als oft genug vorgekommen." miaute er verächtlich, als würde sein eigener Vorschlag ihm missfallen. Schlagartig sah sie auf. ,,Nein, dann würde ich Streifenpelz verlieren. Das kann ich nicht." hauchte sie. Riesenschweif schwieg kurz. ,,Ich helfe dir." beschloss er. Nebelschweif atmete erleichtert auf. ,,Ich danke dir." hauchte sie leise. Riesenschweif nickte leicht. ,,Aber du musst ihn an die Grenze locken, damit es wie ein Grenzkonflikt aussieht, keiner wird jemals annehmen, dass alles geplant war." legte er fest. Nebelschweif

nickte. ,,Ich werde ihn dir morgen Sonnenhoch zur Grenze am Baumgeviert bringen." gab sie zurück. Riesenschweif neigte seinen Kopf. ,,Abgemacht. Ich begleite dich zur Grenze um sicher zu gehen, dass dich keiner entdeckt." miaute er und lief voraus. Nebelschweif folgte ihm stumm bis zur Grenze. Als die beiden am Fluss angekommen waren, wandte sich die weiße Kätzin nochmal an Riesenschweif. ,,Und bitte sage nichts Streifenpelz, wenn ich mir sicher bin werde ich es ihm sagen." Der schwarz-weiße Kater nickte. ,,In Ordnung." miaute er knapp, bevor er sich abwandte und davon preschte. Nebelschweif machte sich auf den Weg zum Wald.

Kurz vor der Waldgrenze kam ihr Tigerkralle entgegen. Sofort schmiegte er sich an sie. Nebelschweif fühlte sich überrumpelt und trat verwirrt zurück. ,,Der ganze Clan sucht nach dir." miaute er. Verwirrt sah sie ihn an. ,,Warum machen alle so ein Wind darum?" wollte sie wissen. Hinter Tigerkralle tauchten Rotschweif, Frostfell und Stachelkralle auf. ,,Vielleicht wolltest du es noch ein wenig für dich behalten, aber der Clan weiß nun das du Junge erwartest." legte der dunkle Tigerkater offen. Nebelschweif stockte der Atem. ,,Unsere Jungen." verdeutlichte Tigerkralle glücklich und fuhr mit seiner Zunge über ihre Wange. Die weiße Kätzin erstarrte und ihr Blick fiel auf Stachelkralle, der sie mit hämisch funkelnden Augen ansah. Nebelschweif schluckte schwer. Sie konnte nicht vor allen sagen, dass sie sich nicht sicher wäre. ,,Nun bin ich wieder da." miaute sie hastig und lief an den Katzen vorbei. Das machte alles nur noch schwerer, wenn Tigerkralle glaubte es wäre seine Junge. Das war eine Zwickmühle aus der sie nicht herauskommen wurde, ohne jemanden den sie liebt zu verletzen.

Kapitel 80

Nebelschweif wurde bereits früh wach. Tigerkralle hatte die ganze Nacht bei ihr verbracht. Als könnte er befürchten sie würde wieder einfach verschwinden. Die weiße Kätzin sah auf ihn herab. Wie konnte sie ihm nur sagen, dass die Junge nicht seine waren, nachdem er sich so darauf freute? Denn insgeheim wünschte sie sich die Jungen wären von Streifenpelz. Sie liebte Tigerkralle zwar auch, aber bei Streifenpelz war das Gefühl viel stärker. Leise seufzend erhob sich Nebelschweif aus dem Nest. Sofort wurde Tigerkralle wach. ,,Wo willst du hin?" fragte er sofort. ,,Ich will mir etwas vom Frischbeutehaufen holen." gab sie zurück. Der dunkle Kater sprang sofort auf. ,,Bleibe du hier, ich mach das schon für dich." miaute er sanft. Nebelschweif stellte sich ihm in den Weg. ,,Ich möchte mir aber die Beine vertreten, ich bin kein kleines Junges oder eine Älteste um die du dich kümmern musst. Musst du nicht irgendwelche Patrouillen erledigen?" keifte die weiße Kätzin. ,,Ich möchte nur nicht das die Jungen zu schaden kommen." gab er beruhigend zurück. Nebelschweif zuckte mit der Schwanzspitze. ,,Falls du es vergessen hast ich habe bereits Junge bekommen und kann gut auf mich selbst aufpassen." erinnerte sie ihn. Tigerkralle nickte knapp und legte sich wieder ins Nest, während Nebelschweif den Heilerbau verließ. Auf der Lichtung suchte sie Stachelkralle. Sie musste ihn finden und Sonnenhoch mit ihm beim Baumgeviert sein. Auf ihrer Suche bekam sie jede Menge Glückwünsche, auf die sie gerne verzichtet hätte. Die weiße Kätzin lief zu Weißpelz. ,,Hast du Stachelkralle irgendwo gesehen?" fragte sie. Er nickte. ,,Ja, er ist mit Löwenherz und Sturmwind auf Patrouille. Übrigens Glückw..." Nebelschweif unterbrach ihn. ,,Wann kommt er wieder?" Weißpelz zuckte mit seinen Ohren. ,,Keine Ahnung." gab er zu. Die weiße Kätzin schnaubte genervt. ,,Setze dich doch zu mir." schlug er vor. ,,Aber du wirst mich nicht ausfragen." miaute sie streng. Der weiße Kater schüttelte seinen Kopf und Nebelschweif ließ sich neben ihm nieder.

Nervös beobachtete Nebelschweif die voranschreitende Sonne, die dem Zenit immer näher kam. ,,Warum bist du so unruhig?" hakte

Weißpelz nach. Nebelschweif wandte ihren Blick vom Ginstertunnel ab. ,,Lass mich, du wolltest nichts fragen." zischte sie genervt und sah sofort wieder zum Ginstertunnel. ,,Blaustern ist sehr glücklich über die Nachricht gewesen." begann er plötzlich zu erzählen. Die weiße Kätzin knurrte leise. ,,Sie hat jede Nacht bei dir gesessen, voller Furcht du würdest nicht mehr aufwachen." erzählte Weißpelz weiter. Plötzlich tauchte Stachelkralle mit seiner Patrouille im Ginstertunnel auf. Sofort sprang Nebelschweif auf und wandte sich nochmal an Weißpelz. ,,Ich hab dich unheimlich lieb, mein geliebtes Junges." miaute sie und leckte ihm flüchtig über seinen Kopf, ehe sie zu Stachelkralle lief. Weißpelz sah ihr verwirrt nach. ,,Stachelkralle, wir müssen reden." miaute sie leise, als sie bei dem grauen Kater ankam. Stachelkralle musterte sie abschätzig. ,,Ich wüsste nicht worüber wir reden sollten. Hätte ich gewusst, dass du dir dein Grab selbst gräbst, wäre alles andere nicht nötig gewesen." miaute er gehässig. Nebelschweif schluckte die aufkommende Trauer hinunter. ,,Ich will mit dir ungestört reden, es hat sich was geändert." miaute sie ernst. Er musste darauf eingehen. Stachelkralles Interesse war geweckt. ,,Ist das so?" fragte er. Nebelschweif nickte. ,,Gut dann lass uns gehen." knurrte er. Die beiden machten sich auf den Weg zum Ginstertunnel. ,,Nebelschweif!" rief plötzlich Tigerkralle, der angetrottet kam. ,,Wo willst du hin?" fragte er und sah zwischen Stachelkralle und ihr her. ,,Wir wollten nur ein paar Schritte gehen." antwortete Nebelschweif mit einem nervösen schwanzzucken. ,,Das halte ich für keine gute Idee." miaute Tigerkralle. *Er durchkreuzt alle Pläne.* ,,Tigerkralle..." fing sie an, aber Stachelkralle unterbrach sie. ,,Ich werde auf sie und deine Jungen aufpassen." betonte der graue Kater. Mit einem leisen knurren gab sich Tigerkralle geschlagen. Er trat zu ihr und fuhr mit seiner Zunge über ihren Hals. ,,Bleib nicht zu lange fort." murmelte er und wandte sich ab. Nebelschweif und Stachelkralle machte sich auf den Weg.

Nebelschweif versuchte Zeit zu verschwenden, aber mit jeder Fuchslänge wurde Stachelkralle ungeduldiger. Die weiße Kätzin konnte die Grenze bereits sehen. ,,Nebelschweif, was willst du?" fragte er nun ungemütlich und stellte sich ihr in den Weg. Sie stoppte. ,,Sag was du zu sagen hast, jetzt!" forderte er. Nebelschweif trat zurück. ,,Hab Geduld, ich werde es dir schon früh genug sagen." miaute sie und schob sich an ihm vorbei. Doch Stachelkralle fuhr

herum und stieß sie zu Boden. Die weiße Kätzin jaulte erschrocken auf. ,,Wenn du nicht sofort mit der Sprache rausrückst, kann ich für nichts garantieren, auch nicht für dein Überleben." drohte er Zähne fletschend. ,,Ich kann dir ihre Namen nennen, die Katzen die für Schneepelz Tod verantwortlich sind." miaute sie hastig. Stachelkralle schnaubte verächtlich. ,,Das ist mir doch egal, ich werde sowieso den ganzen SchattenClan vernichten, sobald ich Anführer bin." Nebelschweif versuchte wieder aufzustehen, doch er drückte sie mit Leichtigkeit zu Boden. ,,Bitte Stachelkralle hör auf!" verlangte sie. ,,Das kannst du vergessen. Weil es wird immer Opfer durch sinnlose Revier geben. Aber wenn es keine anderen Clans mehr gibt sondern nur noch einen, dann werden wir Frieden im Wald haben." zischte er. Die weiße Kätzin versuchte sich von ihm zu befreien. ,,Du bist völlig wahnsinnig!" schrie sie. ,,Nein, dir mangelt es einfach an Ehrgeiz, was wirklich bedauerlich ist." miaute er bedrohlich und fuhr seine Krallen aus. Nun bekam die weiße Kätzin es doch mit der Angst zutun. ,,Tigerkralle würde es dir nie verzeihen!" fauchte sie. Der graue Kater lachte hämisch, doch plötzlich wurde er von ihr heruntergerissen. Nebelschweif atmete auf und stand auf. Sie sah wie sich Riesenschweif und Stachelkralle gegenüber standen. ,,Nebelschweif lauf!" verlangte der WindClan-Kater. Sofort fuhr sie herum und rannte los, in Richtung des WindClan-Territoriums. Stachelkralle nahm sofort die Verfolgung auf. Auch Riesenschweif jagte ihm nach. Die weiße Kätzin war nur noch eine Schwanzlänge von der Grenze entfernt. ,,Nebelschweif, Stop!" rief Stachelkralle und hielt an. Auch die weiße Kätzin stoppte und drehte sich zu ihm herum. ,,Was wird das hier?" wollte Stachelkralle wissen. Sein Blick fiel auf Riesenschweif der unmittelbar hinter ihm stand. Dann blitzte etwas in seinen Augen auf. ,,Du hattest nie vor mir irgendwas zu sagen." stellte er fest. Nebelschweif schüttelte ihren Kopf. ,,Nein und ich wünschte, ich könnte sagen das es mir leid tut." miaute sie bedauerlich, ehe sie ihn kalt anfunkelte. ,,Aber das tut es nicht." Stachelkralle lachte leise. ,,Ich könnte es locker mit euch beiden aufnehmen." schnaubte er verächtlich. ,,Du wirst es nicht mit uns beiden aufnehmen." mischte sich Riesenschweif ein. Bevor irgendjemand reagieren konnte, sprang Riesenschweif auf Stachelkralles Rücken. Die beiden Kater rollten über das Gras und kämpften. Die weiße Kätzin wich zurück und sah den beiden dabei zu. Stachelkralle drückte Riesenschweif zu Boden. Nebelschweif stand zögernd auf, um

Riesenschweif zu helfen. Plötzlich bäumte sich der schwarz-weiße Kater auf und fuhr herum. Er schnappte nach Stachelkralles Kehle und zerrte daran. Der graue Kater stieß ein gurgelnden Schrei aus, bevor sein Körper erschlaffte. Riesenschweif trat von ihm zurück. Nebelschweif ging zögernd zu dem WindClan-Kater. ,,Ich habe ihm zugehört, als er das mit den Clans sagte. Du hattest Recht, es war besser ihn zu töten." gab er zu. Die weiße Kätzin sah auf Stachelkralles Körper hinab. ,,Ich danke dir." gab sie leise zurück und sah wieder zu Riesenschweif. ,,Aber davon darf niemand jemals erfahren." machte sie deutlich klar. Er nickte zustimmend. ,,Auf Wiedersehen, Nebelschweif." verabschiedete Riesenschweif sich kühl und rannte davon. Nebelschweif packte Stachelkralle am Nackenfell und zerrte ihn mit sich. Es raschelte plötzlich und die weiße Kätzin fuhr herum. Aber sie konnte nichts sehen oder wittern. Schnell zerrte sie Stachelkralle weiter.

Sie war nicht mehr weit vom Lager entfernt, als ihr eine Patrouille entgegen kam. Es waren Bernsteinkralle, Goldblüte und Löwenherz. ,,Was ist passiert?" fragte Goldblüte erschrocken. Nebelschweif ließ Stachelkralles Körper fallen. Die weiße Kätzin holte tief Luft und versuchte aufgebracht zu klingen. ,,Wir waren an der WindClan-Grenze und dort hat uns ein WindClan-Krieger angegriffen." erzählte sie. Die anderen sahen sie erschrocken an. ,,Das ist wirklich schrecklich, wie konntest du entkommen?" fragte Löwenherz. Die weiße Kätzin sah an sich herunter, stimmt, sie sah viel zu ordentlich aus für einen Kampf. ,,Stachelkralle hat mir gesagt ich sollte mich zurückziehen. Dann hat er sich sofort in den Kampf gestürzt und ehrenvoll gekämpft." Innerlich knurrte sie für diese Worte, er war alles andere als Ehrenvoll. Löwenherz nickte und nahm Stachelkralles Körper und schliff ihn mit sich. Goldblüte folgte ihm. Nur Bernsteinkralle zögerte. ,,Ist wirklich alles in Ordnung?" fragte er unsicher. Nebelschweif lächelte zufrieden. ,,Ja." gab sie beruhigt zurück und die beiden liefen ins Lager. Sofort kam ihr Tigerkralle entgegen. ,,Geht es dir gut? Hat man dir etwas getan?" fragte er besorgt. ,,Ich schwöre wenn ich denjenigen erwische, bringe ich ihn um." knurrte er wütend. Nebelschweif schnappte nach Luft. ,,Nein, Nein, es ist mir nichts passiert." miaute sie hastig. ,,Nebelschweif!" ertönte Blausterns Stimme über die Lichtung und übertönte das murmeln. ,,Was ist passiert?" wollte die Anführerin streng wissen. Nebelschweif sah sich um. Ihr Blick blieb an Weißpelz hängen der

neben seinem Vater kauerte. ,,Ich wollte mir die Beine vertreten und Stachelkralle wollte mich begleiten. Wir waren an der WindClan-Grenze als uns einer ihrer Krieger angriff. Ich sollte mich verstecken, als Stachelkralle den Krieger angriff und gegen ihn kämpfte. Er hat wild und tapfer gekämpft, aber er hat es nicht geschafft." versuchte sie bedauerlich zu klingen. ,,Könntest du erkennen welcher Krieger es war?" fragte Rotschweif. Nebelschweif schüttelte ihren Kopf. ,,Ich konnte ihn nicht erkennen, es tut mir leid." gab sie leise zurück. Blaustern zögerte. ,,Bereitet alles für die Zeremonie vor." befahl sie. Einige Katzen machten sich daran ihn herzurichten. ,,Nebelschweif, ich will dich in meinem Bau sprechen, jetzt!" befahl die Anführerin und verschwand hinter den Ranken die an dem Felsen hinunter hingen.

Kapitel 81

Blaustern saß Nebelschweif gegenüber und sah sie abwartend an. ,,Das war dort draußen eine ziemlich gute Geschichte." durchbrach Blaustern das Schweigen. Die weiße Kätzin schlang ihren Schwanz um ihre Pfoten. ,,Ich weiß nicht was du meinst." gab sie kühl zurück. Blaustern lehnte sich empört vor. ,,Du hast Stachelkralle beschrieben, als wäre er wie ein ehrenvoller Krieger gestorben. Das war er nicht, das wissen wir beide." merkte Blaustern an. Nebelschweif musste sich etwas neues ausdenken, das Netz der Lüge größer spinnen. ,,Du hast Recht." gab Nebelschweif sich geschlagen. ,,So ist es nicht gewesen. Stachelkralle hat den WindClan-Krieger zuerst angegriffen." erzählte sie und spannte das Lügennetz weiter. ,,Ich wollte nur nicht das Weißpelz seinen Vater so in Erinnerung behält." fügte sie hinzu. Blaustern nickte leicht. ,,Natürlich." stimmte sie leise zu. ,,Aber wer war der WindClan-Kater?" wollte die Anführerin wissen. ,,Es war Riesenschweif, er hat ihn besiegt." Blaustern nickte bedächtig. Nebelschweif stand auf. ,,War es das mit deiner Befragung?" fragte sie schnippisch und wandte sich zum gehen. ,,Warum lässt mich das Gefühl nicht los, dass noch etwas anderes dahintersteckt?" fragte die Anführerin leise. Nebelschweif stoppte und seufzte. ,,Glaub mir einfach, das es für alle Beteiligten so besser ist." gab die weiße Kätzin zurück und verließ den Bau. Vor dem Bau atmete die weiße Kätzin tief durch. Sie hatte es geschafft, Stachelkralle war Tod und Blaustern, Streifenpelz und Bernststeinkralle sind am Leben. Langsam trottete Nebelschweif in den Heilerbau und legte sich in ihr Nest. Tigerkralle trat auf die Heilerlichtung zu ihr heran. ,,Was ist passiert?" fragte er leise. ,,Das habe ich da draußen bereits erzählt." antwortete die weiße Kätzin. Der dunkle Kater trat näher zu ihr. ,,Ich kenne dich Nebelschweif," fing er an. Sie hielt erschrocken die Luft an. ,,du würdest dich niemals verstecken." Nebelschweif schluckte schwer, am liebsten hätte sie gesagt, dass sie das nur zum Schutz seiner Jungen getan hatte, aber irgendwas sagte ihr, das es niemals stimmen würde. Und noch eine Lüge von solchem Ausmaß konnte sie nicht gebrauchen. ,,Nebelschweif, antworte!" knurrte er mit Nachdruck. ,,Wer hat ihn umgebracht, ich weiß, dass du es weißt." Nebelschweif fuhr wütend

nach oben. ,,Ich weiß es nicht!" fauchte sie. ,,Also hast du dich wirklich versteckt und ihn sterben lassen, nur um unsere Jungen zu beschützen." legte er offen. Die weiße Kätzin schlug nach ihm aus. ,,Die Jungen sind mir vollkommen egal!" fauchte sie wutentbrannt. Der dunkle Tigerkater sah sie ungläubig an. ,,Wie können dir unsere Jungen egal sein, wie können dir meine Jungen egal sein?" zischte er. Nebelschweif schnaubte. ,,Deine Jungen? Es sind nicht deine Jungen." keifte sie und erstarrte augenblicklich. Es herrschte kurz Stille zwischen den beiden. Tigerkralle trat dicht an sie heran. ,,Was meinst du damit; nicht meine Jungen?" knurrte er leise. Nebelschweifs Schnurrhaare zitterten vor Angst. Sie atmete tief ein und sah zu ihm hinauf. ,,So wie ich es gesagt habe. Jetzt geh!" miaute sie kühl. Tigerkralle stand die Wut ins Gesicht geschrieben. ,,Das glaube ich dir nicht." zischte er. Nebelschweif sah ihn gequält an. ,,Musst du aber und jetzt geh endlich." miaute sie bevor ihre Stimme brach. ,,Und wer ist dieser andere Kater?" zischte er wütend mit angelegten Ohren. Stumm sah die weiße Kätzin zu Boden. Tigerkralle schnaubte wütend, fuhr herum und verließ den Heilerbau. Nebelschweif sank erschöpft in ihrem Nest zusammen. Plötzlich kamen ihr Zweifel ob dies die richtige Entscheidung gewesen war. Im Grunde war es ihr einfach herausgerutscht. Was würde passieren wenn er nun dem Clan verriet, dass er nicht der Vater war. Es würde nicht lange dauern, da würden sie auf Streifenpelz kommen, oder zumindest das es kein Kater aus dem DonnerClan war. Ob sie die Jungen so verschwinden lassen sollte wie Blaustern damals ihre? Aber nein, Blaustern würde sofort ihren Plan durchschauen. Vielleicht könnte sie die Jungen auch einer anderen Königin geben, Glanzfell könnte sie nehmen. Die weiße Kätzin schüttelte leicht ihren Kopf. Könnte sie nach den Strapazen einer Geburt wirklich ihre Jungen weggeben? Nachdem sie bereits eines verloren hatte? Die weiße Kätzin fuhr mit ihrer Zunge über ihren Bauch. ,,Ihr werdet wohl oder übel bei mir bleiben müssen." seufzte sie leise. Ja, sie würde diese Jungen besser beschützen. Diese Jungen sollten ein langes Leben vor sich haben, beschloss Nebelschweif und legte ihren Kopf nieder. Aber was wäre wenn Tigerkralle dem Clan nun verkündete, dass er nicht der Vater der Jungen war. Wie lange würde es dauern bis sie vermuteten das der Vater kein Kater aus dem DonnerClan war? Und dann würden es nur noch Tage dauern, bis sie auf Streifenpelz kamen. Es war aussichtslos.

Die Sonne ging unter und mit leisen Pfoten schlich Nebelschweif aus dem Lager, auf die Todenwache von Stachelkralle konnte sie verzichten. Schnell huschte sie durch den Ginstertunnel nach draußen, aber stoppte sofort als ihr Rotschweif, Blaustern und Tigerkralle vor ihr auftauchten. ,,Nebelschweif, wo willst du hin?" fragte Blaustern streng. Die weiße Kätzin zuckte unbehaglich mit ihrem Schwanz. ,,Ich kann hingehen wohin ich will." keifte sie ausweichend. ,,Das war keine Antwort auf meine Frage." merkte die Anführerin an. ,,Ich hatte kein direktes Ziel. Ich wollte mir nur ein wenig die Beine vertreten." antwortete sie. ,,Das machst du ziemlich oft in letzter Zeit." bemerkte Rotschweif argwöhnisch. ,,Du würdest dir auch die Beine vertreten wollen, bevor du über sechs Monde zum nichts tun verdammt wärst!" fauchte Nebelschweif mit angelegten Ohren. Der Schildpattkater trat zurück und sah zu Blaustern. ,,Du wirst hierbleiben, dein Ausflug mit Stachelkralle war dein letzter gewesen." miaute sie streng. Nebelschweif trat ihr wütend gegenüber. ,,Du wagst es mich hier einzusperren?" fragte die weiße Kätzin empört. Blaustern zuckte mit den Ohren. ,,Ja ich wage es und ich muss dich sicher nicht daran erinnern, das du meinen Befehlen, als Anführerin, folge leisten musst." miaute sie gleichgültig. Nebelschweif hielt dem Blick der Anführerin stand. Dann gab sie sich geschlagen und neigte ihren Kopf. ,,Wie du es befiehlst, Blaustern." zischte sie. Blaustern nickte zufrieden. ,,Tigerkralle, du wirst ihr nicht von der Seite weichen. Sie darf das Lager unter keinen Umständen verlassen." befahl Blaustern. ,,Nicht mal zur Großen Versammlung?" hakte Nebelschweif nach. Blaustern schüttelte den Kopf und trat an Nebelschweif heran. ,,Ich habe aus der Vergangenheit gelernt. Noch eine Schwester werde ich nicht verlieren." miaute die Anführerin sicher. Nebelschweif sah ihr kühl in die Augen. ,,Keine Sorge ich werde Überleben, das tue ich immer." miaute gleichgültig. Blaustern schluckte schwer und lief mit Rotschweif ins Lager. Nebelschweif wollte sich an Tigerkralle vorbeidrängeln, aber der getigerte Kater schnitt ihr den Weg ab. ,,Was soll das Tigerkralle!" fauchte die weiße Kätzin energisch. ,,Leidest du an Gedächtnisschwund? Blaustern hat befohlen, dass du im Lager bleibst und das ich dir nicht von der Seite weichen soll." knurrte er. Nebelschweif schnaubte. ,,Das tut mir leid, ich wusste gar nicht du dir so viel aus Blausterns Befehlen machst." höhnte die weiße Kätzin. Tigerkralle trat finster auf sie zu. ,,Wenn du mich wütend machen willst, dann funktioniert das sehr gut." knurrte er

mit zurückgezogenen Lefzen. Die weiße Kätzin schloss ihre Augen und atmete tief ein. ,,E-es tut m-mir leid. Du hast offenbar den anderen nichts davon erzählt und so Danke ich es dir." miaute sie leise und sah zu ihm hinauf. Tigerkralle sah kühl auf sie herab. ,,Ich habe darüber nachgedacht, wie es dazu kommen konnte, ob ich es vielleicht selbst hätte merken können..." Nebelschweif schüttelte leicht ihren Kopf. ,,Es liegt nicht an dir. Du hättest nichts tun können." gab sie leise zurück. ,,Ich weiß." sagte er knapp. Die weiße Kätzin sah ihn überrascht an. ,,Mir ist durchaus bewusst das es nicht an mir lag. Keine Ahnung wieso du mich nicht willst. Du hättest mich im glauben lassen können das es meine Jungen wären, es sind womöglich sogar meine." fuhr er fort. Nebelschweif sah ihn gequält an. ,,Es sind nicht deine Jungen." hauchte sie mit Nachdruck. ,,Das kannst du nicht mit Sicherheit sagen. Ich weiß das du dich in den Nächten immer wieder hinaus geschlichen hast." Die weiße Kätzin hielt den Atem an. ,,Ich weiß auch das der Kater nicht aus dem DonnerClan stammt, denn dann müsstet ihr euch nicht heimlich treffen." legte er offen. Die weiße Kätzin sah ihn fassungslos an, er wusste es die ganze Zeit. ,,Ich verstehe das nicht, wenn du es wusstest, warum hast du es niemanden erzählt?" wollte sie völlig verwirrt wissen. ,,Weil trotz alldem, ich meine Gefühle zu dir nicht ändern kann. Ich werde dich immer lieben, Nebelschweif." miaute er und fuhr mit seiner Zunge über ihren Hals. Nebelschweif schluckte schwer. ,,Aber ich verlange, dass du dem Clan sagst das es meine Jungen sind und dass du diesen anderen Kater nie wieder triffst." verlangte er. Die weiße Kätzin zog zitternd Luft ein und trat zurück. Damit würde keiner auch nur vermuten das die Jungen HalbClan-Katzen sind, aber dadurch würde sie auch Streifenpelz verlieren und das konnte sie nicht. ,,N-nein, Tigerkralle." lehnte sie mit bebender Stimme ab. Der Tigerkater sah sie verwirrt an. ,,Wieso nicht? Mit mir an deiner Seite wird es dir und den Jungen prächtig gehen und du könntest mich vielleicht irgendwann lieben." miaute er leise. Sie schüttelte den Kopf. ,,Nein." hauchte sie. ,,Nicht so. Das ist keine Liebe." fügte sie mit zitternder Stimme hinzu. ,,Ich wünschte ich würde dich lieben, das musst du mir glauben, das würde so vieles einfacher machen. Aber ich werde keine Lüge leben, eher werde ich diese Jungen alleine großziehen." miaute sie leise. Tigerkralle seufzte genervt. ,,Du willst also wirklich alles alleine durchstehen? Und deine Jungen mit der Schande aufwachsen lassen von einem Narren aus einem anderen Clan

stammen?" hakte er nach. ,,Er ist kein Narr!" rutschte es ihr heraus und sie verstummte sofort. Tigerkralle sah sie überrascht an. ,,Dann sei es so." zischte er und lief ins Lager. ,,Komm jetzt Nebelschweif!" knurrte der dunkle Kater. Nebelschweif seufzte und folgte ihm.

Kapitel 82

Heute Nacht war Vollmond, es war ein kalter Mond. Die Blattleere kam nun endlich. Der Nachtfrost hatte die Blätter von den Bäumen gelöst. Nebelschweifs Bauch war durch die Jungen beträchtlich angeschwollen. Tigerkralle hatte tatsächlich Abstand gehalten in der letzten Zeit. Dennoch hatte er darauf geachtet das sie das Lager kein einziges Mal verließ. Nebelschweif kroch aus ihrem Nest und lief aus der Kinderstube. Sie musste zu dieser Versammlung, sie musste dort hin um Streifenpelz die gute Nachricht zu überbringen. Eilig lief sie zu Rotschweif. Der Zweite Anführer ahnte bereits was sie wollte. ,,Du wirst nicht mit zur großen Versammlung kommen. Du bist nicht reisefähig." kam er ihr zuvor. Die weiße Kätzin knurrte leise. ,,Ich kann selbst entscheiden ob ich reisefähig bin oder nicht." zischte die Nebelschweif. Rotschweif sah sie unbeeindruckt an. ,,Nebelschweif es handelt sich nur noch um Tage bis du deine Jungen bekommst. Es wird nicht die letzte Versammlung gewesen sein." Es ging ihr doch nicht um die Versammlung, sie wollte zu Streifenpelz. Der weißen Kätzin fiel der Schüler Langpfote auf. ,,Da hast du völlig Recht Rotschweif." miaute die weiße Königin eilig und lief Richtung Kinderstube. Schwerfällig legte sie sich hin. Der Schüler sah kurz zu ihr und sie rief ihm mit einem unauffälligen Schwanzzucken zu sich. ,,Hallo Nebelschweif, was kann ich für dich tun?" fragte er höflich. Er würde auf die Versammlung gehen, so kurz vor seiner Ernennung zum Krieger. ,,Kannst du für mich etwas ganz wichtiges erledigen?" fragte sie leise. ,,Eine Mission?" hakte er nach. Nebelschweif nickte leicht. ,,Ja, aber eine ganz geheime Mission. Davon darfst niemandem erzählen, auch nicht deinem Mentor Dunkelstreif." miaute die weiße Kätzin bedächtig. Langpfote nickte eifrig. ,,Ja, was soll ich tun?" fragte er. ,,Suche auf der großen Versammlung einen WindClan-Kreiger namens Streifenpelz und sage ihm dass er sofort zum Fluss kommen soll." bat sie. Der Schüler sah sie argwöhnisch an. ,,Wieso sollte ein WindClan-Kater zu unserer Grenze kommen?" wollte er misstrauisch wissen. ,,Könntest du mich bitte nicht hinterfragen?" fauchte die weiße Königin wütend. Langpfote zuckte erschrocken zusammen. Nebelschweif zwang sich ruhig zu bleiben und atmete tief durch.

,,Tut mir leid, ich wollte nicht laut werden." entschuldigte sie sich wieder mit ruhiger Stimme. ,,Ich möchte nur herausfinden was damals mit Stachelkralle passiert ist, vielleicht kann mir dieser Kater helfen und da ich nicht mit zur Versammlung darf, musst du ihn herschicken. Du willst doch sicher auch wissen was mit Stachelkralle passiert ist?" miaute sie. Langpfote nickte wieder. ,,In Ordnung mache ich." erklärte er sich bereit und wollte gehen. ,,Ich danke dir Langpfote." miaute sie ihm nach. Es war kaum ein dutzend Tage her, dass seine Mutter Rotbrust gestorben ist. Der FlussClan hatte schon wieder versucht die Sonnenfelsen zu erobern, das kam in letzter Zeit immer wieder vor und es würde nicht lange dauern, ehe sie das auch erreichten. Nebelschweif sah zum Ältestenbau. *Dort hätte Rotbrust sterben sollen*, dachte sich die weiße Kätzin, *sie hätte dort sicher viele Monde in Ruhe verbracht*. Nun lag Flickenpelz unter der umgestürzten Eiche, er ist nach dem Tod von Leopardenfuß als Krieger zurückgetreten und zu den Ältesten gezogen. Die Zeit verging und die Sonne zog über den Himmel, ehe sie hinter dem Horizont verschwand. Blaustern rief alle Katzen auf die sie zur großen Versammlung begleiten würden. Die Anführerin blickte noch einmal prüfend zu Nebelschweif und verließ anschließend das Lager mit den Katzen. Der weißen Kätzin war sofort aufgefallen dass sie Tigerkralle nicht mitgenommen hatte. *Er bleibt sicher hier um auf mich aufzupassen*, dachte Nebelschweif bitter.

Es war Nacht, das Silbervlies funkelte und der Mond spendete Licht. Mit leisen Pfoten huschte eine Nebelschweif, wie ein Geist durch das Unterholz. Die Sonnenfelsen waren in Sichtweite. Die Königin duckte sich auf den Boden und reckte die Nase in die Luft. Keine Spur von DonnerClan oder FlussClan. Eilig lief sie, so schnell sie konnte mit den Bauch voller Jungen über die Grasebene. Beim Sonnenfelsen witterte sie einen zarten WindClan-Geruch. Langsam schlich die weiße Katze um den Felsen. Oben auf dem Sonnenfelsen lag ein rot getigerter Kater. Er hatte die Augen geschlossen und schien ein Nickerchen zu halten. Nebelschweif schlich sich auf den Felsen und an Streifenpelz heran. ,,Ich habe dich bereits kommen sehen." entgegnete der Kater ruhig. Die weiße Kätzin erhob sich. ,,Ich weiß." miaute sie selbstbewusst. Der Tigerkater öffnete die Augen und die beiden sahen sich einen Moment an. Ehe der Kater aufstand und die beiden sich an den Ohren leckten. Die weiße Katze

vergrub ihre Nase in dem roten Fell des Katers. ,,Wieso wolltest du mich so kurzfristig treffen? Stimmt etwas nicht, Nebelschweif?" fragte der Kater. Nebelschweif zog sich zurück und setzte sich nervös. ,,Ich trage deine Jungen, Streifenpelz." miaute Nebelschweif zögerlich. Streifenpelz wusste einen Moment nicht ganz recht was er sagen sollte, er war sprachlos. Er drückte seine Nase in Nebelschweifs Flanke und leckte hinter ihrem Ohr ihr Fell. ,,Das sind wunderbare Neuigkeiten." schnurrte Streifenpelz. Auch Nebelschweif entwich ein wohliges Schnurren. Er freute sich, dachte sie erleichtert. ,,Es wird schwierig, doch ich bin mir sicher dass wir das schaffen werden." miaute er zuversichtlich. Nebelschweifs Schnurrhaare zuckten kurz. ,,Ich bin mir auch sicher." antwortete die Kätzin knapp, ehe sie die Nase reckte und DonnerClan Geruch wahrnahm. Streifenpelz tat es ihr gleich. ,,Wir müssen uns nun verabschieden." meinte er, schon Sehnsüchtig auf das nächste Treffen. Nebelschweif fuhr ihm mit der Zunge über die Wange. ,,Bis zur nächsten Großen Versammlung." verabschiedete sich die weiße Kätzin und sprang vom Felsen ehe sie im dichten Gras verschwand.

Nebelschweif hatte das Lager fast erreicht. Es waren nur noch wenige Fuchslängen bis zum Ginstertunnel. Plötzlich erhob sich im Augenwinkel eine dunkle Gestalt, die aus einem Busch trat. Nebelschweif spannte ihre Muskeln an. ,,Tigerkralle, du bist es." miaute sie erleichtert. Der dunkel getigerte Kater kam auf sie zu. Nebelschweif entspannte sich wieder. ,,Was machst du noch so spät hier draußen?" wollte Nebelschweif von ihm wissen. Wie ein Habicht auf der Jagd umkreiste er die weiße Kätzin. ,,Die selbe Frage wollte ich dir gerade stellen." miaute er entzückt. Nebelschweif setzte sich und schnippte nervös mit dem Schwanz. ,,Ich habe mir ein wenig die Beine vertreten, denn ich muss bei Sonnenaufgang nicht jagen gehen, sondern kann bis Sonnenhoch schlafen. Du jedoch nicht." knurrte Nebelschweif, denn eigentlich musste sie sich überhaupt nicht rechtfertigen was sie tat. Der große Kater blieb vor ihr stehen. ,,Und weshalb bist du nun hier und lauerst mir auf?" fragte die Kätzin energisch. ,,Ich bin dir gefolgt." gab Tigerkralle preis. Nebelschweif stand auf, ihr Fell war vor Wut gesträubt. ,,Was? Du bist mir gefolgt, was fällt dir ein?" fauchte sie ihn an. Tigerkralle zuckte belustigt mit den Schnurrhaaren. ,,Ich wollte sichergehen das du und die Jungen sicher wieder

zurückkommt, so nah an der FlussClan Grenze, ist es gefährlich für eine Königin." erklärte er scheinheilig. Nebelschweifs Gedanken kreisten schon um eine Notlüge die sie ihm auftischen konnte. Aber egal wie sie es drehte und wendete es half nichts, was geschehen war ist geschehen. ,,Danke." zischte sie und lief an ihm vorbei. Ihre einzige Hoffnung war, dass Tigerkralle stillschweigen über das gesehene bewahrt. ,,Nebelschweif!" rief er sie. Die Königin stoppte und der dunkle Tigerkater trat neben sie. ,,Ich sehe du hast eine Schwäche für rotgetigerte Kater." miaute er leise mit einem Hauch Überraschung. Nebelschweif hörte dies und zuckte mit ihren Ohren. ,,Ich höre dennoch die Überraschung in deiner Stimme." gab sie herausfordernd zurück. ,,Ein wenig überrascht bin ich schon, weil ich hätte auf Riesenschweif gewettet." knurrte er. Nebelschweif schnaubte. ,,Das ist lächerlich." Tigerkralle nickte zustimmend. ,,Weil Streifenpelz nun mal Abendstern so ähnlich sieht." miaute er bitter. Nebelschweif sah ihn mitleidig an. ,,Streifenpelz sieht ja nicht nur aus wie er, er verhält sich auch wie Abendstern." Dem dunklen Tigerkater entwich ein leises knurren und Nebelschweif verstummte. ,,Es tut mir leid Tigerkralle." miaute sie bedrückt. ,,Was tut dir leid?" hakte er grummelnd nach. Die weiße Kätzin seufzte. ,,Das alles so kompliziert geworden ist." gab sie leise zu. Tigerkralle schnaubte verächtlich. ,,Es war doch deine Schuld, du hast es so kompliziert gemacht!" fauchte er wütend. Die weiße Kätzin sträubte ihr Fell. ,,Aber dann hätte ich dich anlügen müssen!" schrie sie. Die Königin atmete tief ein. ,,Und das wollte ich nicht." fügte sie sanft hinzu. Tigerkralle nickte leicht. ,,Ich werde niemanden etwas von dir und Streifenpelz erzählen, aber merke dir meine Warnung; dass mit euch beiden wird kein Gutes Ende nehmen und..." Die weiße Königin spürte plötzlich einen immer größer werdenden Druck im Bauch. ,,Tigerkralle, ich muss wieder ins Lager." miaute sie unruhig. ,,Ja, da hast du ausnahmsweise mal Recht." stimmte er zu. Die weiße Kätzin lief eilig an ihm vorbei. Das Lager war nicht weit weg und Nebelschweif befürchtete das etwas nicht stimmte. Tigerkralle folgte ihr hastig. Vor dem Ginnstertunnel krümmte sich die weiße Kätzin plötzlich zusammen und unterdrückte ein jaulen. Tigerkralle hielt neben ihr an. ,,Was ist los?" fragte er besorgt. Nebelschweif sah angsterfüllt zu ihm auf. ,,Die Jungen...sie kommen." presste sie panisch hervor. Der Tigerkater schüttelte seinen Kopf. ,,Nein, das kann nicht sein. Sie haben noch über ein Dutzend Tage Zeit. Bist dir sicher das es nicht

nur ein Magenkrampf oder etwas anderes war?" fragte er ungläubig. Nebelschweif sah ihn empört an. ,,Ich bin mir sicher!" fauchte sie und stolperte weiter ins Lager. Tigerkralle folgte ihr und rief Frostfell zu ihm und Nebelschweif. Die weiße Kätzin verdrehte die Augen, warum ausgerechnet sie? Frostfell sah zwischen den beiden her. ,,Was ist denn los? Stimmt etwas nicht?" fragte sie vorsichtig. ,,Nebelschweif glaubt das ihre Jungen kommen." miaute er ungeduldig. Die weiße Kriegerin schüttelte ihren Kopf. ,,Das kann nicht sein, die Jungen brauchen noch Zeit." Auf einmal jaulte Nebelschweif laut auf und sank durch eine starke Wehe zu Boden. ,,Um SternenClans Willen." hauchte Frostfell und rief Goldblüte zu ihnen. Frostfell versuchte Nebelschweif aufzuhelfen. ,,Tigerkralle hilf mir sie in die Kinderstube zu bringen." bat sie eilig. Der dunkle Tigerkater half der Königin nach oben und stützte sie mit Frostfell bis zur Kinderstube.

Kapitel 83

Tigerkralle, Frostfell und Goldblüte standen ratlos neben Nebelschweifs Nest. Die weiße Königin atmete schwer. ,,Was sollen wir nur tun?" fragte Frostfell ratlos. ,,Die Jungen kommen zu früh und Tüpfelblatt ist bei der großen Versammlung." miaute Goldblüte aufgebracht. Nebelschweif schnaubte. ,,Danke für die optimistische Zusammenfassung. Mir geht es gleich viel besser." keifte die weiße Königin. ,,Ihre Bissigkeit hat sie jedenfalls noch nicht verloren." merkte Goldblüte an. Frostfell stieß sie an. ,,Hör auf, das bringt uns nicht weiter." mahnte sie. Tigerkralle knurrte ungeduldig und wandte sich an Nebelschweif. ,,Kannst du es nicht irgendwie zurückhalten?" fragte er. Die Königin lachte trocken auf. ,,Eine hervorragende Idee..." Die Kätzin jaulte vor Schmerz auf, als sie sich erneut durch eine Wehe krümmte. ,,Was geht hier vor sich?" fragte Glanzfell die von draußen in die Kinderstube trat. Frostfell sah zu ihr. ,,Nebelschweif bekommt ihre Jungen." antwortete sie. Die hellgraue Königin trat kopfschüttelnd zu ihnen. ,,Nein das meinte ich nicht." meckerte sie. ,,Tretet alle mal ein Schritt zurück, lasst ihr doch Platz zum Atmen." befahl sie. Die anderen traten zurück. Glanzfell sah hinunter auf Nebelschweif, die schwer atmend im Nest lag und nickte leicht. ,,Frostfell du bist schnell, laufe so schnell du kannst zum Baumgeviert und gib Tüpfelblatt bescheid." wies sie an. Frostfell nickte und rannte sofort los. Glanzfell wandte sich an Tigerkralle. ,,Geh Wasser holen." befahl sie. Der dunkle Tigerkater zögerte. ,,Los geh schon, sie braucht etwas zu Trinken." fuhr Glanzfell ihn an. ,,Das letzte was wir hier gebrauchen können, ist ein Kater." fügte sie streng hinzu. Tigerkralles Blick fiel besorgt auf Nebelschweif. ,,Ich muss ihr doch irgendwie helfen können." murmelte er. ,,Du hilfst ihr am besten, wenn du ihr Wasser holen gehst." miaute Glanzfell eindringlich und sah zu Goldblüte. ,,Los begleite ihn." befahl sie ihr. Tigerkralle und Goldblüte verließen sofort die Kinderstube. Nebelschweif atmete auf und sah die hellgraue Kätzin dankbar an. ,,Ich weiß, ich weiß, du braucht dich nicht zu bedanken." miaute sie leise. Die weiße Königin erzitterte von einer Wehe und jaulte auf. ,,Nebelschweif du musst mit den Wehen pressen." wies Glanzfell an. Die weiße Königin strengte sich

an aber die Wehe klang bereits ab. Tigerkralle kam wieder mit einem wassergetränkten Moosstück im Maul. Er legte es für Nebelschweif vor die Schnauze. Sanft fuhr er mit seiner Zunge über das weiße Fell. Nebelschweif versuchte wegzurücken. ,,Nein, Tigerkralle..." hauchte sie gequält. Glanzfell verstand und wandte sich an den getigerten Kater. ,,Es wäre besser wenn du gehst, sie muss sich jetzt nur auf die Geburt konzentrieren." miaute Glanzfell streng. Diesmal hört er sofort auf die hellgraue Königin und verließ den Bau. Nebelschweif krümmte sich unter eine Wehe quälend zusammen. ,,Nebelschweif du musst pressen." miaute Glanzfell eindringlich. Die weiße Königin schüttelte angestrengt ihren Kopf. ,,Es tut so weh." presste sie wimmernd hervor. ,,Wenn Tüpfelblatt hier ist kann sie dir etwas geben, sie weiß sicher welche Kräuter gut sind." versuchte Glanzfell sie zu beruhigen. ,,Beinwell" hauchte Nebelschweif schwach. Glanzfell nickte. ,,Ich werde dir welches holen gehen." miaute sie hastig und verließ die Kinderstube. Erst jetzt viel Nebelschweif auf das sie nun völlig allein war. Auch die anderen Jungen waren nicht mehr hier, Goldblüte oder Tigerkralle mussten sie wohl mit raus genommen haben. Die weiße Kätzin fing an zu schluchzen, an den Gedanken allein zu sein. Sie konnte diesen schönen Moment nicht mit Streifenpelz teilen. Niemand war hier. Plötzlich tauchte Blaustern auf und sah panisch auf Nebelschweif hinab. *Das muss ein Traum sein*, dachte die weiße Kätzin gerührt. ,,Blaustern" hauchte sie schwer atmend. Die Anführerin trat zu ihr und stieß ihre Nase in das weiße Fell. ,,Spar deine Kräfte, Tüpfelblatt..." Nebelschweif schüttelte ihren Kopf. ,,Lass mich ausreden, Schwester. Wenn ich sterbe..." fing die Königin ruhig an. Blaustern sah sie verzweifelt an. ,,Nein du wirst nicht sterben." versprach die blaugraue Kätzin. Nebelschweif sah ihre Schwester ernst an. ,,Ich will das du weißt, das ich alles nur für dich getan habe, alles war nur um dich zu beschützen." Blaustern schluckte schwer. Nun kam auch endlich Tüpfelblatt in die Kinderstube mit Kräuter im Maul. ,,Was hat da solange gedauert?" meckerte die Anführerin angespannt. ,,Ich musste die richtige Kräutermischung finden." miaute Tüpfelblatt ruhig und schob das Blatt mit den Kräutern vor Nebelschweifs Schnauze. ,,Iss die schnell." forderte die Heilerin. Sofort verschlang die Königin die Kräuter. Blaustern trat zu Tüpfelblatt heran. ,,Bitte, tu alles was in deiner Macht liegt damit sie nicht stirbt." miaute die Anführerin besorgt. Tüpfelblatt nickte leicht. ,,Natürlich, aber es wäre besser wenn du nach

draußen gehst und den anderen von der Versammlung erzählst." gab die Heilerin zurück. Die blaugraue Kätzin sah besorgt zu Nebelschweif hinunter. ,,Geh Blaustern, du bist jetzt Anführerin, du musst zum Clan." keuchte sie. Sofort kam die nächste Wehe und ließ Nebelschweif, doch diese war schlimmer als die anderen zuvor. ,,Nun geht es los. Nebelschweif du musst..." Die Wehe klang ab. ,,Jaja schon gut, ich soll pressen." keifte die weiße Kätzin erschöpft. Tüpfelblatt nickte. Sofort kam die nächste Wehe und Nebelschweif presste. Sie grub vor Schmerzen ihre Krallen in das Moosnest. Es kam eine Wehe nach der anderen, während langsam die Sonne aufging. Ohne es sich anmerken zu lassen wurde Tüpfelblatt immer nervöser. Nebelschweif wurde immer schwächer und es war noch kein Junges auf der Welt. Blaustern trat in die Kinderstube mit einem Stock im Maul. Die weiße Kätzin erinnerte sich daran, das Blaustern so einen Stock auch Schneepelz gebracht hatte. Die graue Kätzin legte den Stock vor dem Nest ab. Die Heilerin sah besorgt zu Blaustern. ,,Sie ist zu schwach." murmelte Tüpfelblatt leise zur Anführerin. *Ich bin nicht schwach oder Alt*, dachte die weiße Königin grimmig. Nebelschweif nahm ihre Kraft zusammen und als die nächste Wehe kam, tauchte ein nasses schwarzes Kätzchen zwischen ihren Schenkeln auf. Tüpfelblatt übergab es sofort Blaustern. Die Anführerin sah die Heilerin verblüfft an. ,,Kümmer dich darum." wies die Heilerin an bevor sie sich an Nebelschweif wieder wandte. Die weiße Kätzin riskierte einen Blick auf ihr Junges. Es war so winzig und schwarz, wie ein Floh. Tüpfelblatt tastete behutsam den Bauch der Königin ab. ,,Da ist noch ein Junges." miaute die Heilerin missmutig. ,,Wir müssen uns beeilen." murmelte die Heilerin. Sofort krümmte sich Nebelschweif unter der nächsten Wehe. Tüpfelblatt schüttelte leicht den Kopf. ,,Sie schafft es nicht." miaute die Heilerin besorgt. Blaustern stieß sanft ihren Kopf gegen den ihrer Schwester. ,,Bitte Nebelschweif, gib nicht auf. Deine Jungen brauchen dich, ich brauche dich." flehte Blaustern leise. *Du hast es versprochen, du hast Versprochen das du Blaustern bis zum Ende beschützen würdest*, hallte plötzlich Schneepelz' anklagende Stimme durch Nebelschweifs Kopf. Die weiße Königin nahm alle ihre letzten Kräfte zusammen und brachte das letzte der beiden Jungen zur Welt. Eilig leckte Tüpfelblatt das kleine schildpattfarbene Junge sauber. Das kleine Junge miauzte lautstark. Nebelschweif atmete zitternd aus. Tüpfelblatt setzte die beiden Jungen an den Bauch der weißen Königin, wo die kleinen Kätzchen säugten. Tüpfelblatt starrte die

beiden Jungen an. ,,Stimmt irgendwas nicht?" fragte Blaustern besorgt. Die Heilerin schüttelte ihren Kopf. ,,Es ist alles in Ordnung. Aber ich würde gern mit dir in deinem Bau sprechen." miaute sie. Blaustern nickte und lief voraus aus der Kinderstube. Tüpfelblatt wandte sich zu der weißen Kätzin. ,,Glückwunsch, die Jungen sind zwar noch klein, aber sie werden überleben." gab die Heilerin bekannt. Nebelschweif nickte erschöpft und Tüpfelblatt verließ die Kinderstube. Erst als Nebelschweif sicher war, das niemand mehr da war, fuhr sie mit der Zunge über das Fell ihrer Jungen. ,,Wenn euer Vater euch jetzt sehen könnte." murmelte sie schwach, aber mit Stolz in der Stimme. Dann legte die Königin ihren Kopf auf den Rand des Nestes nieder. Flohjunges und Buntjunges, so würden sie heißen, dachte Nebelschweif, ehe sie einschlief.

Epilog

Feuerstern sah Nebelschweif mit großen Augen an. Er war sprachlos. Die weiße Kätzin sah ihn erschöpft, vom erzählen an. ,,Jetzt weißt du alles." krächzte sie leise. Feuerstern trat näher an sie heran. ,,Nebelschweif, ich ... weiß nicht was ich sagen soll. Ich ..." stammelte Feuerstern und versuchte die richtigen Worte zu finden. Nebelschweif sah ihn belustigt an. ,,Ich habe dir nicht von meiner Vergangenheit erzählt, damit du mich Bemitleidest, sondern damit du verstehst, warum ich so bin, wie ich bin! Lerne aus meiner Vergangenheit, Feuerstern." verlangte sie. Feuerstern nickte. ,,Natürlich, dass werde ich." versicherte er. Nebelschweif ließ die Schnurrhaare zucken. Feuerstern schwieg eine Weile. ,,Nebelschweif du hast so viel erlebt und durchgestanden, das beweist eine hohes Maß an Stärke und ich kann mich immer auf deine Meinung verlassen und ..." Feuerstern stoppte. ,,Würdest du annehmen wenn ich dich zur Zweiten Anführerin ernennen würde?" fragte er zögernd. Nebelschweif sah ihn fassungslos an. ,,Hast du mir während der ganzen Zeit nicht zugehört?" hakte sie nach. ,,Nach all den Dingen die ich getan und erlebt habe kann ich keine Zweite Anführerin werden." Feuerstern schüttelte den Kopf. ,,Ich finde, ganz im Gegenteil, eben weil du das alles durchgestanden hast, bist mehr als geeignet dafür." versuchte er die weiße Kätzin zu überzeugen. Nebelschweif ließ ihre Schultern hängen. ,,Ich bin erschöpft Feuerstern, ich habe keine Kraft mehr." sprach sie gequält. Feuerstern nickte verständnisvoll. ,,Es tut mir leid." hauchte sie leise. Sie würde sich gerne zur Ruhe setzen, zu den Ältesten gehen. Aber sie würde darum niemals bitten, dass wusste Feuerstern. ,,Du willst dich zur Ruhe setzen?" fragte er. Nebelschweif sah ihn hoffnungsvoll an. Feuerstern verstand die stumme bitte. ,,Dann werde ich ein Clan-Treffen einberufen." miaute er.

Der Clan hatte sich versammelt und saß gespannt vor dem Hochstein. Nebelschweif saß ganz vorn und sah zu Feuerstern hinauf. ,,Wir haben uns hier versammelt um eine große Kriegerin zu verabschieden, in den Ruhestand." Die Katzen murmelten erstaunt untereinander. ,,Nebelschweif ist es dein Wunsch, den Name als

Krieger abzulegen und zu den Ältesten zu gehen?" sprach Feuerstern. Alle Augen waren auf die weiße Kätzin gerichtet. ,,Ja, es ist mein Wunsch." miaute sie mit bebender Stimme. Feuerstern fuhr weiter fort. ,,Der Clan ehrt dich für all deine Dienste die du ihm erwiesen hast und ich bitte den SternenClan dir nun viele Monde der Ruhe zu schenken." Nebelschweif neigte respektvoll den Kopf, während die anderen Katzen ihren Namen riefen. Feuerstern sprang vom Hochstein hinunter und lief zu Nebelschweif. Er senkte den Kopf und leckte ihr über die Schulter. ,,Danke. Du kannst mich dennoch immer um Rat fragen, ich hab jetzt Zeit." flüsterte sie in sein Ohr. Feuerstern schnurrte vergnügt. Dann wandte sich die weiße Kätzin ab und ließ sich von den anderen Katzen verabschieden.